Published and distributed under permit No. 176 authorized by the Act of Oct. 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176 authorized by the Act of Oct. 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson. Postmaster General.

(12 Seiten.) 2 Cents Chicago, Freitag, den 10. Dezember 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 32. Jahrgang. — Nr. 293.

Blockadefrage.

Völkerbundversammlung einigt sich bezüglich dieser Maßnahme gegen widerhaarige Länder.

Freunde von Esperanto rührig.

Beantragen den Unterricht in dieser „Weltsprache" in den öffentlichen Schulen. — Soll dann später Verhandlungssprache der Völkerliga werden. — Mandatausschuß dürfte gelegentlich der gegenwärtigen Session überhaupt nicht berichten.

Genf, 10. Dez. Die Völkerbundversammlung beschäftigte sich gelegentlich ihrer heutigen Vormittagssitzung mit der Frage, wie eine wirtschaftliche Blockade durchzuführen ist, falls sie sich als notwendig erweisen sollte.

Der Plan geht dahin, die Frage der Notwendigkeit der Anwendung der wirtschaftlichen Blockade gegen das Land, das sich gegen die Satzungen der Völkerliga vergangen hat, durch einen aus acht Mitgliedern bestehenden Ausschuß, der vom Rat der Völkerliga zu ernennen ist, untersuchen zu lassen. Dieser Ausschuß hat an den Generalsekretär der Liga zu berichten. Nach Einlauf dieses Berichts muß der Rat in Sitzung treten, um sich bezüglich der Situation zu vergewissern und alle Mitglieder der Völkerliga zu benachrichtigen.

Die Mitglieder sind dann, den Empfehlungen des Blockadekomites zufolge, gehalten, alle diplomatischen Beziehungen zu dem betreffenden Lande abzubrechen. Besitzt das Land, das sich gegen die Satzungen der Völkerliga vergangen hat, eine Seeküste, so hat der Rat sofort in Erwägung zu ziehen, welche Länder die Blockade vom Meer aus durchzuführen haben.

Senator La Fontaine von Belgien verwahrte sich, gelegentlich der Debatte über diesen Bericht, gegen die von den skandinavischen Ländern stammende Empfehlung, daß kleine Länder, die an das Land, das sich gegen die Satzungen der Völkerliga vergangen hat, angrenzen, von der Blockadeverpflichtung entbunden sein sollten, falls sie von einem Einfall seitens des betreffenden Landes bedroht sind. Der Senator vertrat den Standpunkt, alle Länder, gleichviel ob sie groß oder klein seien, müßten das gleiche Risiko übernehmen.

Der Bericht des Blockadekomites wurde schließlich mit unwesentlichen Aenderungen angenommen.

Präsident Hymans gab bekannt, das Steuerungskomite habe beschlossen, um die Verhandlungen zu beschleunigen, die Reden auf je zehn Minuten zu beschränken und vom Montag ab täglich zwei Sitzungen abzuhalten.

Mandatausschuß dürfte erst in der nächstjährigen Session berichten.

Möglicherweise wird der Mandatausschuß gelegentlich der gegenwärtigen Session der Völkerbundversammlung überhaupt nicht berichten. Mitglieder des Ausschusses haben der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die gesamte Mandatfrage vorerst, zur Sicherung weiterer Information vom Obersten Rat der Alliierten an den Rat der Völkerliga zurückverwiesen werden muß.

Esperanto soll in den öffentlichen Schulen gelehrt werden.

Gelegentlich der heutigen Sitzung der Völkerbundversammlung wurde beantragt, Esperanto als Lehrfach in den öffentlichen Schulen einzuführen. Angesichts der Kontroverse bezüglich der offiziellen Verhandlungssprache der Völkerliga ist Esperanto als offizielle Sprache in Vorschlag gebracht worden und der heutige Antrag rührt aus dieser Bewegung her. Die Befürworter der Unterweisung der Zöglinge der öffentlichen Schule in der „Weltsprache Esperanto" waren Rodrigo Octario von Brasilien, Señor Restrepo von Kolumbien, Doret von Haiti, La Fontaine von Belgien, Antonio Huneus von Chile, Schanzer von Italien, Dr. Eduard Benes von Tschechoslowakien und Dowles von Persien.

Opfer des Leuchtgases.

Witwer und mit ihm befreundete Witwe tot in des ersteren Zimmer aufgefunden.

Die Polizei wurde gestern am Spätnachmittag nach dem Hause Nr. 640 West 47. Straße gerufen und fand bei ihrer Ankunft in dem Zimmer von Daniel McKelty, eines Witwers in reiferen Jahren, nicht nur diesen, sondern auch die verwitwete Frau Nellie Boland, Nr. 3832 Langley Avenue, entseelt vor. Beide waren an Leuchtgas erstickt, welches einem offenen Brenner entströmte. Die Polizei kam nach eingehender Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß wahrscheinlich ein unglücklicher Zufall vorliegt. Die Beiden waren seit längerer Zeit befreundet.

Die Einwanderungssperre.

Annahme der Vorlage im Hause mit großer Stimmenmehrheit vorausgesagt.

Sabath wünscht Amendierungen.

Wünscht Linderung der Bestimmungen, die sich auf die Einwanderung von Angehörigen naturalisierter Bürger beziehen. — Dürfte bei diesen Bemühungen jedoch kaum Erfolg haben.

Washington, 10. Dezember. Die Debatte über die Johnson'sche Einwanderungsvorlage, welche eine Einwanderungssperre für die nächsten zwei Jahre verfügt, wurde heute im Hause fortgesetzt. Wenn schon laut der Sonderregel für die Debatte nur noch zwei Stunden übrig bleiben, so wurde doch verfügt, die Erörterung der Vorlage unter der Fünfminutenregel fortzusetzen, da die Befürworter der Maßnahme erklärten, ihr Wunsch ginge dahin, alle Gegner der Vorlage zu Wort kommen zu lassen.

An der Spitze der Befürworter der Einwanderungssperre sind Vorsitzer Johnson vom Einwanderungsausschuß und Repräsentant Baker von Californien, während die Führer der Opposition Repräsentant Sabath von Illinois und Repräsentant Siegel von New York sind. Die Befürworter der Maßnahme prophezeiten ihre Annahme mit großer Stimmenmehrheit.

Sowohl Sabath wie Siegel haben Amendements ausgearbeitet, durch welche die auf die Zulassung der Blutsverwandten von naturalisierten Bürgern bezüglichen Bestimmungen der Vorlage gelindert werden sollen, aber Komitevorsitzer Johnson ist fest davon überzeugt, daß diese Amendierungen samt und sonders abgelehnt werden.

Ausländische Regierungen laden angeblich radikale Elemente auf die Ver. Staaten ab.

Im Verlauf der Debatte über die Vorlage behauptete Repräsentant Knutson, ein Republikaner von Minnesota, daß gewisse ausländische Regierungen „die Auswanderung radikaler Elemente aus ihren Ländern nach Amerika unterstützen".

„In Spanien herrscht allgemeine Anarchie", sagte Knutson, „und die spanische Regierung schiebt ihre Anarchisten nach den Vereinigten Staaten ab. Wir haben jetzt schon mehr von der Sorte, als wir brauchen können und sollten sie deportieren." Er fügte hinzu, daß wenn der nötige Schiffsraum zur Verfügung stünde, innerhalb des kommenden Jahres zwischen 10 und 15 Millionen Einwanderer aus Europa hierherkommen würden.

Widerruf der Kriegsgesetze kommt nächste Woche dran.

Wie die Führer der Republikaner erklärten, wird im Hause der Widerruf der Kriegsgesetze unverzüglich nach der Erledigung der Einwanderungsvorlage, in Erwägung gezogen werden. Die Debatte über die Widerrufungsvorlage dürfte somit Anfangs nächster Woche ihren Anfang nehmen.

Baker soll über die allzugroßen Rekrutenaushebungen befragt werden.

Kriegssekretär Baker ist für heute vor den Hausausschuß für Militärangelegenheiten vorgeladen worden, um darüber Aufschluß zu geben, warum ein Heer von über 180,000 rekrutiert worden ist. Repräsentant Kahn, der Vorsitzer des Ausschusses, bemerkte, als er dem Kriegssekretär die Vorladung zu gehen ließ, etliche Mitglieder des Ausschusses seien der Ansicht, das Kriegsdepartement sei dem Ausschuß gegenüber wortbrüchig geworden.

Für das laufende Geschäftsjahr war eine Bewilligung für 180,000 Mann zugestanden worden, wie Hr. Kahn bemerkte, während laut den Berichten, die dem Ausschuß inzwischen zugegangen, das Heer jetzt 210,000 Mann stark ist und immer noch weitere Rekruten seitens des Kriegsdepartements angeworben werden.

Sparsamkeit am unrechten Platz.

Wie der Staatssekretär heute dem Kongreß mitteilte, sind durch die Beschneidung der Ausgaben für auswärtige Angelegenheiten ganz schmachvolle Zustände mit Bezug auf die amerikanischen Gesandtschaften und Konsulate im Auslande herbeigeführt worden.

„Die amerikanische Mission in Berlin", heißt es in der Zuschrift, „befindet sich in einem Gebäude, in welches bei Regenwetter das Wasser durch Dach und Wände eindringt, und wenn es stark regnet, müssen Eimer zum Auffangen des Wassers in den einzelnen Zimmern aufgestellt werden.

In Budapest ist die amerikanische Mission in Räumlichkeiten untergebracht, deren Zustand einfach schmachvoll ist. Um nach diesen Räumen zu gelangen, muß man durch einen Hof gehn und dann im Hinterhaus zwei Treppen hoch steigen. Im Treppenhaus herrscht stets ein ganz entsetzlicher Gestank und es ist immer von Leuten gedrängt voll, die in der amerikanischen Mission zu tun haben. Das Gedränge ist derart, daß ungarische Polizisten für die Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge tragen müssen."

Die Kriegs-Finanzkorporation.

Die Befürworter der gemeinschaftlichen Resolution, durch welche die Kriegs-Finanzkorporation zu neuem Leben erweckt werden soll, beabsichtigen heute energisch für eine Annahme der Resolution im Senat einzutreten. Durch die Tatsache, daß als am Mittwoch die Maßnahme zurückgelegt worden, die Führer im Senat erklärt hatten, sie würden ihr keinen Widerstand entgegensetzen, wenn sie wieder vorgebracht würde, ist, nach der Ansicht der Befürworter der Resolution, der Pfad für deren Annahme geebnet. Vorsitzer Gronna vom Ausschuß für Ackerbauangelegenheiten gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Resolution im Senat zur Annahme gelangen würde.

Western Union kündigt Kongreßmitgliedern den Kredit.

Die Western Union Telegraph Co. hat in ein Wespennest gestochen. Die Gesellschaft hat nämlich angekündigt, daß vom 1. Januar an der Gebrauch aufhören wird, demzufolge Senatoren und Repräsentanten, gleichviel wo sie sich im Lande befanden, ohne Bezahlung Depeschen absenden konnten, und daß die Rechnungen monatlich von der Regierung berichtigt wurden.

Vorsitzer Ireland vom Hauskomite für Rechnungen kündigte an, er würde heute abend nach New York abreisen, um dort in dieser Angelegenheit mit Beamten der Western Union zu konferieren. Außerdem soll auch ermittelt werden, ob dem Kongreß nicht gesetzlich das Recht zusteht, die Western Union zur Beibehaltung des bisherigen Gebrauchs zu zwingen.

Meutereien lassen nicht nach.

Weiteres italienisches Kriegsschiff in Fiume d'Annunzio in die Hände gespielt.

Triest, 9. Dez. Man erwartet drastisches Vorgehen seitens der italienischen Marinebehörden infolge der Tatsache, daß der Zerstörer „Espero" in Fiume d'Annunzio in die Hände gespielt worden ist.

Der „Espero" erhielt heute morgen den Befehl, an der Nordküste des Adriatischen Meeres zu kreuzen. Sobald der Zerstörer an der Dreimeilengrenze angelangt war, meuterte die Besatzung und verlangte vom Kapitän, er sollte auf Fiume zu halten lassen. Die Offiziere versuchten dann die Mannschaften von der Desertion abzuhalten, aber ihre Bemühungen waren vergebens. Der Kapitän wurde schließlich in seine Kabine gesperrt und der Navigationsoffizier wurde gezwungen, den Zerstörer nach Fiume zu bringen.

Rom, 10. Dez. Der päpstliche Staatssekretär Kardinal Gasparri hat im Auftrage des Papstes an den Bürgermeister von Fiume Ricardo Gigante ein Schreiben gesandt, in welchem der Bürgermeister dringend ersucht wird, sein Möglichstes zu tun, um einen Zusammenstoß zwischen den Regierungstruppen und denen d'Annunzios zu verhindern.

Fabelhafte Frechheit.

Ausgebrochener Sträfling als Einbrecher und Mörder.

Frank Williams, ein wegen Einbruchs im Zuchthause von Joliet sitzender Sträfling, brach am Dienstag abend aus. Obwohl mehr als zwanzig Wächter nach ihm suchen, ist er nicht nur nicht gefunden worden, sondern hat auch die Frechheit besessen, im Zuchthause selbst einzubrechen. Eine Stunde nach seinem Ausbruch brach er in die Wohnung von Kapt. A. R. Carver, dem Vorsteher des neuen Zuchthauses, ein und stahl eine Uhr, Schmucksachen und zwei Anzüge nebst Hüten und Schuhen. Am Mittwoch abend plünderte er das Bureau des Hauptgebäudes und stieg dann ins zweite Stockwerk, wo 20 Wächter schliefen. Einer erwachte und feuerte auf Williams, der schleunigst verschwand. Bei den Nachforschungen nach ihm stürzte der Kommandeur der Wächter, Kapt. H. R. Gibson, in ein offenes Kanalloch und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Infolge der Abwesenheit der nach Williams suchenden Wächter kam es gestern zu Unruhen unter den Sträflingen. Einer von ihnen, Edward King, schlug den Wächter James McMurray mit einer Schaufel auf den Kopf und verwundete ihn so schwer, daß McMurray später starb. King steht unter Mordanklage.

— In Paducah, Tex., hat die Farmers und Merchants Bank infolge der allgemeinen Geschäftsflauheit ihre Tore schließen müssen

Kriegsrecht für Irland.

Lloyd George kündigt baldige Proklamierung des Kriegsrechts in gewissen Teilen Irlands an.

Regierung auch zu Unterhandlungen bereit.

Bietet Sinn Fein-Mitgliedern des Unterhauses sicheres Geleit zur Anknüpfung von Unterhandlungen mit der Regierung in London. — Dem Terrorismus will die Regierung mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln ein Ende machen.

London, 10. Dezember. In gewissen, besonders unruhigen Gegenden Irlands wird, wie Premierminister Lloyd George heute im Verlauf einer Rede im Unterhause ankündigte, das Kriegsrecht proklamiert werden.

Die Regierung, sagte der Premierminister, sei bereit denen Ermutigung zu Teil werden zu lassen, die den Frieden wünschen — und ihre Zahl nimmt stetig zu, woraus hervorgeht, daß die Einschüchterungen nachlassen — aber gleichzeitig ist die Regierung fest entschlossen, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um dem Unwesen der Terroristen ein Ende zu bereiten.

Die Regierung ist bereit, sagte der Premierminister, Sinn Feinern, die dem Unterhause angehören, sicheres Geleit zu gewähren, damit sie mit der Regierung bezüglich der Lage in Irland konferieren können. Natürlich könne jedoch denen, die an der Verübung schwerer Verbrechen beteiligt gewesen, kein sicheres Geleit zugestanden werden.

Unter dem Kriegsgesetz, sagte der Premierminister, würde eine Proklamation erlassen werden, in welcher die Auslieferung aller Waffen und Uniformen in den betreffenden Distrikten innerhalb einer bestimmten Frist verlangt wird. Nach Ablauf dieser Frist würden Personen, in deren Besitz Waffen und Uniformen gefunden werden, als Rebellen behandelt und könnten von einem Kriegsgericht zum Tode verurteilt werden.

Lloyd George betonte die Bedeutung des kürzlich vom Grafschaftsrat von Galway angenommenen Beschlusses, in welchem angeregt wurde, das Verbot bezüglich der Zusammenkunft des irischen Parlaments sollte aufgehoben werden., um eine Unterhandlung der Mitglieder dieses Parlaments mit der Regierung bezüglich der gegenwärtigen Lage zu ermöglichen.

Bei der Ankündigung von der bevorstehenden Proklamierung des Kriegsrechts bemerkte der Premierminister, die Regierung sei auf Grund der kürzlichen Ereignisse in Irland zu der Ansicht gekommen, daß in gewissen Teilen Irlands drastischere Maßnahmen unbedingt notwendig seien.

Auch Personen, die unbefugter Weise Uniform trügen, setzten sich der Gefahr aus, zum Tode verurteilt zu werden, sagte der Premierminister.

Die Regierung würde für Auslieferung der Waffen und Uniformen eine angemessene Frist bewilligen, ehe die Strafverfügungen in Kraft träten.

Das Kriegsrecht wird, wie der Premier bemerkte, über einen beschränkten Teil des südwestlichen Irlands verhängt werden, wo es in der letzten Zeit besonders schlimm zugegangen ist.

Henderson über die Lage in Irland.

London, 10. Dez. Arthur Henderson, der soeben aus Irland zurückgekehrt ist, wo er zusammen mit der Arbeiterkommission die Lage studiert hat, erklärte, daß wenn die englische Statsmannschaft nicht im Stande sein würde, die sich ihr jetzt bietende Gelegenheit mit Bezug auf Irland auszunutzen, die Situation dort sich absolut hoffnungslos gestalten würde.

Truppen und Polizei führen in Irland, wie Henderson sagte, ein wahres Schreckensregiment und die Bewohner Brüssels waren während der Besetzung Belgiens durch die Deutschen weit besser dran, als es jetzt die Einwohner von Cork, Dublin und Londonderry sind. Selbst Frauen und Kinder laufen Gefahr auf den Straßen niedergeknallt zu werden. Das wirtschaftliche Leben Irlands ist fast völlig zum Stillstand gekommen.

Die Untersuchung durch den Hunderterausschuß.

Washington, 10. Dez. Vor der Kommission des Hunderterausschusses, der die Zustände in Irland untersucht, wurden heute Frl. Mary MacSwiney, die Schwester des verstorbenen Lordmayors von Cork, und P. J. Guilfoil aus Pittsburg vernommen. Fräulein MacSwiney schilderte Einzelheiten bezüglich der Ermordung des Lordmayors McCurtain von Cork, während Guilfoil Aufschluß über persönliche Beobachtungen gab, die er im verflossenen Sommer in Irland gemacht hatte. Er weilte dort in einem Städtchen in der Grafschaft Clare bei seinem Schwager auf Besuch und war Augenzeuge einer durch das Militär verübten Wiedervergeltung. Es waren zwei Polizisten ermordet worden und daraufhin drangen Soldaten in die Ortschaft ein und plünderten und sengten dort.

„Ich stand vor dem Hause meines Schwagers", sagte Guilfoil, „und sah, wie zwei Offiziere und sechs Soldaten von einem Geistlichen das Geständnis zu erpressen versuchten, daß er an der Ermordung der beiden Polizisten beteiligt gewesen sei. Er wurde mit Gewehrkolben geschlagen und auf das Brutalste mit Füßen getreten, beteuerte jedoch seine Unschuld."

Ihm selbst wurde von den Soldaten mit Gewalttätigkeiten gedroht, bis er seinen amerikanischen Reisepaß vorzeigte und dann trugen die Militärbehörden Sorge, seine Heimreise zu beschleunigen.

Viana gehängt.

Der Mörder Albert Kubalanzas endete heute am Galgen.

An seinem Geburtstage.

Bewahrte bis zum Ende seine Ruhe und Kaltblütigkeit und starb als reuiger Sünder. — War Mitglied einer gefährlichen Verbrecherbande.

An dem Tage, an welchem er vor 19 Jahren das Licht der Welt erblickte, wurde heute der der Ermordung Albert Kubalanzas überführte Mörder Nicholas Viana in das Reich der Schatten hinüberbefördert. Er war der jüngste Verbrecher, der bisher in Chicago am Galgen endete, trotz seiner Jugend aber schon Mitglied einer Bande, die hier im südwestlichen Teile der Stadt geraume Zeit eine wahre Schreckensherrschaft führte und zahlreiche Raubüberfälle, Mordtaten und Einbrüche verübte.

Viana ging ruhig und gefaßt in den Tod. Die Kaltblütigkeit, welche er während seiner Verbrecherlaufbahn oft bewiesen hatte, verließ ihn auch jetzt nicht, aber er starb nicht mit der vielfach von Verbrechern noch am Galgen gezeigten Bravour eines Desperados, sondern als reuiger Sünder und schien Trost in dem Glauben zu finden, durch seinen Tod Eltern und Geschwister vor einem schrecklichen Schicksal bewahrt zu haben.

Es war kurz vor halb neun Uhr, als der zum Tode Verurteilte, von zwei Hilfssheriffs geführt, festen Schrittes das Galgengerüst betrat. Außer Sheriff Peters und Hilfssheriff Laukenheimer begleiteten ihn, Gebete murmelnd, zwei Geistliche, die ihm vorher schon in der Totenkammer geraume Zeit Mut und Trost zugesprochen und ihm das Abendmahl gereicht hatten. Viana ließ seine Blicke über die kleine Zuschauermenge schweifen, die Zeugen seiner Hinrichtung war, und betete mit lauter, deutlich vernehmbarer Stimme, während Hilfsgefängnisdirektor Meisterheim seines traurigen Amtes waltete, dem Delinquenten Arme und Beine zusammenschnürte, ihm den weißen Mantel umwarf, den Strick um den Hals legte und eine weiße Kapuze über Kopf und Gesicht stülpte.

Seiner Eltern wegen.

Auf die Frage, ob er noch etwas zu sagen wünsche, entgegnete er:

„Ja, es ist keine Schande, für Eltern und Geschwister, zu sterben. Ich vergebe einem jeden in dieser Welt, was er an mir gesündigt hat, und danke den Gefängniswärtern für alles Gute, was sie mir erwiesen haben."

Dann sprach er wieder ein Gebet nach, das ihm ein Geistlicher vorsprach, und im nächsten Augenblicke öffnete sich die Klappe des Galgengerüstes und Viana stürzte in die Tiefe. Neun Minuten später konnte die anwesende Aerztekommission den Tod konstatieren. Viana war beim Fallen das Genick verrenkt, aber nicht gebrochen worden.

Gestern schon hatte er erklärt, er sterbe gerne im Bewußtsein, dadurch seine Angehörigen zu retten. „Sam Cardinella, der Führer der Bande, welcher ich angehörte, und dessen Spießgesellen", sagte er, „drohten, sie würden blutige Rache an den Meinigen nehmen, sollte ich sie verraten. Ich hätte mit lebenslänglicher Zuchthausstrafe davonkommen können, wäre ich, ebenso wie Tom Errico, als Staatszeuge gegen Cardinella aufgetreten, weil ich aber die Rache seiner Genossen fürchtete, tat ich es nicht."

Seine letzten Stunden.

Viana verbrachte eine ruhelose Nacht, zeigte aber, äußerlich wenigstens, keine Furcht vor dem Tode. Bis zum frühen Morgen unterhielt er sich mit seinen beiden Wärtern, sprach viel von seiner Mutter, der er durch seine Tat so viel Kummer und Herzeleid bereitet, und sang zuweilen Lieder, die er als Knabe gelernt hatte. Erinnerungen an die Zeit, da er als Chorknabe in der Kirche gesungen, tauchten in ihm auf, und diesen verlieh er Ausdruck in wehmütig klingenden Liedchen. Erst um 3 Uhr suchte er sein Ruhelager auf, schlief aber nur wenig. Um 7 Uhr trank er eine Tasse Kaffee, verschmähte aber das ihm angebotene Essen und verbrachte dann die ihm noch auf Erden verbleibende Zeit in ernstem Gebet mit zwei Geistlichen.

Das Verbrechen.

Die Mordtat, die Viana an den Galgen brachte, wurde am Abend des 18. Juni vergangenen Jahres in der Billardhalle 420 W. 63. Str. verübt. Mit dem schon vor mehreren Monaten hingerichteten Frank Campione und dem zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigten Tom Errico überfiel Viana in räuberischer Absicht den Eigentümer und mehr als zwanzig Gäste. Unter den letztere. befand sich auch Albert Kubalanza, der sich seiner Beraubung widersetzte und kaltblütig niedergeschossen wurde. Campione feuerte den totbringenden Schuß ab, allein da dem Gesetze gemäß seine Genossen gleich schuldig waren, wurden auch Errico und Viana zum Tode verurteilt. Ersterer trat später als Staatszeuge gegen den angeblichen Räuberhauptmann Sam Cardinella auf, ermöglichte dessen Ueberführung als Mörder des Wirtes Andrew Bowman, und als Belohnung hierfür wurde die über ihn verhängte Todes- in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt.

Viana war trotz seiner Jugend schon recht weit auf der abschüssigen Bahn vorgeschritten und, abgesehen von dem Morde, auch an zahlreichen anderen Verbrechen beteiligt. Nachfolgend sein Sündenregister:

14. September 1918. — War einer der bewaffneten Räuber, welche Herbert Schiele, 1746 Cleveland Ave., an Canal und 22. Str. überfielen.

19. September 1918. — Plünderte die Ladenkasse in A. A. Busses Apotheke, 2601 Prairie Ave., aus.

23. September 1918. — An dem in Sam Ramishs Speisewirtschaft, 2605 Wentworth Ave., verübten Raubüberfall beteiligt.

8. September 1919. — Ueberfiel und beraubte George Kostlock in dessen Wohnung, 211 W. 15. Str.

9. September 1919. — Ueberfiel und beraubte John Antich in seiner Wohnung, 3113 W. 25. Str.

27. September 1919. — Ueberfiel und verwundete Charles Young, einen Chinesen, im Hause 2126 Wentworth Avenue.

4. Oktober 1919. — War Mitglied der Bande, welche die Polizisten James Barlen und Hugh McNally verwundeten, als diese sie bei einem Raubüberfalle ertappten.

Wer wird's?

Präsident Wilson wird seine Ernennung des Vermittlers zwischen Türken und Armenen heute bekanntgeben.

Washington, 10. Dez. Wie es heißt, ist sich Präsident Wilson bezüglich der Ernennung seines persönlichen Vertreters, der zwischen Armenien und den türkischen Nationalisten unterhandeln soll, schlüssig geworden und der Name des Betreffenden dürfte heute bekanntgegeben werden.

Bombenattentat.

Zwei Tote bei Bombenwurf im rumänischen Senat.

London, 10. Dez. Am Donnerstag nachmittag wurde im Sitzungssaal des rumänischen Senats, kurz nach Beginn der Sitzung, ein Bombenattentat verübt. Ein Mitglied des Kabinetts, Greceanu und der Bischof Radu blieben auf der Stelle tot, wie der Central News aus Bukarest gemeldet wird. Ein anderes Mitglied des Kabinets, Saleanu, General Coanda, zwei Bischöfe, sowie verschiedene Senatoren trugen leichte Verletzungen davon.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute abend und morgen; wenig Veränderung in der Luftwärme; niedrigste Luftwärme heute abend in der Nähe des Gefrierpunktes, mäßiger Nord-, morgen Ostwind.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; morgen steigende Luftwärme im Westen und Süden.

Wisconsin: Heute abend und morgen zumeist bewölkt, wenige Veränderung in der Luftwärme.

Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; morgen wärmer, im äußersten Westen schon heute abend.

Indiana: Heute abend bewölkt; morgen teilweise bewölkt; wenig Veränderung in der Luftwärme.

Nieder Michigan: Unbeständig heute abend und morgen, wahrscheinlich Schnee oder Regen; wenig Veränderung in der Luftwärme.

Sonnnuntergang, heute: 4:19.

Sonnenaufgang, morgen: 7:08.

Monduntergang: 4:53 heute nachm.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

Abendpost Co." ausgestellt werden.

3 Uhr nachm.	39	2 Uhr morgens	37
4 Uhr nachm.	39	3 Uhr morgens	37
5 Uhr nachm.	38	4 Uhr morgens	37
6 Uhr abends	39	5 Uhr morgens	36
7 Uhr abends	39	6 Uhr morgens	34
8 Uhr abends	37	7 Uhr morgens	36
9 Uhr abends	37	8 Uhr morgens	36
10 Uhr abends	37	9 Uhr morgens	36
11 Uhr abends	37	10 Uhr vorm.	37
12 Uhr mitternacht	37	11 Uhr vorm.	37
1 Uhr morgens	37	12 Uhr mittags	36

Dreht den Spieß um.

Anwalt liest Richter Landis die Leviten.

Sturm im Teekessel.

Der Richter war konsterniert. — Kanzelte den Vertreter der Bundesanwaltschaft ab. — 88 Prohibitionssünder behaupten nicht schuldig zu sein.

Der Schankwirt Jack Galligan, 61 W. Harrison Straße, war in einer keineswegs beneidenswerten Lage. Wie gestern schon berichtet, sollten er und seine angeblichen Schankkellner Wm. F. Donahue und Jos. Sanese sich heute vor dem Bundesrichter Landis wegen Mißachtung des Gerichts verantworten. Ihnen wurde zur Last gelegt, den vom Richter am 1. Dezember gegen Galligan und dessen Agenten und Angestellte ausgestellten vorläufigen Einhaltsbefehl, durch den ihnen verboten wurde, bis zur Verhandlung auch nur einen Tropfen Schnaps zu verkaufen oder das Schnapslager oder die Schankeinrichtung zu entfernen, übertreten zu haben. George Nicholson, ein Prohibitionsagent, hatte gestern ausgesagt, daß er im vorerwähnten Lokal die Beklagten am Tage zuvor beim Schnapsverkauf überrascht und im Lokal auch eine ganze Menge Schnaps und Bier gefunden habe. Ihr Schicksal schien also besiegelt zu sein. Umsomehr, als der Richter gestern noch von der Bundesanwaltschaft ersucht wurde, Haftbefehle gegen die Genannten auszustellen, damit sie auch strafrechtlich belangt werden könnten.

Es kam aber anders. Denn heute, gleich nach Eröffnung der Verhandlung, legte sich der Verteidiger Ben Epstein mächtig für seine Klienten ins Zeug. Er nahm kein Blatt vor den Mund. Das Vorgehen gegen seine Klienten seitens des Richters und der Bundesanwaltschaft bezeichnete er als anfechtbar.

„Ich behaupte", erklärte er, „daß gegen meine Klienten nicht das Geringste vorliegt, das ein Vorgehen gegen sie rechtfertigt. Der Einhaltsbefehl ist am 1. Dezember gegen Galligan erlassen worden. Und gegen seine Agenten und Angestellten. Galligan hat am 4. Dezember die Wirtschaft verkauft. Er kann also unmöglich nach Erlaß des Einhaltsbefehls oder vielmehr nach dem 4. Dezember den Einhaltsbefehl übertreten haben. Oder wollen Ew. Ehren behaupten, daß er nicht das Recht hatte, das Lokal zu verkaufen? Eine derartige Auffassung Ihrer Amtsrechte würde im krassen Widerspruch mit der Verfassung stehen, die da besagt, daß Niemand ohne einen regelrechten Prozeß seines Eigentums oder der Verfügung über sein Eigentum beraubt werden dürfe.

Verfassungswidrig wäre es auch, meinen Klienten Galligan hier in der vorliegenden Sache zu vernehmen, denn Niemand kann gezwungen werden, sich selbst zu belasten. Was nun die beiden Mitangeklagten anbetrifft, so behaupte ich, daß gegen sie, wenn das möglich wäre, noch weniger als gegen Galligan vorliegt. Wie kommen die überhaupt vor Gericht? Sie sind weder im Einhaltsbefehl noch in der Anzeige wegen angeblicher Uebertretung des Einhaltsbefehls genannt. Erst gestern, als Ew. Ehren um Ausstellung der Haftbefehle ersucht wurde, entsann die Bundesanwaltschaft sich ihrer und erwähnte ihre Namen. Der Einhaltsbefehl ist nicht gegen sie gerichtet, erwähnt ihrer nicht, folglich können sie ihn auch nicht übertreten haben. Und wenn man den Einwand erheben wollte, daß sie im Einhaltsbefehl unter der Bezeichnung Agenten oder Angestellte erwähnt seien, so bestreite ich das ganz energisch. Denn Donahue und Sanes waren am 1. Dezember, als der Einhaltsbefehl erlassen wurde, weder Galligans Angestellte noch seine Agenten." Das Gesicht des Richters wurde immer länger. Er war sichtlich konsterniert.

Ungeduldig wandte er sich schließlich an den Hilfsbundesanwalt Myer Linker, der den Fall vertrat, und fragte ihn, weshalb er die Namen der beiden Mitangeklagten nicht in seiner Anzeige erwähnt habe. „Weil wir sie nicht wußten," antwortete Linker. „Ja, meinte der Richter, „dann hätten Sie das doch wenigstens erwähnen sollen. Mann Gottes, in welche Verlegenheit hätten Sie mich bringen können. Hätte ich gestern nun die erbetenen Haftbefehle ausgestellt und die Sache nicht auf heute verschoben, dann wären die angeblichen Sünder verhaftet und eingelocht worden. Und wenn es ihnen, was ja immerhin möglich wäre, im Käfig nicht gefiele, hätten sie ein Habeascorpusverfahren anhängig gemacht und einer meiner Amtsbrüder hätte sie notgedrungen, da ja auch nicht der Schatten eines Beweises vorlag, auf freien Fuß setzen müssen. Und ich wäre der Blamierte gewesen."

Galligans Lokal ist heute geschlossen worden, das Mißachtungsverfahren wurde bis Montag verschoben.

Linker suchte sich zu rechtfertigen. Der Richter schnitt ihm das Wort und wies ihn an, unverzüglich das Versäumte nachzuholen, die Anzeige ordnungs- und vorschriftsmäßig zu ändern und auch ein Protokoll mit Nicholson aufnehmen zu lassen. Bis das geschehen sei, verschiebe er den Fall.

Nichtschuldig.

„Mike the Pike" Heitler und seine 30 Mitangeklagten standen heute vor dem Richter Landis, um sich zur Anklage zu äußern. Sie erklärten ausnahmslos, nicht schuldig zu sein und ihrer zehn ersuchten um einen Aufschub zwecks Einreichung einer Einwandschrift nach. Der Richter bewilligte den Antrag und gab ihnen fünf Tage Frist.

Auch die 57 Schankwirte, gegen die kürzlich, wie berichtet, Anklagen wegen angeblicher Uebertretung der Prohibitionsakte erhoben wurden, erklärten heute vor dem Richter, nichtschuldig zu sein. Ihr Prozeß wurde auf den nächsten Dienstag, Mittwoch und Donnerstag anberaumt.

Muß brummen.

Charles Corell, der Heiratsschwindler, wurde heute vom Richter Landis wegen Mißbrauchs der Post in betrügerischer Absicht zu 6 Monaten Arbeitshaus verurteilt.

Dreifacher Lynchmord.

Angebliche Mädchenschänder fallen in Santa Rosa, Calif., der Volkswut zum Opfer.

Wurden im Friedhof gehenkt.

Santa Rosa, Calif., 10. Dez. Zu früher Stunde am heutigen Morgen wurde von einem Pöbelhaufen ein Ueberfall auf das hiesige Gefängnis des Sonoma County verübt und drei der dort befindlichen Gefangenen wurden herausgeholt und dann in einem außerhalb der Stadtgrenzen gelegenen Friedhof gehenkt:

Gehenkt wurden: George Boyd, Terrence Fitts und Chas. Valento, deren Festnahme am Sonntag auf Veranlassung der Behörden von San Francisco erfolgt war und die erst überwältigt werden konnten, nachdem sie den hiesigen Sheriff und zwei Geheimbeamte aus San Francisco erschossen hatten. Ihre Festnahme erfolgte, weil sie im Verdacht standen in San Francisco an die 20 junge Mädchen vergewaltigt zu haben, die sie in ein Haus an der Howard Straße verschleppt hatten. Die drei waren professionelle Faustkämpfer und hatten bereits verschiedene Zuchthaustermine verbüßt.

Der heutige Ueberfall auf das Gefängnis war der dritte, der seit Sonntag versucht worden war und bei den ersten beiden Versuchen war der Pöbelhaufen abgeschlagen worden. Heute nahm es genau fünf Minuten die Gefängniswärter zu überwältigen und sich der Häftlinge zu bemächtigen, die dann per Automobil nach dem eine kurze Strecke außerhalb der Stadt gelegenen Friedhof gebracht und dort ohne weiteres aufgeknüpft worden. In der Kavalkade, die nach dem Friedhof hinausfuhr, befanden sich 15 Automobile. Während des Henkens waren um den Friedhof herum Bewaffnete postiert, um einem etwaigen Eingreifen seitens der Behörden vorzubeugen. Nachdem die drei Opfer der Volksjustiz tot waren, verlief sich der Volkshaufe binnen wenigen Minuten und kurze Zeit später waren dann die inzwischen von dem Ueberfall auf das Gefängnis verständigten Behörden, mit dem Coroner an der Spitze, zur Stelle.

Der Friedenspreis.

Offizielle Verleihung an den Präsidenten Wilson heute in Christiania erfolgt.

Christiania, Norwegen, 10. Dez. Die Verleihung der Nobel'schen Friedenspreise für die Jahre 1919 und 1920 an Leon Bourgeois von Frankreich resp. an den Präsidenten Woodrow Wilson der Vereinigten Staaten erfolgte heute hier.

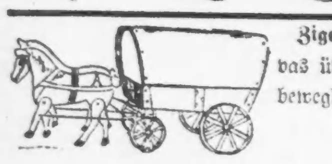
Gelegentlich der Verleihung des Friedenspreises für 1920 verlas der amerikanische Gesandte in Norwegen Albert C. Schmedeman eine ihm zugesandte Botschaft des Präsidenten Wilson.

Bei der Verleihung waren die Mitglieder des Kabinetts sowie die des Parlaments und viele auswärtige Diplomaten zugegen. Die Ueberreichung der Preise erfolgte durch den vormaligen Premierminister J. G. Loevland, der sie dem französischen resp. dem amerikanischen Gesandten einhändigte, die von dem Redner der Kammer, Anders Johnon Buen vorgestellt wurden.

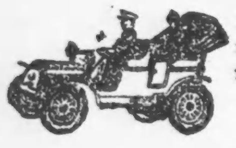
IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
NORTH AVE. AT VINE ST.

Der populäre Weihnachts-Laden

Feuerspritze, gemacht von Gußeisen, finished in hellen Farben, spez. 50c

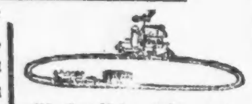


Zigeunerwagen, mit Canvas überzogen, Pferd mit beweglichen Beinen, speziell 1.25



Friction Auto, sehr stark gemacht, in hellen Farben dekoriert, Eure Auswahl zu 1.45

Velocipede für Knaben, gemacht von schwerem Stahlrahmen, Ledersitz, mittlere Größe — am Samstag offeriert zu 4.95



Mechanischer Eisenbahnzug auf Geleisen, starke Sprungfeder in Lokomotive, völlig garantiert — Samstag zu 1.45

Importiertes Sattelpferd — aus Papiermache gemacht — Haarschweif und Mähne; auf hölzerner Plattform mit Rädern befestigt, speziell die Auswahl zu 69c

Importierte Puppen — DOLLS — 12 Zoll lang; ganz gelenkig; Bisque Kopf, bewegliche Augen; in sortierten farbigen Kleidern, Bonnets, Strümpfen und Schuhen; speziell f. Samstag Eure Auswahl zu 98c

Shoofly, von Hartholz gemacht, Pferde weiß emailliert und dappled, rote Schaukel und Fußrest — speziell am Samstag zu 4.95

Robe-Flanell. Reg. 75c extra schwerer Robe-Flanell; wendbare Muster, 27 Zoll breit; guter schwerer Nap auf beiden Seiten — spez. Samstag, Yard zu 59c

Kleiderstoffe. Reinwoll. Kleiderstoffe, einschließlich Serges, Velours, Henriettas und fancy woll. Mischungen — eine spez. Partie, um sie zu räumen, wert bis $3.; Yard zu $1.95

Kissenbezüge. Regulär 59c hohlgesäumte Kissenbezüge, Größe 45 bei 36; aus Leinen finished Cambric — ein wirklicher Bargain — speziell für Samstag — jeder zu nur.......... 39c

Union Suits
$3.75 schwere wollene gerippte Union-Suits für Männer; nur in grau; alle Größen bis 44 — speziell Samstag zu $2.95

Baderoben, Sweater Coats und Pajamas für Knaben und Männer. Wir sind das Hauptquartier für Mode und Preise.

Waists
Weihnachts-Einkäufe in unserer Waist-Abteilung zu machen, ist ein Vergnügen, indem wir alle neuen Novelties auf Lager haben, solche wie reinwoll. Jerseys — in Smocks u. Tie Backs, Georgette, Crepe de Chine, fancy Voiles und hübsche dunkle seidene Plaids, Eure Auswahl aufw. von $2.98

Kleiderstoffe. — Scotch Dreß Plaids, 36 Zoll breit, für Kinderkleider passend, wert 75c — speziell am Samstag, die Yard zu 59c

Taschentücher. — Indigoblaue Taschentücher für Männer, 24 Zoll groß; regul. 15c Werte. — Speziell am Samstag zu 10c

Gestrickte Kopftrachten für Damen und Kinder. — Eine Auswahl in Fassons und Farben. Tams, Toques und Hockey Kappen, Knopf- oder Wolle, Pom Pom garniert. — Eure Auswahl von $2.50 abwärts bis 50c

Boudoir Caps. — Der richtige Artikel für Weihnachtsgeschenke, gemacht aus Seide Georgette, waschbarem Satin, mit einer hübschen Bandverzierung in Schattierungen von rosa, blau, Lavender und Maize. Eure Auswahl zu 65c, 85c, 98c, $1.25, $1.50, $2.00 und $3.50

Alle unsere garnierten Hüte sind zu einem Preise herabgesetzt worden, der sie räumen sollte; darunter sind Velvet, Velveteen und Duvetyn und einige kleidsame andere einfach geschneiderte — wert bis zu $6.00; Eure Auswahl zu 1.98

Bänder.
Reinseidene fancy gestreifte Bänder, in allen besten einfachen Farben, 5 Zoll breit, passend für Haarschleifen; speziell Samstag die Yard zu nur 39c

Handschuhe.
Baumwollene Flanell Arbeitshandschuhe für Männer, in voller Größe gemacht mit gestricktem Handgelenk; wert 25c das Paar, speziell für den Samstagverkauf 2 Paar für nur 25c

Unterröcke.
Ihr seid sicher, „sie" mit einem hübschen seidenen Unterrock zu erfreuen — wir haben eine große Auswahl in Jersey Top, Taffeta, Messaline und seidenen Ruffles in allen leitenden Schattierungen, die beste Qualität; bilden ein ausgezeichnetes Weihnachtsgeschenk — Eure Auswahl aufwärts von $2.95

Garn.
Fleisher's Knäuel Garn Shetland-Floß — regulär für 35c verkauft — speziell für Samstag per Knäuel offeriert zu nur 19c

Nüsse.
Neue frische Ernte Walnüsse — die beste ausgesuchte Ware; probiert dieselben — speziell für Samstag das Pfund für nur 22c

Candy .... **Candy.** — Cream gemischte Weihnachts-Candies — ein spezieller Wert — für Samstag 5 Unzen für nur 10c

Kaffee .... **Bester gerösteter Santos Kaffee** — dieselbe Sorte, welche wir zu 50c verkauften. Speziell für Samstag das Pfund zu nur 35c

Häkelgarn .. **Häkelgarn** — D. M. C. Häkelgarn. In weiß oder in Ecru — alle Nummern von 5 bis zu 80 vorhanden. Speziell für Samstag zu nur 23c

Bade-Handtücher **Bade-Handtücher** — Weiße türkische Badehandtücher, Größe 20 bei 40 Zoll — gesäumt und fertig zum Gebrauch — 39c wert — speziell für Samstag zu nur 25c

Flanellstoffe . **Flanell.** — Regulärer 39c farbiger Shaker Flanell — in rosa, hellblau usw. Gestreifte und figurierte Muster — speziell für Samstag die Yard zu 17½c

Flanell — Weißer Shaker Flanell, 27 Zoll breit — guter schwerer Nap auf beiden Seiten — regulär 39c wert — speziell für Samstag die Yard zu nur 17½c

Halsbinden — Wir führen ein großes Sortiment seidener Four-in-hand Ties für Männer; in den feinsten Mustern für die Feiertage — spez., Samstag aufw. von 59c

Strümpfe — $4.50 seidene Damenstrümpfe — in schwarz, weiß und farbig, alle Größen bis zu 10, sehr speziell für Samstag das Paar zu nur .. 2.95

Strümpfe — $2.50 und $2.25 seidene Strümpfe für Damen, — in weiß, schwarz und braun; doppelte Fersen und Zehen, alle Größen; spez., Samstag, Paar zu 1.65

Socken — 89c Worsted oder Cashmere Socken für Männer, in Oxford, schwarz, weiß und grau, high spliced Fersen und Zehen — alle Größ. bis 11½; spez., Samstag, Paar, .. 75c

Tee-Schürzen — Beste Auswahl von schönen Teeschürzen; feine Swiß Stickerei und fancy Spitzenbesatz, Taschen u. Bandschleife; ein nützliches Weihnachtsgeschenk — Samstag aufwärts von .. 50c

Filz Slippers — Ganz Filz Comfy Slippers für Damen, in hübschen Farben; mit Bandbesatz, schwer padded Cushion Sohlen, spez. von $1.39 aufwärts bis zu 3.00

Haus Slippers — Lederne Haus-Slippers für Männer, schwarz od. lohfarbig, alle Größen; einige haben Cushion Innensohlen — im Preise rangierend v. $2.25 aufwärts bis 4.65

Spitzengardinen — Sortiment von Spitzengardinen; in Nottingham und Filetgewebe, in hübschen Entwürfen — wert bis zu $4.00; Samstag speziell das Paar zu nur 2.69

Woll. Blankets — Teilweise wollene Blankets, extra große Sorte, kommen in assortierten Plaids — regulär $12.50 Werte — speziell Samstag verkauft zu nur 7.95

Gardinen Swiß — 36-zöll. Gardinen-Swiß, am besten für Küchen- oder Bettzimmer-Gardinen passend, in assortierten Mustern — speziell Samstag die Yard zu 35c

Carpet Sweeper — Volle Größe Majestic Carpet Sweeper, große Borsten-Bürste u. gute Gummiräder — speziell f. den Verkauf Samstag zu nur 3.45

Das rote Gut.

Ein Roman aus unseren Tagen von **Otto Frack.**

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.

(20. Fortsetzung.)

Auch Gottfried Lübbers war sichtlich nicht in gehobener Stimmung. Aber er zeigte keine Rührung, er war vielmehr gereizt und böse. Er ärgerte sich, daß sie so abreisen mußten, daß niemand in letzter Stunde kam, ihnen die Hand zu drücken. Sang- und klanglos fuhr man davon, als ob man gar nicht dagewesen wäre. Hatte er das verdient? Hatte er nicht so vielen Menschen Arbeit und Brot gegeben? Und was war der Lohn? Aber so waren die Menschen: schlecht und undankbar! Schweigend rauchte er seine dicke Zigarre und stierte auf den Rücken des alten Moldt . . .

Frühzeitig kamen sie auf dem kleinen Bahnhof an, und nachdem das Gepäck besorgt war, traten sie durch die Sperre auf den Bahnsteig. Eben war ein Zug eingelaufen, und die Reisenden, meist Landleute mit Kiepen und Körben beladen, krabbelten aus den Abteilen und schleppten ihre Lasten über das Geleise.

„Guten Tag, meine Herrschaften! Auch ein bißchen auf Reisen gehen?"

Die beiden blickten sich um und erkannten den Kammerherrn von Sell, der wohl aus der Landeshauptstadt kam.

„Wir fahren nachhause," sagte Frau Mathilde ohne Umschweife.

„Richtig! Sie haben ja Ihr Haus in der Stadt. Daran dachte ich im Augenblick nicht. Ja, wer's so haben kann . . . Heute auf dem Lande und morgen in der Stadt . . ."

„Damit ist's vorbei, Herr Kammerherr," unterbrach ihn Frau Lübbers. „Wir gehen für immer."

Der alte Herr wollte sich schon empfehlen. Aber jetzt blieb er stehen. „Für immer? Ich verstehe nicht . . ."

„Wir haben verkauft," sagte Lübbers kurz.

Und während sie auf dem Bahnsteig nebeneinander hin- und hergingen, erzählte er und gab die Gründe an, die ihn bewogen hatten, das Gut aufzugeben und sich vom Landleben zurückzuziehen.

Nun verstand der Kammerherr.

Als er aber hörte, daß Großböken bereits in andere Hände übergegangen und der frühere Verwalter das Gut übernommen habe, da blieb der alte Herr ganz betroffen stehen.

„Was sagen Sie . . .? Wer hat das Gut übernommen? Ihr Verwalter? . . ."

„Jawohl," bestätigte Lübbers, „warum nicht? Was finden Sie denn dabei? Mein Bruder hat mir den Vorschlag gemacht, und ich hab mich nicht lange besonnen. Im Gegenteil. In bessere Hände kann Großböken gar nicht kommen!"

„So — so — meinen Sie? Na, das müssen Sie ja wissen . . ."

Es war gut, daß in diesem Augenblick der Zug einlief. Die Herrschaften wechselten noch ein paar Worte und verabschiedeten sich. Der Kammerherr ging über die Gleise durch das kleine Bahnhofsgebäude und stieg in seinen Wagen.

Das waren ja hübsche Neuigkeiten, mit denen ihm gleich bei seiner Ankunft aufgewartet wurde! Wie lange war er von Hause fort gewesen? Kaum drei Tage. Und was war in dieser kurzen Spanne Zeit nicht alles geschehen! — Welche Wandlung! Wahrhaftig, die Welt blieb nicht stehen! Das Leben ging nicht mehr wie früher geruhig im Schritt, nein, es ging im Trab, im Galopp. Und nahm keine Rücksicht, kannte keine Schonung, stürmte dahin wie eine Windsbraut, wie ein böses Unwetter und riß alles nieder. Was heute noch obenauf war und sich seines Daseins freute, lag morgen unten am Boden und kam nicht wieder in die Höhe.

Also Streit! Auf Großböken feierten sie!

Als er abfuhr, war noch alles ruhig. Niemand konnte etwas Arges vermuten. Und jetzt war es da, was sie alle fürchteten — plötzlich und unerwartet — und die Ursache? Der Grund? Eine Kleinigkeit, ein Nichts: die Entlassung eines Mannes, über die man früher kein Wort verloren, die Achsel gezuckt hätte.

Und das ganz in seiner Nähe, in seiner unmittelbaren Nachbarschaft! Hm — angenehme Aussichten! Dann konnte man ja gefaßt sein, daß Ellerbeck bald folgen würde. Daran war gar nicht zu zweifeln. Man wachte eines schönen Morgens auf und wartete vergebens auf die Herren Arbeiter.

Er konnte es schon verstehen, wenn Lübbers unter solchen Verhältnissen seinen Besitz aufgab. Ein reines Vermögen war es ja nicht mehr, den Landwirt zu spielen. Und obendrein, wenn man es nicht nötig hatte, wenn man nicht gebunden war! Ob er an seiner Stelle nicht ebenso handeln würde? Das war noch die Frage!

An und für sich war es ja nicht weiter bedauerlich, daß Großböken seinen Besitzer wechselte, denn mit den Lübbers war nicht gut nachbarlicher Verkehr zu pflegen. Sie konnten die Vergangenheit nicht abstreifen, im Grunde bleiben sie, was sie gewesen waren, und konnten sich den veränderten Verhältnissen nicht recht anpassen.

Aber der neue Herr . . .!

War es zu glauben? Der Gutsverwalter hatte den Besitz übernommen? Hm — woher nahm er nur die Mittel? Er selbst hatte doch nichts oder blitzwenig, so viel er wußte. Aber der Bruder — richtig — Lübbers hatte es ja gesagt — sein Bruder war da und stellte wohl das nötige Kleingeld zur Verfügung.

Sonderbar . . .! Welche Gründe mochten ihn bewegen, dem jungen Manne unter die Arme zu greifen? Das konnte man nicht wissen, wenn man sich auch allerlei erzählte. Es mochte ja sein, daß der alte Herr um seine Zukunft besorgt war und keine Veränderung mehr wünschte. Es sollte alles bleiben, wie es war. Darum tat er es. Aber dann mußte ihm der Verwalter gefallen, dann mußte er ihm großes Vertrauen schenken.

Das überraschte den Kammerherrn eigentlich. Er wußte wohl, daß Jaßmund ein tüchtiger Mensch war — das fühlt man sofort — man brauchte nur über den Hof und den Acker von Großböken zu fahren, und das war sicher nicht das Verdienst des gichtischen Herrn Lübbers, der die Hälfte seiner Tage mit umwickelten Beinen im Lehnstuhl zubringen mußte. Das mußte man dem Verwalter zuschreiben — immer der Wahrheit die Ehre!. Das wußte alle Welt.

Aber die Feststellung war dem Kammerherrn einigermaßen peinlich. Er hatte den jungen Menschen vielleicht doch nicht ganz richtig beurteilt oder nicht hoch genug eingeschätzt. — Und ihm schoß ein altes Wortspiel durch den Sinn, das er einmal gehört und behalten hatte, weil es ihm so treffend schien: „Wenn mancher Mann wüßte, wer mancher Mann wär', gäb' mancher Mann manchem Mann manchmal mehr Ehr'!"

Aber wer konnte das ahnen? Man hatte sich eben getäuscht — nun ja — irren ist menschlich.

Zugegeben! Mochte alles sein! Aber die Ansichten des jungen Mannes — wie er sich damals geäußert hatte, an jenem unglückseligen Sonntagnachmittag — nein, das war nicht nach seinem Sinn, das konnte er nicht billigen. War das die neue Zeit, die sich meldete? Möglich. Aber damit hatte er nichts zu tun, wollte er nichts zu tun haben, dann blieben sie besser getrennt — der eine hier, der andere dort — und es war schließlich alles gut so, wie es gekommen war.

Besonders für seinen Sohn und Erben, wenn Wichard es heute auch noch nicht einsehen mochte. Obwohl er wenig sagte und auf das leidige Zerwürfnis nicht wieder zurückkam, vermißte er doch offenbar seinen Kameraden, mit dem er gern zusammensaß und plauderte, und bedauerte im stillen, ihn verloren zu haben.

Aber der Verkehr taugte nicht — nein! Der Junge schien auch schon rot angehaucht und von diesen neuen verdrehten Anschauungen angesteckt zu sein. Dem mußte beizeiten vorgebeugt werden — das war das einzige Mittel. Nachher war es zu spät.

Er war nur begierig, wie die Geschichte in Großböken ablaufen, wie der neue Herr die Sache anpacken würde. Nun war die Gelegenheit da, nun konnte er zeigen, wie er mit den Leuten fertig wurde! So leicht war es nicht — nein, ganz gewiß nicht. Das erforderte Klugheit und Tatkraft zugleich. Dazu gehörte ein ganzer Mann! —

— — — — — — — — — — —

Der neue Gutsherr machte sich auch nichts vor. Jetzt galt es! Er wußte, was seiner harrte: Arbeit, Arbeit und noch einmal Arbeit. Er hatte nicht Zeit, über den jähen Wandel alles Irdischen nachzudenken und sich seines unverhofften Glückes zu freuen, er mußte handeln, ohne zu zögern, auf der Stelle, und dafür sorgen, daß die Wirtschaft nicht ins Stocken geriet, daß sie in Gang blieb. Das war das Erste und Wichtigste.

So ging er denn unverzüglich ans Werk. Kaum daß der Wagen vom Hof gerollt war, wandte er sich zu Adolf Lübbers und bat ihn, ihm ein Stündchen Aufmerksamkeit zu schenken. Er wollte mit ihm den Schritt besprechen, den er vorhatte, und gerne seine Meinung hören.

Der alte Herr wollte sachte abwehren. „Ich möchte mich nicht in Ihre Angelegenheit mischen, mein lieber Jaßmund," meinte er, während sie vor dem Gutshaus auf- und abgingen. „Sie sollen nicht das Gefühl haben, als ob Sie mir in irgend einer Weise Rechenschaft schuldeten. Das wollen wir gar nicht aufkommen lassen. Sie sind hier allein der Herr und haben allein Ihre Anordnungen zu treffen. Ich schalte gänzlich aus — daran wollen wir ein- für allemal festhalten, nicht wahr? Außerdem wissen Sie, daß ich ein schlechter Berater bin, denn in diesem Fach bin ich nicht beschlagen, und von den Dingen, die man nicht versteht, soll man die Finger lassen. — Von der Landwirtschaft verstehe ich genau so viel wie die Kuh vom Harfenspielen," fügte er scherzend hinzu.

„Darum handelt es sich auch nicht, Herr Lübbers, mit Viehzucht, Düngemitteln und Bodenbestellung will ich Sie nicht quälen. Es geht um ganz andere Dinge, um einen wirtschaftlichen Plan, den ich ausführen möchte und den jeder Laie begreifen kann. Letzten Endes ist es eine rein menschliche Frage . . ."

„So . . . so . . . das ist etwas anderes. Dann stehe ich sehr gerne zur Verfügung." Wenn er auf der einen Seite fast ängstlich bemüht schien, selbst den Schein der geringsten Bevormundung zu vermeiden, so war er andererseits offenbar erfreut, daß der junge Mann ihm in dieser Weise entgegenkam und ihn bei der ersten Gelegenheit ins Vertrauen zog. „Also bitte — schießen Sie los! Sie haben mich neugierig gemacht — aber es scheint . . ." er blieb stehen und sah zum Himmel hinauf — wir bekommen Regen . . .?"

Jaßmund streckte die Hand aus, udn als er die ersten Tropfen spürte, meinte er mit einer einladenden Bewegung: „Wir stehen gerade vor meiner Tür . . . wollen Sie nicht näher treten . . .?"

Der alte Herr blickte ihn an und meinte ganz ernsthaft: „Wirklich —? Das ist Ihre Tür . . .?"

Der junge Mann verstand ihn nicht und blickte ihn fragend an. Was sollte das heißen . . .?

„Ja, ja," fuhr er im selben Ton fort, „Sie irren, junger Freund. Das ist vorbei. Es war einmal. Ich denke, dort ist fortan Ihre Tür . . ." und er zeigte mit der Hand auf den Eingang des Herrenhauses.

Nun begriff Jaßmund. Sie sahen sich an und mußten beide lachen.

„Na," nahm Adolf Lübbers wieder das Wort, „ist's nicht so? Ihre Wohnung werden Sie nun wohl räumen müssen. Ihr Herr Nachbar muß doch auch ein Unterkommen haben . . ."

„Jo wo, ich brauch keinen Nachfolger. Das hat gute Weile. Vorläufig bin ich mein eigener Verwalter."

(Fortsetzung folgt.)

Ein freies Geschenk von großem Wert

Und es mag beweisen, das kostbarste Geschenk zu sein, das Ihr je erhieltet.

Wie, wenn ein freies Probepaket Campholin Euch vor Lungenentzündung retten sollte? Wie, wenn es das Leben eines Kleinen rettet? Was würde sein Wert für Euch sein?

Laßt Euch nicht diese Gelegenheit entgehen.

Morgen, Samstag, den 11. Dezember, wird den ganzen Tag lang von Allen, die es verlangen, ein freies Probepaket dieses Wunder aller Wunder, Campholin, von den folgenden Apothekern ausgehändigt: Frank C. Aumann, 601 W. North Ave.; Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave.; A. Gorges, 3156 Lincoln Ave.; B. A. C. Hölzer, 2403 W. North Ave.; B. A. C. Hölzer, 3825 Montrose Ave.; Karg Pharmacy, 757 North Ave.; Kramer & Wegener, 4016 Lincoln Ave.; Meyer Drug & Truß Co., 3207 N. Ashland Ave.; Peter Merz & Son, 2900 Lincoln Ave.; Matthaei Bros., 1858 W. Chicago Ave.; Portes Drug Co., 336 W. North Ave.; John J. Reinhofer, 3601 Lawrence Ave.; Schmidt's Drug Store, 71. u. Cottage Grove Ave.; Geo. Zoeller, 1557 W. Chicago Ave.; Wm. Swoboda, Milwaukee und Ashland Ave.; Northwestern Pharmacy, Milwaukee Ave. und Roben Str.

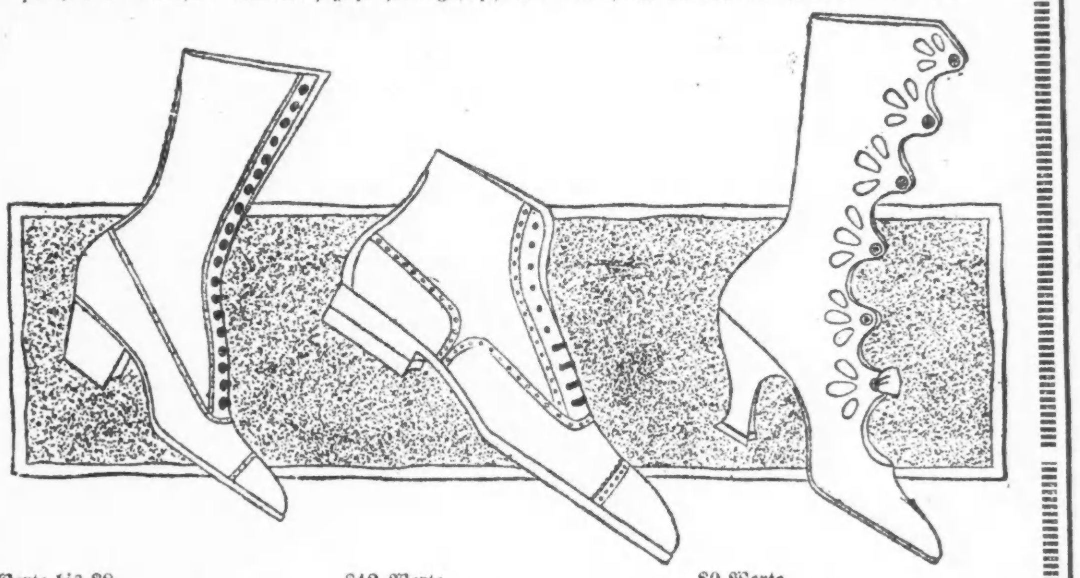
Alles, was Ihr zu tun habt, ist, es dort einzureiben, wo Schmerzen oder Blutandrang auftreten. Es gibt augenblicklich eine wohltuende Wärme. Macht Euch gut fühlen, treibt den Schmerz fort, löst den Blutandrang auf, stimuliert Zirkulation.

Zusammengesetzt aus Kampfer, Menthol, Extrakten und Oelen, ist es eins der größten Heilmittel, das je entdeckt worden ist für rheumatische Schmerzen und Pein, Rückenschmerzen, Lahmheit, Steifheit in den Gliedern, Verrenkungen, Neuralgie, wunde Brust und Brusterkältungen, und es ist ein Schutz gegen Ansteckung. Laßt deshalb die Gelegenheit nicht vorübergehen, ein freies Probepaket Campholin zu erlangen. Könnt Ihr nicht selber gehen, schickt Jemand. Verfehlt es nicht, da sich ein Anerbieten, wie dieses, selten wiederholt. Vergeßt nicht: das freie Probepaket ist morgen erhältlich und nur in den oben aufgeführten [illegible] Anzeige

Kinney's Shoe Sale

$3.90 $4.90 $5.90

Kinney Läden haben die Preise wieder auf die vor dem Kriege geltenden herabgesetzt und so ihr vor Monaten gegebenes Versprechen eingelöst. In diesem Verkauf ist unser ganzes Lager einbegriffen — neue Moden, alle Größen, große Auswahl von Ledersorten — früher aufwärts bis $10 markiert, jetzt herabgesetzt, bis kein Paar im Laden über $5.90 kostet.



Werte bis $8 — $3.90 und $4.90 — Echte braune Calfskin Schuhe für heranwachsende Mädchen — 12-8-zöllige Absätze; Größen von 2½ bis 7.

$12 Werte — $5.90 echte Calfskin für Männer, mit Full Grain Innensohlen; bestes Drill-Futter, Leder Facings und Wingfoot Gummi-Absätze.

$9 Werte — $5.90 Cutout Tongueleß Schuhe für Damen — Goodyear Welt, mit Lederabsätzen. Dieselbe Fasson in Satin und in schwarzem Kid mit Holz-Absätzen.

Kinderschuhe so niedrig wie $1.69 das Paar

Um die größten Schuhwerte in Chicago zu erhalten, kommt nach dem Euch am nächsten gelegenen Laden.

Loop: **34 SOUTH WABASH AVENUE** nahe Monroe Str.
Südseite: **6152 SOUTH HALSTED STR.** an 62. Str.
Nordwestseite: **1347 MILWAUKEE AVENUE** an Wood Str.
Südseite: **4713 SOUTH ASHLAND AVENUE** an 47. Str.

85 grosse Schuh-Läden in 80 grossen Städten.

Der scharfsinnige Kadi.

Eine Geschichte aus dem Orient.
Von C. B. Franz.

Drückende Mittagsschwüle lastet auf Stambuls Gassen und Plätzen. Wie zehrender Gluthauch streift der heiße Südwind über das Häusermeer, alles Lebende erstickend, alles zermürbend. In den verwitterten Torbögen uralter Moscheen lehnen schläfrig die Gepäckträger, murmeln zerlumpte Bettler ihre gewohnten Sprüche. Im weißen Staub der Straße balgen sich verwilderte Hunde um einen mageren Knochen.

Nur dort, im Schatten eines verlassenen Grabdenkmals hockt zusammengekauert ein steinalter Lehrer und um ihn im engen Kreise drei, vier aus dem Volke. Er erzählt mit müder, leiser Stimme Begebenheiten aus der Zeit Muhameds und Haruns. Ab und zu schlürft träge ein Wasserträger vorbei und das Klappern seiner messingenen Schalen unterbricht für einen Augenblick den monotonen Tonfall des Alten.

Der Alte erzählt die Geschichte vom Frankenjüngling, der eines Tages mit dem Schwur ausgezogen war, seinen Fuß über die Schwelle eines Harems zu setzen und mit eigenen Blicken zu erschauen, was einem Fremden noch niemals vergönnt gewesen sei und über dem noch immer der sagenumwobene Schleier der Geheimnisse schwebe. Und er, der Verblendete — Allah strafe ihn! — hatte sich vermessen, mit seinen Freunden eine Wette abzuschließen, daß ihm gelingen werde, unbemerkt und unbehelligt zu den Seinigen zurückzukehren.

Doch Allah ist gerecht! Was er einem Rechtgläubigen nicht erlaubt, die Gemächer einer fremden Frau zu betreten, straft er unerbittlicher noch am Ungläubigen. Die Wächter packten ihn und brachten ihn zum Kadi, und erwartungsvoll harrte das versammelte Volk des Todesspruchs.

Und der Kadi begann: „Allah hat dich, du Ungläubiger vom Stamme der Franken, in seinem Zorn erschaffen. Dunkel sind des Höchsten Wege, er hat dich deine Schritte in einen geheiligten Raum lenken lassen, und du Unglücklicher hast der Versuchung nicht widerstanden. Er zerhacke deine Gebeine und stecke sie in die glühende Hölle. Jerabbim schahidim olssun! Allah ist gerecht, er wird dir den Teufel in den Magen senden. Euch aber, dem zur Sonne der Erleuchtung Strebenden, möge er gnädig sein. Er möge die Spuren eurer Füße segnen, auf daß alle Ungläubigen in ihnen wandeln. Er segne die Schar der gen Osten Wallenden und heilige die Stätte, welche eure Tritte heut erfreuen, um Gericht zu sitzen über diesen Uebeltäter. Inschallah!

Allah ist gerecht. Im Herzen des Ungläubigen, dem des Korans strahlendes Licht nicht glänzt, hat er die Schwäche der Väter erkannt. Darum, Allah in seiner Milde befiehlt mir, dir zu sagen: Wenn du errätst, was ich mit dir zu tun gedenke, sei dir das Leben geschenkt. Werde ich dich töten lassen oder nicht? Gehe in dich, und wenn die Flamme der Erleuchtung in dir erglommen ist, gib Antwort!"

Und ein großes Schweigen der Erwartung lag auf allen, die versammelt waren.

Und des Frankenjünglings Antlitz überzog großer Ernst und — o Allah, zerschmettere ihn! — auch große Freude. Furchtlos und festen Schrittes trat er vor den Kadi, der über seine Todesstunde gebot, und sagte also:

Weiser und allmächtiger Kadi! — Der Ew'ge segne die Stuten deiner Herden und ihre Hufe, daß der Samum der Wüste sie nicht fange, und den Rücken der raschen Dromedare und Kamele, daß sie dir ungezählte Zechinen ins Zelt tragen. Mohammed segne deinen Scheitel und gebe dir viele Jahre! Du befiehlst, daß ich dir Antwort gebe; wohlan: Du gedenkst mich töten zu lassen!"

Und alles Volk blickte auf den Allgefürchteten. Dessen Stirn faltete sich, Blitze schossen aus seinen Augen, und schon wollte er das verdammende Wort sprechen: „Nehmt und tötet ihn!", da umwölkte sich sein drohender Blick und richtete sich sinnend in die Weite und seine Lippen murmelten: Wenn ich ihn töte, dann hat dieser Franke recht gehabt, und dann darf ich ihn meinem Versprechen gemäß nicht töten lassen und muß ihm das Leben schenken. Wenn ich ihn nicht töten lasse, dann hat er unrecht, und ich muß ihn wiederum töten lassen. Lasse ich ihn aber töten, so hat er wiederum recht und . . . .

Und der mächtige Kadi ging sinnend hin und her und die Qualen tiefen Denkens umschatteten seine Augen. Schwankenden Schrittes verließ er die Stätte des Gerichts und seine Lippen wiederholten unaufhörlich die Worte: „Wenn ich ihn töte . . . .", „wenn ich ihn nicht töte . . . „wenn ich . . . ."

Und immer seither sah man ihn durch die Gassen schreiten, den Finger an die Stirn gelegt und das Haupt wiegend, jene Worte raunend.

Den Frankenjüngling aber sah niemand mehr. Im Anblick jenes ungewohnten Bildes, daß Allahs Weisheit den gefürchteten Kadi verlassen habe, hatte das Volk des armen Schächers ganz vergessen, und unbehelligt war er von dannen gegangen.

10,000 extra Federal Koupons bis auf weiteres mit jeder neuen Federal Waschmaschine verabfolgt, die verkauft wird. Diese können für eine Tischlampe von speziellem Wert oder andere brauchbare Sachen umgetauscht werden.

Nur **$10.00** Anzahlung liefert Euch eine

FEDERAL Elektrische Waschmaschine

Wenn Ihr ein Lichtkunde dieser Kompagnie seid, braucht Ihr nur $10 anzuzahlen — den Rest in bequemen monatlichen Raten, und Ihr könnt eine Federal elektrische Waschmaschine eignen. Diese Zahlungen belaufen sich durchschnittlich auf die Hälfte der Kosten für eine gute Waschfrau. Bedenkt die Ersparnis — an Geld, Zeit, Arbeit, Mühe und Zeug.

Freie Demonstration in Eurem Heim

an irgend einem Tage, den Ihr wählt. Telephoniert Randolph 1280 — Local 535 — das Washer Department — und Ihr erhaltet die Einzelheiten dieser Offerte. Belehrt Euch über den wunderbaren schwingenden Zylinder — eine ausschließliche Vorrichtung der Federal — die die Wäsche schneller und reiner wie irgend eine andere Maschine wäscht.

COMMONWEALTH EDISON ELECTRIC SHOPS 4350

Die Federal wird von dem Good Housekeeping Institute empfohlen.

Um korrekt englisch zu sprechen, lest

Elementary Lessons in English Idiom

Von Lelia M. Bascom

Ein Textbuch, das Euch lehrt, die englische Sprache zu schreiben und zu sprechen, wie sie im täglichen Geschäfts- und Gesellschaftsleben gesprochen und geschrieben wird. Erklärt und interpretiert die Teile der Rede, mit vorbildlichen Beispielen des korrekten Satzbaus. Um sicher zu sein, das richtige Buch zu erhalten, schneidet diese Anzeige aus und nehmt sie mit zu einem Buchhändler.

Bei allen Buchhändlern $2 netto.

Dies ist ein Appleton-Buch

Krupp.

Ein Anfall von Krupp darf nicht leicht genommen werden. Er kommt in der Stille der Nacht, wenn kein Doktor zur Verfügung steht. Auf Dämpfe-Behandlungen kann man sich nicht verlassen, daß sie Erfolg haben. Ihr könnt Schleim mit Dampf nicht vertreiben. Gleßco ist ein Kruppmittel, das die Probe der Zeit bestanden hat. Seit vierzig Jahren hat es sich in Millionen von amerikanischen Heimen wirksam erwiesen. Es ist sicher, zuverlässig und schnell wirkend.

Gleßco wird einen Anfall von Krupp ohne Erbrechen heilen. Es vertreibt die widerwärtigen Stoffe aus dem Organismus und bringt den Magen nicht in Unordnung.

Euer Apotheker wird Euch erzählen, wie viele Euer Nachbarn sich auf Gleßco als auf ein zuverlässiges Kruppmittel verlassen.

Verkauft von allen Apothekern zu 50c per Flasche. Es ist das Zehnfache wert in Zeit der Not.

Dr. Drake's GLESSCO

— Je nachdem. — Gast: „Ist der Gansbraten frisch oder von Mittag?" — Kellnerin: „Will gleich einmal fragen (in die Küche rufend): Ob der Gansbraten frisch ist oder von Mittag?" — Wirtin: „Wer fragt denn darnach?" — Kellnerin: „Der Herr Müller!" — Wirtin: „Frisch!"

Fuß-Spezialist hier jeden Samstag abend; gibt Euch Expert-Rat für schmerzende Füße; kostenfrei.

STYLISH STOUT OUT SIZES

"Style Shoes for Stout Women"

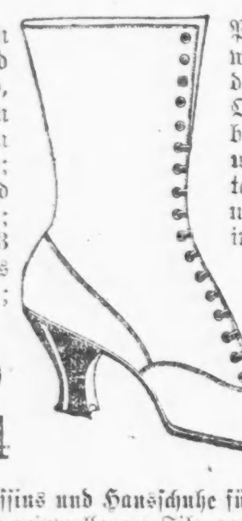
Offen abends am Dienstag, Donnerstag und Samstag

Behagen der Füße bedeutet Behagen des ganzen Körpers!

Wenn Ihr Bequemlichkeit haben wollt, dann kauft Euch ein Paar von Weinstein's Out-Size Style Schuhe. Ihr braucht Euch nicht länger mit Zwickeln abzuplagen, die ein Flickwerk für Eure Schuhe sind, um sie Euren Fußknöcheln gemäß anzupassen, noch einen um 3 Größen größeren Schuh zu kaufen, damit er Euch paßt, oder auf schiefen Absätzen herumzulaufen. Out-Size Style Schuhe passen, sind dauerhaft und geben Euren Füßen ein modernes, schlankes Aussehen.

Erhältlich in schwarzem und braunem Kid, mit niedrigen oder hohen Absätzen; Schnür- und Knöpfschuhe; Größen 3 bis 11, A bis EEE Breiten; markiert zu

$7.50 bis $14



Unsere reguläre Standard-Partie von Damenschuhen ist weit und breit dafür bekannt, daß es moderne Schuhe von Qualität sind. Jetzt ist die beste Zeit, um Eure Schuhe und Hausschuhe für die Feiertage auszuwählen; in Suede und Satin und ganz aus Satin in braun und schwarz; ebenfalls Allover Kid in schwarz und braun; markiert zu

$8, $9, $10, $11 $12 $13

Filz Mokassins und Hausschuhe für Damen, nur in den besseren Sorten; aus reinwollenem Filz gemacht und hübsch angefertigt, zu............ $2.50 und aufwärts.

A. WEINSTEIN

634 W. North Avenue.

Staatsstreich und Bohnenkaffee.

Dem Leben nacherzählt von Erich Schlaikjer.

An einem Nachmittage im Monat Februar des Jahres 1920 saß der ehrsame Schriftsteller August Friedenreich in einem Berliner Kaffeehaus an seinem Manuskript. Er pflegte täglich um die gleiche Stunde auf dem gleichen Stuhl zu sitzen. Am Morgen, wenn seine Frau in der Küche wirtschaftete und der Junge in der Schule über dem Homer saß, konnte er sich daheim in dem einzigen Raum aufhalten, den sie mit ihrer Kohlenmenge zu heizen vermochten. Am Nachmittag aber mußte seine Frau irgendwo sitzen, wenn sie überhaupt zum Sitzen kam, der Junge mußte ein Zimmer haben, in dem er sich mit innerer Sammlung um die häuslichen Präparationen herumdrücken konnte, und so mußte der in allen Tugenden eines Ehemannes wohl erfahrene August Friedenreich sich schon in einem ruhigen Kaffeehaus niederlassen. Er pflegte hier einen Trank zu schlürfen, den man als Kaffeeersatz bezeichnete, vermutlich, weil er schwarz war, und für den der deutsche Erdenbürger um diese Zeit 50 Pfennige erlegte.

Jener Februarnachmittag nun, mit dem wir oben unsere Geschichte begannen, eröffnete insofern einen neuen Abschnitt in Friedenreichs idyllischem Dasein, als ihm der Kellner mit allen Zeichen der Wichtigkeit und gleichsam im Vertrauen auf seine Verschwiegenheit zuflüsterte, daß er jetzt Bohnenkaffee haben könne.

Friedenreich horchte sofort auf. Eine belebende Tasse Kaffee bei der Nachmittagsarbeit hatte von je zu den Lieblingsneigungen gehört, denen er sich mit Einwilligung seiner Frau hingeben durfte.

„Wieviel kostet die Tasse?" fragte er, zaghaft, aber doch mit dem Entschluß, sich nicht so leicht erschrecken zu lassen.

„Eine Mark und fünfzig", sagte der Kellner.

„Hm", sagte Friedenreich. Wenn er an das Wassergemüse dachte, das regelmäßig den heimischen Tisch mit pflanzlicher Schönheit schmückte, konnte er eine derartige Ausgabe unmöglich verantworten.

Dann aber spiegelte ihm ein böser Dämon das Häuflein Grünkram vor, das seine Frau ihm vor einigen Tagen mit einem Anflug von Verzweiflung gezeigt hatte, und für das sie achtzehn Mark hatte bezahlen müssen. Wenn die Preise so hoch waren, konnte es auf eine Tasse Kaffee schließlich auch nicht ankommen.

Sein besseres Ich war sofort mit dem Einwand zur Stelle, daß die ungeheuerlichen Gemüsepreise unmöglich neue Ausgaben, sondern nur eine Herabsetzung der alten begründen könnten, und daß der Gedankengang, dem er soeben zum Opfer gefallen war, persönlich wie staatlich zum Bankerott führen mußte. Der Teufel aber hatte seine Seele schon so fest in den Klauen, daß die Sprache der Vernunft nicht mehr durchzudringen vermochte.

Die gute Erziehung aber, die ihm seine Frau in zwanzigjähriger Ehe hatte zuteil werden lassen, hielt noch eine Weile stand. Es war da im besonderen ein Ereignis, das in seinem Leben einen dunklen Punkt bildete, der in diesem Augenblick drohend vor seinem inneren Auge aufstieg.

Als die Abendzeitung einmal Nachrichten gebracht hatte, nach denen es den Franzosen in Paris und den Engländern in Irland herzlich schlecht gehen mußte, war der sonst so zahme Friedenreich dem Satan derart verfallen, daß er in einer gemütlichen Schenke drei Flaschen Rheinwein trank, für die er 84 Mark hatte bezahlen müssen. Bei einem früheren ähnlichen Sündenfall war es ihm gelungen, seiner Gattin gegenüber nicht nur alle moralische Schuld, sondern auch die finanziellen Kosten auf den Verleger abzuschieben, der ihn mit seinem übermächtigen kapitalistischen Einfluß zum Bösen teils verführt und teils gezwungen habe, und es versteht sich von selbst, daß er am nächsten Morgen mit einer unbefangenen Miene, die er sich nach dem Erwachen sorgfältig einstudiert hatte, den gleichen Trick noch einmal versuchte. Seine Frau sagte in diesem Fall aber kein Wort, sie sah ihn nur mit bitterem Lächeln an und hielt ihm die Rechnung unter die Nase, die er mit der verdammten Ordnungsliebe, die ihn auch in der Bezechtheit nicht verließ, eingesteckt, und die sie in seiner Tasche gefunden hatte.

Seit jenem verhängnisvollen Nachmittag, an dem ein ruchloser Briefträger den Brief einer Schauspielerin in der Wohnung abgegeben hatte, obwohl mit aller Deutlichkeit und mit solider innerer Begründung „postlagernd" darauf stand, wußte August Friedenreich, nicht so schwüle Stunden durchgemacht zu haben. Seine Frau rechnete den Betrag von 84 Mark zunächst in Butter um, dividierte die gewonnene Menge durch die paar Gramm, die ihnen wöchentlich zur Verfügung standen, und kam so mit teuflischer Genauigkeit zu dem Ergebnis, daß Friedenreich die Butter einer ganzen Woche an einem Abend durch die Gurgel gejagt habe. Nachdem sie den Sünder lange genug auf diesem Rost gebraten hatte, verwandelte sie den Rheinwein nacheinander in Schmalz, Margarine, Speck, Weizenmehl, Haferflocken, Zucker und stellte in jedem Fall mit einer geradezu höllischen Unentrinnbarkeit fest, daß Friedenreich einen unverantwortlichen Teil der menschlichen Ernährung ruchlos vertan habe. Als der Rheinwein auf diese Weise so viele verschiedene Daseinsformen durchlaufen hatte, daß selbst die phantasievollsten Anhänger der Seelenwanderung befriedigt sein konnten, rechnete sie die Arbeitsunfähigkeit des Katertages in verlorenes Honorar um und verwandelte nunmehr diese Summe nacheinander in Butter, Schmalz, Margarine, Speck, Weizenmehl, Haferflocken und Zucker. Dann ließ sie endlich von ihrem Opfer ab, das sich in diesem Augenblick aber auch in dem Zustand völliger Vernichtung befand, und seitdem war der eheliche Himmel wieder langsam blau geworden. Friedenreich wurde zwar noch immer in feierlichen Momenten der heranwachsenden Jugend ihrer näheren menschlichen Umgebung als abschreckendes Beispiel vorgehalten, der akute Konflikt aber war vorüber und dann und wann träufelte sie linderndes Oel in seine Wunden. Sollte er das Verhängnis nun durch einen unentschuldbaren Exzeß aufs neue heraufbeschwören?

Was aber nützen selbst die dunkelsten Erinnerungen, wenn der Versucher seine Lockungen spielen läßt? Was nützte es, daß Friedenreich von Platon her ganz genau wußte, wie wenig das Angenehme mit dem Guten gleichzusetzen sei und daß unserem wahren Heil immer nur das Gute diene? Nachdem einige Augenblicke des Schwankens vergangen waren, nahm der irregeleitete Mann eine straffere Haltung an und bestellte mit einer wegwerfenden Gleichgültigkeit, als gingen ihm derartige Dinge täglich von der Hand, eine Tasse Bohnenkaffee.

Als der Kellner mit einer gewissen respektvollen Sorgfalt die Tasse auf dem Tisch angebracht hatte, stellte er zunächst mit Behagen fest, daß es ein guter kräftiger Bohnenkaffee sei, der ihm angenehm durch die Nerven rieselte und das Schreiben erleichterte. Bei seiner Heimkehr aber legte er ein offenes Geständnis ab und erlebte die Freude, daß seine Frau den Kaffee als eine berechtigte Ausnahme gelten ließ. Mit den paar Gramm Butter hätte sie auch nichts anfangen können, meinte sie. Ihr Gehirn pflegte jede auftauchende Größe automatisch in Butter zu verwandeln.

Leider muß hier nun angemerkt werden, daß Friedenreich die ihm entgegengebrachte Duldung in übler Weise belohnte. Nicht genug damit, daß er am zweiten, dritten, vierten, fünften und sechsten Tage auch Kaffee trank, die Tasse am Nachmittag wurde ihm so sehr zu einer eingefleischten Gewohnheit, daß keine Regung der Verantwortung mehr lebendig wurde. Wohl flüsterte sein Gewissen ihm dann und wann mahnende Worte zu, er brachte es aber regelmäßig damit zur Ruhe, daß er dem Verleger die Tasse aufs Manuskript schlagen und außerdem die ganze Herrlichkeit bei der Steuererklärung als Betriebskosten in Abzug bringen wolle. Auf so wenig aussichtsvolle Dinge kann der Mensch verfallen, wenn er in die Gewalt der unteren Mächte geraten ist.

In des Nachmittagsidyll im Kaffeehaus platzte dann der Kapp-Putsch wie eine politische Bombe hinein. Friedenreich war unverständig genug, auf diesen Staatsstreich Hoffnungen zu setzen, steckte sich ein paar frische Blumen an und ging nach der Arbeit in ein anderes Kaffeehaus, um zur Feier des Tages eine zweite Tasse zu trinken und möglicherweise etwas Neues in Erfahrung zu bringen.

Wie der Kapp-Putsch dann in seinem weiteren Verlauf ausging, weiß der Leser, daß Friedenreich aber an jenem Nachmittag die letzte Tasse Bohnenkaffee in Berlin genoß, weiß er nicht. Ob der mißlungene politische Gesundungsversuch nun alle Schieberinstinkte neu belebt hatte oder ob es sich um einen äußeren Zufall handelte, ist schwer zu sagen. Mit aller Bestimmtheit aber konnte Friedenreich feststellen, daß von diesem Staatsstreich an in allen ihm erreichbaren Lokalen die Bohnen aus dem Kaffee verschwanden, während die Preise gleichzeitig auf zwei Mark und zwei Mark fünfzig hinaufgingen. Nur die schwarze Farbe wurde als illusionsfördernd beibehalten.

Man soll wahrlich nicht über seinen Platon spotten: hatte sich Friedenreich zunächst trotz besserer philosophischer Erkenntnis dem Angenehmen hingegeben, enthüllte es sich nunmehr als das Böse und trieb ihn ruhelos durch die Stadt. Er konnte sich, noch so gesammelt an sein Manuskript setzen, nach den ersten Sätzen bereits erwachte in ihm eine nervöse Sehnsucht nach Bohnenkaffee, die keine gedeihliche Arbeit aufkommen ließ. Während der Kaffee nach dem ursprünglichen phantasievollen Plan auf das Manuskript hätte geschlagen werden sollen, schlug er nunmehr das Manuskript nieder, und Friedenreich saß in den sonst so fleißigen Nachmittagsstunden wie ein klägliches Bild der menschlichen Zerrüttung auf seinem Stuhl. Er wechselte selbstverständlich das Kaffeehaus, er versuchte das eine nach dem anderen, überall aber waren von dem ursprünglichen Bohnenkaffee nur die schwarze Farbe und die anregenden Preise übrig geblieben.

Es war schlimm, daß Friedenreich auf diese Weise bei seiner Zeitung in den Ruf einer leichten Verlotterung kam, es war schlimm, daß seine Frau den ihr unerklärlichen Rückgang der Einnahmen andauernd in Butter umrechnete, das Schlimmste aber war doch, daß der ewig ungestillte Heißhunger nach Bohnenkaffee in seinem Gehirn krankhafte Veränderungen hervorzurufen begann. Seiner Frau durfte er sich aus guten Gründen nicht anvertrauen, und so drückte er sich (o Platon, deine Lehren!) am Nachmittag in scheuer Einsamkeit in den Straßen umher. Mitunter blieb er vor einem Kaffeehaus stehen, beobachtete es mit der Pfiffigkeit des Monomanen eine halbe Stunde lang von außen, schätzte seine Leistungsfähigkeit in der sorgfältigsten Weise ab, ging hinein und verfiel immer wieder der hoffnungslosen Enttäuschung. Obwohl ein rivalisierender Kollege meinte, daß es sich bei Friedenreichs Verstand um eine so unscheinbare Menge handle, daß Veränderungen mit dem bloßen Auge nicht zu bemerken seien, meinten die nicht rivalisierenden und darum mehr menschlichen Herren nunmehr doch eingreifen zu sollen. In einer bewegten Nachmittagsstunde enthüllte ihnen August den ganzen Jammer seiner Seele und bekannte reumütig, daß ihm keine Vernunft der Erde zu helfen vermöge. Wenn es ihm aber gelingen könnte, auch nur einmal eine Tasse Bohnenkaffee zu erlangen, meinte er, von seinem kranken Wahn genesen zu können.

Es wurden daraufhin drei robuste Männer ausgesucht, ein Leitartikler, der 15 politische Prozesse hinter sich hatte, ein Volkswirtschaftler, der berufsmäßig den Haushaltsplan der Ebertinischen Republik studierte, und ein Reporter, von dem historisch feststand, daß er eine Berühmtheit zum Reden brachte, nachdem die Aerzte bereits 15 Min. vorher den eingetretenen Tod konstatiert hatten. Diese drei Männer, von denen jeder einzelne über besondere Kräfte verfügt, durchstreiften Berlin nun nach drei Richtungen, während Friedenreich selber in der vierten die Operationen fortsetzte. Sie nahmen jede Spur auf, die sich ihnen darbot, sie gingen selbst den legendärsten Gerüchten nach, man sah sie in den unwahrscheinlichsten Stadtgegenden auftauchen, die ersehnt Tasse Bohnenkaffee aber vermochten sie nicht zu finden.

Eines Abends aber erschien der Reporter mit triumphierender Miene im Lesezimmer und wandte sich an Friedenreich, der mit einem sonderbaren stillen Glühen in den Augen an einer Zeitung hockte.

„Na, wat sagen Se nun? Nu habe ick die Schose richtig jefingert. Ein Freund von mir hat mir eine Adresse jejeben, die totsicher is. Die Preise werden nicht schlecht sein, na, nu! Wenn Se aber ins Irrenhaus müssen, wirds noch teurer."

Der Mann hatte sich in seinem Beruf eine Zartheit des Ausdrucks angewöhnt, die ihm so leicht niemand nachmachte.

„Es wird sich bei näherem Zusehen als eine Täuschung erweisen", sagte Friedenreich.

„Ausgeschlossen! Der Mann hat einfach alles. Wenn Sie hingehen, sind Sie in einer halben Stunde geheilt."

Friedenreich stand auf nahm seinen Hut und ging.

„Sie, Friedenreich", rief ihm der Reporter nach. „Wenn Sie vielleicht doch ins Irrenhaus müssen, sagen Sie Ihrer Frau, daß sie anklingeln soll. Ich komme dann schnell hinaus und mache für die Abendzeitung ein Interview."

„Wenn ich aber doch keinen Verstand mehr habe—", wandte Friedenreich kläglich ein.

„Das schad't nischt", sagte der Reporter, „das wissen die Leser bei Ihnen ja gar nicht anders."

In der Tauentzienstraße blieb Friedenreich vor der angegebenen Nummer stehen und stellte zunächst von außen fest, daß es sich um ein kleines Kaffee handelte, das mit einer gewissen sinnlichen Ueppigkeit ausgestattet zu sein schien. Er griff einen Augenblick besorgt an seine Brieftasche, trat dann aber doch hinein.

„Haben Sie Bohnenkaffee?" fragte er den Kellner, als er Platz genommen hatte.

„Bester Herr!" gab dieser zurück. „Warum zeigen Sie einen so entsetzten Ausdruck:

„Na, so'ne Frage dürfen Sie hier doch nich machen. Da—!"

Er holte mit elegantem Schwung aus dem Ausschnitt seiner Weste eine goldumränderte Karte heraus, die er ihm überreichte.

Friedenreich las:

Bohnenkaffee „Hausmarke".

Einfach, aber gut	2,75 M.
Café Gourmand. Würziges Aroma	3,50 M.
Café splendid. Bremer Import. Qualitätsware	4,75 M.
Café supérieur. Aus der berühmten Javabohne. — Ueberaus anregend	5,50 M.
Café supérieur extrakt. Ein Auszug aus den edelsten Kräften der Javabohne. Nur für Kenner	6,75 M.
Café Suleika. Vornehme türk. Mischung. Phantasievoller Stimmungsrausch	7,50 M.
Café Suleikaextrakt. Das Lieblingsgetränk der Favoritinnen im Harem eines reichen Moslemin. Erzeugt einschmeichelnde Visionen. Kann nur in stilechten Täßchen gegen ärztliches Attest verabreicht werden. Nervöse und herzschwache Personen sind ausgeschlossen.	10,— M.

Als Friedenreich diese Karte las, belebte sich sein Auge mit neuem Glanz. Er überschlug die Hausmarke und den Café Gourmand, um gleich mit dem Bremer Import anzufangen. Er schlürfte den Café supérieur, ließ die kostbaren Tropfen des Superieurextrakts auf der Zunge zergehen und näherte sich mit heimlichen Wonneschauern der orientalischen Schönheit. Als aber auch Suleika sich so tugendhaft erwies wie Kathreiners Malzkaffee nur je gewesen war, begrub er alle Hoffnung und ging still nach Haus.

Am nächsten Tage peinigte ihn der Gedanke, daß er vielleicht unmittelbar vor der Erlösung aufgehört habe. Beim Lieblingsgetränk der Favoritinnen im Harem der reichen Moslemin machten die Preise einen unvermittelten Sprung. Das schien vertrauenerweckend zu sein, und auch ärztlichen Attest lag wohl eine Art von Garantie. Ob er es auch einmal versuchen sollte?

Wenn er sich selber gegenüber ehrlich war glaubte er an gar nichts mehr. Der Staatsstreich hatte den Bohnenkaffee auf Nimmerwiedersehen verschlungen. Er wollte nicht zum zweitenmal in die luxuriöse Menschenfalle hineingehen. Er wollte nicht, wollte nicht, wollte nicht....

Am Abend saß er aber doch mit erloschenen Augen vor dem geleerten, stilechten Täßchen, in dem Suleikas berauschender Trank sich befunden hatte.

„Sagen Sie einmal", begann er mit der dumpfen Ergebung eines gebrochenen Menschen, „warum haben Sie sich diese verführerische Karte im Grunde anfertigen lassen?"

„Um unseren Gästen entgegenzukommen", sagte der wohlgenährte Kellner, ohne mit der Wimper zu zucken.

„Man sollte doch meinen, daß bei so präzisen Angaben in dem Kaffee auch wirklich Bohnen vorhanden sein müßten."

„Die sind auch drin."

„Lieber Herr, ich habe nicht so viel wie die Andeutung einer Kaffeebohne feststellen können."

„Kaffeebohne? Ja, von Kaffeebohnen ist auf der ganzen Karte doch auch nicht die Rede."

„Um was für Bohnen handelt es sich denn?"

Der Kellner zuckte die Achseln.

„Sie werden von mir ja wohl nicht verlangen, daß ich alle Bohnen kennen soll, die auf Java wachsen."

„Dann war die Sache mit dem ärztlichen Attest aber doch eine Komödie...."

„Seien Sie so gut! Ich serviere von Suleikas Extrakt keine Tasse, wenn ich nicht vorher das Attest eingesehen habe. Als ich kürzlich einem Mann die Rechnung brachte, ist er tobsüchtig geworden."

„Der Preis steht ja auf derKarte."

„Die stilechten Täßchen werden besonders berechnet", sagte der Kellner mit einem unerbittlichen Ausdruck.

Friedenreichs Augen begannen sich unter dem Einfluß eines aufsteigenden Angstgefühls zu weiten.

„Sehen Sie, nun geht es beiIhnen auch schon los. Man kann nicht vorsichtig genug sein. Warum haben Sie übrigens nicht gleich gesagt, daß Sie Kaffebohnen und nicht Bohnenkaffee haben wollten?"

„Was hätte mir das genützt?"

„Das hätten Sie selbstverständlich bei uns auch haben können."

Friedenreich stand mit einem Ruck auf und sah ihm fest ins Auge.

„Mensch", sagte er, „wenn Sie jetzt lügen, treiben Sie mit dem Seelenheil eines Mitmenschen ein gewissenloses Spiel."

„Ich lüge nie", sagte der Kellner, griff mit dem bekannten eleganten Schwung in den Ausschnitt seiner Weste und überreichte ihm ein Karte.

Friedenreich las:

Café Sensation.

Um jeden Wunsch meiner verehrten Gäste zu befriedigen, habe ich einen Kaffee eingeführt, der auf Bestellung aus richtigen Kaffeebohnen gemacht wird. Die Zahl der Bohnen, die in Anwendung kommen soll, wird von meinen Gästen bestimmt. Die bestellten Bohnen werden auf Verlangen durch den Kellner zur Besichtigung hereingebracht. Für die einzelne Bohne wird ein Preis von 1.50 M. berechnet. Das Getränk wird nur im roten Salon serviert.

„Dreißig Bohnen!" sagte Friedenreich und fühlte zum erstenmal die alte Spannkraft wiederkehren.

„Bitte", sagte der Kellner und schlug die schweren Vorhänge des roten Salons auseinander.

Im Innern des verschwiegenen Raums brannte eine rote Ampel.

„Nehmen Sie auf dem Diwan Platz", flüsterte der Kellner.

Friedenreich versank in die Kissen. — —

„Sie werden sich über das kostbare Service freuen."

„Es wird wohl extra berechnet?"

„Selbstverständlich."

„Wünschen Sie Musik?" fragte er dann.

Friedenreich hatte wieder mit einem Angstgefühl zu kämpfen.

„Die geräuschlose tiefe Stille wird mit dem gleichen Preis berechnet —"

„Musik", stöhnte Friedenreich.

Eine verbogene Spieldose begann eine zarte, einlullende Melodie erklingen zu lassen.

„Soll ich die Kerzen anzünden?"

„Nein, bitte nicht." Friedenreich hatte ein Gefühl, als ob er nicht lebendig herauskommen würde.

„Die augenblicklich vorhandene Dämmerstimmung ist ebenso teuer."

„Zünden Sie an!" schrie Friedenreich und schlug mit der Faust auf den Tisch.

Die Kerzen strahlten, und der Kellner verschwand geisterhaft.

— — — — — — — — — — —

Als der Reporter am nächsten Vormittag telephonisch bei der Frau anfragte, ob sie ihren Mann nicht einen Tag später ins Irrenhaus bringen könne, da er gerade heute einen berühmten Preisboxer interviewen müsse, konnte ihm die Antwort zuteil werden, daß Friedenreich zwar entkräftet im Bett liege, im übrigen aber unter heftigen Schweißausbrüchen gesund geworden sei.

„So gräbt man sich durch seine menschenfreundlichen Ratschläge selber den Verdienst ab", sagte der Reporter mürrisch, als er den Hörer wieder hinlegte.

„Tja", sagte der revalisierende Kollege ihm gegenüber, „der gute Friedenreich muß eben immer stören. Sicher geschah es in der peinlichsten Weise durch Abwesenheit des Verstandes. Man hätte verschwören mögen, daß auch einmal die Anwesenheit lästig werden könnte. —"

Verlebt Weihnachten in Deutschland

Reiset mit der

American Line

New York - Hamburg, direkt.

Mongolia..16. Dez. 27. Jan. 10. März
Manchuria..........13. Jan. 24. Febr.

Red Star Line

New York - Antwerpen

(Nach 1. Januar N. Y., Plymouth, Cherbourg und Antwerpen)
Zeeland....18. Dez. 22. Jan. 26. Febr.
Kroonland....1. Jan. 5. Feb. 12. März
Lapland.....8. Jan. 12. Feb. 19. März
„Finland"..15. Jan. 19. Feb. 26. März
Gothland.......15 Jan. 26. Feb.

White Star Line

New York - Southampton

Adriatic..15. Dez. 19. Jan. 16. Feb.
Olympic....29. Dez. 23. März 20. April

New York-Liverpool

Baltic...........................24. Dez.
„Celtic"....15. Jan. 26. Feb. 2. April
Cedric.............5. Feb. 12. März

Offices: 14 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.

21mai:rmonl*

Offen Sonntag bis 2 Uhr nachmittags.

In acht Tagen

können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen. — Ebenso verkaufen wir

Schiffskarten

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slavia usw.

Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum und Versicherung aller Art.

Wechsel und Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat

Leopold Neumann & Co.

Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 19.

Notariats-Kanzlei.

Norwegisch-Amerikanische Linie von und nach Kopenhagen — anerkannt gut.
„Bergensfjord" fährt am 7. Januar von New York ab; direkte Verbindung bis Hamburg und Berlin.
Wir besorgen alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.
Office offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr, Samstags bis 4 Uhr nachm., oder abends nach Uebereinkommen. — Telephon Franklin 104.
nov5frsondi*

Macht Eure

Weihnachts-Geldsendungen

jetzt

um prompte Ablieferung zu sichern.
Wir berechnen die möglichst niedrigen Raten.
Besorgt Eure Geschäfte durch diese zuverlässige Bank, welche unter Staats-Aufsicht und Regierungs-Kontrolle steht.

CAPITAL STATE SAVINGS BANK

5400 N. Clark Str.
Gesamtbestände über $2,500,000.00.
Korrespondenten in allen größeren Städten Deutschlands.
Es wird Deutsch gesprochen.
nov5frdi3mt

Zahnärzte

Niedrigste Preise.

Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL

1572 N. HALSTED STR.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends
Sonntags bis mittag.

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts

Beamte:
Landon C. Rose..........Präsident
Charles E. Schick..........Vizepräsident
Otto G. Roehling..........Kassierer
Victor L. Thiele..........Hilfskassierer
Walter R. Loy..........Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.
rfondi*

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft.

Kapital u. Ueberschuß $3,000,000

la14frsonmi*

Achtung!

Soeben eingetroffen, direkt aus Nürnberg,

Deutsche Spielwaren:

Puppen-Einrichtungen, Pferdchen, Schiffchen, Porzellanservice, Dynamobile, Ankleidepuppen, Taschen aus Papiergeflecht.

Liebesgaben-Versand

nach wie vor in allen Lebensmitteln
ab Hamburg und Chicago
Spezial-Pakete zu $10 und $20 können noch per Kabel für die Feiertage rechtzeitig angewiesen werden.

GRIEM & MEYER-EIGEN

160 N. La Salle Str. 160
Phone: Main 1295.
mifrson

Deutsche Records

für alle Sprechmaschinen.

Kauft Eure Records von der alten deutschen Firma

REICHARDT PIANO CO.

1311 Milwaukee Ave.
Gdz*X

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409
15il*3

Reiner Honig

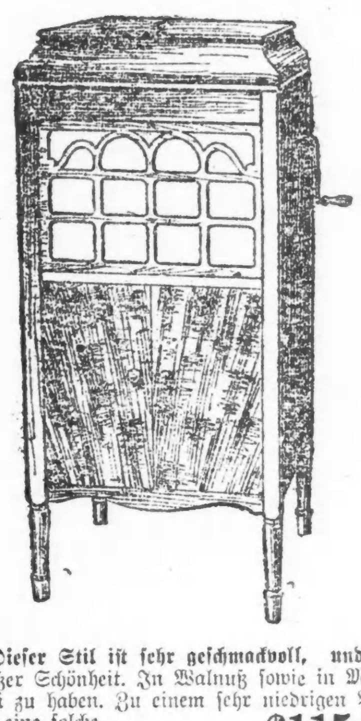
Direkt von der größten Imkerei in Indiana. Helle goldige Farbe, feines Aroma. Gegen Einsendung von $3.25 ein 10 Pfd.-Eimer bei Post frei in Euer Haus geliefert.

F. W. LUEBECK,

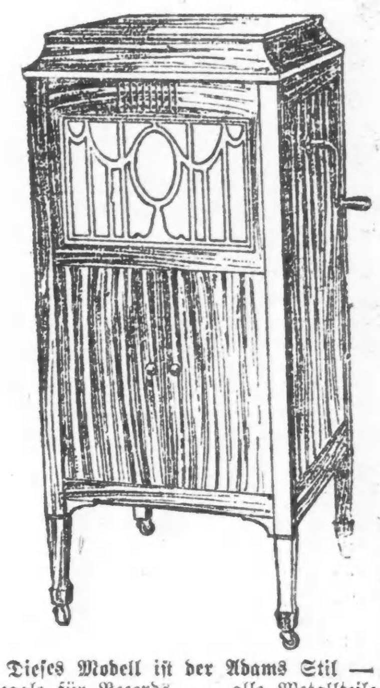
R. 2, Knox, Indiana.
bs3,10,17,24,31

Ein Weihnachtsgeschenk für Eure Familie

Ein Phonograph, ein bleibendes, Freude bringendes Geschenk für die ganze Familie. Habt einen in Eurem Heim für die Feiertage. The Widdicomb ist eine Maschine von feinster Qualität, Entwurf und Ton, der Records jeden Fabrikats mit einem angenehmen, wohlklingenden Ton wiedergibt. Ihr werdet den Ankauf dieser Maschine nie bereuen, und unsere Bedingungen machen es sehr leicht für Euch. Kommt und laßt uns ihn Euch vorspielen, und dann zieht einen Vergleich mit Maschinen anderen Fabrikats.



Dieser Stil ist sehr geschmackvoll, und von großer Schönheit. In Walnuß sowie in Mahagoni zu haben. Zu einem sehr niedrigen Preis für eine solche Qualität.................. $115.00



Dieses Modell ist der Adams Stil — hat Regale für Records — alle Metallteile sind nickelplattiert. Hat automatische Stops und eine patentierte Ton-Kontrolle.................. $125.00

Vergessen Sie nicht, wir haben ein sehr großes Lager von Waren, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen. Alle Waren werden für Weihnachts-Ablieferung zurückbehalten.

Zerstörer der hohen Preise.

S. Rosenbaum Co.
INC.

3 Läden: 3120-3122 Lincoln Ave. nahe Belmont — 5228-5230 N. Clark Str. — Fountain Square Evanston, Ill.

Große Sendung von Kuckucksuhren importiert von Europa

Gerade jetzt erhielten wir eine große Sendung von Kuckucksuhren, direkt von der größten Schwarzwälder Fabrik in Deutschland, die durch die allerbeste Herstellung der schönsten und stärksten Kuckucksuhren bekannt ist.

Wir haben sehr viele verschiedene Nummern, große und kleine, alle handgeschnitzt in schönen und prachtvollen Mustern. Wegen der Weihnachtszeit verkaufen wir diese Uhren zu besonders niedrigen Preisen, um es jedem zu ermöglichen, sich eine unserer Kuckucksuhren anzuschaffen.

Diese herrliche Uhr, die Ihr hier abgebildet seht, ist Nr. 23, Größe 16 Zoll hoch und 11½ Zoll breit, kostet nur $15.00. Dieselbe Uhr, aber prächtiger und größer, Nr. 708, Größe 19 Zoll hoch und 14 Zoll breit, nur $18.00. Alle, die sich für diesen speziellen Weihnachtsverkauf von Kuckucksuhren interessieren, mögen gefälligst in unserem Laden vorsprechen, der täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 9 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends offen ist. Denen, die in den Vorstädten Chicagos wohnen, können wir die Uhr nach Empfang eines Angeldes von $2.00 per Expreß schicken.

Beeilt Euch, ehe dieser Vorrat erschöpft ist. Einem jedem, der eine von unseren Kuckucksuhren kauft, geben wir als Weihnachtsgeschenk eine Busennadel und ein Paar Manschettenknöpfe.

Variety Sales Company

1016 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.

Eine weitere große Lieferung von U. S. Government neuen Armee Bett-Blankets

Morgen auf dem sechsten Floor eine weitere neue Sendung von den Ver. Staaten Regierungs neuen Bett-Blankets, feine, warme, bequeme Blankets zu den sensationellsten Preisen, welche wir jemals offeriert haben. — Nur sechs Stück an einen Kunden abgegeben. Keine Post- oder Telephon-Bestellungen.

Ganz baumwollene U. S. Government Bett-Blankets zu $1.85

Neue wollegemischte U. S. Government Bett-Blankets zu $3.10

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store — STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Taschentücher — Hohlgesäumte Initial Taschentücher für Männer, mit deutlichem Longfellow-Initial und 1/4-zölligem Saum; frisch aus einem großen Wiederschachtel verkauft, speziell für die Schachtel zu 75c — das Stück zu nur 15c

Cookies — Assortierte Marshmallow mit Schokolade überzogene Cookies; frisch aus dem Ofen (nur 2 Pfund an jeden Kunden); das Pfund 28c

Männer-Kappen — Männerkappen aus wollenen Stoffen, Seidenfutter, mit Pelz-Ohrlappen, verschiedene Muster, 98c. 50c Hochy Kappen für Knaben, großes Sortiment von Farben, speziell zu nur 29c

Männer-Ueberzieher wirklich verschleudert!

Männer-Ueberzieher — konservative Fit Front mit Self Notch Kragen, aus schweren, Orfordgrauen Meltons gemacht; durchweg mit Twill-Serge gefüttert — in Größen 35 bis 42; und Ueberzieher für junge Männer aus einwoll. blauen Diagonal schweren Cheviots — doppelbrüstige Samtkragen, alle Nähte piped und ein Viertel gefüttert; Größen 33 bis 38 — gewöhnlich für $27 verkauft; speziell für Samstag die Auswahl zu $18.97

Männeranzüge, doppel- und einfachbrüstig — vorzügliche Arbeit, Gürtel-Rücken oder Gürtel rund herum; halb gefüttert mit Mohair; Größen 34 bis 42; gewöhnlich für $30 verkauft, morgen zu $20.77

Extra Hosen-Anzüge für Knaben, ebenso Anzüge mit einem Paar Hosen, in Mischungen von grau, braun und grün, ebenso gestreift und einfache Farben; Größen 6 bis 18 Jahre; Andere für ein $11.50 dafür — speziell zu nur $7.97

Juvenile Anzüge, aus einem Corduroy und fancy Cassimeres gemacht; Größen 3 bis 8 Jahre, gut $10.00 wert — $6.97

Schwere Corduroy Hosen — Schwere Qualität; Größen 8 bis 16 Jahre — $1.75 ist der reguläre Preis; speziell zu nur $1.33

Unterzeug — Schwere baumw. Union Suits für Knaben, grau und Ecru; Größen 4 bis 16 Jahre; spez. zu $1.10. Schwere gerippte baumwollene fliegegefütterte Unterhemden und Hosen für Männer, alle Gr., zu 87c

Grape Juice — Reiner Traubensaft — in einem Cafe-Ring (in unserer Cafe im Basement) — Quart-Flasche 49c

Handschuhe — Warme fliegegefütterte Cape Leder-Mittens für Kinder — mit gestricktem Handgelenk — werden verkauft zu $1 — speziell für morgen zu 65c

Ein Verkauf von Mädchen Schul-Frocks

Basement.

Jedes kleine Mädchen wird sich ganz sicher eines von diesen prachtvollen Kleidern wünschen — in den populären Fassons gemacht, wie so stark von der Schul-Miß begehrt werden — diese Gruppe besteht aus nett gemachten Kleidern von wollener Serge, Checks und gebrochenen Plaids — Shirred, Pleated und Straight Line Modelle — drei der vielen Fassons sind hier abgebildet — Novelty-Taschen, breite und schmale Gürtel; Knopfbesatz; Größen 6 bis 14 Jahren — werden gewöhnlich für $6.50 verkauft; außergewöhnliche Werte, speziell zu nur $3.93

Männer-Hemden — $3.00 graue Flanellhemden für Männer, mit militärischem befestigtem Kragen und Tasche; Baumwolle gemischt — nicht zu allen Größen; speziell zu nur $1.95

Boudoir Kappen — Prächtige Boudoir-Kappen mit Band und Blumen, rosa, hellblau und weiß, 29c. Feine Filet Spitzen Roll-Kragen — nicht mehr als 50c wert, speziell zu nur 19c

Unterzeug — Naturfarbige Merino Unterhemden und -Hosen für Männer, alle Größen — 97c. $2.75 Union Suits für Männer, alle Größen — speziell für morgen nur $2.25

$5 Männer-Schuhe, $2.97

Eine beachtenswerte Offerte von „Dreß" und Arbeitsschuhen für Männer, gut gemacht von Velour Calf und schwarzem Kid, Schnür-, Blucher- und Knöpf-Fasson, mit runder Fußspitze, Freak und neue englische Leisten, solide Lederfohlen, alle Größen; in allen anderen Geschäften werden $5.00 für solche Schuhe verlangt; hier morgen zu nur $2.97

(Für die „Abendpost".)

Handel und Industrie.

Die allgemeine wirtschaftliche Depression. — Die geringere Kaufkraft der Bevölkerung. — Der Abbau der Preise von Rohstoffen. — Die Flauheit in den Luxusindustrien. — Betriebseinstellungen in den Baumwoll- und Wollfabriken. — Leder- und Schuhwaren. — Die Haltung der Kleinhändler. — Arbeitslosigkeit und Arbeiterlöhne.

Das Bild, das die im industriellen und geschäftlichen Leben herrschende Stille darbietet, berechtigt zwar gerade nicht zu einer optimistischen Auffassung der Sachlage, gibt aber auch keinen genügenden Grund für die in vielen Kreisen gehörten düsteren Voraussagungen, berichtet die National Bank of the Republic in Chicago in ihrer regelmäßigen Geschäftsübersicht für den Monat November. Die Ansicht findet immer mehr Anhänger, fügt sie hinzu, daß das Land den höchsten Grad des Niederganges erreicht hat. Das klingt zwar recht ermutigend, muß aber mit dem bekannten Körnchen Salz verstanden werden, da die Banken ein natürliches Interesse daran haben, durch beruhigende Berichte dem Eintritt einer Panik vorzubeugen. Die tatsächlichen Verhältnisse sprechen indessen dafür, daß wir uns erst am Beginn der wirtschaftlichen Depression befinden.

Das wird auch durch andere Angaben in dem Bankbericht bestätigt. So heißt es an einer Stelle: „Es scheint ganz selbstverständlich zu sein, daß während der nächsten sechs Monate die Kaufkraft des Landes nur eine geringe sein wird. Die Arbeitslöhne in New England werden stark herabgesetzt. Die Geschäftsleute fühlen sich erheblich ärmer wegen der Entwertung ihrer Lagervorräte und des niedrigeren Profitsatzes. Dies trifft auch für Leute zu, die ihr Geld angelegt haben und auf Verluste und geringere Dividenden rechnen müssen. Die Farmer werden nach dem Verkauf ihrer Ernten nur geringe Ueberschüsse zu verzeichnen haben und nur wenig Geld für Luxusartikel und selbst notwendige Anschaffungen bis zum Sommer 1921 ausgeben. Endlich ist auch nur geringe Hoffnung auf einen gewinnbringenden Ausfuhrhandel während der nächsten sechs oder acht Monate in Hinsicht auf die in Europa herrschende Armut vorhanden, auch angesichts der Geschäftsverluste in Latein-Amerika und dem Orient als Folgen der Paniken in Japan, Kuba, Paraguay, Argentinien, Brasilien und anderen südamerikanischen Ländern. Allen Anzeichen nach werden die Banken in jenen Ländern acht bis zehn Monate bedürfen, um sich aus ihren Schwierigkeiten herauszuarbeiten."

Der Abbau der Preise hat sich gegenwärtig auf die meisten Rohstoffe ausgedehnt. Kupfer und Baumwolle wurden vor dem Kriege zu ungefähr 13 Cents das Pfund durchschnittlich verkauft. Im November stellte sich der Preis von Kupfer auf 13½ Cents gegenüber 36 Cents während der Kriegszeit und Baumwolle bringt zwischen 15 und 16 Cents gegenüber 44 Cts. vor nur einigen Monaten. Die „unabhängigen" Stahlgesellschaften haben ihre Preise auf die von der U. S. Steel Corporation seit März 1919 gleichmäßig festgehaltene Höhe herabgesetzt, sodaß die Stahlartikel um 10 bis 20 Dollars die Tonne billiger sind als zu Anfang des Jahres. Die Eisenpreise sind indessen noch verhältnismäßig zu hoch und ein baldiges Fallen wird erwartet. Der Preis von Koks ist um die Hälfte gesunken, von 18 Doll. auf 9 Doll. die Tonne, wartet aber auf das Fallen der Kohlenpreise und Arbeitslöhne, um noch weiter hinunterzugehen. Gewöhnliches Eichenholz ist von den Sägemühlen seit dem letzten April von 170 Dollars auf 70 Dollars für tausend Fuß herabgesetzt worden, trotzdem sind die Möbel noch sehr teuer und auf einen großen Absatz ist kaum zu rechnen. Gerade das Möbelgeschäft gehört zu denjenigen Zweigen, in welchen das Kaufpublikum in wucherischer Weise geschröpft worden ist.

Besonders stark tritt die Flauheit natürlich in den Luxusindustrien hervor. In den Automobilfabriken war der Preisabbau begonnen worden, ohne indessen dadurch die Nachfrage zu beleben. Allerdings braucht deshalb nicht befürchtet zu werden, daß die ganze Industrie zum Stillstand kommen wird. Automobile bilden heutzutage großenteils ein notwendiges Verkehrsmittel und in diesem Umfange wird auch fernerhin eine Nachfrage dafür vorhanden bleiben. Besonders empfindlich werden dagegen solche Fabriken betroffen werden, die sich ausschließlich mit der Herstellung von Luxuswagen beschäftigen. Zum Teil haben sie den Betrieb auch schon ganz eingestellt. Das Gleiche trifft für die Fabriken von Pianos und anderen Musikinstrumenten zu. Die große Fabrik der Brunswick-Balke-Collender Co. in Chicago, die sich seit längerer Zeit auf die Herstellung von Graphophonen gelegt hat, ist angeblich bereits geschlossen worden.

In der Textilienindustrie, namentlich in den Baumwollmühlen, treffen täglich Berichte von neuen Betriebseinschränkungen und Arbeiterablegungen ein. Die Tätigkeit hat einen so geringen Umfang erreicht, wie nie zuvor in der Geschichte dieser Industrie. Die Fabriken, die sich mit der Herstellung der feineren Artikel beschäftigen, arbeiten nur noch mit 30 Prozent ihrer Kapazität und insgesamt wird die Tätigkeit der Industrie auf 40 Prozent beziffert. Obwohl die Stapelartikel bereits um die Hälfte ihrer höchsten Preise ermäßigt worden sind, halten sich die Geschäftsleute hartnäckig vom Markt zurück und warten auf noch weitere Nachlässe. Dazu kommt, daß auch die ausländische Nachfrage für Baumwollartikel nur matt ist. In den Ver. Staaten wie im Auslande sind die Lagerhäuser mit Waren im Werte von Millionen Dollars vollgepfropft, großenteils, weil die Bestellungen annulliert worden sind und die Lieferanten es vorziehen, darauf einzugehen, als das Risiko zu übernehmen, Kredit dafür zu geben.

Nicht besser ist die Lage der Wollenindustrie. Nach dem Einsetzen des Preisfalles im vorigen Frühjahr sind, wie es in dem oben erwähnten Bankbericht heißt, Aufträge im Werte von 200 Millionen Doll. für Wolltuche zurückgezogen worden. Die dafür maßgebende Erwartung von noch niedrigeren Preisen gründete sich auf die Ansicht, daß in der Welt ein gewaltiger Ueberschuß von Wolle vorhanden war. Vor zwei Monaten, vor der Schafschur in den südlichen Ländern, deren Ertrag auf 1500 Millionen Pfund berechnet wurde, schätzte man die in Großbritannien vorhandenen Vorräte von unverkaufter Wolle auf 900 Millionen Pfund und in den Vereinigten Staaten auf 385 Millionen Pfund, wobei wahrscheinlich der Ertrag der letzten Schur nicht einmal miteingeschlossen war. Zur Zeit ist der Wollpreis mehr als 50 Prozent niedriger als Anfang Mai und die Fabriken arbeiten nur mit halber Kapazität.

In der Leder- und Schuhwarenindustrie liegen die Verhältnisse kaum anders. Die Preise für Häute sind durchschnittlich um 50 Prozent von ihrem höchsten Punkt gesunken, für einzelne Sorten sogar in noch stärkerem Grade, auch die Lederpreise sind erheblich herabgesetzt worden und die Schuhfabriken bieten ihre Waren entsprechend billiger an. Trotzdem erhalten sie keine Aufträge. Abgesehen von denjenigen Fabrikanten, die Schuhe von mittlerer Preislage herstellen, arbeiten sie wahrscheinlich kaum mit mehr als 25 Prozent ihrer Kapazität.

Der Grund liegt hier wie in vielen anderen Industriezweigen hauptsächlich darin, daß die Kleinhändler sich weigern, ihre Preise in entsprechender Weise zu ermäßigen. Der Bankbericht sagt hierüber: „Bis jetzt hat das Publikum nur wenig Vorteil von dem Sinken der Preise erhalten, da die Kleinhändler zögern, ihre Preise den Notierungen der Großhändler anzupassen. Tatsächlich führt der Kleinhändler einen Wettlauf aus, seinen Lagervorrat zu hohen Preisen loszuwerden, bevor die geringere Kaufkraft des Publikums sich geltend macht, wobei aber die Chancen sehr gegen ihn sind. Tatsächlich sehen manche mit Furcht dem Weihnachtsgeschäft entgegen wegen der durch die bereits eingetretenen Betriebseinschränkungen und -einstellungen bestehenden Arbeitslosigkeit. Schon jetzt läßt sich deutlich erkennen, daß die große Masse des Publikums ihre Ankäufe angesichts der Unsicherheit der Beschäftigung erheblich eingeschränkt hat. Die Schuld, welche der Kleinhändler durch die Beibehaltung der hohen Kosten der Lebenshaltung auf sich ladet, wird dadurch erhöht, daß zahlreiche Arbeitgeber, die ihren Betrieb ohne Verlust unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht fortzusetzen vermögen, vor die Wahl gestellt sind, entweder die Löhne herabzusetzen oder nur mit teilweiser Zeit zu arbeiten."

Ueber den Umfang, welchen die Arbeitslosigkeit bereits angenommen hat, liegen keine verläßlichen Berichte vor, sie ist aber zweifellos schon sehr groß. Man kann dies aus den großen Scharen von Leuten erkennen, die sich um eine ausgeschriebene Arbeitsstelle bewerben, und aus den zahlreichen Antworten auf Zeitungsannoncen. Daß unter solchen Umständen die Arbeitslöhne sich auf ihrer bisherigen Höhe halten können, ist ausgeschlossen. Auch die organisierten Arbeiter werden gut tun, auf die veränderten Verhältnisse Rücksicht zu nehmen. In New York scheint es bereits zu einem ernstlichen Zerwürfnis zwischen den Kleidermachern und ihren Arbeitgebern gekommen zu sein.

Aus Boston wird soeben berichtet, daß in einer Konferenz von Textilienfabrikanten, die 75 Prozent der Fabriken in den Neuenglandstaaten vertraten, beschlossen worden ist, die Arbeiterlöhne um 22½ Prozent herabzusetzen. In der Industrie sind ungefähr 300,000 Leute beschäftigt. Durch die beschlossene Herabsetzung werden die Löhne auf ihre Höhe vor einem Jahre erniedrigt werden, sich aber trotzdem noch doppelt so hoch stellen als im Jahre 1915. Wie sich die organisierten Arbeiter dazu stellen wollen, ist noch nicht berichtet worden.

„Merkur".

(Für die „Abendpost".)

Wie man revolutionäre Propaganda macht.

Aus einer Rede des czechischen Ministers Benesch.

Wien, 14. Nov. 1920.

In der Prager Abgeordnetenkammer hielt der tschechische Minister des Aeußeren, Herr Benesch, eine Rede, in welcher er über die Art und Weise, wie er im Anfange des Weltkrieges zusammen mit Herrn Masaryk die „tschechische Revolution" unter Anteilnahme amerikanischer Hilfsgelder finanzierte, unter Anderer: folgendes erzählte:

„Gleich im September 1914, als ich mit dem Präsidenten Masaryk zum erstenmal darüber sprach, daß es notwendig sei, Revolution zu machen, antwortete er mir, daß dazu Geld notwendig sei, und ich ging darum sofort daran, Geld zu besorgen. Ich stand damals im Verkehr mit vielen, auch reichen Leuten, welche wußten, was ich mache, aber Geld bot mir niemand an, und als ich endlich unter dem Zwange der Verhältnisse den Versuch mit einer Sammlung machte, bekam ich insgesamt gerade 100,000 Kronen. Ich war somit gezwungen, mir selbst zunächst durch ein Personaldarlehen bei Verwandten einige Zehntausend zu beschaffen, welche ich dann als mein eigenes Vermögen für die Revolutionsarbeiten verwendete. Ich sandte Boten aus, zahlte meine Mitarbeiter, besorgte Pässe, bezahlte die Reisen verschiedener Leute nach Oesterreich, Deutschland und in die Schweiz, zahlte meine eigenen Reisen dahin und nach Deutschland, und schließlich sandte ich auch einmal dem Präsidenten Masaryk in die Schweiz Geld. Außerdem hatte ich ihm gleich zu Beginn, vor seiner Abreise, einige kleinere Summen gegeben. Ich und meine Frau hatten persönliches Eigentum, das aus zwei Häusern in Wrschowitz bestand und dann noch einen Geldbetrag, der in Vorschußkassen eingelegt war und den ich während des Krieges allwöchentlich abhob und für die Revolutionsarbeiten verwendete. Ich weiß es nun nicht mehr genau, soweit ich mich aber erinnere, gab ich damals vor meiner Flucht, als wir in der „Maffia" nicht einen Kreuzer mehr hatten, und Beiträge zu armseligen Zehnern einsammelten, insgesamt auf die ganze Aktion etwas über 40,000 bis 50,000 Kronen aus. Als ich dann ins Ausland abreiste, erhielt ich etwas Geld von Dr. Slamal. Aber zur Ergänzung nahm ich wieder größere Summen aus meinem Vermögen mit, indem ich mich auf einen längeren Krieg vorbereitete. Amerikanisches Geld hatte ich weder erwartet, noch etwas davon gewußt, als ich aus der Heimat floh.

Wir hatten nun schon beinahe ein ganzes Jahr in der Fremde verlebt, als die ersten Gelder aus Amerika an Masaryk einzulaufen begannen. Wir sahen die Verhältnisse in unseren Kolonien, wo sich die verschiedenen Abenteuer bemerkbar zu machen begannen, die von diesen Geldern für verschiedene obskure Aktionen und für allerlei Leute soviel als möglich an sich reißen wollten. Unter solchen Verhältnissen erkannte ich die Notwendigkeit für unsere revolutionäre Bewegung in den Finanzangelegenheiten möglichst selbständig und, namentlich auch vor Rekriminationen seitens solcher Individuen möglichst gesichert zu sein. Es war nämlich eine regelmäßige Erscheinung, daß Leute, die von diesem Gelde nichts bekamen und um jeden Preis davon bezahlt sein wollten, Klatschereien begannen über den Mißbrauch ihrer Gelder. Dies war der Fall im Frühjahr 1917. Ich bat deshalb den Präsidenten Masaryk, welcher allen unseren Leuten Autorität war und vor welchem alle sich beugten, mir zu bestätigen, daß ich für die Bewegung gleich vom Anfang an Geld hergegeben und mir außerdem Geld aus der Heimat mitgebracht hatte, und daß ich persönlich auch kein amerikanisches Geld bekomme, sondern mein eigenes Vermögen geopfert habe und ausschließlich von meinen eigenen Mitteln lebe. Der Präsident hat mir das in einem Schreiben ausdrücklich bestätigt, und im Hinblick auf mögliche Rekriminationen für die Zukunft ausdrücklich und ein für allemal konstatiert, daß ich nicht nur von meinen eigenen Mitteln gelebt, sondern auch noch Geld für die Bewegung hergegeben habe. Nur ungern erwähne ich diese Sachen; aber es gibt schon unter uns Schurken, welche in dieser Sache Angriffe auf meine Ehre unternehmen; ich muß daher der Oeffentlichkeit ausdrücklich erzählen, wie sich die Sachen verhalten haben. Die amerikanischen Sammlungen waren ausschließlich zwischen Masaryk und dem amerikanischen Faktoren vereinbart und ausgemacht worden, daß ihr Ertrag ihm persönlich übergeben würden und ausschließlich er alle diese Fonds verwalten werde. Mit Rücksicht auf unser delikate Situation, da jeder Ausländer und jeder Emigrant während der Kriegszeit von allen Staaten ständig beobachtet wurde, und mit Rücksicht darauf, daß Propagandasachen überhaupt heikler Natur sind, so daß kein Staat darlegen kann, wie er Propagandagelder verwendet, welchen Organen und Leuten er hilft und zahlt, u. s. w. u. s. w., hatte sich Präsident Masaryk gleich vom Anbeginn bei uns und bei den amerikanischen Mitarbeitern ausbedungen, daß er in der ganzen Revolutionsarbeit in puncto Geldfragen und der gesamten Beitragsleistung für unsere Sache nicht verpflichtet sei, zu publizieren, weder wie das Geld verwendet, noch wie die Propaganda betrieben werden würde, wo die Propaganda unser Mitarbeiter sei, mit welchen Organisationen wir in Verbindung steehn, wen wir bezahlen, wer mit kleineren Summen disponiert etc. Und er sieht klar, daß es heute nicht einmal möglich wäre, über diese Sachen zu sprechen. Dafür hatten wir noch weitere Gründe. Wie bereits angeführt, gab es in unseren Auslandskolonien außer ungewöhnlich ergebenen, braven und opferwilligen Leuten auch einige Individuen — zum Glück waren es nur Ausnahmen — verlorene Existenzen, welche nichts anderes zu tun wußte, als die Revolutionsarbeit zu stören, alle möglichen Fonds zu suchen, Beschuldigungen über Mißbräuche zu erheben, Skandale zu provozieren, und auf diese Weise Geld zu erpressen und ihre Verwendung bei der Revolutionsarbeit zu erzwingen....

A. G.

Chicago als Flugzentrum.

Dem Stadtratsausschuß für Flugwesen wurde gestern von Vertretern des Flottenflugdienstes und des Postflugwesens gesagt, daß Chicago dazu bestimmt sei, ein großer Zentralpunkt des Fliegertums zu werden, schon aus dem Grunde, daß die Postverwaltung hier ihren Flugdienst zentralisiert. Ein Unterausschuß wurde beauftragt, den Entwurf einer Ordinanz zur Regelung des Flugverkehrs auszuarbeiten. Mayor Thompson soll angegangen werden, die Regierung zu ersuchen, die Fliegerversuchsstation, die von Dayton, O., verlegt werden soll, nach Chicago zu verlegen.

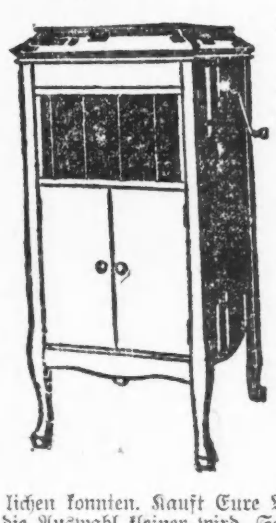
— Ungesund. — Herr (zu einem Freunde): „Den Aerzten folge ich nochmal! Wurde mir von einem empfohlen, bei offenem Fenster zu schlafen; ich tu's auch, richtig fehlt mir morgens die goldene Uhr vom Nachtkastl!"

— Einbildung. — Herr: „Und das lassen Sie sich gefallen, gnädige Frau, daß Sie Ihr Mann coram publico eine Xanthippe heißt?" — Dame: „O, gönnen Sie ihm diese Eitelkeit! Er bildet sich ein, daß wenn er mich eine Xanthippe heißt, man ihn für einen Sokrates hält."

— Unerhört. — „Bevor ich Ihre Verteidigung übernehme, muß ich auch wissen, ob Sie schuldig sind!" — „Ob ich schuldig bin! Unerhörte Frage! Glauben Sie, daß ich mir den teuersten Rechtsanwalt der Stadt nehmen würde, wenn ich unschuldig wäre?"

2 Wochen kaum ist es noch bis Weihnachten

und es ist keine Weihnachten ohne schöne Musik.



Wenn Ihr eine Maschine kauft, achtet auf die obigen Schutzmarken. Um Eurer Sache sicher zu sein, kommt zu uns, wir haben sie beide,

Victor Columbia

Victrolas und Grafonolas

von $25 an bis zu $375 stets auf Lager. Gegen Bar oder auf Abzahlung. 3 Monate wird für Bar gerechnet. Alte Maschinen irgendwelcher Machart werden in Tausch genommen. Maschinen werden in der Stadt noch am selben Tage, außerhalb der Stadt per Expreß abgeliefert. Auf Wunsch senden wir unsern Vertreter ins Haus ohne irgendwelchen Kaufzwang, und auf Wunsch senden wir unseren Katalog zu.

Hier habt Ihr die schönste und größte Liste, die wir jemals schon in der Zeitung veröffentlichen konnten. Kauft Eure Weihnachtsplatten jetzt und wartet nicht, da der Andrang jeden Tag größer und die Auswahl kleiner wird. Schneidet diese Annonce aus und benutzt sie als Katalog.

Gesänge:

58256. $1.00. O Tannenbaum, o Tannenbaum. Gesungen im Duett von Helene Gerhardt und Max Bloch.
E 2554. $1.00. Stille Nacht, heilige Nacht. Chorgesang.
Ihr Kinderlein kommet. Chorgesang.
E 2120 $1.00. Lobe den Herrn. Männerquartett.
Auf, auf, mein Herz mit Freuden. Männerquartett.
E 1486 $1.00. Das Christkindchen besuchte die arme Witwe und ihr Kind. 1. Teil. Märchen.
Das Christkindchen besuchte die arme Witwe und ihr Kind. 2. Teil. Märchen.
A 2790. $1.00. The Star of the East. Sung by Barbara Maurel.
The Birthday of a King. Sung bei Barbara Maurel und Quartette.
A 2808 $1.00. Jesus Saviour, pilot me. Sung by Oscar Seagle and Quartette.
Will there be any Stars in my Crown? Sung by Oscar Seagle and Quartette.
16996 $0.85. Oh, comme, alle ye Faithful. Sung by Trinity Choir.
Joy the World. Sung by Trinity Choir.
E 4731 $1.00 Mir ist wohl in dem Herrn. Gemischtes Quartett.
Wo ist mein Kind wohl jetzt. Gemischtes Quartett.
E 4733 $1.00. Herrliches, liebliches Zion. Gem. Quartett.
Ein Tagewerk für den Heiland. Gem. Quartett.
87527 $1.50. Abide with me. Sung by Alma Gluck and Louise Homer.
87514 $1.50 Silent night, holy night. Sung by Alma Gluck und Paul Reimers.
87013 $1.25 Der Tod und das Mädchen. Gesungen von E. Schumann-Heink.
87275 $1.25 Stehe still. Gesungen von Johanna Gadski.
87281 $1.25 Die Walküre. (Fort denn, eile!) Gesungen von Johanna Gadski
E 2123 $1.00 Der Waisenknabe. 1. Teil. Gesungen von Franz Niernsee.
Der Waisenknabe. 2. Teil. Gesungen von demselben.
E 2516 $1.00 Mädchen sind wie Engelein. Gesungen von Franz Niernsee.
Komm in das Reich der Träume. Gesungen von demselb.
E 2983 $1.00 Wir Deutsche sind doch sonderbare Menschen. Sehr interessant.
Willst du älter werden? Sehr lachhaft.
E 2015 $1.00 Der stumme Trompeter vor Gericht. Sehr humoristisch.
Ich fühle mich Vater. Etwas zum Lachen.
E 2124 $1.00 So lang der Mond schön leuchtet. Gesungen von Franz Niernsee und Frau Müller.
An Walzer nur hör'n, dann sterben ma recht gern. Gesungen von demselben.
E 2262 $1.00 Das Lercherl von Hernald. Gesungen von Franz Niernsee.
Der Muatta Lieb. Gesungen von Jaques Rotter.
E 3403 $1.00 Matrosenlied. Gesungen von Herman Weil.
Im Walde. Gesungen von demselben.
E 3401 $1.00 Liesl, willst mit mir auf D'Alpe gehn? Duett von Fritz Zimmermann und Centzi Götzer.
Lüget vo Berg und Tal. Gesungen von Fritz Zimmermann.
E 3270 $1.00 Du bist wie eine Blume. Gesungen von Johannes Sembach.
Gute Nacht, du mein herziges Kind.
E 3273 $1.00 Loblied der Polin, aus „Der Bettelstudent". Gesungen von Robert Leonhardt.
Sechse, sieben oder acht. Gesungen von demselben.
E 3363 $1.00 Och, Moder, ich well en Ding han. Gesungen von Elinor Navarry und Julia Kübler.
Gruß aus Salzburg. Zither und Guitarreduett.
E 3362 $1.00 Parodie auf „Lang, lang ist's her". Metropolitan Quartett.
Leicht Gepäck. Gesungen von Carl von Bitterl.
E 3463 $1.00 Schweizer Jodlermarsch. Duett von den berühmten Jodlern J. Jost und C. Wunderle mit Zitherbegleitung.
Der lustige Bua. Gesungen von denselben.
E 2354 $1.00 Ein Prosit der Gemütlichkeit. Apollo Terzett.
Harmonische Blüten. Dasselbe.
E 2190 $1.00 Der Steirerbua. Gesungen von der Pircher-truppe.
Die Freud' im Gebirg. Gesungen von derselben.
E 1476 $1.00 Der Almfrieden. Duett von Frau Müller und Franz Niernsee.
Ja, da mußt ma net in Wien auf d' Welt kommen sein. Duett.

Gesänge:

E 1021 $1.00 Du, du liegst mir im Herzen. Gesungen von Oscar Stollberg.
Es ist mir alles eins. Gesungen von demselben.
E 1679 $1.00 Nach Zigeunerart. Gesungen von Franz Niernsee mit Schrammelmusik.
Komm in meine Liebeslaube. Gesungen von Fr. Niernsee.
E 5131 $1.25 Hoheit tanzt Walzer. Vaterlied. Gesungen von Emmy Nicklaß.
Hoheit tanzt Walzer. Walzerlied. Gesungen von derselben.
E 1982 $1.00 Aus'm Oberland. Alpenlied. Gesang mit Dachauer Kapelle.
Wir kommen rein vom Land. Dasselbe.
A 5530 $1.25 Tannhäuser. Pilgrims Chor. Opera Chorus.
Die Meistersinger. Princes Orchester.
88620 $1.75 Old Folks at Home. Sung by Schumann-Heink.
88542 $1.75 Im Herbst. Gesungen von Johanna Gadski.
88519 $1.75 Rusalka. Lieblicher Mond. Gesungen von Emmy Destin
88518 $1.75 Pique Dame. Es geht auf Mitternacht. Gesungen von Emmy Destin.
88510 $1.75 Zauberflöte. Ach, ich fühl's, es ist verschwunden. Gesungen von Emmy Destin.
88186 $1.75 Siegfried. Ewig war ich. Gesungen von Johanna Gadski.
88183 $1.75 Die Walküre. Brunhildes Bitte. Gesungen von Johanna Gadski.
88112 $1.75 Ständchen (Schubert). Gesungen von Johanna Gadski.
89099 $2.00 Hansl und Gretel. Suse, liebe Suse. Gesungen von Alma Gluck und Louise Homer.
89095 $2.00 Der Spielmann. Gesungen von Alma Gluck und Violinbegleitung von E. Zimbalist.
89060 $2.00 Il Trovatore (Home to our mountains.) Gesungen im Duett von E. Schumann-Heink und Caruso.
89030 $2.00 Il Trovatore. (Miserere.) Duett by Caruso and Frances Alda.
A 5709 $1.50 Sextett from Lucia. Opera Chorus.
Rigoletto. Quartett. Opera Quartette.
89065 $2.00 Ave Maria. Sung by Caruso und Violin by Mische Elman.

Musikstücke:

77899 $1.00 Träumerei. Violinsolo von Toscha Seidel.
E 5104 $1.25 Largo von Händel. Cellosolo.
Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen. Orchester.
A 5531 $1.25 Püppchen. One-Step. Princes Orchester.
Y come la va. Tango. Dasselbe.
E 5162 $1.25 Am Plattensee. Orchester.
Mariandel Orchester.
E 5091 $1.25 Bad'ner Madeln Walzer. Orchester.
An der schönen blauen Donau. Walzer. Orchester.
A 6046 $1.25 Donauwellen-Walzer. Princeß Orchester.
Immer oder niemals. Walzer. Princes Orchester.
E 2117 $1.00 Steirerlied Marsch. Mürzzuschlager Eisenbahnkapelle.
Hopp, hopp, hopp. Schnellpolka. Dieselbe.
E 3340 $1.00 Fischerin, du kleine. Walzer. Harmonika, Flöte und Guitarre.
Das ist für dich. Walzer. Dieselben Instrumente.
E 3514 $1.00 Der fesche Seppel. Schwäbische Kapelle.
Frisch und munter. Dieselbe.
E 3662 $1.00 Hessische Mazurka. Orchester.
Badener Ländler. Orchester.
E 1855 $1.00 Nachtschwärmerwalzer. 1. Teil. Kapelle des K. & K. Inf. Reg. Nr. 67, Wien.
Nachtschwärmerwalzer. 2. Teil. Gespielt von derselben.
E 2267 $1.00 Die schöne Polin. Polka Mazurka. Orchester.
Zuaven-Marsch. Orchester.
E 2513 $1.00 Plauderpolka. Orchester.
Geburtstagsländler. Orchester.

Märsche:

A 1945 $1.00 Napoleons letzte Aufgabe. Orchester.
Völkerschlacht. Princes Band.
E 2564 $1.00. Südamerikanischer Frauenmarsch. Marimba-Kapelle.
Julia Walzer. Marimba-Kapelle.
17950 $0.85 Sirenen-Walzer. Ziehharmonikasolo.
Ueber den Wellen. Ziehharmonikasolo.
E 2468 $1.00 In der grünen Meerbucht. Concertinasolo.
Königin des Balles. Walzer. Concertinasolo.
E 4556 $1.00 Erinnerungen. Pfeiffsolo.
Wilde Rosen. Pfeiffsolo.
$1.75 Adeste Fideles. Sung bei John McCormack, Männerchor.

Verlangt unsern freien Katalog von Schallplatten, derselbe wird auf Wunsch monatliich kostenlos zugesandt. — Postbestellungen werden pünktlichst ausgeführt, wobei wir für Porto und Verpackungsgebühren berechnen von 1 bis 3 Platten 15c, von drei aufwärts 25c.

A. Schlesinger

644 NORTH AVE. Telephon: Lincoln 359. CHICAGO, ILL.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen bis 6 Uhr abends.

2 Pants Suits

$17 $21 $31 $41 $51

Mehr Wert

Der tatsächliche Wert eines Benson & Rixon Co. 2 Hosen-Anzuges ist nicht angedeutet am Preis-Ticket — er ist aus dem Stoff und der Arbeit des Anzuges ersichtlich. Tausende von Männern in allen Berufen, in denen nette Kleidung in Betracht kommt, tragen Benson & Rixon Co. 2 Hosen-Anzüge. Ein 2 Hosen-Anzug leistet doppelten Dienst und verringert Ihre Kleiderrechnung um die Hälfte. Zu haben jederzeit zu festgesetzten, niedrigsten Preisen.

$17 $21 $31 $41 $51

BENSON & RIXON CO.

Südwest-Ecke State u. Quincy Str. — Nordwest-Ecke Washington u. Dearborn

1295-1299 Milwaukee Ave., an Paulina Str.

Schuhe zu 50c am $

Unser Verkauf in der vorigen Woche war ein so großer Erfolg, daß wir beschlossen haben, ihn um einige Tage zu verlängern.

Diejenigen Männer, welche sich diese Offerte zunutze machen, werden ihren Füßen sicherlich einen guten Dienst erweisen.

Die Partie, die wir morgen zum Verkauf auflegen, besteht aus etwa 5000 Paar von Männerschuhen in den populärsten Ledersorten und Moden. Es sind so wohlbekannte Marken wie Selz, J. P. Smith, Rice & Hutchins usw.; unter ihnen befinden sich Schuhe, für die Ihr $8 bis $10 bezahlt habt. Unser Preis beträgt:

$4.95

Eine spezielle Partie von Filz Juliets und Comfy Hausschuhen für Damen. Aus Filz von bester Qualität gemacht, in verschiedenen Farben; Leder- oder Elfskin Padded Sohlen. Eignen sich als vorzügliches Geschenk; alle Größen 3 bis 8; regulärer $3.00 Wert, für..... $1.98

MOHAWK SHOE COMPANY

522-524 North Ave. Nahe Larrabee — 2 Läden — Offen bis 9 Dienstags, Donnerstags und Samstags abends. — 4024-4026 Elston Ave. Nahe Irving Park Blvd.

Postnachrichten aus Mitteleuropa.

Kreuz und Quer — Von Ueberall her.

(Copyright 1920 Twentieth Century News Features.)

Postalische Neuheiten.

Es ist des Aenderns kein Ende! Während es ursprünglich hieß, neue Markenwerte sollten erst mit der Einführung des neuen Markenbildes, das aus dem Wettbewerb gewonnen worden ist, zur Ausgabe gelangen, haben sich die Amtsstellen jetzt „den Fall" anders überlegt und so werden schon in den nächsten Tagen zur Freude aller Sammler neue Briefmarken ausgegeben.

Die Reichsdruckerei ist zur Zeit damit beschäftigt, Germaniamarken zu einer, einunddreiviertel, zwei und vier Mark herzustellen. Sie sind nicht größer als die allgemein bekannten Germania-Pfennigwerte und werden gleich diesen im Buchdruckverfahren, aber zweifarbig, hergestellt. Die Marke zu einer Mark ist grün mit einem veilchenblauen Rahmenstück, die Marke zu einunddreiviertel Mark ist rotviolett mit flammendrotem Rahmen, die zu zwei Mark hellblau mit kirschroter Umrahmung und die zu vier Mark rot mit schwarzem Rahmen. Da diese Wertzeichen voraussichtlich nicht allzulange in Umlauf bleiben werden, wird es gut sein, wenn die Sammler ihr Augenmerk auf sie richten, um sich beizeiten mit der vollen Serie „einzudecken". Infolge des hohen Portos nach außerdeutschen Ländern ist der Auslandsammler ja besser daran als der Reichsdeutsche, d. h. er gelangt eher in den Besitz der neuen Stücke.

Ein Rekord-Streik.

Der Mensch gewöhnt sich an alles, und in Deutschland hat man in diesen Zeiten der allgemeinen Umwälzung wohl schon so ziemlich alles erlebt, was an Streiks geschehen kann. Und doch muß ein Streik als bisher noch nicht dagewesen bezeichnet werden: der Streik von Stadtverordneten. Die Stadt Gelsenkirchen kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, diesen neuesten Rekord aufgestellt zu haben. Noch viel bemerkenswerter aber, als der Streik selbst, ist die Veranlassung zu diesem Tun: die Stadtväter, soweit sie der mehrheitssozialistischen Partei angehören, waren nicht zufrieden mit einem Beschluß, der von der Majorität der Stadtverordneten angenommen worden war! Sie hatten die Einführung weltlicher Schulen beantragt, und dieser Antrag war abgelehnt worden. Man wird das alles nur mit Kopfschütteln lesen können, ebenso den weiteren Beschluß der sozialistischen Fraktion zur Wiederaufnahme der „Arbeit": sie haben sich entschieden, nun wieder mitzutaten und mitzuraten, um — eine arbeiterfeindliche Politik im Rathause zu verhindern!

Wieder ein Bad bankerott!

Nach langen, vergeblichen Einigungsverhandlungen hat der Magistrat zu Homburg v. d. H. einstimmig den Beschluß gefaßt, die Konkurserklärung der Aktiengesellschaft Bad Homburg zu beantragen. Durch neue Abkommen zwischen der Stadtverwaltung und der Aktiengesellschaft sollte die Zukunft des Bades neu geregelt werden, aber es gelang nicht, zu einer Verständigung zu kommen. Viel Schuld an diesen sehr unerquicklichen Mißhelligkeiten wird dem Kurdirektor Feldsieper zugeschrieben, der zwar aus seiner Stellung auszuscheiden genötigt wurde, aber es doch verstand, sich innerhalb der Aktiengesellschaft einen entscheidenden Einfluß zu erhalten.

Von der Leipziger Messe.

Die Ausländer werden es besser haben, als bisher, wenn sie wieder zur Leipziger Messe kommen. Auf Veranlassung des Verkehrsvereins hat nämlich unter Beteiligung des Rates der Stadt Leipzig, des Meßamtes und der Handelskammer eine Besprechung mit dem Vorstand der Hoteliervereinigung stattgefunden, in der die Frage Hotelpreise eine Erörterung und Neuregelung fand. Der Vorstand der vereinigten Hotelbesitzer gab schließlich die wichtige Erklärung ab, daß bei kommenden Messen der bisher übliche Valutaaufschlag von Ausländern nicht mehr erhoben werden wird. Damit ist eine Angelegenheit aus der Welt geschafft, die viel böses Blut gemacht hat, und es wäre nur gut, wenn die Frage auch für andere als Messezeiten und ebenso für andere deutsche Städte eine Regelung erfahren würde. Kein Mensch wird etwas dagegen sagen können, wenn vom Ausländer mit seiner hochwertigen Valuta ein höherer Preis als vom reichsdeutschen Hotelgast erhoben wird, aber mit vollem Recht wird dagegen Front gemacht, daß irgendein beliebiger Privatmann von der Valuta seiner Kunden profitiere. Es ist seltsam, daß noch niemand auf den einzig vernünftigen Vorschlag gekommen zu sein scheint, diesen Valutazuschlag von Reichswegen, etwa für die hungernden deutschen Kinder, zu erheben. Dann würde sich wahrscheinlich kein Ausländer sträuben diese „Steuer" zu entrichten. Dem Hotelbesitzer irgendwelche Vermögensvorteile zu verschaffen, hat er sicherlich umso weniger Veranlassung und Ursache, als er eben doch auch keine höheren Ansprüche stellt als ein einheimischer deutscher Gast, und wenn er es tut, so bezahlt er genau so dafür, wie jeder andere Gast. Die Erhebung des Zuschlages in ihrer bisherigen Form ist weiter nichts als ein grober Unfug, und sie verdient diese Bezeichnung umso mehr, als doch eben kein anderer Geschäftszweig einen gleichen Profit einstreichen kann.

Auch sonst bemüht man sich, den ausländischen Kunden des Reiches entgegenzukommen. Bekanntlich hatte die Nationalversammlung bestimmt, daß die Ausstellung eines Reisepasses 50 Mark, eines gewöhnlichen Sichtvermerkes 30 Mark, und die eines sogenannten Dauervisums 100 Mark koste. Ausdrücklich bestimmt wurde ferner — und das ist der wichtigste Punkt bei diesem Gesetze — daß die Konsulatsgebühren in Gold, also zum Friedenskurse, zu entrichten seien. Mit anderen Worten: die angegebenen Sätze würden sich bis aufs Fünffache erhöhen. Im Interesse der durch die Leipziger Mustermesse zu fördernden Handelsbeziehungen hat das Ministerium des Auswärtigen jedoch verfügt, daß bei Reisen zur Leipziger Messe durchgängig nur vier Fünftel der Normalgebühren zu erheben seien. Die an der Messe interessierten Kreise, die begreiflicherweise einen außerordentlich großen Umfang haben, hegen indessen die Hoffnung, es werde möglich sein, eine weitergehende Ermäßigung auf gesetzlichem Wege zu erlangen.

Damit nicht genug, erstrebt auch das Reichsfinanzministerium eine grundsätzliche Lösung der Frage, ob die inländischen Messen allgemein von der Luxussteuer befreit sein sollten, was zunächst nur den Messen in Leipzig, Frankfurt a. M., Königsberg und Breslau zugestanden worden ist. Bei den genannten Messen sind solche Meßmuster von der Luxussteuer befreit, die aus dem Ausland zur Ausstellung auf der Messe eingeführt und sofort wieder ausgeführt werden, ohne daß sie inzwischen veräußert werden. Sonst wird die Steuer von sogenannten Luxusgegenständen, die aus dem Auslande eingeführt werden, ohne weiteres genau so eingefordert, wie wenn sie im Ausland hergestellt worden wären. Die vom Deutschen Industrie- und Handelstag um ein Gutachten angegangene Handelskammer Dresden hat sich dagegen ausgesprochen, daß auch noch auf anderen deutschen Messen die Meßmuster die fragliche Vergünstigung genießen. Sie wies in ihrem Gutachten darauf hin, daß die allgemeine Befreiung weder dem deutschen Handel und der deutschen Industrie, noch der Vereinheitlichung des Messewesens förderlich sein könne.

Achtung: Neue Sendung von deutschen Records eingetroffen. Lieder, Märsche und Tänze.

1. Schön ist die Jugend.
2. Zwei dunkle Augen
3. Behüt dich Gott, es wär' so schön gewesen.
4. Frisch und munter.
5. Bei der schönen Meisterin.
6. Weißt du, Mutterl, was ich geträumt hab'.
7. Du, du liegst mir im Herzen.
8. Leb wohl, du kleine Gasse.
9. Hochzeit am Land.
10. Die Arbeit hoch!
11. Der fesche Seppel
12. Mina Polka.
13. Blaue Augen, Walzer.
14. O Tannenbaum.
15. Stille Nacht, heilige Nacht.
16. Ihr Kinderlein kommet.
17. Der Waisenbub.
18. Puppchen du bist mein Augenstern.
19. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.
20. Zillerthal, du bist mei' Freud'.

Die besten Columbia Sprechmaschinen zu Fabrikpreisen; Bar oder Abzahlung.

J. M. Cooper, 335 W. North Ave.

Telephon Diversey 2799.

Offen abends bis 10 Uhr, auch Sonntags.

nb21sonmifr

Neues aus dem Schwabenlande.

Stuttgart ist um eine Illusion ärmer. Der Gedanke eines Theatermuseums ist begraben worden. Er mußte es, weil die hiesigen Kreise es dem Projekte gegenüber an der nötigen Teilnahme mangeln ließen. Und der Staat hat kein Geld; das Landestheater und das Konservatorium gehen ihm vor, und man wird den Staat darum noch nicht einmal tadeln können, so bedauerlich die Einsargung des schönen Planes immer bleibt. Eine Ueberraschung für alle Interessenten ist es dagegen, daß man alle Bestände des Museums — es war doch allerlei sehr Schönes und Wertvolles zusammengebracht worden — nicht dem württemberger Lande, etwa der Universität Tübingen durch Angliederung, erhalten hat, sondern daß man sie im Ganzen, ohne sie Tübingen auch nur anzubieten, an das Theaterwissenschaftliche Institut der Universität Kiel verkauft hat. Diese Nachricht war sehr geeignet, allenthalben großes Befremden zu erregen, und man wird sagen müssen, daß die verantwortlichen Stellen das Interesse des Landes nur schlecht wahrgenommen haben. Mit dem Verkauf ist jedenfalls die Hoffnung auf ein Stuttgarter, ja auf ein württembergisches Theatermuseum endgiltig dahin.

Der auch in Amerika wohlbekannte Stuttgarter Tondichter Karl Kromer feierte dieser Tage sein fünfundzwanzigjähriges Dirigentenjubiläum beim Singchor des Turnerbundes Stuttgart. Wer kennt nicht sein „Nach der Heimt möcht' ich wieder"? Diese und andere seiner Schöpfungen kamen bei der Feier des Jubiläums zum Vortrag, das gelegentlich des Konzertes des Singchors begangen wurde und dem Komponisten hohe und schöne Ehrungen eintrug. Besonders hübsch wirkte es, daß er zum Ehrenmitgliede des Chors erhoben wurde, und daß gleichzeitig mit ihm noch zwei Sänger, Fr. Narr und R. Pfisterer, die fünfundzwanzigjährige Zugehörigkeit zum Chore feiern konnten. Auch diese Herren wurden in der bei deutschen Sängern üblichen Weise geehrt und ausgezeichnet.

Düster klingen die Meldungen, die aus Ulm an die weitere Oeffentlichkeit gelangen. Die Erwerbslosenziffer schwillt mehr und mehr an, und man rechnet ganz ernstlich mit einer bevorstehenden wirtschaftlichen Krisis. Der Gemeinderat versucht freilich, der zunehmenden Arbeitslosigkeit durch Notstandsarbeiten nach Möglichkeit zu begegnen und hat deshalb den Ausbau des Bismarck- und des Blaurings in Angriff genommen, und er plant weiter die Ausgestaltung der östlichen Glacisanlagen für den Fall, daß keine nutzbringende Tätigkeit für die Erwerbslosen ausfindig gemacht werden kann. Der Frage der Festungswerke hat übrigens der „Heimatschutz" sein besonderes Augenmerk zugewendet; die in dieser Hinsicht gefaßten Beschlüsse gehen dahin, daß der Wall bis zum Blaubeurer Tor abgetragen wird, während ein Wachhaus und eine Kaponniere fürs erste noch stehen bleiben werden. Aber so oder so: das Stadtbild verändert sich, und Ulmer Kinder, die der Heimat so lange ferngeblieben sind, werden einmal Mühe haben, sich zurechtzufinden.

Die Behörden haben wahrhaftig nichts zu lachen, und es ist bedauerlich, daß die Eisenbahnverwaltung ihre Schwierigkeiten noch vermehrt. So liegt die Stadt im Kampfe mit der Bahn wegen des Baues einer neuen Blaubeurertorbrücke. Die jetzige Brücke ist dem Einsturz nahe und kann Lasten über achtzig Zentner nicht mehr tragen! Sie wieder in Stand zu setzen, würde eine halbe Million verschlingen und wenig oder gar nichts nützen, eine neue Brücke jedoch würde elf Millionen Mark erfordern. Und die hat die Bahnverwaltung nicht, was ihr gern geglaubt werden soll, denn kein Mensch hat heute überflüssiges Geld. Aber was sein muß, muß sein, und die Erklärung der Bahn, mittellos zu sein, genügt umso weniger, als sie ja auch die alte Brücke nicht ausbauen lassen will. Da sind die Stadtväter auf eine geradezu amerikanische Idee gekommen, indem sie erklären, sie haben jetzt genug von der Sache und werden die Brücke seelenruhig zerfallen lassen! Das ist auch ein Novum in Deutschland. Der Endkampf wird allerdings jetzt erst noch in Berlin ausgefochten; auf das Ergebnis ist man begreiflicherweise außerordentlich gespannt.

„Roller Canary Breeders".

Hielten die erste Ausstellung ab. — Die Preisverteilung.

Die „Roller Canary Breeders of Illinois" hielten in Schoenhofens Halle, 1224 Milwaukee Ave., ihre erste Ausstellung nebst Prämiierung ab. Preisrichter waren John C. Paul und Louis Fischer. Nachdem die Herren ihres schweren Amtes mit der größten Sorgfalt und Ehrlichkeit gewaltet hatten, gaben sie das folgende Ergebnis bekannt: Der erste Ehrenpreis, große goldene Medaille in Klasse A eigener Zucht fiel Hermann Bartsch, 3706 Montrose Ave., mit 301 Punkten zu. Die zweite errang sich Chas. Schons, 3741 Wentworth Ave., mit 274 Punkten; die dritte Ralph Rotter, 3531 Costello Ave., mit 273 Punkten, und die vierte Harry Kramer, 637 West North Ave., mit 268 Punkten. Den ersten Vereinspreis erhielt Jos. Roßman, 1616 West Austin Ave., mit 252 Punkten. Das Ergebnis in Klasse B war folgendes: Frau Hermann Bartsch, 3706 Montrose Ave., 354 Punkte; Jos. Roßman, 1616 W. Austin Ave., 325 Punkte; Daniel Brueck, 1436 Wells Str., 310 Punkte; John Emmerling, 1738 North Park Ave., 309 Punkte; Frau P. Weidinger, 1400 Sedgwick Str., 298 Punkte; Frau Harry Kramer, 634 W. North Ave., 285 Punkte; Peter Weidinger, 1400 Sedgwick Str., 279 Punkte; Frl. Ida Kerth, 1400 Sedgwick Str., 273 Punkte; Frau Th. Rotter, 3531 Castello Ave., 266 Punkte; Rudolf Hanke, 2114 Orchard Str., 249 Punkte; John Zartler, 1536 Hudson Ave., 226 Punkte; Wm. Patton, 2504 N. Lawndale Ave., 165 Punkte.

Das Ergebnis in der auswärtigen Klasse war das folgende: L. Gienhuber, 1412 Clybourn Ave., 288 Punkte; F. Fischer, Brooklyn, N. Y., 248 Punkte und 218 Punkte; Dr. Fennacy, Kankakee, Ill., 105 Punkte.

Die Beamten sind: Herman Bartsch, Präsident; Peter Weidinger, Schriftführer, und Ralph Rotter, Schatzmeister.

Kanarienzüchterverein.

Der Kanarienzüchter-Verein „Chicago" feiert heute morgen und übermorgen sein 25-jähriges Jubiläum und veranstaltet in Verbindung damit eine große Ausstellung in der Wicker Park Halle. Der über 50 Mitglieder starke Verein ist Mitglied des Bundes „United Canary Breeders of America", welcher unter anderem sich zur Aufgabe gemacht hat, eine einheitliche Prämiierungsweise in Amerika durchzuführen, und mit einer Höchstgrenze von 96 Punkten als Standard für den einzelnen Vogel dem uneingeweihten Publikum eine Garantie für reellen Wert bietet. Als Preisrichter fungieren die Herren Alex Vollkommer, Brooklyn, N. Y., Präsident of the United Canary Breeders of America, und John C. Paul, Chicago. Beiden Herren steht die Erfahrung eines Vierteljahrhunderts zur Seite. Ehrenvolle Preise erwarten die Sieger. Den ersten bildet ein von den letztjährigen Siegern und den Beamten des Vereins gestifteter silberner Jubiläums-Pokal. Er kann nur mit Vögeln aus „eigener Zucht 1920" (durch geschlossene Fußringe kontrolliert) errungen werden. Die Arbeiten eines bewährten Komites dürften allen Besuchern Rechnung tragen. Darum versäume niemand, sich das Konzert dieser gefiederten Künstler anzuhören.

Die Wesenheit des Menschen.

Wissenschaftlich wird am nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, eine Darstellung gegeben werden des Zusammenhangs von Leib, Seele und Geist, welche die Glieder der menschlichen Wesenheit bilden. Nur durch das Erkennen, wie diese drei Glieder der menschlichen Wesenheit miteinander verbunden sind, lernt man die Ursachen der Krankheiten erkennen. Findet der Arzt das rechte Mittel zur Verbindung dieser Glieder, so kann die kranke Menschheit auf eine gewisse Heilung mit Zuversicht rechnen. Vortragende: Frau Ida Bilz. Der Vortrag findet statt im Viking Tempel, 3257 Sheffield Ave., Ecke School Str. Jedermann hat Zutritt.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Es ist selten, daß man ein Muster findet, welches zwei Kleidungsstücke für einen Schulknaben vereinigt wie Nr. 8780. Die Bluse ist mit einem Joch im Rücken und einem separaten Kragen. Die Hosen haben einen korrekten Schnitt und können aus Woll- oder waschbaren Stoffen gemacht werden.

8780

Dieses Muster ist in Größen für Knaben von 4—12 Jahren zu haben. Größe 8 bedarf 1¾ Yds. 36 Zoll breiten Stoffes für die Bluse und 1⅜ Yds. 36 Zoll breiten Stoffes für die Hosen. Preis 15c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

BANKES' COFFEE The Best 38 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee 38c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund 52c

Home Blend Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 45c bis 50c verkaufen 32c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave, 1373 Milwaukee Ave., 1045 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave., 2012 W. North Ave.

Nordseite: 406 W. Division Str, 720 W. North Ave., 3244 Lincoln Ave., 3881 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.

Westseite: 15.. W. Madison Str, 2830 W. Madison Str, 1836 Blue Island Av, 1217 S. Halsted Str, 1832 S. Halsted Str, 1818 W. 12. Str., 3102 W. 22. Str.

Südseite: 4958 S. Ashland Ave., 3427 S. Halsted Str., 3032 Wentworth Ave.

dofr

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Records

10zöllige deutsche Columbia Records; Orchester-, Instrumentalmusik und Lieder. Probiert sie in unseren neuen Räumen; zu $1

Suiting

Shepherd Check Worsted Suiting, 56 Zoll breit, nur in schwarz und weiß karriert; passend für Kinderkleider, Damenröcke, Knaben-Anzüge etc. — wurden früher in der Saison für $3 verkauft — speziell, die Yard zu..... 75c

Percales

Shirting Percales, 36 Zoll breit, feine weiche Pongee-Appretur, ausgezeichnete Qualität, große Kombination von Shirting Entwürfen, volle Stücke, echtfarbig — wurden früher in der Saison für 65c verkauft — Eure Auswahl, die Yard zu........... 15c

Dresser Scarfs

Dresser Scarfs, mit dazu passendem Kissen, aus leinen-finished Stoff gemacht ringsum und in der Mitte mit fancy Spitzen besetzt — in einer hübschen Schachtel — offeriert zu...... $1.95

Phonographen

Spezieller Verkauf von Floormustern, 10 bis 20% herabgesetzt.

Irgend ein von Euch ausgesuchter Phonograph wird unter einer positiven Garantie an Euch verkauft. Gerade jetzt haben wir eine reichhaltige Auswahl. Wir bewahren irgend eine, die Ihr aussucht, für Ablieferung an Weihnachten auf. (Schaut nach d. roten Schild.)

Nur für Samstag, die Auswahl von Sonora (Trovatore) und Columbia No. 2

Fünf 10zöllige Albums, 20 Stücke (Eure eigene Auswahl), 300 Nadeln und ein Record-Reiniger.

$140

Kleine Anzahlung, Rest monatlich.

Record-Albums

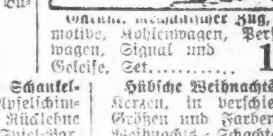
Halten 12 10zöllige Records, regulärer $1.50 Wert; so lange sie vorhalten, zu 89c

Feiertags-Einkaufsstunden: 8:30 bis 6:00

Spielzeug—die Freude der Kinder

Der Weihnachtsmann spricht hier persönlich zu allen Kindern.

$4.00 Wäsche-Set, Metallzuber, Glas Waschbrett, Wringer, Korb, Wäschegestell, Klammern, Bügelbrett u. Bügeleisen, zu $2.49



...mechanischer Zug, Lokomotive, Kohlenwagen, Personenwagen, Signal und Geleise, Set.......... 1.95

Knaben-Velozipede, verstellb. Sitz, schwere Gummireifen, drei Größen für Knaben von 2 bis 10 Jahren, gewöhnlich zu $6.00 verkauft, zu $4.95, $4.25 und $3.50

$4.00 Shoofly Schaukelpferd, hübsche Apfelschimmel, Sitz und Rücklehne gepolstert, mit Spiel-Box, speziell morgen zu $2.98

Hübsche Weihnachtsbaum Kerzen, in verschiedenen Größen und Farben, in Weihnachts-Schachteln — am Counter, die Schachtel zu 8½c

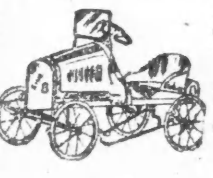
24-zöll. Babypuppe — hübsches, lebensähnliches Babygesicht — schließbare Augen und Wimpern, Krausperücke, gestrickte Bootees, regulärer $13 Wert — offeriert zu $9.95

$4.50 Rocker aus ausgesuchtem Hartholz, fumed Finish, Leatherette Sitz, zu $2.49

$9.00 Wandelbilder Maschine, elektrisch, zeigt reg. Standard Films, Extra. Cord, Plug, 3 Films, Set 7.89

$8.00 Puppenwagen, für Puppen bis zu 20 Zoll Größe, verstellbarer Hood, Gummireifen, speziell zu $4.98

$16.00 Automobile, Windschild, Bumper, Gastank, Gas Kontrolle, schwere Gummireifen, in drei hübschen Farben-Kombinationen angestrichen, zu..... $9.95



Uncle Sams Register Sparbank, für Nickels, Dimes oder Quarters $1.29

Toy Piano, Mahagoni-Finish, mit dazu passend. Stuhl — $2.50 Wert, Set zu.... $1.69

Der berühmte Alabama Coon Jigger, gewöhnlich 75c; nur am Counter, zu 39c

Parcheesi Spiel, die beliebte Heim-Unterhaltung, $1.25 Ausgabe, am Counter zu 69c

Männer! Betrachtet Euch diese Werte!

Anzüge, einfach- und doppelbrüstig, meistens kleine Partien, eine gute Auswahl von Farben und Mustern, um davon zu wählen; in allen Größen, 32 bis 42; früher bis zu $27.50 verkauft.

Ueberzieher sind einfach- und doppelbrüstig, Sammet- oder Tuchkragen, Ulsterettes und Ulsters; Größen 34 bis 42; Werte bis zu $25.00; solange der Vorrat reicht, die Auswahl zu.............. $13.50

Männer-Ueberzieher — nirgends findet Ihr solch gut aussehende Ueberzieher in Größen 34 bis 44, Ulsterettes oder konservativ, wert bis zu $70.00; in zwei Partien eingeteilt, zu.............. $37.50 & $29.00

Anzüge für Männer und junge Männer, gemacht von Hirsh-Wickwire und Rochester. Speziell. Eure Auswahl von irgend einem gemischten Anzug im Hause, Werte bis zu $75.00 — zu nur $35.00

Männerhosen, alle Größen, 30 bis 42, reinwollene blaue Serges, Flanelle, gestreifte Kammgarne und Cassimeres — etwa 1000 Paare, wert bis zu $10.00; in zwei Partien — zu $7.50 und $5.00

Engineer Overalls oder Jackets, schwerer, einfach blauer Stoff, innen weiß, speziell zu $1.39

$10 Mackinaws und Coats für Knaben zu $4.99

Knaben-Mackinaws, hübsche Plaids, mit Gürtel, Größen 8 bis 17 Jahre, und Ueberzieher, 2½ bis 8 Jahre, aus Chinchilla und Cloth, $7.50 und $10.00 Werte, Auswahl zu $4.99

2-Hosen Knabenanzüge, hübsche Mischungen, in den neuesten Moden, beide Hosen ganz gefüttert; 7 b. 17 Jahre; 2 große Partien, zu $12.50 und $7.33

Corduroy Knaben-Rompers, ein beispielloser Bargain, alle Farben, blau, braun, grün, Drab und grau; Größen 2 bis 8 Jahre; speziell zu...... $1.99

Knabenhosen, 6 bis 16 Jahre, Corduroy, blaue Serges, Cassimeres und Tweeds, voller Schnitt und gut gemacht, regulär zu $2.95 verk., jetzt $1.88

$1.50 Golfkappen für Knaben, mit Innenband, zu 85c

Hockey Kappen, in allen Farben, die 75c Sorte, zu 39c

Drogen, etc.

Triners Bitterwein 71c — 1 Pfd. Peroxide of Hydrog., 17c — Novak's Pills, zu .. 16c — Becham's Pills, zu... 16c — Cuticura Seife, zu... 17c — Armour's Grape Jce, Qt. 55c — Palmolive Seife, 4 St. 27c — Life Buoy Seife, 3 für. 21c — Jap Rose Seife, 3 für. 21c

Comb. Syringe u. Heißwasser flasche, $1 — 2 Qt. Heißwasserflasche — garantiert, 59c — Vicks Vaps Rubs, 30c Gr. 18c — 30c Turpo 18c — $1 Swiß Haar Tonic, 69c — Puritan Malz u. Hopfen, 98c — Scotts Emulsion, Flasche, 47c — Three King Magentropfen 42c — Natures Law Lax, zu....14c

Silber-Sets

Manicure Set, — 10 Stücke, bestehend aus Silber Jar, Buffer, Nagel-Feile, Knopfhaken etc, zu.. $8

Toilet Set, Kamm, Bürste u. Spiegel, in netter Schacht.. $7

Baby-Set, 3 Stücke, in hübscher Box, schönes Geschenk, zu........ $7

3-Stück Toilet-Set, besteht aus Kamm, Bürste und Spiegel, in Box mit Haspen, zu $11

Manicure-Set, 6 Stücke in hübscher Box, zu $5

Manicure Set, 8 Stücke, in gefütterter Box, zu $7

Ausgezeichnete Raucher-Artikel für Weihnachten

Check Mate Elites, reine Havana 10c straight Zigarren, — speziell, so lange eine große Partie vorhält, Kiste von 50 zu $2.95

La Cadiza oder El Concepto, reine Havana 15c straight Zigarre, jede in Foil gewickelt — speziell, Kiste von 25 zu $2.19

Motor Club oder Le Panto Zigarren, Kiste von 50 zu $3.89

Justo Garcia oder Tampeetta Zigarren — $5.00 Kiste von 50 Stück zu $3.25

Prop. Garcia Zigarren — $2.00 Kiste von 25 zu $1.49

John Ruskin Zigarren — Kiste von 50 Stück zu $2.89

New Bachelor Zigarren — Kiste von 50 Stück zu $3.19

Prince Albert Rauchtabak — $1.60 16-Unz. Büchse zu $1.15

Tuxedo oder Velvet Rauchtabak, $1.65 16-Unzen-Büchse zu $1.19

Camel, Lucky Strike od. Chesterfield Zigaretten — $2.00-Carton von 200 Stück $1.49

Prince Albert Tabak — 16-Unzen Glas-Humidor zu $1.31

Velvet Tabak — 16-Unzen-Glas-Humidor zu $1.33

Sehr feine 10c-Zigarren — Kiste von 10 Stück zu 69c

Tip Top, Plow Boy od. Eight Bros. Tabak — 90c-Eimer zu 77c

Old Partner oder White Seal lang geschnittener Tabak, der reguläre 90c Eimer zu 65c

Glace-Handschuhe, $3.00

Import. echte französische Glacehandschuhe für Damen, 2 Klaspen, m. Paris Point bestickt. Rücken, schwarz, grau, lohfarbig, weiß u. dunkelbraun, in allen beliebten Farben — ein jedes Paar in einer Schachtel — das Paar zu.......... $3.00

Reinseidene doppelte Damenhandschuhe, durchweg gefüttert, haben 2 Klaspen, mit besticktem Rücken, in schwarz, grau, braun und weiß — in einer Schachtel — das Paar zu.......... $2.50

Bänder

Fancy reinseiden. Band, Tapestry, Taffeta und Satin, 10 und 11 Zoll breit; eine gute Auswahl von Mustern für Camisoles und Handtaschen — wert bis $3.98, die Yard... $1.98

Handtaschen

Seide Chiffon Velvet Taschen, — schwarz u. farbig, Seidenfutter, mit Börse u. Spiegel; Metall- u. Elfenbeinrahmen, wert bis 5.98, zu.... 3.98

Blankets zu ungefähr ⅓

Ein Ankauf von gerade 1000 Bett-Blankets, zum Verkauf in beiden Läden. 68 bei 80 Zoll, feines Garn, grau und lohfarbig, mit fancy blauer oder rosa Borte; fancy whipped Ränder, feine Wollen Nap Appretur. Früher in der Saison wurden sie für $4.98 verkauft. Speziell, das Paar offeriert zu.............. $1.98

Verzuckerte Datteln

Regulärer 50c per Pfund Wert, 2 Pfund an einen Kunden, keine abgeliefert. Solange 5000 Pfund vorhalten, in beiden Läden, das Pfund zu.......... 15c

Sehr feine Chocol. Creams, harte Füllung, reg. $1.50—Pfd.-Schachtel 89c

Assortierte Cream Bonbons, die Sorte, um die Strümpfe der Kinder damit zu füllen, speziell, das Pfund zu.. 39c

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag.

„Fidelia."

Ihr gestriger Familienabend ganz vorzüglich verlaufen.

In den Reihen der „Fidelia", eines der angesehensten und ältesten Gesangvereine der Stadt, bestehen bekanntlich so freundschaftliche Beziehungen, wie man sie sonst vielleicht nirgends findet. Es herrscht dort stets völlige Harmonie, und wann immer man zusammenkommt, amüsiert man sich aufs Beste. So war es auch bei dem gestrigen Familienabend, der in den unteren Räumen der Lincoln Turnhalle stattfand und eine schier unerschöpfliche Reihe von Vorträgen aller Art brachte, so daß die Teilnehmer, deren sich trotz des ungünstigen Wetters eine recht stattliche Anzahl eingefunden hatten, erst lange nach Mitternacht und ausnahmslos völlig befriedigt nach Hause gingen.

Nachdem der rührige Präsident der „Fidelia", Herr Joseph Fallbacher, den gewöhnlichen Sterblichen besser unter dem Namen „Der Wurz'nsepp" bekannt, die erschienenen Mitglieder und Gäste mit einigen herzlichen Worten begrüßt und Herrn Fritz Bergmann gewissermaßen als Kommersleiter vorgestellt hatte, kam ein recht ansprechendes Unterhaltungsprogramm zu tadelloser Durchführung.

Der seit seiner Gründung am 4. Dezember 1872 ununterbrochen unter der Leitung seines allbekannten und allbeliebten Dirigenten Henry von Oppen stehende Chor ließ sich in drei Liedern hören, die er mit bekanntem künstlerischen Empfinden zum Vortrag brachte. Aufsehen erregte besonders ein in Chicago noch nicht gehörtes Lied von dem schweizerischen Komponisten Hermann Suter, betitelt „In der Fremde"; Herr Emil Rohde, ein eifriges Mitglied der „Fidelia", hatte die Noten dazu von seiner kürzlichen Deutschlandreise mitgebracht. Langanhaltender und wohlverdienter Beifall lohnte die wackere Sängerschar.

Das sonstige Unterhaltungsprogramm bot eine Fülle auserlesener Genüsse. Tony Godetz und Henry Marchetti, die beiden Meister auf der Zither, verstanden es, sich so recht in die Herzen ihrer Zuhörer hineinzuspielen. Herr Franz Dirzuweit mit seinem prächtigen Bariton und Herr Carl Brandstetter mit seinem wohllautenden Tenor erfreuten durch mehrere Gesangsvorträge, desgleichen das Marchetti-Terzett. Der Wurz'nsepp selbst errang mit mehreren humoristischen Vorträgen einen Bombenerfolg, und es ist schwer zu entscheiden, wem die Palme gebührt, ihm oder seinem Hauptkünstler Ernst Heinen. Letzterer fand, wie üblich, dankbare Zuhörer für seine humoristischen Vorträge, errang aber gestern abend besonders lebhaften Beifall mit dem zeitgemäßen Gedicht „Michel sei stolz".

Unter den Klängen der Fallbacherschen Hauskapelle wurde dann noch ein Stündchen getanzt.

Deutsch-Amerikanische Hilfe.

Versammlung am Mittwoch, dem 15. Dezember.

Mit der Bitte um Veröffentlichung ist der „Abendpost" das folgende Schreiben zugegangen:

„Am Mittwoch findet in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., die letzte Versammlung der Deutsch-Amerikanischen Hilfe in diesem Jahre statt. Ein außerordentliches Komite, das in der letzten Versammlung von dem Präsidenten Ferdinand Walther ernannt wurde, wird einen Plan vorlegen, demzufolge das Hilfswerk auf einer breiteren Basis organisiert werden soll.

„Die Zahl der zum Hilfsfonds Beisteuernden ist (der Zahl der deutsch-amerikanischen Bevölkerung gegenübergestellt) sehr klein und eine gewisse — und erklärliche — Ermüdung ist bei diesen eingetreten. Dagegen ist die Not in Deutschland nicht nur nicht im Abnehmen, nein, sie wird in den nächsten Monaten mit erbitterter Heftigkeit neu einsetzen. Es fehlen reichlich ein Drittel der notwendigsten Nahrungsmittel, selbst wenn man das Existenzminimum der Berechnung zu Grunde legt. Die Frauen und Kinder aber müssen für die nächsten vier Monate (bis die liebe deutsche Muttererde wieder Nahrung liefert) mit Nahrung versehen werden. Das ist unsere Aufgabe; sie ist uns von der Natur zugewiesen; wir sind eines Blutes und dürfen unsere Stammesangehörigen nicht dem Verderben preisgeben; wir würden ewige Schmach und Schande auf uns häufen, wenn wir dem Gebot der Natur nicht folgten.

„Wir werden einen Plan vorlegen, der, wenn gründlich durchgeführt — und das ist möglich, wenn jede Frau und jeder Mann etwas mitarbeitet — schöne Summen einbringt. Es gilt, die zu erreichen, die bis jetzt nicht erreicht wurden. Wir erwarten, daß man dieser dringenden Einladung folgt, ob beauftragt oder nicht; jeder und jede ist Mitglied, wer das Gebot der Nächstenliebe noch nicht zum Schutt geworfen hat."

Das Komite der „D. A. H."
J. Willig.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos .... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy .... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 293.

Abgetan.

„Der Illinoiser Verfassungskonvent hat sich bis zum 6. September vertagt."

Das ist die „amtliche" und höfliche Version. Die private Beriterstattung stellt die Sache etwas anders dar. „Die Konvention ging in die Brüche", meldet ein Korrespondent: „Der Konvent legte sich schlafen", ein anderer. „Vielleicht wird sie wieder zusammengeleimt", fügt jener hinzu; „Vielleicht wacht er am 6. September auf, als ein Krüppel, oder als Leichnam, oder auch als eine neubelebte Körperschaft" — der Anderen.

Vielleicht! Vielleicht tritt der letztere Fall ein. Dann müßte sie, die Illinoiser Verfassungskonvention, aber auch eine in ihrer Zusammensetzung einigermaßen andere und in ihrer Anschauung g a n z andere Körperschaft sein.

Von den 102 Mitgliedern des Verfassungskonvents sind seit seiner Zusammensetzung drei gestorben und neun zu Mitgliedern der Assembly, bezw. des Kongresses gewählt worden. Diese sollten damit ausscheiden. Dann würden nur mehr 90 Mitglieder verbleiben, von diesen würden die meisten aber immer noch Advokaten sein (ursprünglich gehörten 57 der 102 diesem ehrenwerten Stande an) und einer der Hauptgründe der unbefriedigenden Arbeit des Konvents würde fortdauern. Denn es wird gesagt, daß die 57 Anwälte allzusehr darauf bedacht waren, sich den Richtern und gewissen anderen „Interessen" gefällig zu zeigen.

Verhängnisvoller dürfte die große Anzahl der Aemterjäger, die im Konvent saßen, bezw. auf die Mitglieder des Konvents einigen, oder starken Einfluß ausüben konnten, gewesen sein, und das sich daraus ergebende Streben des Konvents, möglichst alle derzeitigen „Jobs" fortdauern zu machen und neue zu schaffen, zum Wohl und Besten verdienstvoller Patrioten.

Ausschlaggebend war die der Stadt Chicago feindliche, bezw. auf möglichste Belastung und Ausbeutung der Großstadt und Entlastung des „platten Landes" abzielende Politik, welche die Mehrheit des Konvents vertrat.

Durch die versuchte Vergewaltigung Chicagos — durch den Versuch, die Vertretung der Stadt in der Gesetzgebung des Staates in unerhörter und ungerechtester Weise zu beschränken, warf der Konvent seine ganze mühselige Arbeit in den Papierkorb, sprach er sich selbst das Todesurteil als schaffende Körperschaft.

Der Verfassungskonvent hat sich vertagt, weil er am Ende seines Strickes war, und er ist — so wie er war — endgiltig abgetan, weil ein Konvent, der darauf aus ist, eine Stadt wie Chicago zu entrechten, sie um die ihr zustehende Vertretung in der Gesetzgebung des Staates zu bringen und damit dem Grundgedanken der repräsentativen Demokratie in's Gesicht zu schlagen, in unserer Zeit unmöglich dauern und Erfolg haben kann.

Der Konvent m a g im September nächsten Jahres zu neuem Leben erwachen — dann wird er aber von einem anderen als seinem bisherigen Geist beherrscht sein, und dieser Geist wird „Thompsonismus" genannt werden müssen. Nur wenn der Mayor und seine Faktion es so wollen, wird dem Konvent das zur Wiederaufnahme der Arbeit notwendige Geld zur Verfügung stehen, und nur wenn eine Mehrheit des Konvents sich auf des Mayors Politik, im besonderen zur Unterstützung des „Fünf Cent Fahrgeld"-Planes, verpflichtet, wird „Thompson" jenes tun.

Daß der Mayor nicht nur nicht daran denken wird, dem Kongreß ein Wiederaufleben zu ermöglichen, sondern alles in seiner Macht Stehende tun wird, solches zu verhüten, falls die leitenden Geister in ihrer, Chicago feindlichen Haltung beharren sollten, das scheint selbstverständliche Voraussetzung.

Die Wahrscheinlichkeit ist, daß der Versuch, dem Staate Illinois eine neue Verfassung zu geben, wiederum fehlschlagen und alles beim Alten bleiben wird. Für den Verlust, oder die Enttäuschung, die dem Staate und der Stadt daraus wird, sind die Aemterjäger und Grabscher und sonstigen selbstischen Interessen, die eine Beschränkung der Vertretung Chicagos anstreben, verantwortlich.

Chicago kennt seinen Wert und sein Recht und wird sich nicht herabsetzen und entrechten lassen. Ein jeder Versuch, das zu tun, muß fehlschlagen, denn Chicagos Recht wird „im Staate" immer die zu einem Siege nötige Unterstützung finden.

Nur wenn „das platte Land" (Down State) auf die ungerechte Beschränkung der Vertretung Chicagos verzichtet, nur dann kann Illinois hoffen, eine neue, bessere Verfassung zu erlangen.

Noch einmal der Polizeichef.

Der Polizeichef Fitzmorris beschwert sich darüber, daß die Gerichte ihn bei seinem Bemühen, die Stadt von dem Verbrechergesindel zu befreien, nicht hinreichend unterstützen. Die Frage mangelnden Zusammenarbeitens der beiden Behörden ist schon oft in den Zeitungen erörtert worden, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Chicagoer Polizei Grund zur Klage hat, wenn überführte Verbrecher vor Gericht mit gelinder Strafe davonkommen und bald darauf paroliert werden. Es laufen in den Chicagoer Straßen viel zu viele Personen herum, denen man aus allen möglichen Gründen die Strafen für ihre Verbrechen entweder ganz oder doch teilweise erlassen hat, ohne daß sie der Bürgerschaft eine Gewähr für ihre Besserung gegeben haben. Unsere Justizpflege wird gar zu sehr von sentimentalen, politischen und hier und da auch ganz sicher unlauteren Einflüssen beherrscht. Solange da nicht Wandel geschaffen wird, kann auch die beste Polizei mit dem Verbrechertum nicht fertig werden.

Soweit hat der Polizeichef recht. Aber er entfernt sich von dem festen Boden des Rechts, wenn er die Ansicht vertritt, daß er und seine Organe irgendwelche Personen, gegen die sie bloß den unbestimmten Verdacht hegen, sie möchten etwas ausgefressen haben, auf der Straße aufgreifen und auf ebenso unbestimmte Zeit ins Kittchen stecken dürfen. Das Vorhaben des Polizeichefs, die Sicherheit der Person und ihrer Habe in der Stadt wiederherzustellen, ist löblich, und es ist nebenbei auch die Aufgabe, zu deren Erfüllung ihn der Bürgermeister berufen hat. Er hat sich aber, wenn er auf den Verbrecherfang geht, vor allen Dingen selbst streng auf den Boden des Gesetzes zu stellen. Die Jagd auf das Gesindel auf gesetzwidrige Weise zu betreiben, dazu ist der Polizeichef nicht berechtigt. Auch er untersteht dem Gesetz und macht sich durch seine Uebertretung straffällig.

Nach dem Gesetz muß jeder von der Polizei Verhaftete umgehend unter einer bestimmten Anklage dem Richter vorgeführt werden. Ist die Polizei nicht in der Lage dazu, so hat der Verhaftete das Recht, seine sofortige Freilassung auf Grund des Habeas Corpus-Verfahrens durchzusetzen, bezw. durchsetzen zu lassen, und der Richter würde pflichtwidrig handeln, der jemanden bloß auf einen vagen Verdacht der Polizei hin in Haft belassen würde. Der Polizeichef weiß so gut wie jeder andere, daß Verhaftungen nur auf Grund von regelrecht ausgestellten Haftbefehlen, die sich auf bestimmte Anklagen gegen die zu Verhaftenden gründen, vorgenommen werden dürfen, oder wenn die Personen bei Begehung einer gesetzwidrigen Handlung auf frischer Tat ertappt werden. Die Verfassung gewährleistet jedem Bürger seine persönliche Freiheit, auch dem vorbestraften. Die Tatsache, daß jemand eine Freiheitsstrafe verbüßt hat, gestattet der Polizei noch lange nicht, ihn Ausnahmemaßregeln zu unterwerfen, von denen das Gesetz nichts weiß. Wer Recht und Gesetz zum Siege verhelfen will, muß sich vor allen Dingen selbst innerhalb des Rahmens des Gesetzes und der Verfassung halten. Die Methode des Polizeichefs ist darum nicht zu billigen. Selbst wenn unter hundert auf solche Weise gesetzwidrig Verhafteten sich auch nur ein einziger befände, der schuldlos ist, und den übrigen neunundneunzig Vergehen und Verbrechen nachgewiesen werden könnten, wäre das Verfahren der Polizei nicht zu rechtfertigen. Gesetzwidrigkeit bleibt Gesetzwidrigkeit. Wer einen Bürger ohne gesetzlichen Grund der Freiheit beraubt, vergeht sich selbst gegen das Gesetz und er kann von dem Geschädigten dafür zur Verantwortung gezogen und haftpflichtig gemacht werden.

Chef Fitzmorris hat offenbar den besten Willen, der Bürgerschaft zu dienen; aber er ist in seinem Eifer zu weit gegangen. Die Verfassung und die Gesetze gelten auch für ihn. Er darf sich nicht über sie hinwegsetzen, geschähe es auch nur aus lauter Amtseifer.

Zur Einwanderungsfrage.

Fünfzehn Millionen Europäer warten auf eine Gelegenheit, nach den Vereinigten Staaten auszuwandern, heißt es in Berichten von der anderen Seite des Atlantischen Ozeans. Das einzige Hindernis, das diesen ungeheuren Zustrom von Ausländern zur Zeit von unseren Gestaden fernhält, besteht in dem Mangel an Transportschiffen. Die Einwanderungsfrage ist aufs Neue in den Vordergrund des allgemeinen Interesses gerückt.

Leider erfährt auch diese Frage, wie so manche andere, bei der es sich um das allgemeine Wohl unseres Landes handelt, vielfach keine sachliche, unparteiische Behandlung. Es wird Interessenpolitik damit getrieben, um selbstsüchtige Ziele zu erreichen. Es fehlt der weite Blick, der die ersprießliche Entwicklung der Ver. Staaten, die gedeihlichere Ausnützung ihrer ungeheuren natürlichen Schätze als allein maßgebend ins Auge faßt. Die organisierte Arbeiterschaft bekämpft die Einwanderung, weil sie befürchtet, daß durch das Angebot von mehr Arbeitskräften die Löhne sinken können. Die Großindustriellen befürworten sie aus dem gleichen Grunde. Daneben macht sich ein engherziger, falsch verstandener Patriotismus geltend. „Amerika für die Amerikaner" bedeutet für seine Bekenner, daß, weil die Eltern, Großeltern und Vorfahren vor hundert und mehr Jahren in diesem Lande gastliche Aufnahme gefunden haben, die Nachkommen das Recht besitzen, anderen Ausländern, die auch ihre Lage in diesem Lande zu verbessern streben, den Zutritt zu verweigern. Als ob dies große, schöne, von der Natur so überaus reich gesegnete Land nicht Raum für ungezählte weitere Millionen böte!

Der Kongreß wird sich voraussichtlich in der jetzigen Session sehr eingehend mit dieser Frage beschäftigen. Es sind mehrere Gesetzentwürfe vorbereitet worden, durch die sie in sehr verschiedener Weise geregelt werden soll. So wird in einer Vorlage vorgeschlagen, die Einwanderung für eine bestimmte Zahl von Jahren überhaupt zu verbieten. Daß sich der Kongreß für diesen Gedanken erwärmen wird, ist zwar nicht anzunehmen; es ist aber bezeichnend für die in gewissen Kreisen herrschende Stimmung, daß er überhaupt hat ausgesprochen werden können.

Von dem Kaufleute-Verein in New York ist soeben ein Bericht veröffentlicht worden, der sehr verständige Vorschläge zu der ganzen Einwanderungsfrage nach verschiedenen Richtungen hin enthält. An der Spitze steht die Erklärung, daß die gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen für die Beschränkung der Einwanderung vollkommen genügend sind, und daß es nur auf ihre wirksame Durchführung ankommt, um den damit gewollten Zweck zu erreichen.

Als Grund für die Fernhaltung von Einwanderern ist insbesondere die Unfähigkeit des amerikanischen Volkes, ganze Scharen von Ausländern in kurzer Zeit zu assimilieren, geltend gemacht worden. Um die Assimilierung der Zuwandernden zu befördern und zu beschleunigen, schlägt der Bericht daher neben einer intensiv betriebenen erzieherischen Tätigkeit, insbesondere der Unterrichtung in der Landessprache unter Mitwirkung gemeinnütziger Vereinigungen, vor, das Naturalisierungsverfahren von den Gerichten auf die Verwaltungsbehörden zu übertragen. Dieser Gedanke ist zweifellos ein sehr glücklicher. Ihrer ganzen Natur nach gehört die Naturalisierung dem Verwaltungszweige an, ganz abgesehen davon, daß das Verfahren auf diese Weise sehr beschleunigt werden würde. In den großen Städten reichen jedenfalls die Richter absolut nicht für eine rasche Erledigung von zahlreichen Gesuchen hin.

Das Verfahren selbst soll nach diesen Vorschlägen wesentlich erleichtert werden. Die Herausnahme des sogenannten „ersten Bürgerpapiers", also die Abgabe der Erklärung, Bürger werden zu wollen, zwei Jahre vor der tatsächlichen Naturalisierung soll fortfallen. Die Aufenthaltsdauer des Gesuchstellers soll von Personen, die in dem gleichen Staat, wenn auch nicht in dem gleichen County, wie jetzt erforderlich, wohnen, bezeugt werden können, und die Anwesenheit dieser Zeugen bei der schließlichen Erteilung des Bürgerrechts soll unnötig werden. Wie schwierig es häufig ist, diese Zeugen nach zwei Jahren wieder zur Stelle zu bringen, ist ja bekannt; sie können inzwischen verziehen oder sterben.

Sehr wichtige Aenderungen werden inbezug auf die von den Gesuchstellern erforderte Bildungsprobe vorgeschlagen. Nach den jetzigen Bestimmungen hat es der Richter vollständig in seiner Hand, ob er überhaupt eine Prüfung des Kandidaten vornehmen will und, wenn er dies tut, in welcher Weise er sie durchführt. Es fehlt auch nicht an Fällen, in denen der Richter sich bei seinen Entscheidungen durch rein persönliche Gefühle hat leiten lassen. Der Bericht empfiehlt daher, genaue Erfordernisse für diese Probe gesetzlich festzustellen. Sie sollen sich auf die Kenntnis der englischen Sprache und eine allgemeine Vertrautheit mit der amerikanischen Geschichte und der Regierung des Landes beschränken. Frauen und Männer sollen gleichmäßig behandelt werden. Wichtiger als dies aber ist der Vorschlag, daß die Bildungsprobe überhaupt fortfallen soll, sobald durch ein Schulzeugnis nachgewiesen wird, daß der Gesuchsteller den gesetzlichen Erfordernissen Genüge leistet.

Jedenfalls haben diese Vorschläge viel für sich und verdienen eine sorgfältige Beachtung seitens des Kongresses. Je früher ein zugewanderter Ausländer das amerikanische Bürgerrecht erwirbt, um so eher wird er sich auch der ihm obliegenden Bürgerpflichten bewußt.

Die Deutschen in Argentinien gegen Felix Weingartner. Ueber eine immerhin nicht alltägliche Angelegenheit berichteten die argentinischen, auch die argentinisch-deutschen Zeitungen. Am 30. August haben die deutschen Vereinsvorstände in Buenos Aires eine außerordentliche Sitzung abgehalten und darin den Dirigenten und Komponisten als unwürdig erklärt, vom deutschnationalen Standpunkte aus gefeiert zu werden. Den Anlaß zu dieser „Bannbulle" gab die Zurücknahme von Weingartners Unterschrift von dem bekannten Manifest der 93 deutschen Intellektuellen zu Beginn des Krieges. In diesem Manifest vom 11. Oktober 1914 hatten die Unterzeichner die Ententeanklagen gegen die deutsche Politik und Kriegführung als unwahr zurückgewiesen. Schwere Ententeangriffe gegen die Unterzeichner sind jahrelang erfolgt. Dr. Hans Wehberg von der Liga für Völkerbund hat inzwischen eine Broschüre gegen das Manifest erscheinen lassen und das Ergebnis seiner Rundfrage an die 93 Unterzeichner mitgeteilt, von denen allerdings achtzehn inzwischen verstorben sind. Von 75 Ueberlebenden haben siebzehn nicht geantwortet, die übrigen haben sehr ausführlich ihren heutigen Standpunkt zu dem damaligen Schriftstück dargelegt. Sechzehn Gelehrte betonen, daß sie noch heute auf ihrem damaligen Standpunkt ständen, zweiundvierzig Unterzeichner meinen, daß sich heute nicht mehr alle Behauptungen jenes Aufrufes aufrecht erhalten ließen. Bereits früher zurückgezogen hatten ihre Unterschrift zehn Herren, unter ihnen Weingartner, unter ihnen auch drei Theologen, deren Namen, wie sie behaupteten, nur durch Irrtum auf die Liste gekommen seien. Der Beschluß von Buenos Aires ist gegen die Stimme des „Deutschen Wissenschaftlichen Vereins" und des „Vorwärts" gefaßt worden. Die „Singakademie Buenos Aires" hat in scharfer Weise gegen den Beschluß Stellung genommen und in der ordentlichen Monatsversammlung der Vereinsvorstände vom 6. September eine Zurücknahme des Beschlusses erwirkt. Auch der Männergesangverein „Eintracht" erklärt, daß er mit dem Boykott nichts zu tun habe (der übrigens niemals effektiv war, denn die Deutschen besuchten die Weingartner-Konzerte ganz außerordentlich zahlreich), daß sein Vertreter in der erwähnten Versammlung nicht anwesend gewesen sei, und daß sich ein solcher Beschluß gar nicht mit den Prinzipien des Gesangvereins „Eintracht" als eines deutschen Vereins vertragen hätte. Auf jeden Fall ist es höchst bedauerlich, daß eine anscheinend aus dem Gebiete der Kunst ins Politische hinübergespielte Frage die Kreise der deutschen Kolonie in Buenos Aires trennen und entzweien konnte. Weingartner ist Künstler und als solcher anerkannt, als Politiker und in seinen schriftstellerischen Aeußerungen auch in Deutschland und nicht nur in musikalischen Kreisen sehr umstritten. Im Ausland aber, wo er nur der Vertreter deutscher Kunst ist, sollte er auch nur als solcher gewertet werden. Durch sein Genie werden die Klänge unserer deutschen Meister in Argentinien lebendig und wirken und werben für deutsche Kultur und deutsche Kunst. Es tut solcher Wirkung nur Abbruch, wenn ein Streit um den Menschen das Bild des Künstlers verdunkelt.

* * *

Wie man in der Mongolei heiratet. Die Frage, wie man in der Mongolei heiratet, wurde vor einem französischen Gerichtshof erörtert, der die Ehe eines jungen Diplomaten mit einer amerikanischen Schauspielerin für ungültig erklärte. Die beiden hatten sich nämlich in der Mongolei geheiratet, und zwar hatten sie sich von einem belgischen Missionar trauen lassen. Das genügte aber dem Gericht nicht, sondern es erklärte, die Trauung hätte entweder von einem französischen diplomatischen Vertreter vollzogen werden müssen oder, wenn ein solcher nicht zu finden war, nach mongolischem Brauch. Die beiden Formen, in denen in der Mongolei eine Ehe abgeschlossen wird, sind nun noch nach uralter Ueberlieferung Raub und Kauf. Im ersteren Falle flieht die Frau auf einem Pferd davon, und wenn sie von dem sie verfolgenden Bräutigam gefangen wird, dann ist damit die Ehe ohne weitere Formalitäten rechtsgültig geworden. Wenn sie dem Bräutigam dagegen entkommt, so muß dieser betrübt und unverheiratet wieder nach Hause reiten. Beim Kauf richtet sich die zu zahlende Summe nach dem Alter und dem Wert der Erwählten. Der Mongole schätzt eine Frau nach anderen Gesichtspunkten ein als der Europäer; er bezahlt für ein junges Mädchen höchstens fünf Kamele, dagegen für eine Witwe im Alter von 40, die wegen ihrer Lebenserfahrung und Tüchtigkeit am höchsten geschätzt wird, 30 Kamele. Bisweilen kauft man auch eine Frau schon für ein paar Pfund Reis. Da der französische Diplomat seine Frau oder weder gekauft noch geraubt hatte, so wurde die Ehe für ungültig erklärt.

Körner und Spreu.

Körner und Spreu.
Von Anna Schoelich, Forest Park.

Man braucht sein Licht nicht unter'n Scheffel stellen,
In „K. & S." es leuchtet weit hinaus.
Ob „K.", ob „S.", wird's manchen Raum erhellen,
Denn „K. & S." liest man in jedem Haus.

Als „S." füllt's des Papierkorbs großen Magen,
Wenn es als „K." auch findet keinen Raum,
Und diesen kannst du dann zum Ofen tragen,
Denn überfüllt mit Kohlen ist der kaum.

Ein Streichholz dran, hei, wie das glüht und blitzet,
Gesegnet sei der Zeitungsleser Fleiß!
Nicht Korn allein ist's, das erfreut und nützet,
Auch Spreu gewinnt, wenn recht verwandt, den Preis.

Warum die Philippiner jetzt Hosen tragen müssen? Vermutlich, damit die Japaner sie ihnen ledern können.

Geist König Salomos, steh' Richter Sabath bei dieser Urteilsfällung bei! Se. Ehren hat nämlich über die Frage zu entscheiden, ob ein Stiefvater der Grausamkeit beschuldigt werden kann, wenn er seine schlafende Stieftochter an den Zehen kitzelt.

Wozu unser boshafter Michel bemerkte: „Wenn sie eine hübsche junge Dame ist, wie in diesem Falle, dann liegt nicht nur Grausamkeit sondern auch böse Absicht vor."

Aber das Richterhandwerk hat noch andere Schattenseiten. So fragte Mayor Sprague, der als Polizeirichter fungierte, einen ihm vorgeführten Bacchus-Verehrer: „Warum bietet mir niemand einen Trunk an?" — „Ja," sagte der Gefangene respektlos, „Sie sind ein Richter und es mag immer noch ungefährlicher sein, mir ein Gläschen anzubieten, als Ihnen."

Neues von „Joe Sunshine".

Joe Sunshine, der unseren freundlichen Leserinnen und Lesern bereits bekannte fünfeinhalbjährige Mitarbeiter von „K. und S.", hat seine Absichten bezüglich seiner Berufswahl geändert.

„Papa," sagte er unlängst, „ich möchte kein „aeroplandriver" mehr werden. Das ist mir zu gefährlich."

„Nun, was willst du denn werden, Peperl?" fragte sein Vater teilnehmend.

„Ein Chauffeur."

— „Das ist aber auch nicht ungefährlich, mein Sohn."

„Dann ein Soldat."

— „Da mußt du doch aber in den Krieg ziehen, Kind."

Peperl dachte einige Augenblicke angestrengt nach.

„O, Papa!" rief er plötzlich triumphierend, „ich hab's! Ich werd ein Polizist!"

— „Na, da werden doch die Räuber auf dich schießen, Peperl!"

„O, no! Ein Räuber tut einem Policeman nichts, der schießt nur auf Bürger!"

Kinder und Narren sprechen die Wahrheit, sagt man.

Eingesandt.

(Für Einsendungen aus dem Leserkreise ist die Schriftleitung von „K. & S." nicht verantwortlich.)

Löbliche Schriftleitung von „K. & S."!

In der beiliegenden Nummer der „Abendpost" heißt es: „Frau B., die Witwe des Ermordeten, und Frau D., welche B. zu beschützen versuchte, als sie mit R. in Streit geriet, wurden während der Verhandlung h i s t o r i s c h." Sollte die „Abendpost" noch keinen Platz für die beiden Damen gefunden haben, dann wäre vielleicht die nebenstehende historische Gesellschaft zu empfehlen.

Isidor Nasurtt,
Mitglied des Verbandes ehemaliger Cognacvertilger.

Herr Cognacvertilgersvereinsmitglied!

Bitte, senden Sie doch einige Flaschen „Ketchup" an die Redaktion dieser Spalte. Vielleicht treten wir dann Ihrem löblichen Vereine bei.

Einem Prohibitionsschnüffler ins Stammbuch.

Ich war ein armer Schlucker,
Hatt' kaum das liebe Brot,
Da wurde ich ein Mucker,
Und nun hat's keine Not.
Des Tages zehnmal beten,
Viel Bibelsprüch' im Maul,
Sonst hat es nichts von nöten,
Bin ganz erschrecklich faul!

Ernst Pechmann.

Unser Briefkasten.

Ehemaliger Cognacvertilger: Technische Schwierigkeiten haben eine eintägige Verspätung der Veröffentlichung Ihrer Einsendung nötig gemacht.

Ernst P.: Kommen Sie wieder!

Frau Eck.: Sie schreiben: „So mancher läßt in der „K. & S."-Spalte sein Licht leuchten, welches manchen freundlichen Schein in ein durch Kränklichkeit einsam gewordenes Heim brachte."

Es soll uns von Herzen freuen, wenn dies der Fall ist. Höheren Lohn kann ein für die Oeffentlichkeit wirkender Mensch nicht fordern.

Gedankensplitter zum Kapitel: Liebe.

Von Ignatius Kleistertopf.

Auch in der Liebe gibt es Privatwirtschaft und Gemeinwirtschaft: Ehe und freie Liebe.

*

F r e i e Liebe? So etwas gibt's nicht. Dafür sorgen schon die holden Frauen.

*

Wenn ein Mann sagt: „Ich liebe Dich und nur Dich allein," dann meint er es ganz gewiß. Für denselben Moment wenigstens.

*

Wenn eine Frau sagt: „Ich liebe Dich und nur Dich ganz allein!", dann meint sie es auch ganz gewiß. Denn sie hat ausgerechnet, daß du unter allen Bewerbern um ihre Gunst die meiste Aussicht hast, ihre Lebensansprüche zu erfüllen.

*

Was ist der Zweck der Ehe? Das Unglück der Freiheit gegen das Glück der häuslichen Unfreiheit auszuwechseln.

*

Warum ist die Freiheit in der Liebe wie im Leben ein Unglück? Weil sie mehr m i ß b r a u c h t als g e b r a u c h t wird.

Scheinglück.

Von Anton J. Markus.

Es geigt kein Glück ganz mißtonrein;
Und klingts auch lieblich in die Weiten,
Ein Etwas in der Fidel drein
Haucht seufzend an die dünnen Saiten.

So manche Wang' zu lächeln scheint;
Und manches Aug' will froh sich zeigen,
Das Herz jedoch im Stillen weint
Und will für sich ein Klaglied geigen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str.,** im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

Zwei Wettende. — Der Mount McKinley in Alaska ist höher als der Mont Blanc; dieser mißt 15,782, jener 20,300 Fuß. Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß Jemand — es war eine Frau — den Gipfel des Mount McKinley erreichte, der Name ist aber aus unserem Gedächtnis entschwunden.

M. F. und Otto J. — Es ist dieses nicht das erste Mal und wird auch gewiß nicht das letzte sein, daß aus diesem oder jenem Grunde die Abfahrt eines Dampfers verschoben wurde. Der Dampfer „Beuersplein", der bereits am Samstag, dem 4. Dezember, mit deutscher Post New York verlassen sollte, wird erst morgen abfahren. Damit ist aber durchaus nicht gesagt, daß alle die für ihn bestimmt gewesenen Postsachen die ganze Woche in New York liegen geblieben sind, nein, sie wurden auf den Dampfer, der an seine Stelle trat, gebracht und befinden sich also bereits auf dem Wege nach der alten Heimat. In Verbindung hiermit sei nochmals darauf hingewiesen, daß es gar keinen Zweck hat, auf Pakete den Namen des Schiffes, mit welchem sie befördert werden sollen, zu schreiben, denn die Post richtet sich doch nicht darnach sondern bringt sie auf dasjenige Schiff, das unter Mitnahme von Paketen als nächstes den Hafen verläßt.

John M. — Es gibt eine Reihe von Hausbesitzer-Vereinigungen in Chicago, wie die Landlords Association, Nr. 133 W. Washington Str., und 1225 N. Ashland Avenue, das Landlords Bureau of Chicago, 1642 West Division Str., und das Landlords Information und Protection Bureau, 155 N. Clark Str. Vielleicht besteht auch eine in ihrer Nachbarschaft, wir können Ihnen aber keine zuverlässigen Angaben darüber machen.

N. G. — Sie können den Namen Ihres von Ihnen geschiedenen Mannes ruhig weiter führen, wenn Sie vom Gericht die Erlaubnis erhielten, Ihren Mädchennamen wieder anzunehmen. — Der Mann, der in Deutschland seine Frau verließ, nach Amerika auswanderte und hier mit einer Anderen zusammenlebt — nicht in einer Common Law, wie Sie angeben, sondern in wilder Ehe, — hat nur dann einen Scheidungsgrund, wenn er jene wiederholt aufforderte, ihm zu folgen, sie seinem Verlangen aber nicht nachkam. Ihrem Schreiben nach ist dieses im vorliegenden Falle nicht geschehen. Hier wegen des ehebrecherischen Verkehrs gegen ihn vorzugehen wird aber schwer sein.

W. F. 1200. — Wenn Sie sich jetzt nach Deutschland begeben, werden Sie wahrscheinlich in absehbarer Zeit nicht hierher zurückkehren können. Ihr erstes Papier ist verfallen, erstens weil es vor mehr als sieben Jahren ausgestellt wurde und zweitens weil Sie sich während des Krieges beim deutschen Konsulat meldeten. Das amerikanische Bürgerrecht können Sie sich also nicht erwerben. Die Einwanderung wird aber aller Wahrscheinlichkeit nach ganz bedeutend erschwert, wenn nicht auf eine Reihe von Jahren ganz untersagt werden.

F. S. — Auch wir legen dem uns von O. S. zugestellten Mittel gegen das Bettnässen keinen großen Wert bei, glaubten es aber den Lesern vorlegen zu müssen. Die Adresse ist nicht mehr in unseren Händen.

Marg. Sch. — Wenn Sie sich nicht an den öffentlichen Armenpfleger, 229 West North Av., wenden wollen, so wissen wir nicht, wer irgend etwas für Sie tun könnte. Wie Sie sagen, haben Sie keinen Freund auf der ganzen Welt als die „Abendpost". Falls diese davon hören sollte, daß Jemand bereit ist, Ihnen zu Weihnachten einen Korb mit Lebensmitteln u. s. w. zu schicken, so wird sie ihm gern Ihre Adresse zustellen.

Eingewanderter. — Wer in Deutschland im Zuchthaus gesessen hat, kann unter dem jetzt bestehenden Gesetz gar nicht in die Vereinigten Staaten hereinkommen. Ist er früher als die Bestimmungen viel milder waren, ausgewandert, so wird er, wenn er um die Einbürgerung nachsucht, beweisen müssen, daß er sich während seines Aufenthalts hierzulande nichts Gesetzwidriges zu Schulden kommen ließ und sich eines guten Leumunds erfreut. Sollte er gefragt werden, ob früher, vor seiner Einwanderung, irgend welche Strafen über ihn verhängt wurden, so muß er die Wahrheit sagen, sonst macht er sich des Meineids schuldig, wenn nicht besondere Gründe dafür vorliegen wird er aber nicht gefragt werden.

G. R. — Ihre Frau wird durch Ihre Einbürgerung nicht schon in Deutschland amerikanische Bürgerin, sondern erst in dem Augenblick, in welchem sie ihren Fuß auf amerikanischen Boden setzt. Sie brauchen keine Ungelegenheiten zu befürchten.

H. M. — Wegen der Briefmarken verweisen wir Sie an Herrn Adolph E. Kratz, Nr. 2574 Lincoln Ave. Wenn es wirklich seltene Exemplare sind, sollte es nicht schwer fallen, einen Käufer dafür zu finden. — Sie möchten sich von Ihren Angehörigen in Deutschland eine Kiste Wein schicken lassen? Wir auch. Aber leider erlaubt Uncle Sam dieses nicht. Ihre Angabe, daß jeder sich hier jetzt selbst Wein machen darf, und daß es deshalb doch eigentlich gestattet sein sollte, sich die Leibe von „drüben" kommen zu lassen, beruht übrigens auf einem Irrtum. Man darf sich wohl Traubensaft machen, dazu aber nichts hinzufügen, was eine Gärung verursacht. Bisher sind die Bundesbehörden ja nicht gegen die Heimbrauereien und Keltereien eingeschritten, es kann aber niemand dafür bürgen, daß dieses nicht doch eines Tages geschehen wird.

Chas. R. — Fügen Sie dem Wein etwas Holzkohlenpulver hinzu und zwar auf jedes Quart etwa zwei Eßlöffel voll, wahrscheinlich wird ihm dadurch der Schimmelgeschmack genommen werden.

J. G. H. — Das Neubelegen der Spiegel ist ein so umständliches Verfahren, daß man es unmöglich selbst machen kann. Wenden Sie sich deshalb vertrauensvoll an eine der Firmen, welche eine Spezialität daraus machen und mit den nötigen Einrichtungen versehen sind. Sie finden sie auf Seite 420 des klassifizierten Telephon-Adreßbuches unter der Rubrik „Mirrors, Resilvered", verzeichnet. Als Spiegelbelag wird übrigens schon seit vielen Jahren nicht mehr Quecksilber benützt, sondern eine verschiedene alkoholische Reduktionsmittel (Traubenzucker und Natronlauge oder Weinsäure und Ammonial) enthaltende Silbernitratlösung. Dieses Verfahren ist besser und billiger, bringt auch keine Gefahr für die Arbeiter mit sich. — Das Leben in kleinen Ortschaften in Florida ist nicht teurer als in Chicago, eine genaue Summe anzugeben ist aber unmöglich, da sie sich ganz nach den gestellten Anforderungen richtet. — Die Probe von Gartenbohnen können Sie, richtig verpackt, als Postpaket (Sample of Merchandise) nach Luxemburg schicken; die Kosten stellen sich auf 2 Cents für die ersten vier Unzen und auf 1 Cent für jede weitere zwei Unzen.

T. B. M. — Nach Crown Point, Ind., können Sie mit der Erie und der Pan Handle Bahn fahren; erstere fährt vom Polk Str. und letztere vom Union Bahnhof ab. Die Trauzeugen brauchen Sie nicht mitnehmen, sie werden sich dort finden lassen.

E. T. — Ob Sie auf eine Abänderung des bereits patentierten Artikels ein Patent bekommen können, hängt ganz von den Umständen ab, das heißt, es fragt sich, ob ihr wirklich eine neue Idee zu Grunde liegt. Ohne einen tüchtigen Patentanwalt werden Sie nicht ausrichten können, denn das Gesuch muß in vorgeschriebener Form gebracht werden und die Hauptpunkte klar und deutlich wiedergeben. Daß ein solcher Anwalt Ihr Vertrauen mißbraucht und etwa irgend einem Andern Ihre Erfindung verrät, brauchen Sie nicht zu befürchten, wenn Sie sich an eine angesehene und bekannte Firma wenden.

A. W., New Orleans. — Ein Postpaket darf nicht mehr als zwei Kilogramm, vier Pfund und 6 Unzen, Tabak enthalten, um zollfrei in Deutschland eingelassen zu werden. — Wegen des von Ihnen gesuchten Herrn G. R., welcher, wie Sie schreiben, zuletzt in Milwaukee gewohnt hat, müssen Sie sich an den „Milwaukee Herold" wenden, damit dieser einen Aufruf erläßt.

Maria. — Die von einem Illinoiser Gericht ausgesprochene Scheidung ist auch in der alten Heimat giltig. Sie haben also, wenn Sie dorthin zurückkehren, nichts zu befürchten.

Rudolph K. — Es ist besser, wenn Sie Ihre Braut von New York abholen und sich dort sofort mit ihr trauen lassen; auf diese Weise werden alle Weitläufigkeiten vermieden. — Wegen der Schiffskarte von Danzig nach New York wenden Sie sich an die United States Mail Steamship Co (H. Claussenius & Co., 100 N. La Salle Str., Chicago), wahrscheinlich kann das Danziger Bureau telegraphisch die Nachricht übermittelt werden, daß das Fahrgeld hier bezahlt wurde. Die Kosten für die Frau und ihren siebenjährigen Sohn werden sich auf rund $300 stellen.

B. Pf. 100. — Das Klima in Argentinien ist bei dessen weiter Ausdehnung natürlich sehr verschieden, im allgemeinen aber gesund. Wie die wirtschaftlichen Verhältnisse dort im Augenblick sind, entzieht sich unserer Kenntnis, ihr in Deutschland wohnhafter Neffe, welcher als Offizier den Weltkrieg mitmachte, sollte aber bedenken, daß bei seiner Auswanderung dorthin mit den größten Schwierigkeiten gerechnet werden muß. Allein die Reise erfordert bei dem niedrigen Stande der Mark ein Vermögen, dann muß man aber auch mit den nötigen Mitteln versehen sein, um sich in den ersten Monaten über Wasser zu halten. Dann natürlich muß man sich erst einigermaßen einarbeiten, ehe man seinen Lebensunterhalt erwerben kann. — Was die Reisegelegenheit anbetrifft, so läßt die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Hamburg, Holzbrücke 8, direkte Dampfer nach Buenos Aires laufen.

Geo. M. — Außer der sog. „Cartage Licence" und „Chauffeur Licence" müssen Sie, wenn Sie mit Ihrem Lastauto auf der Straße, vor den Bahnhöfen oder sonst irgendwo halten wollen, um gelegentliche Aufträge zur Beförderung von Sachen entgegen zu nehmen, noch eine städtische Lizenz haben. Nach Angabe der städtischen Behörden brauchen Sie aber vor dem ersten Januar keine „Cartage Licence" zu erwirken; diese kostet $5, die Lastautomobil-Lizenz vom 1. Januar an $10.

Beantwortete Rechtsfragen.

F. W. — Auch Oheim und Neffe können Grundeigentum in „joint tenancy" besitzen.

A. K. — Wenn Sie Grundeigentum kaufen wollen, das gerichtlich verkauft wird, so nehmen Sie sich einen Anwalt, sonst möchten Sie in Ungelegenheiten geraten.

D. L. — Sie können die Schuldnerin im Stadtgericht verklagen.

A. B. 100. — Die schriftliche Kündigung muß dem Mieter persönlich übergeben werden, nicht durch die Post.

A. R. — Daß der Mieter krank ist, kommt nicht in Betracht, er muß zahlen und kann in derselben Weise benachrichtigt werden wie andere Mieter.

M. G. — Sie können die Mietspartei nicht zwingen, die Hälfte der Kosten für den elektrischen Strom zu zahlen. Lassen Sie für sie einen besonderen „Meter" anbringen. Falls kein Mietsvertrag mit den Leuten besteht, so müssen Sie ihr am nächsten Mietstage schriftlich davon in Kenntnis setzen, daß Sie vom nächsten Monat an $3 mehr verlangen. Dieses Mal müssen Sie sich aber mit den $10 zufrieden geben.

(Für die „Abendpost".)

Ratschläge für die Gesundheitspflege.

Von Dr. Arthur H. Weis, Chicago.
(Columbus Memorial Gebäude, 31 N. State Straße.)

Copyright, 1919, by Dr. Arthur H. Weis, Chicago, Ill.

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für individuelle Fälle werden nicht geliefert.

Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Der Haarschwund.

Volles und schönes Haupthaar bildet eine Hauptzierde des menschlichen Antlitzes. Kahlköpfe, gelehrte oder auch ungelehrte, trösten sich zwar mit dem Hinweis, daß die Evolution, die Entwicklung des menschlichen Geschlechtes, unaufhaltsam zur Haarlosigkeit führt. Theoretisch gesprochen mag dies stimmen; diese Periode liegt aber noch in weiter Ferne — glücklicherweise.

Nicht nur die Haare, sondern auch die Zähne müssen allmählich unter dem Einfluß der Gebräuche, der Zivilisation, der Entartung entgegengehen. Für unsere und noch viele kommende Generationen, haben solche Betrachtungen noch keine Geltung. Unsere Schönheitsbegriffe sind auf dem Boden des jetztbestehenden Typus begründet und werden es noch für Jahrhunderte hinaus sein. Deshalb verlangt die liebe Eitelkeit so stürmisch nach einem üppigen Haarwuchs, und möchte gerne diesen Schmuck bis an das Lebensende behalten. Das männliche Geschlecht ist da nicht weniger eitel als das weibliche.

Es haftet der weithin glänzenden Glatze auch eine gewisse Lächerlichkeit an, der man gerne entgehen möchte. Eine leichte Kahlheit mit „Geheimratsecken" läßt man sich noch eher gefallen.

Für manche Formen des Haarschwundes läßt sich immerhin eine gute Prognose (Voraussage) stellen. Es gilt dies insbesondere für den Haarschwund nach dem Ueberstehen akuter Infektionskrankheiten. Typhus, Scharlach, usw. haben oft in ihrem Gefolge einen erschreckenden Haarschwund. Nach kurzer Zeit aber hört dies auf, und das Wachstum neuer Haare stellt sich wiederum ein. Nur von der Syphilis kann man das nicht behaupten. Bei dieser Krankheit bleibt gewöhnlich der Haarschwund dauernd unersetzt.

Noch eine andere Form gibt es, die durchaus heilbar ist. Die „alopecia areata" ist der wissenschaftliche Name. Plötzlich tritt an gewissen kreisrunden Stellen am Kopfe Kahlheit ein. Die Stellen sind Taler bis Handteller groß. Diese Haarerkrankung ist wahrscheinlich durch Pilze bedingt. Bestimmte Behandlungsarten führen zur Heilung. Diese Form ist selten.

Viel häufiger, ja durchaus gewöhnlich, ist die andere Form des Haarverfalles, die sehr langsam einsetzt, sich ganz allmählich entwickelt, mit leichter Entzündung und Schuppenbildung einhergeht und viele Jahre nehmen kann bis völlige Entblößung des Schädels auftritt.

In Bezug auf diese Form streiten sich die Gelehrten, ob sie auf dem Boden einer bakteriellen Infektion erwächst oder nicht. Besonders in Frankreich gibt es eine Richtung der Aerzte, die durchaus auf die bakterielle Ursache eingeschworen ist. Die Krankheit knüpft sich vornehmlich an die kleinen Talgdrüsen an der Haarzwiebel. Schuppen bilden sich, oft so weit gehend, daß ein schwarzer Tuchrock oft wie mit einem feinen Staub bedeckt erscheinen kann, wenn er nicht häufig gebürstet wird. Das einzelne Haar wird immer dünner, schwächer, fällt leicht aus, und wächst schließlich überhaupt nicht mehr nach, da die Haarwurzel verödet ist.

Erbliche Veranlagung spielt hier sicherlich eine große Rolle. Manche Familien neigen zu früher Kahlheit und andere wieder erfreuen sich bis ins höchste Alter eines guten Haarwuchses.

Die Gebräuche des zivilisierten Lebens müssen auch hier in ursächlicher Hinsicht vermerkt werden. Das Tragen von Hüten bei Männern trägt sicherlich das Seinige dazu bei, das Haar schwinden zu lassen. Unter dem Hute ist ein Druck, der die genügende Blutversorgung des Skalpes beeinträchtigt, und auch die gehörige Lüftung des Haarbodens kann nicht statthaben. Dann ist der Zweck der Natur, daß das Haar vor Kälte und Sonnenstrahlen schützen soll. Besorgt dies eine künstliche Kopfbedeckung, so kann das Haar seinem Daseinzweck nicht gerecht werden, ist dadurch funktionslos geworden, und so dem allmählichen Verfall geweiht. Frauen haben eine mehr rationelle Kopfbedeckung, die eigentlich keine Bedeckung ist sondern nur als Zierart dient. Dies ist viel vernünftiger wenn man sein Haar erhalten will. Kahlheit tritt zwar auch bei Frauen auf, aber viel weniger als bei Männern. Man hat hierfür auch die Erklärung gegeben, daß die sogenannte Zuchtwahl hierbei eine Rolle gespielt hat. Seit jahrtausenden von Jahren ziehen die Männer solche Frauen vor, die ein schönes, langes Kopfhaar haben. Deshalb hat sich ein Frauentypus herangebildet, der diesem männlichen Verlangen entspricht.

Inwieweit andere Zivilisationsschäden für den Haarverlust verantwortlich sind, läßt sich nicht so leicht entscheiden. Man spricht davon, daß übermäßige Kopfarbeit, angestrengtes Denken, den Haarwuchs stören. Der Aufenthalt in geschlossenen Räumen, führe, so behauptet man, zum Haarverfall. Aber auch der Landbewohner neigt zur Kahlheit. Uebermäßige Eiweißnahrung (Fleisch) und die damit verbundene Darmfäulnis, soll auch an der modernen Kahlheit mit Schuld tragen.

Schwäche des Körpers durch irgendwelche chronische Krankheiten, und Blutarmut sollen auf das Haarwachstum schädlich einwirken. Andererseits sehen wir aber oft viele derartige Kranke mit üppigem Haarwuchs. Es läßt sich also durchaus nicht bestimmen, ob überhaupt und inwieweit, diese eben erwähnten Momente irgendwie maßgebend sind.

Eine überaus seltene Form des Haarschwunds gibt es, die bei Jung und Alt, bei Weib oder Mann auftreten kann. Ohne offenbaren Grund — vielleicht aus einer ungenügenden Funktion der Drüsen der inneren Sekretion — tritt in solchen Fällen plötzlich Kahlheit auf. Diese Patienten gesunden auch oft wieder und das Haar stellt sich auch wieder ein.

Daß in manchen Fällen mit anderen Zeichen des Alters auch ein frühzeitiger Haarschwund eintritt, ist Erfahrungstatsache. Man bringt auch das frühzeitige Altern jetzt in Verbindung mit relativem Funktionsverlust der Schilddrüse und der anderen Organe der inneren Absonderung.

Genug der Ursachen! Was kann man tun um seinen Haarschmuck zu erhalten und den beginnenden Ausfall der Haare zu verhindern? Die Behandlungsmethoden richten sich aber nach den Ursachen. Bei bestimmten Allgemeinerkrankungen, müssen diese vorerst bekämpft werden. Für das große Publikum, das in Betracht kommt, gelten die Prinzipien einer rationellen Haarpflege: Vorerst steht das Erfordernis der Reinlichkeit. Allwöchentlich, im Sommer wenn starke Schweiße sich geltend machen, noch öfters, soll die Kopfhaut mit einer milden Seife gereinigt werden. Sehr gut eignen sich hierzu die verschiedenen Präparate die zum Rasieren bei empfindlicher Gesichtshaut empfohlen werden, in Tuben erhältlich. Ist das Haar nach dem Waschen sehr trocken und spröde, so soll leicht eingefettet werden. Dazu eignen sich Olivenöl, Lanolin Präparate, auch werden neuerdings vielfach hierzu eigens präparierte Mineralöle verwandt.

Männer sollten möglich wenig ihre Hüte tragen. Rauhes bürsten und kämmen das früher so gern empfohlen wurde, soll vermieden werden. Massage der Kopfhaut ist aber nützlich. Auffallend ist es, wie bei Kahlheit der Skalp so fest und glatt dem Schädel anliegt, während so lange das Haar noch erhalten ist, sich die Kopfhaut leicht verschieben läßt. Mit Massage ist gemeint, daß man mit den Fingern mit leichtem Drucke an vielen Stellen des Skalpes die Schädelhaut nach allen Richtungen hin bewegt.

Ist Schuppenbildung vorhanden, so soll nach sorgfältigem öfterem Reinigen der Skalp mit medikamentösen Salben eingefettet werden. Beliebt und zweckentsprechend hierzu sind milde Schwefelsalben. Vor der Reinigung ist in solchen Fällen ein Einfetten mit Vaselin oder Mineralöl angezeigt, um die Schuppenentfernung zu erleichtern.

In den letzten Jahren hat man, um das Haarwachstum zu fördern, auch die Behandlung mit künstlichem konzentriertem Sonnenlicht eingeführt.

Neuerdings ist uns aus Deutschland eine Nachricht zugegangen, daß durch ein künstliches Nährmittel, welches die Vorstufen der Haarbildung in chemischer Beziehung enthält, sehr gute Resultate erreicht wurden.

Englische Regierung kauft noch immer Weizen.

London, 9. Dez. Die englische Regierung kauft noch immer Weizen, aber diese Einkäufe werden eingestellt werden, sobald dieses ohne Schädigung des Allgemeinwohls geschehen kann. Während der verflossenen drei Jahre hat der Nahrungsmittelminister Weizen für eine Milliarde Pfund Sterling angekauft und die Regierung hat an diesem Weizenhandel ein Zehntelprozent profitiert.

Leset die „Sonntagpost".

Offen Samstags abends

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str.

Preise bis zum Aeussersten herunter!

Stern's offerieren Januar-Räumungs-Verkaufspreise jetzt!

Stern's sind immer bei der Hand gewesen, sobald es galt, Preise herunter zu bringen.

Hier könnt Ihr heute Anzüge und Ueberzieher zu Januar-Räumungsverkaufpreisen kaufen.

Wir haben nicht nur unseren Profit an diesen Kleidern abgesägt, sondern verkaufen sogar in vielen Fällen mit einem Verlust, um den Weg nach niedrigeren Kleiderkosten zu zeigen.

Im Vordergrund unserer Räumungsverkauf-Gelegenheiten sind

Ueberzieher

$29.75 $34.75 $45

Anzüge zu großen Herabsetzungen.

Diese Anzüge und Ueberzieher sind von berühmten Fabrikanten angefertigt, zugeschnitten aus reinwollenen Stoffen, fein geschneidert, elegante Mode. Kommt und seht sie. Achtet auf Eure Ersparnisse. Ueberzeugt Euch selbst, daß nirgends in Chicago Sterns Werte oder Stern's Preise übertroffen werden können.

Nützliche Weihnachts-Ausstattungen

für Männer und Knaben zu Vorkriegs-Preisen

Halstrachten 75c und aufw. Dreß-Hemden 1.50 und aufw.

Kappen $1.50 und aufw.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Mary Zarnt

am Mittwoch, den 8. Dez. 1920, im Alter von 77 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Dez. 1920, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 546 Vedder Str., nach der Ersten Deutschen Methodisten-Kirche, Ecke Center und Dayton Str., von da nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Burger, Friedrich Zarnt, Söhne. Anna Zarnt, Schwiegertochter. Albert, Elmer und Walter, Enkel. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Fredericka Rohde,

Gattin des verstorb. John Rohde, am 9. Dezember im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, 2:30 nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 2031 Kenilworth Ave., Rogers Park, nach Wunders Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Sophia Schmelzer, Frau Emma Gnadt, Frau Minnie Griesbach, Ida Rohde, John Rohde und Frau Anna Hahl.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Martha Rappert

am Donnerstag, den 9. Dez. 1920, im Alter von 52 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Bestattung findet statt am Samstag, den 11. Dez. 1920, um 3 Uhr nachm., von der Kapelle 1424 Larrabee Str., nach dem Montrose-Crematorium. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Carl Rappert.

Bitte keine Blumen. dofr

Todesanzeige.

Groß Park Damenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Maria Croughan

gestorben . Beerdigung am Samstag, den 11. Dez., nachm. 1:30, von E. Schmidts Kapelle, Ecke Belmont und Hoyne Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Freese, Präsidentin.
Dora Brzezkowski, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Julius Ohle

im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1617 Irving Park Blvd., nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Ohle, geb. Koenig, Gattin. Emma Yocum, Max und Albert, Kinder, nebst Schwieger- und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Nordica Deutscher Frauenverein.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Haddie Crohan

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Dez. 1920, von Schmidts Kapelle, Belmont und Hoyne Ave., nachm. 2 Uhr nach dem Montrose-Friedhof.

Emma Stamm, Präsidentin.
Franziska Pankratz, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Margaret Bilek, geb. Scholer,

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 13. Dez., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 6201 S. Kolin Ave., nach der St. Nicolas of Valentine Kirche, 62. Str. und Lawndale Ave., wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Bilek, Gatte. Anna, Margaret und John jr., Kinder. John und Mary Scholer, Eltern. Nickolas, Frank, Peter, Frau Tillie Pickford, Frau Rose Kriesinger, Geschwister. James Pickford und James Kriesinger, Schwäger. Frau Sadie Scholer, Schwägerin.

Um Näheres bitte Prospect 9359 aufzurufen. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Paul Hansl

[illegible] ist. Die Beerdigung findet statt am [illegible], den 13. Dez., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 4445 S. Wells Str., nach der St. George-Kirche, von da nach dem 47. Str. Bahnhof und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fanny Hansl, geb. Schuch, Gattin. Gisella, Elsie, Willie und Florence, Kinder. Elisa und Alois Hansl, Eltern. John Schuch, Schwiegervater. Theresa Schulock, Alois und Joseph, Geschwister; nebst Schwager, Schwägerin und Verwandten.

Um Näheres bitte Yards 2622 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Charles Kleinschmidt

im Alter von 64 Jahren verschieden ist. Beerdigung am Montag, den 13. Dez. 1920, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 813 Ferdinand Ave., Forest Park, Jll., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fredericka Kleinschmidt, Gattin. George Kleinschmidt und Frau Lena Applehaus, Kinder. Frau Bessie Kleinschmidt und Henry Applehaus, Schwiegerkinder. Leroy Applehaus, Enkel.

Um Näheres bitte Canal 1518 aufzurufen. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwiegersohn

Clarence F. Clark

am Mittwoch, den 8. Dez. 1920 in seiner Wohnung, 1709 Belmont Ave., im Alter von 58 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Dez., nachm. 3 Uhr, von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Clark, Gattin. Charles Clark und Billa Klein, Kinder. John und Ernika Hellgeist, Schwiegereltern.

Todesanzeige.

New Chicago Loge Nr. 506, J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

William Woods

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 3925 N. Paulina Str., nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten und Brüder sind ersucht, sich zahlreich zu beteiligen.

Joseph Lorch, Obermeister.
Alfred Kliche, Sekretär.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterst.-Verein Deutsche Wacht.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Julius Ohle

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1617 Irving Park Blvd. nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich am Samstag, den 11. Dez., um 1 Uhr nachm., in der Vereinshalle.

Henry Lanfer, Präsident.
Helene Bode, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Clara Diederich, geb. Heese,

2724 Magnolia Ave., im Alter von 24 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 13. Dez., um 8:30 morgens, von Leo M. Priesles Leichenkapelle, 3037 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Diederich, Gatte. Evelyn und Lorraine, Töchter. Gustav und Martha Heese, Eltern. Francis Heese und Agnes Davies, Schwestern. Frank, George, Edward und Leonard, Brüder; nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Chicago Bäcker-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Gotthold Rhode

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Dez., um 1:30 nachm., von Christ Nielsens Leichenkapelle, 3315 W. Fullerton Ave., nach dem Mount Olive-Friedhof.

C. Schubert, Präsident.
A. Himmelreicher, Sekretär.

Todesanzeige.

Treue Schwestern Loge Nr. 6, O. d. H.-Schw.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Hattie Croughan

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Dezember, nachm. 1:30, von Schmidts Kapelle, Belmont und Hoyne Ave., nach Montrose. — Die Beamten sind gebeten, sich um 1 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Andres, Präsidentin.
Adolphine Peters, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder

Charles A. Erbe

entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 11. Dez., um 2:30 nachm., von der Kapelle 2843 N. Clark Str. nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Erbe, Gattin. Frau Babette Fuerstenberg, Frau Mary Van Wick und Henry Erbe, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Gertrude Paula Lorich

am 8. Dezbr. im Alter von 4 Jahren selig im Herrn entschlief. Die Beerdigung war wegen ansteckender Krankheit privat am Donnerstag, den 9. Dez., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1221 Fletcher Str., nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Simon und Walburga Lorich, Eltern. Maria A. und Simon A. jr., Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Frederick Rickers

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 11. Dez., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1019 Montana Str., nach dem deutschen lutherischen Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherina Rickers, geb. Schultz, Gattin. Friedericka Bills, Almina Lammert und Mathilde Nickel, Töchter.

Danksagung!

Allen unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unserer lieben Tochter

Dorothy Goblisch.

Insbesonders danken wir dem Herrn Pastor H. Brodt für seine trostreichen Worte, sowie den Blumen- und Träger-Mädchen. Nochmals unseren herzlichen Dank.

Joseph und Anna Goblisch, Eltern.
Harry Goblisch, Bruder.

Siebenjähriger Knabe getötet.

Auf dem Heimweg von der Schule von Auto erfaßt.

Der sieben Jahre alte Albert Gauthier, 1 West Ohio Straße wohnhaft, mußte gestern nachmittag, als er von der Schule heimkehrte, sein junges Leben unter den Rädern eines Autos beschließen. Als er die Dearborn Straße kreuzen wollte, nahte mit ziemlicher Schnelligkeit das elegante Auto der Frau Mary Hamilton, 999 Lake Shore Drive, in dem sich neben dem Lenker ihre Tochter, Frau E. Ryerson, Nr. 920 N. Michigan Avenue, befand. Der kleine Bursche wurde niedergerannt und innerlich so schwer verletzt, daß er wie leblos liegen blieb. Frau Ryerson hob ihn zu sich ins Auto und wies den Lenker an, so schnell wie möglich nach dem nächsten Hospital zu fahren, ehe man indessen dort anlangte, war das Kind aber eine Leiche.

Chicagoer Große Oper.

Altmeister Verdi erscheint morgen auf dem Opernspielplan zweimal. Am Nachmittag wird sein letztes Werk, der köstliche „Falstaff", gegeben, und am Abend bei volkstümlichen Eintrittspreisen seine „Aida", mit der er sich der damals modernen Richtung zuerst zuwendete. „Aida" wird von den Damen Carrara und Dan Gordon und den Herren Martin, Baklanoff, Dentale und Lazzari in den Hauptpartien gesungen werden, Herr Smallens wird dirigieren. Der Spielplan für die nächste Woche bringt dann die folgenden Werke in der angegebenen Besetzung der Hauptpartien:

Sonntag nachmittag: „Romeo und Julia" von Gounod; Galli-Curci, Hislop, Paillard, Dufranne, Cotreuil, Defrere und Nicolay, Dirigent Morin.

Montag: „Edipo Re"; Ruffo, Dirigent Marinuzzi; „Gianni Schicchi", Maxwell, Pascova, Johnson, Galeffi, Defrere, Nicolay, Dentale, Dirigent Santini.

Dienstag: „Tosca", Gall, Hislop, Baklanoff, Trevisan, Nicolay, Dirigent Marinuzzi.

Mittwoch: „Norma", Raisa, Besanzoni, Lamont, Moica, Lazzari, Dirigent Marinuzzi.

Donnerstag: „Linda di Chamounix"; Galli-Curci, Besanzoni, Lamont, Rimini, Lazzari, Dirigent Cimini.

Samstag nachmittag: „Lakme"; Galli-Curci, Maxwell, Schipa, Baklanoff, Defrere, Dirigent Morin.

Samstag abend: „Rigoletto"; Macbeth, Pascova, Hislop, Galeffi, Lazzari, Dirigent Marinuzzi.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Trauer gedenke ich des Todestages meiner geliebten Gattin

Christine Reichwein,

gestorben am 10. Dezember 1919.

Schon ist ein Jahr vorüber
In Trauer und in Schmerz,
Es scheint mir fast unmöglich,
So weh ist mir das Herz.
Gibt's noch ein größeres Unglück
Als dieses, das mich traf?
Der Schmerz um dich wird nie vergehen.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten:
Christ Reichwein.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren Vater

Carl Richter,

der heute vor einem Jahre, am 10. Dezember 1919, gestorben ist.

Ich bin der bösen Welt entflohen,
In welcher ihr seid noch betrübt,
Mich hat der Herr zu sich genommen,
Der mich viel mehr als ihr geliebt.
Ich schaue Jesu Angesicht,
Daran gedenkt und weinet nicht.

Gewidmet von deiner treuen Gattin Augusta Richter, geb. Hackbarth. — Emma, Willie und Olga, Kinder; nebst Schwiegersohn und

Koelling & Klappenbach

Chicagos deutsche Buchhandlung,

206 West Randolph Strasse.

Geeignete Weihnachtsgeschenke

aller Art für Jung und Alt.

Goethes, Schillers und Heines Werke und andere Klassiker. — Romane, Novellen, Gedichte, Gebetbücher und Bibeln.
Alle Kalender für 1921. Jugendschriften, Bilderbücher, Haussegen und Bilder.
Große Auswahl von Kriegsgeschichten.
Importierte Spiele und Beschäftigungs-Unterhaltungen, wie deutscher Kinematograph-Baukasten, Malbücher und Farbenkasten.
Besonders interessante illustrierte Erzählungen. Preis pro Stück 15c, 7 Stück für $1: Das Mumienschiff; Die Tochter des Kapitäns; Die Sklavin; Sein letzter Gruß; Im Urwald; Ein Wiedersehen; Wolf der Wilderer. — Selbsterlebnisse aus dem Weltkrieg: Die Schreckenstage von Neidenburg, illustr., 50c; Die Kosaken des Zaren, illustr., 75c.

Bush Temple Theater.

Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.

Freitag, den 10. Dezember:
Nur für Erwachsene!

Der Gott der Rache.

Sonnabend, den 11. Dez., abends, Sonntag, den 12. Dez., Mat. 2:45, abends 8:15, Montag, den 13. Dez., abends 8:15:

Der lachende Ehemann.

Operette von Ed. Eysler.

Sozlale Turnhalle

1651 Belmont Ave. und Paulina Str., 1 Block westlich von Lincoln Ave.

— Für guten —

Lunch u. erstklassige Getränke

sorgt stets der Herbergsvater:

Conrad Mueller

Lakeview

Lebkuchen,

Marzipan, Pfeffernüsse, Feigen, Rosinen, reiner Honig, 10 Pfd.-Kanne, $3.50; importierte Knorr Erbswurst, Bismarck-Heringe, Anjovics, Appetit-Sild, Milwaukee-Würste und Roggenbrot.

Liebesgaben-Pakete

haltbar verpackt. Schinken, Speck, Fett, Goulasch, Vollmilchpulver, Eierpulver, Kaffee, Tee, etc.

Delikatessen-Spezialitäten.

Chas. Hammesfahr Comp.

165 N. LaSalle Str., Chicago, Ill.

Telephones: Main 1937 und 5235

Lakeview—Albany

Abschlägig beschieden.

Haywood und Genossen wird kein neuer Prozeß bewilligt.

„Big Bill" Haywoods und seiner 93 Genossen Gesuch um Bewilligung eines neuen Prozesses wurde gestern vom hiesigen Bundesappellhof abschlägig beschieden. Desgleichen das Gesuch um Streichung des Punktes 4 der Anklage, der die Verurteilten bezichtigte, sich verschworen zu haben, die Mobilisierung der Truppen des Landes, während es im Kriege war, nach Kräften zu hintertreiben. Das Gesuch war damit begründet worden, daß das fragliche Gesetz nicht mehr anwendbar sei, da die Vereinigten Staaten sich nicht mehr im Kriege befänden.

Der Appellhof bewilligte den Antragstellern nur eine sehr kurze Frist, Berufung beim Bundesobergericht anzumelden. Falls das nicht sofort geschähe, müßten sie die über sie verhängten Strafen antreten. Haywood, der Präsident der J. W. W., und seine Genossen waren vom Richter Landis der Uebertretung der Spionageakte schuldig befunden und zu längeren Zuchthaus- und Geldstrafen verurteilt worden.

Gründlich aufgeräumt.

Prohibitionsdirektor Frank D. Richardson kehrte gestern aus Washington zurück, um persönlich den Kreuzzug gegen Prohibitionssünder zu leiten und sein Versprechen, Chicago bis Weihnachten knochentrocken zu machen, einzulösen.

Mit Stolz wies er darauf hin, daß Chicago im Vergleich zu den größeren Städten im Osten des Landes jetzt schon trocken wie eine Wüste sei. Wie gründlich hier das Prohibitionsamt aufgeräumt habe, ergebe die jetzt abgeschlossene Inventur. Aus dieser gehe hervor, daß zur Zeit im Regierungslagerspeicher nicht weniger als 50,000 Gallonen beschlagnahmter Spirituosen im Gesamtwerte von etwa $5,000,000 untergebracht seien.

Gestern wurde der Schankwirt Jack Moran, 245 W. 35. Straße, in Verbindung mit der angeblich von Mike the Pike Heitler „gedeichselten" Schnapsschiebung verhaftet und dem stellvertretenden Bundeskommissär Humphrey vorgeführt. Der hat ihn unter $5000 Bürgschaft gestellt.

Pechvögel.

Die Zuckermakler Syme, Eagle & Co., 326 W. Madison Str., wurden bekanntlich wegen angeblichen Preiswuchers in zwei Fällen von den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Trotz des ihnen zur Last gelegten Preiswuchers sind sie aber anscheinend auf keinen grünen Zweig gekommen. Denn gestern wurde im Bundesgericht das Bankerottverfahren gegen sie anhängig gemacht. Ihre Verbindlichkeiten belaufen sich angeblich auf $10,000. Die Firma behauptet, durch den kürzlichen Preissturz mehrere tausend Dollars eingebüßt zu haben.

Morgen — Backhuhn
Hotel Randolph (Bismarck)

Krieg den Verbrechern.

Kriminalkommission, Behörden und Bürger vereinigen sich dazu.

Von der Chicago Crime Commission einberufen fand gestern im Union League Club eine Konferenz von Vertretern der Kriminalbehörden und bürgerlicher Vereinigungen statt, in welcher Pläne zur Verminderung des in Chicago unheimlich blühenden Veerbrecherunwesens entworfen wurden. Eine zweite Konferenz findet heute nachmittag im Zimmer des vorsitzenden Richters McDonald vom Kriminalgericht statt. Der Kalender dieses Gerichts ist derzeit mit nicht weniger als 1973 Fällen überladen. Eine Ansprache hielt Präsident Edwin W. Sims von der Kommission, in welcher er sagte, daß im vorigen Jahre in Chicago 330 Morde, in Canada 13 und in Großbritannien 9 verübt worden seien, nicht zu reden von den 13,466 Einbrüchen, Räubereien und Diebstählen. Zur Abstellung dieses Uebels empfiehlt Sims Abschaffung der Strohbürgenwirtschaft durch Staatsgesetz, schwere Bestrafung bewaffneter Verbrecher, lebenslängliches Zuchthaus für zum dritten Male überführte Verbrecher, Anstellung von mehr Kriminalrichtern und Beschleunigung der Prozesse.

Abwasserbehörde.

Wie es jetzt scheint, wird Sergel doch nicht wieder Präsident werden.

Die Abwässerungsbehörde, die gestern ihre erste Sitzung nach den Wahlen abhielt, konnte sich noch nicht auf einen Nachfolger des bisherigen Präsidenten William J. Healy einigen. Da das Staatsobergericht den Termin Charles H. Sergels ausdrücklich auf zwei Jahre beschränkte, glaubten die Verwalter, ihn nicht zum Präsidenten wiedererwählen zu dürfen, was eigentlich ihre Absicht war. Es heißt nunmehr, daß James H. Lawley den Posten erhalten werde.

William F. Mulvihill von der 7. Ward, früher Hilfskorporationsanwalt, Rechtsvertreter der „Law and Order League" und Anwalt der Verkehrskommission des Bürgermeisters, wurde mit einem Gehalt von $12,000 jährlich zum Anwalt des Distrikts erwählt. William S. Finucane, ein Sohn des verstorbenen Thompsonschen Komitemitglieds der 4. Ward, wird wahrscheinlich Marschall, und A. Zylstra, Komitemitglied der 9. Ward, Kanzleivorsteher des Distrikts werden.

Rogers Brothers

Unser Weihnachts-Geschenk

für das Publikum von Chicago

Morgen — nur — Samstag und Montag

2 Tage nur 2 Tage nur

Frei

Mit jedem Einkauf ein $25 Mahagony Tee-Wagen

Platte 16 bei 23½ Zoll, in Mahagoni, Glas Bottom Tray — Gummi Reifenräder — [illegible] für Tea Cart wiegt 25 Pfund — Keine Ablieferungen.

Alle Aenderungen frei

Kommt so früh am Tage wie möglich

Bitte, beachtet, daß wir jeden Anzug und jeden Ueberzieher in unserem Lager neu markiert und herabgesetzt haben, um den Zeitverhältnissen zu entsprechen, und wenn Ihr irgend ein Kleidungsstück von gleicher Güte in irgend einem anderen Laden für weniger als $10 oder $15 über den Preis kaufen könnt, den Ihr uns bezahlt, könnt Ihr zurückkommen und Euer Geld zurückerhalten. Und Ihr braucht Euer Geschenk nicht zurückzubringen.

Wir machen unsere Kleider selbst; wir kaufen alles, sogar den Faden, und so könnt Ihr leicht einsehen, daß wir Euch von $15 bis $25 per Garment zu ersparen vermögen.

Ueberzieher und Ulsters

Einschließlich Pelz- und pelzgefütterte Coats. Für Männer und junge Leute. [illegible] $20 an feinen [illegible] Herbst- und Winter-Coats.

$25 $35
$37.50 $45

2 Paar Hosen Anzüge $21

[illegible]

$25 $27.50
$35 $40 $45

Ein Paar Hosenanzüge

Für Männer und junge Männer. Reguläre $40 Werte, aus kurzen Stücken feiner Wollenstoffe gemacht. Große Auswahl von Fassons und Mustern.

Nicht höher $25 Nicht niedriger

Rogers Brothers

322 South State Street — Between Van Buren St. and Jackson Blvd.

Offen Samstag abends bis 10 Uhr

Der am schnellsten wachsende Retail-Laden in Chicago

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend nochmals Schalom Asch's „Der Gott der Rache".

Unter der persönlichen Spielleitung von Direktor Seidemann gelangt heute abend im Deutschen Theater Schalom Asch's Schauspiel aus dem Ghetto „Der Gott der Rache" zur Wiederholung.

Beginnend mit morgen abend kommt dann Edmund Eyslers reizende Operette „Der lachende Ehemann" mit einer höchst pikanten Handlung und prickelnder Musik zur mehrfachen Wiedergabe. Daß Rollenbesetzung und Einstudierung dieser Operette nichts übrig lassen werden, ist wohl selbstverständlich, und hoffentlich übt sie dieselbe Zugkraft aus, wie „Zigeunerliebe".

Vom Samstag, den 18. Dezember, ab gelangt als Weihnachtsvorgabe Shakespeare's Sommernachtstraum" mit Mendelsohnscher Musik zur Wiedergabe. Die Proben für dieses Werk sind flott im Gange. Bei sämtlichen angekündigten Operettenaufführungen wirkt selbstverständlich auch das von Mme. Jung gestellte graziöse Ballet mit Beatrice Gardell als Vortänzerin, mit.

Den Kindern wird die Direktion während der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr eine Extra-Ueberraschung bereiten und zwar durch jeden Nachmittag stattfindende Aufführung der großen Kinderkomödie „Max und Moritz", über die Näheres an dieser Stelle noch bekannt gegeben wird.

American Welfare Association for German Children.

Am kommenden Dienstag, nachmittags um zwei Uhr, wird im Chicago Lincoln Club (Ecke Clark Str. und Germania Place) eine Kartengesellschaft zum Besten der Welfare Association stattfinden. Der Eintritt kostet $1.50; dies schließt Preise und Erfrischungen ein. Gespielt wird Bunco, Bridge und Five Hundred.

Eine Kartengesellschaft für die Deutschen Kinder; welch ein Vergnügen! Nicht nur steht ein angenehmer und interessanterr Nachmittag bevor, bei dem Jeder sich das von ihm Bevorzugte auswählen kann. Man hat auch das befriedigende und erhebende Gefühl, etwas zum Wohlergehen der armen Hascherln in Deutschland beizutragen, indem man neue Sendungen von warmen Kleidern, Lebensmitteln und sonstigen nötigen Sachen ermöglicht.

Es wird an alle großmütigen Gönnerinnen, fähigen Hausfrauen und Künstlerinnen der Nadel oder sonstiger geschickter Arbeiten die Bitte gestellt, ein Produkt ihrer Kunst, einen Kuchen oder Preis zur Unterhaltung des Nachmittags beizutragen, sodaß nichts von dem für Billets eingehenden Geld für diese Zwecke abgezogen zu werden braucht. Es wird gebeten, Preise in die Office, Room 90, 154 W. Randolph Str. zu bringen und Kuchen am Tage der Kartengesellschaft zum Chicago Lincoln Club. Indem die Association schon vorher allen Gebern herzlichen Dank sagt, im Namen der Deutschen Kinder, verspricht sie allen Teilnehmern einen fröhlichen Nachmittag und bittet um recht zahlreichen Besuch.

„Die alte Heimat."

Auf vielseitigen Wunsch wird Brandaus packender Einakter „Die alte Heimat", dessen erste Aufführung einen Bombenerfolg erzielte, am kommenden Samstag gelegentlich der Weihnachtsfeier der „Teutonic Americans" von ersten Kräften des Bush Temple Theaters in der Lincoln Turnhalle wiederholt. Neben dem ungewöhnlichen Inhalt bietet auch die Darellung unter Kidaischs Regie Außergewöhnliches: Elva v. Tuerk als „deutsches Mädchen", Paula v. Jagemann, Louise Brückner, Kidaisch, Jürgens und Danner. Das sagt alles für den vollendeten Genuß, den der Reigen dieser auserwählten Künstler bietet. Daß auch im Uebrigen die „Teutonic Americans" an diesem ihrem gleichzeitigen Stiftungsfest wieder ein Programm mit besonderen künstlerischen Ueberraschungen bieten, versteht sich von selbst. Sie laden ihre Freunde und Gönner zu einer gemütlichen Weihnachtsfeier ohne Klingelbeutel, aber mit Bescheerung für Kinder — auch die ganz großen — ein. Der Eintritt ist 50 Cents. Karten sind im Vorverkauf in den deutschen Zeitungen und Turnhallen zu haben.

Zeitungen verklagt.

Bürgermeister wirft ihnen Schädigung des Kredits der Stadt vor.

Bürgermeister Thompson hat, wie er schon vor einiger Zeit angekündigt hatte, nunmehr durch den städtischen Sonderanwalt Chester E. Cleveland im Kreisgericht die „Daily News" auf $10,000,000 Schadenersatz verklagt, namens der Stadt. In der Klageschrift wird dem Blatt unter Anführung zahlreicher Leitartikel und Berichte der Vorwurf gemacht, den guten Namen und somit den Kredit der Stadt geschädigt zu haben, was ein Sinken des Marktpreises der Bonds der Stadt und Abnahme des Mitbewerbs von Unternehmern an städtischen Unternehmen zur Folge gehabt habe. Gegen die „Tribune" wurde eine gleiche Klage heute ebenfalls eingereicht.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Preserven

(Zwölfter Floor. Keine abgeliefert.)

Von der Best-Clymer Mfg. Co. gemacht, assortierte Varietäten — 14 Unzen Glas Jar — regulär 29c Jar; soweit 2,500 Jars reichen, zu 19c

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Pfirsiche

Fancy, große, Standard gelbe Pfirsiche — 1920 Ernte, in dickem Syrup, wert 45c Bchse. Morgen, auf dem 6. Flur, keine abgeliefert, Nr. 2 Größe Büchse zu...... 28c

Wiederum diese $60 Ueberzieher für Männer zu $34.50

(Vierter Floor, State Str.)

Nur weil wir in der Lage waren, die Partie zu vergrößern, kann sie wieder offeriert werden, denn der Verkauf, wie es den Werten nach zu erwarten war, ist riesig gewesen. Einbegriffen sind Ulsters, Ulsterettes, form-anschließ. und Chesterfield Ueberzieher, mit Sturmkragen, Selfkragen und Sammetkragen. Plaid Rücken oder ganz gefüttert und viertel- u. Knielängen, einfachbrüst.; extra lang, dreiviertel u. Knielänge, aus schweren, reinwoll. Friezes, Meltons, Kerseys, Beavers und fancy Mischungen; in grün, braun und grau; Größ. 34 bis 46; die $50 bis $60 Ueberzieher in der ganzen Stadt, zu

$34.50

Nochmals die Geschäfts-Anzüge für Männer

(Vierter Floor, State Str.)

Für morgen, eine weitere große Gruppe jener Geschäftsanzüge f. Männer, die eine solche Sensation verursacht haben. Aus reinwoll., mittelschweren Cheviots, Cassimeres, Flanell und Velours; dunkle u. mittlere Farben; halb gefüttert mit Alpaca; einfach- und doppelbrüstig; einfacher u. Gürtelrücken; alle bei Hand geschneidert; viele mit Gürtel; dazu pass. Hosen; Größen 34 bis 42; Werte bis zu 38.50, speziell für morgen markiert zu nur

$22.50

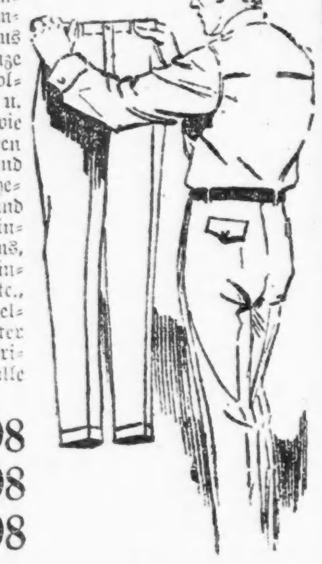
Die Knaben tragen am liebsten „Wear-Pledge" Anzüge

(Vierter Floor, State Str.)

Die letzten der wunderbarsten Werte in Knaben-Winteranzügen, die Chicago je gekannt hat. Seht nach dem Wear-Pledge Label in jedem Anzug. In all den beliebten Moden der Saison, aus feinen reinwollen. blauen Serges und Flanellen und feinen reinwollen. fancy Cheviots, Velours und Cassimeres, mit bester Qualität fancy gestreift. Venetian Cloth und Alpaca. Ganz gefütterte Hosen mit „live Leather" Gürtel; — alles Größen 6 bis 16 Jahre; $18 bis $30 Werte, wo immer Ihr hingeht — zu

$12.00

Nochmals: Dauntleß Hosen für Männer zu ungefähr der Hälfte



(Vierter Floor, State Str.)

Ein Wertegeben, wie es in dieser Saison einzig dasteht — die berühmten Dauntleß Hosen, aus feinen, für das ganze Jahr geeigneten reinwollenen blauen Serges u. Suitings gemacht, sowie aus dunklen gestreiften Worsteds, karrierten und Plaid Cassimeres, Cheviots und Tweeds und fancy Mischungen; einfache oder Cuff Bottoms, eng anschließ. Waistbänder, Gürtelschleifen etc., passen u. hängen tadellos; mit bestem Futter versehen; von den Fabrikanten garantiert — alle Größen 29 bis 44.

Dauntleß $5.50 Hosen.	$2.98
Dauntleß $7.50 Hosen	$3.98
Dauntleß $10 Hosen.	$4.98

Was Erzberger möchte

Tritt für zeitweilige Einführung von Zwangsarbeit in Deutschland ein.

Oesterreichs neuer Präsident.

Fünfkirchen in Ungarn hat sich als „Republik Baranja" unter den Schutz Serbiens gestellt. — Sozialist wird Vizepräsident des schweizerischen Nationalrats. — Sehr ernst ist zur Zeit die Lage in Spanien.

Berlin, 10. Dez. Eine zeitweilige Zwangsarbeit für das Land seitens aller arbeitsfähigen Männer ist absolut notwendig, wie der vormalige Finanzminister Dr. Mathias Erzberger versichert. Seiner Ansicht nach sollte der Reichstag die nötigen Gesetze für die „Aushebung einer industriellen Armee" verfügen, denn nur auf diese Weise kann Deutschland, so versichert Erzberger, wieder auf eine gesunde wirtschaftliche Basis gebracht worden.

Oesterreichs neuer Präsident.

Wien, 10. Dez. Dr. Michael Hainisch ist von der Natioialversammlung zum Präsidenten der Republik Oesterreich erwählt worden. Die Abstimmungen hatten drei Tage gewährt, ehe ein Resultat erzielt werden konnte und dieses wurde erst möglich, als die Alldeutschen ihre Stimmen mit denen der Christlichsozialen vereinigten.

Dr. Hainisch ist seinem politischen Glaubensbekenntnis nach Sozialist. Er wurde idm Jahre 1858 in Gloggnitz, Niederösterreich, geboren, studierte in Wien, Leipzig und Berlin und wurde im Jahre 1909 in den Reichsrat erwählt.

Neue Republik in Ungarn.

Wien, 10. Dez. Der 105 Meilen südwestlich von Budapest gelegene Bezirk Fünfkirchen, der laut dem Friedensvertrag Ungarn zufiel, hat sich von Ungarn losgesagt und sich als „Republik Baranja" unter den Schutz Serbiens gestellt, das militärische Hilfe zugesagt hat, falls Ungarn Miene machen sollte, die neue Republik zu besetzen. So heißt es in einer Depesche aus Agram.

Sozialist wird Vizepräsident des schweizerischen Nationalrats.

Bern, 10. Dez. Der Sozialist Gustav Müller wurde zum Vizepräsidenten des Nationalrats erwählt. Es ist dieses das erste mal, daß ein Sozialist dieses Amt bekleidet.

Alliierten gönnen dem Ex-Kaiser nichts.

Berlin, 10. Dez. Wie das „Berliner Tageblatt" in Erfahrung gebracht hat, haben England und Frankreich beschlossen, bei der deutschen Regierung dagegen zu protestieren, daß weitere Zahlungen an den vormaligen Deutschen Kaiser erfolgen.

In Spanien sieht es bös aus.

Paris, 10. Dez. Wie aus Madrid hierher gemeldet worden, ist es in verschiedenen Teilen Spaniens zu ernsten Unruhen gekommen und in Madrid, Valencia, Sevilla sowie in Barcelona sind Generalstreiks im Gange.

Es ist vielfach zu Zusammenstößen zwischen Truppen und Streikern gekommen, wobei es viele Verwundete gab und außerdem wurden außerordentlich zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

In Madrid ist, wie es heißt, absolut kein Brot erhältlich und die Proklamierung des Kriegsrechts steht dort stündlich zu erwarten.

Frankreich stänkert wieder.

Behauptet, daß Gelder, die zum Besten der Grubenarbeiter an Deutschland bezahlt worden, anderweitig verwendet wurden.

Paris, 10. Dez. Wie „Le Matin" behauptet, will das französische Parlamentsmitglied für auswärtige Angelegenheiten die Entdeckung gemacht haben, daß große Summen, die seitens Frankreichs an Deutschland zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der Grubenarbeiter im Ruhrgebiet bezahlt worden, seitens der Berliner Regierung zu anderen Zwecken verwendet wurden.

Premierminister Leygues soll behauptet haben, Deutschland komme seinen Verpflichtungen Frankreich gegenüber nicht nach. Leygues soll die Situation dem Premierminister Lloyd George erklärt haben, der, wie es heißt, die Korrektheit der Stellungnahme Frankreichs anerkannt haben soll.

Leygues teilte dem Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten mit, daß in zwei bis drei Wochen eine weitere Beratung zwischen ihm und dem englischen Premierminister Lloyd George stattfinden würde.

* * *

Ende November hieß es in Pariser Depeschen, der größte Teil der 200,000,000 Franken, die laut dem Kohlenabkommen von Spa Frankreich monatlich seit Juli an Deutschland bezahlt hat, sei seitens Deutschlands zu Propagandazwecken und zur Bezahlung englischer Gläubiger verwendet worden.

„Staatsstreich" in Deutschland?

Diesbezügliches Gerücht in Brüssel im Umlauf, weil Bahnverkehr plötzlich eingestellt wurde.

Brüssel, 10. Dez. Die Zeitung „Le Peuple" kündigt an, daß seit gestern nachmittag der Bahnverkehr von und nach Deutschland völlig ruht und daß ein Gerücht von einem angeblichen Staatsstreich in Deutschland im Umlauf ist. Im belgischen Ministerium des Aeußern wird versichert, daß dieses Gerücht soweit von amtlicher Seite nicht bestätigt wurde.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Margarethe Damen-Unterstützungsverein veranstaltet am morgigen Mittwoch in seinem Versammlungslokal Nr. 445 W. 27. Straße eine Bunco Party, zu der alle seine Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für schöne Preise und schmackhafte Erfrischungen gesorgt. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintritt, einschließlich Erfrischungen, 35c.

Der Goethe Rebekah Club veranstaltet am nächsten Sonntag in der Grace-Halle, 3801—3803 Bernard Straße, eine mit Tanzkränzchen verbundene Bunco Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für schöne Preise, ausgezeichnete Tanzmusik und Unterhaltung aller Art gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 35c.

Der Germania Wohltätigkeitsverein veranstaltet am kommenden Samstag in der Sozialen Turnhalle an Belmont Avenue und Paulina Str. einen großen Preismaskenball, zu dem alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Katharina Lamack stehende Festausschuß wird sich bemühen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für begehrenswerte Preise, vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Deutsche Unterstützungsverein Ewig Treu hält am Sonntag, dem 19. Dezember, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., seine Jahresversammlung ab. Da Beamtenwahl und sonstige wichtige Geschäfte auf der Tagesordnung stehen, sollten sämtliche Mitglieder pünktlich zur Stelle sein. Diese Versammlung ist mit einer Weihnachtsvorfeier in intimerem Kreise verbunden, doch ist Jeder, der inen Kandidaten mitbringt, willkommen. Von dieser Vergünstigung sollte umsomehr Gebrauch gemacht werden, als noch an diesem Tage Kandidaten kostenfrei in den durchaus gutstehenden Verein aufgenommen werden. Zu näherer Auskunft ist der Präsident A. Hoenig, 435 N. Wells Str., gern bereit. Anfang 2 Uhr nachmittags.

Die Freisinnigen Sozialistischen Sonntagsschulen veranstalten am Sonntag, dem 26. Dezember, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. ein Sonnenwendfest, bestehend aus Konzert, Vorträgen, Gesang und Ball, zu dem alle ihre Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß, der ein ungewöhnlich reichhaltiges und hochinteressantes Programm aufgestellt hat, glaubt, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden garantieren zu können. Anfang 3.30 nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cts.

Die Deutsche Kriegerkameradschaft feiert am Sonntag, dem 26. Dezember, in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., ihr diesjähriges, mit Bescherung der Kinder und Tanzkränzchen verbundenes Weihnachtsfest. Zu dieser Feier ladet sie alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß wird sich die denkbar größte Mühe geben, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für ausgezeichnete Musik, Unterhaltung aller Art und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei dem Sekretär Emil L. Schneider, 501 S. Kildare Ave., Telephon Lafayette 5538, für 35c und an der Kasse für 50c zu haben.

Der Schuhplattlerverein D' Wildschützen veranstaltet am Samstag, dem 1. Januar, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., ein große Neujahrsfeier, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat ein vorzügliches Unterhaltungsprogramm aufgestellt. Der Verein wird mehrere der schneidigsten Schuhplattler mit bekannter Verve tanzen. Da außerdem an allen Ecken und Enden gesungen und allerlei Kurzweil getrieben werden wird, kann den Besuchern eine zünftige Gaudi garantiert werden. Daß auch für tadellose Speisen und Getränke gesorgt werden wird, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Anfang 4:30 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer sind im Vorverkauf für 35c beim Tiroler Friedl und allen Mitgliedern zu haben; an der Kasse kosten sie 50c.

John Krumm DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE

Basement

Großes Sortiment von einheimischen und importierten Spielsachen zu mäßigen Preisen. Kauft frühzeitig ein und vermeidet das Feiertags-Gedränge.

Haupt-Floor

Großer Herabsetzungsverkauf ist jetzt im Gange.

Wir weisen besonders auf die Bargains hin, welche Sie in unserem Departement für fertige Kleidungsstücke, wie **Pelzkragen** und **Muffs, Plüsch-Mäntel usw.** erhalten können. Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht; Sie sparen Geld dabei.

Zweiter Floor

Frisch gerupfte Hühner, Pfund zu	25½c
Prime Rolled Roast Beef, Pfund zu	22½c
Fancy Pot Roast — das Pfund zu	14c
Frisches Pork Schulter Roast, Pfund zu	18½c
Kleine Pork Loins für Roast, Pfund zu	22½c
Frisch geschnittenes Rump Roast, Pfund zu	15½c
Hinterviertel fancy Veal, Pfund zu	19½c
Veal Schulter Roast — Pfund zu	18½c
Fancy Vorderviertel Veal, Pfund zu	14½c
Frankfurter, Knoblauch, polnische, große und kleine Bratwurst, Pfund zu	17½c
Bestes Schmalz — 2 Pfund für nur	45c
Frische Hasen — speziell 2 für	55c

THE OUTLET STORE

Montgomery Ward & Co's Surplus Women's Wearing Apparel.

Nahe Ashland Ave. 1232 Milwaukee Ave. — Nahe Division Str.

Einzel-Partien unserer besten Mäntel

Eure Auswahl von irgend einem reinwollenen Mantel im Hause; viele mit Pelzkragen, Polo, Silvertone und Kersey, zu nur........ **$16.75**

Andere wundervolle Werte in Mänteln, elegante Moden und Stoffe, für diesen Verkauf zu.............. **$9.95**

Pelzwaren

Einzelne Scarfs und Muffs, in verschiedenen Moden, herabgesetzt auf.............. **$5.00**

Andere Bargains in Pelzen, Werte von $10 bis $30, um ein Drittel bis zur Hälfte herabgesetzt.

Offen Samstag von 8 vormittags bis 9 abends.

Neues Stickmuster.

Diese Schürze ist beim Servieren zu tragen. Sie ist praktisch und sehr hübsch. Das Muster ist kunstvoll gezeichnet für flachen „Lazy Dazy" Stich und französischer Stickerei. In blauer Farbe zu arbeiten.

Die Schürze ist fertiggestellt mit Ausnahme der Stickerei des Halsausschnitts und die Tasche anzuheften. Das Material ist feiner weißer Stoff mit dem nötigen Garn, um die Arbeit zu vollenden; kostet $1.25.

Nummer des Stickmusters ist 1666.

Man kann dieses Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 22 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Umbau des Boyceschen Hochbaus an Dearborn Str. geplant.

Der Verleger William D. Boyce hat seinen zwölfstöckigen Bau 26 bis 32 Nord Dearborn Straße, Grund 40 bei 100 Fuß, umsonst an die W. D. Boyce Co. übertragen, welche ihre Verwaltungsräume von der Druckerei, 500 bis 512 N. Dearborn Str., dorthin verlegen und das Gebäude zum Teil umbauen wird. Der Plan, das Gebäude und das benachbarte des Iroquois Club durch ein fünfzehnstöckiges Hotelgebäude zu ersetzen, ist aufgegeben worden.

Herman C. Wischoever hat von Edgar B. Baumann das Laden- und Wohngebäude 3166 bis 70 Broadway nebst Grund zu $21,000 gekauft.

Verbesserung von Oakley Boul.

In einer Konferenz zwischen der Westparkkommission und den Stadtratsmitgliedern C. F. Smith und O. H. Olsen wurden gestern Pläne zur Verbesserung des Oakley Blvd. und seiner Verlängerung in nördlicher Richtung bis zum Logan Blvd. besprochen. Der Boulevard ist kürzlich von der Stadt der Parkbehörde zurückgegeben worden. In nächster Zeit soll eine Versammlung der Grundbesitzer der 28. Ward einberufen werden zur Erörterung der Sondersteuern, welche die Verlängerung über Wabansia Ave., Leavitt Str., Oakley Blvd. und Station Str. erfordern würde. Die Parkkommission will die Kontrolle über den Boulevard behalten, wenn die Grundbesitzer zwischen Washington Blvd. und North Ave. für die Verbesserung und die nördlich von North Ave. für die Verlängerung bezahlen.

— Im Sing Sing Zuchthaus in Ossining, N. Y., sind fünf überführte Mörder hintereinander im elektrischen Stuhl hinerichtet worden.

— Rettung noch möglich. — Frau A. (zu einem Redakteur): „Sie sollten 'mal sehen, was mein Karl für wunderschöne Gedichte macht Und dabei ist er erst zehn Jahre alt!" — Redakteur: „Zehn Jahre, sagen Sie? Na, da ist noch nicht Hopfen und Malz an ihm verloren. Da können Sie ihm noch das Dichten durch Keile austreiben!

Verdoppelung des Geldes

— durch —

Deutsche Wertpapiere

binnen wenigen Jahren.

4, 4½ und 5prozentige Städtebonds

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Badische Anilin und andere Industrie-Bonds.

Der Rückgang des Kurses der deutschen Mark hat deutsche Wertpapiere auf eine Preislage gebracht, die von dem niedrigsten Stand der Mark zu Anfang dieses Jahres nicht weit entfernt ist. Der Grund hierfür lag in der falschen Beurteilung der Zukunft Deutschlands wegen der bolschewistischen Gefahr. Diese Gefahr ist nunmehr ganz beseitigt; gleichzeitig mehren sich die Anzeichen, daß die übrigen Länder Europas, sowie auch Amerikas, eingesehen haben, daß mit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands gerechnet werden muß.

Deutschland wird jetzt mit Rohmaterialien versorgt, es sind ihm größere Kredite gewährt und der Aufstieg beginnt. Eine Wiederherstellung des Ende Mai dieses Jahres erreichten Kurses von 3c per Mark würde jetzigen Käufern von Bonds eine Verdoppelung des investierten Geldes sichern. Das bedeutete einen Gewinn von über 100 Prozent.

Wir verkaufen Ihnen die besten deutschen Städtebonds zum niedrigsten Marktpreis mit den aufgelaufenen Zinsen.

Marquette Sales Agency Co.

MAX SCHUCHARDT, Präsident. JOHN F. SCHOTT, Sekretär

708 Marquette Gebäude

Tel.: Central 8330

frson

Spart Macht Anlagen in vorteilhaft gelegenen Grundstücken

Spezial-Verkauf

von einzelnen West Irving Park Grundstücken zu Vor-Kriegspreisen.

Abwasser-, Wasser- und Gasleitung bis zum Grundstück gelegt. — Zement Seitenwege.

30 Fuß Grundstück $500

Leichte Abzahlungen.

KOESTER & ZANDER REAL ESTATE 27 W. WASHINGTON ST. S.E. COR. DEARBORN ST. CHICAGO

Vopicka tritt zurück.

Charles J. Vopicka, der Gesandte bei den Balkanstaaten, hat Präsident Wilson seinen Rücktritt angezeigt, mit der Begründung, daß der Gesundheitszustand seiner Gattin diesen Schritt notwendig mache. Herr Vopicka weilt seit August wieder in Chicago. Er schreibt zur Zeit ein Buch über seinen siebenjährigen Aufenthalt auf dem Balkan und will später sich Handelsgeschäften widmen.

New York-Hamburg.

Erste Fahrt der amerikanisch-deutschen Linie am Weihnachtstage.

Wie schon kürzlich mitgeteilt, werden die United American Lines und die Hamburg-Amerikalinie am Weihnachtstage einen Personendampferverkehr zwischen New York und Hamburg beginnen, zunächst nur für Reisende in der dritten Klasse. Am 25. Dezember wird der Dampfer „Mount Clay", der frühere „Prinz Eitel Friedrich", nach Hamburg abfahren. Fünf andere Schiffe für die Linie sind im Bau begriffen. Die Vertretung für Chicago und den Westen hat Herr A. C. E. Schmidt, allen Hamburg-Amerikareisenden wohlbekannt, 156 N. La Salle Str.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Rückberufung Konstantins.

Diesbezügliche Depesche wird angeblich heute von der griechischen Regierung abgesandt werden.

Amtliche Kreise sehr zurückhaltend.

Paris, 10. Dez. Wie es in einer Depesche der Agentur Havas aus Athen heißt, hat die griechische Regierung beschlossen, den vormaligen König Konstantin zur Rückkehr nach Griechenland aufzufordern und eine Depesche in diesem Sinn wird heute an Konstantin abgesandt werden.

Ex-König wird, wie es heißt, auf Schlachtschiff „Averoff" die Heimreise machen.

Athen, 10. Dez. Es wird versichert, daß der vormalige König Konstantin an Bord des Schlachtschiffes „Averoff" nach Griechenland zurückkehren wird, während vor etlichen Tagen behauptet wurde, das Schlachtschiff könne infolge einer Beschädigung der Maschinen nicht aus Konstantinopel abfahren.

Amtliche Kreise sehr zugeknöpft.

In amtlichen Kreisen verhält man sich bezüglich der Frage der Rückkehr des vormaligen Königs Konstantin sehr zugeknöpft. Premierminister Georg Rhallis bemerkte gestern, als er gefragt wurde, ob Konstantin nach Griechenland zurückkehren würde: „Darüber steht ihm selbst die Entscheidung zu."

In den Kreisen der Anhänger des Königs herrscht große Erbitterung über die vom vormaligen Premierminister Venizelos aufgestellte Behauptung, daß die Volkswahl vom vorigen Sonntag eitel Schwindel gewesen sei.

Bismarcks Memoiren.

Der vielumstrittene dritte Band wird nunmehr in Amerika veröffentlicht.

New York, 10. Dez. Der vielumstrittene dritte Band der Memoiren des Fürsten Bismarck wird nunmehr, und zwar in den Vereinigten Staaten, zur Veröffentlichung gelangen.

Bekanntlich hatte der vormalige Deutsche Kaiser seinerzeit die Veröffentlichung dieses Bandes verhindert und hatte noch jüngst den Klageweg in Deutschland beschritten, als wiederum eine Veröffentlichung geplant wurde. Er erlangte auch ein obsiegendes gerichtliches Erkenntnis in seiner Klage, so daß der Verleger seine Veröffentlichungspläne aufgeben mußte.

Nunmehr hat ein amerikanisches Syndikat sich das Veröffentlichungsrecht gesichert, und mit der Bekanntgabe des Inhalts dieses Bandes der Denkwürdigkeiten aus dem Leben des „Eisernen Kanzlers" wird von verschiedenen Zeitungen am Sonntag begonnen werden.

Deutschlands Waffenablieferung

In Bayern und Ostpreußen wird die Einsammlung noch etliche Zeit dauern, sagt deutsche Regierung.

Berlin, 10. Dez. Die deutsche Regierung hat General Nollet, dem Präsidenten der interalliierten Militärkommission, eine Note zugestellt, in welcher sie erklärt, sie habe sich niemals zur Auflösung von Wehrverbänden verpflichtet, die keinerlei militärischen Charakter tragen. Diese Verbände, heißt es in der Note, sind vorläufig nötig, werden jedoch nicht von dauerndem Bestand sein.

Die Waffenablieferung, sagt die Note, ist in Deutschland nahezu abgeschlossen, ausgenommen in Bayern und in Ostpreußen, wo die Bevölkerung noch unter dem Einfluß des radikalen Regimes des Jahres 1919 steht, und eine Ausdehnung der Frist, während welcher die Schußwaffen in diesen Teilen des Landes abzuliefern sind, läßt sich nicht vermeiden.

Haben sich blamiert.

Die „Beruhigung" Syriens seitens Frankreichs ein sehr kostspieliger Fehlschlag.

Paris, 10. Dez. Bezüglich der Besetzung Syrins, für welches Frankreich ein Mandat seitens der Völkerliga erhalten hat, ist wieder eine neue Verlustliste bekannt gegeben worden, die gewaltiges Aufsehen und allgemeinen Unwillen verursacht hat. Dieser Liste zufolge verlor die 1. Division in der Zeit vom 1. Januar bis zum 20. August an Toten und Verwundeten 65 Offiziere und 2,440 Mannschaften, während die Verluste der zweiten Division sich auf 55 Offiziere und 990 Mannschaften beliefen. Es wird jetzt allgemein zugestanden, daß der Versuch des Generals Gourand, den Frieden in Syrien und Cilizien herzustellen, sich als völliger Fehlschlag erwiesen hat.

Hoffentlich hält er Wort.

Washington, 10. Dez. Der hier in Sitzung befindliche Nationalverband der Möbelhändler hat eine baldige Verringerung der Preise für Möbel versprochen.

* Der Staatsverband der Rahmeisfabrikanten hat im Hotel Sherman getagt und beschlossen, die Preise vorläufig nicht herabzusetzen. G. R. Courtright, Rockford, wurde zum Präsidenten, N. Loewenstein, Chicago, zum Sekretär gewählt.

Importierte

Deutsche Platten

für Phonographen.

Weihnachts- und Volkslieder

Edison und Brunswick Phonographs und Records.

Offen jeden Abend und Sonntags bis mittags von jetzt bis Weihnachten.

Wm. Lambrecht & Son

1956 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave

Phone: Humboldt 6323.

ds3ffonmo—25dz

Kurz und Neu.

* Die Noel State Bank, Milwaukee und North Ave., berichtet, daß ihr Weihnachts-Sparklub, der 2574 Mitglieder zählt, es im Laufe des Jahres auf $122,596 brachte.

* Die Leichenschau ergab, daß der am 24. l. Mts. infolge Ueberfahrenwerdens durch einen Kraftwagen im Jefferson Park hospital gestorbene 64jährige Edward Kraft, 1332 West Washington Boulevard, nicht arm war, sondern daß in seinem Holzbein $540 versteckt waren.

* Aus einem Kraftwagen wurde heute früh eine Bombe gegen das das dieser Tage von Dr. G. W. Hunter gekaufte und von fünfzig Familien bewohnte Zinshaus 2601 Calumet Ave. geschleudert. Viele Fensterscheiben wurden infolge der Explosion zerstört, die Bewohner und die Kranken im gegenüberliegenden Mercy Hospital kamen mit dem Schrecken davon, der Täter entkam. In das Zinshaus sind letzthin mehrere Negerfamilien eingezogen.

* Hausmeister Albert Knittel verlor Montag infolge Hausverkaufs seinen Posten und seine Wohnung in dem Hause. Seither haben er, seine Gattin und vier Kinder, da sie kein anderweitiges Unterkommen finden konnten, in Wartesälen der Bahnhöfe genächtigt, in der letzten Nacht die Frau und Kinder in einem Frauengewahrsam der Polizei, er in einer billigen Herberge. Neujahr erhält Knittel eine andere Stelle und auch Wohnung.

* A. O. Pillmans erste, geschiedene Gattin Gladys Crocker holte mit zwei anderen Frauen und einem Mann ihr neunjähriges Töchterchen gestern mit Gewalt aus der Obhut von Pillmans zweiter Frau, 712 Chicago Ave., East Chicago, nach ihrer eigenen Wohnung, 1223 Michigan Blvd., Racine, im Kraftwagen zurück. Die Polizei lehnte eine Einmischung ab, als sie erfuhr, daß das Kind der Mutter gerichtlich zugesprochen und Mittwoch vom Vater entführt worden war.

— Frau Waters Howe aus Orlando, Calif., wurden auf der Reise nach Fort Thomas, Ky., im Schlafwagen, während sie im tiefen Schlaf lag, von einem Dieb nicht nur $300 gestohlen, sondern auch die Haare kurz abgeschnitten.

— Im Jahre 1919 haben die Lebensversicherungsgesellschaften des Landes insgesamt an Lebensversicherungen $391,917,875.17 ausbezahlt. Dieses wurde gelegentlich der in New York tagenden Jahresversammlung der Präsidenten der Lebensversicherungsgesellschaften bekanntgegeben.

— Zum Andenken. — „Da sagt man immer, ich soll mir meine rote Nase vertreiben lassen Das tu' ich nicht, die ist mir ein teures Andenken! Ich war nämlich zehn Jahre Wirt — und das ist das Einzige, was mir geblieben!"

Die eiserne Ration für jede deutsche Hausfrau

Ein notwendiger Artikel in jedem Haushalt ist **Weizenmehl**, welches in Deutschland und Oesterreich nur zu unerschwinglich hohen Preisen zu kaufen ist. Der Markt hier für Weizenmehl ist zurzeit äußerst günstig zum Einkauf. Preise sind bedeutend gesunken. Wir haben unsere große Kaufkraft zum günstigen Einkauf von Weizenmehl ausgenützt und freuen uns, im Interesse der deutschen Familien und unserer Kunden hier ein äußerst günstiges Angebot machen zu können.

Wir haben nach Hamburg

20 Waggon-Ladungen Mehl Heckers Superlative Amerikas feinstes Weizenmehl

auf dem Wege. Billige Schiffs-Frachtraten für Sendungen an unser Lagerhaus in Hamburg, das größte amerikanische Lagerhaus einer einzelnen Firma in Deutschland, in Tonnen-Ladungen sind große Vorteile, die Sie mit uns genießen können.

Wir liefern fracht- und zollfrei abgeliefert in

Deutschland u. Oesterreich

Ein Faß Weizenmehl, 198 Pfd. zu 22.50
Halbes Faß Weizenmehl, 98 Pfd. $11.50

Unsere anderen Angebote, die ebenfalls die Marktlage widerspiegeln, sind:

½ Faß Weizenmehl 98 Pfd. (Heckers Superlative)
½ Kiste, 24 Kannen evap. Milch
20 Pfd. granulierter Zucker
$22

½ Faß Weizenmehl 98 Pfd. (Heckers Superl.)
7½ Pfd. Schmalz (aus unseren eigenen Schlachthofanlagen)
10 Pfd. Farina (Heckers Brand)
5 Pfd. Kaffee (feinster Bogota, gebrannt, in 1 Pfd.-Paketen)
5 Pfd. Zucker (weiß, granuliert)
$22.50

Fracht- und zollfrei abgeliefert in Deutschland und Oesterreich

Zur freien Auswahl des Empfängers aus 48 verschiedenen Sorten Lebensmittel aus unserem Lager in Hamburg empfehlen wir:

FINKS Auswahl-Bezugsscheine in Beträgen von $10.—, $15. , $25.—, $40.—

Alle Sendungen werden in unserem Lagerhause in Hamburg **prompt** abgefertigt und von Zollbeamten im Lagerhaus freigegeben; die Zustellung der Waren erfolgt unter **voller Garantie**, in **bester Qualität** und **ohne Speditionskosten und Zollscherereien für den Empfänger.**

Kabel-Sendungen in 10 bis 12 Tagen in Deutschland abgeliefert.

Selbstgepackte Kisten bitten wir abzuliefern an unser Lagerhaus: 234 East 86. Str., New York.

A. FINK & SONS FOOD CO., Inc.
305 BROADWAY, Ecke Duane Str., NEW YORK.

General-Vertreter für Chicago: **Kurt Bronisch,** 189 N. Clark Str., Room 407, Chicago. Telephon: State 7469.

Die drei Schornsteine.

Skizze von Gustav Jakob.

Die drei Schornsteine gehörten zu einer Ziegelei, die am Ausgang des kleinen Badeorts lag. Heftige Kämpfe im Gemeinderat hatten ihren Aufbau begleitet. Sie würden schon äußerlich dem Orte den Charakter eines Kurorts nehmen, ja vielleicht, durch Verräucherung der Atmosphäre, den Badebetrieb überhaupt in Frage stellen, führten die einen an. „Sie geben zweihundert Arbeitern Brot, Brot!" schrieen die anderen dagegen. Diese letzteren hatten obgesiegt.

Der Bau der drei fabelhaften Türme, von den Kindern mit einem ähnlichen Interesse beobachtet, wie es die Menschheit dereinst dem Turmbau zu Babel entgegengebracht haben mag, wurde nach feierlichen Grundsteinlegung begonnen, und dann wuchsen die Gewaltigen langsam in die Höhe, indem, wie bei allen wahren Werken dieser Welt, das bereits Vollendete für das Gerüst des zu Vollendenden Halt und Stütze hat.

Gleichzeitig wurde auch die eine langgestreckte Villenstraße des Ortes um einige Neubauten verlängert, deren Besitzer sich offenbar aus der drohenden Nachbarschaft der Fabrikessen wenig zu machen schienen.

Die Tatsachen sollten ihnen recht geben. Wie die Ziegelei in Betrieb war, führte der Wind den Rauch der drei Schornsteine meist von dem Badeorte weg und selbst wenn er einmal auf diesen zustand. Das Blau des Himmels ist so weit und hoch, daß der Rauch dreier Essen darin gar bald zu nichts zergeht, wie der Haß dieser Welt zu nichts wird in der Seele eines reinen und großen Menschen. Die Güte des Himmels muß, wie die des Herzens, schon sehr mißbraucht werden, ehe sie auf ein Uebermaß des Schmutzes antwortet mit Verdunkelung.

So gediehen Fabrikbetrieb und Kurbetrieb eine Zeitlang friedlich nebeneinander, bis der Krieg kam und mit plumper Faust Arbeit, Erholungsmöglichkeit und Lebensfreude auch in diesem kleinen Ort gleicherweise lahmlegte.

Nach dem Kriege begannen die Stahlbrunnen des Bades wieder zu fließen und die Geigen in dem kleinen Kurhause fingen wieder zu tönen an, allein die drei Essen standen kalt, wie angerauchte und vor der Zeit ausgegangene Zigarren, und verödet blieb die Stätte der Arbeit!

In der Folge bekamen dann die drei Schornsteine, obwohl sie noch immer strack und starr in die Lüfte ragten, sozusagen den Charakter einer malerischen Ruine, die dem kleinen Badeorte sein Gepräge gab. Man fand sie abgebildet auf den Ansichtskarten und auf allen „Andenken" in den Läden.

Die Kurgäste, die Ausflüge machten, pflegten sich nach ihnen zu orientieren. Und es war fast wunderbar, wie sie manchmal, alle drei hintereinander stehend, von weitem den Eindruck eines einzigen Schornsteins machten, bis denn, bei einer Biegung des Weges, sich einer von den anderen loslöste, dann auch die übrigen sich trennten, worauf dann der Wanderer, in vollem Dreiklang aller nebeneinander stehenden Essen, wieder an die wohlbekannte Stätte zurückkehrte.

Da verbreitete sich unter den Badebesuchern eines Tages eine gewisse Aufregung: die Ziegelei sei auf Abbruch verkauft worden, hieß es, und die drei Schornsteine sollten niedergelegt werden, vermittelst Sprengung, durch Pioniere!

Alles das wurde erzählt und weitererzählt in einen Gemisch wunderlich erregter Gefühle: so hoch ständen die alten Ziegel jetzt im Preis, daß der Verkauf der Schornsteine auf Abbruch weit mehr einbringe, als ihr Bau gekostet habe, triumphierten die einen; so gehe das Vaterland nun rückwärts, klagten die anderen: anstatt neue Ziegel herzustellen, benütze man die Ziegelei selbst als Steinbruch!

In aller Herzen aber bangte, unausgesprochen, die Frage: Würden die drei Schornsteine nicht Rache dafür nehmen, daß man sie sprengt? Rache dafür, daß man die Vergänglichkeit angriff, daß Menschen, deren Lebenszeit naturgemäß doch kürzer bemessen war, als die von Schornsteinen, Hand zu legen wagten an jene, in roher Gier nach dem Gewinn aus ihren gefällten Körpern?

Punkt drei Uhr nachmittags sollte die Sprengung vor sich gehen, aber schon beim Mittagessen dieses Tages lag über den etwa tausend Menschen des Ortes die dunkle und doch bestimmte Vorahnung eines kommenden schweren Unglücks.

Selbst der Führer der Pioniere wurde ergriffen von der allgemeinen Nervosität. In überweitem Umkreise ließ er, schon von ein Uhr ab, das Gelände absperren und überwachte persönlich, mit peinlicher Genauigkeit, alle Vorbereitungen. Die Löcher am Fuße der Schornsteine wurden gebohrt, die Sprengladung hineingebracht und vergipst. Noch starrten nun die drei Gewaltigen in den Sommerhimmel; aber sie hatten den Tod im Leibe.

* * *

Alle Menschen, die damals in dem kleinen Badeorte gelebt haben, wissen, wie Fräulein Alice Thassow, die Tochter des Kommerzienrats Thassow, durch die drei Schornsteine ums Leben gekommen ist, und keiner wird es vergessen!

Sie sei immer etwas herzkrank gewesen, sagen manche. Aber alle meinen doch, daß sie noch lange Jahre hätte leben können, wenn die drei Gewaltigen nicht gewesen wären. Die griffen nach dem feinen Geschöpfe, wie mit steinernen Fingern, und rissen es in ihrem Fall mit sich zu Boden.

Viel Schuld wird freilich dabei auch dem Vetter Fräulein Thassows gegeben, der sie damals vom Bahnhof abholte. Er hatte mit dem Kommerzienrat schon einige Wochen in dem kleinen Badeorte zugebracht, als dessen Tochter ihre Ankunft meldete. Fast gleichzeitig erhielt der Kommerzienrat ein dringendes Telegramm, das ihn in Geschäften nach Berlin rief. So betraute er seinen Neffen um so lieber mit dem Auftrag, die Tochter zu empfangen, als er die Anbahnung näherer Beziehungen zwischen ihm und ihr überhaupt gern gesehen hätte. Grenzten doch die geschäftlichen Unternehmungen von Onkel und Neffe nachbarlich aneinander, und der Kommerzienrat mochte wohl auch meinen, daß die naive Lebensbejahung des jungen Mannes, der, gesund und auch vom Schicksal in glänzende Verhältnisse hineingesetzt, innere Schwierigkeiten ebenso wenig wie äußere kannte, ein glückliches Gegengewicht zu der verträumten und sensiblen Natur der Tochter bilden würde.

Denn ein Wesen wie aus Samt und Seide, das war das Fräulein Thassow! Mutterlos aufgewachsen, vom Vater abgöttisch geliebt, war sie von bedeutenden Lehrern eingeführt worden in alle Verfeinerungen moderner Kunst, die den Menschen an die Tore einer höheren Welt zu führen scheinen. Wenn sich ihm jene freilich auch nie erschließt, so vermag doch ein Blick, den er durch's Gitter tat, ihn leicht heimatfremd zu machen auf dieser Erde!

Es stand schon damals nicht sehr gut um Alice Thassows seelisches Gleichgewicht, als sie sich glücklicherweise mit einem ihrer Lehrer, der Privatdozent der Kunstgeschichte war, verlobte.

Die Zeit der Verlobung beider war einfach ein Traum. Obwohl sie in derselben Stadt wohnten, schrieben sie sich jeden Tag lange Briefe. Der Kommerzienrat sagte: „Kinder, kennt ihr denn kein Telephon?"

Kurz vor Ende des Krieges aber kam der Privatdozent irgendwo in der Etappe, wo er in bevorzugter Stellung einen an sich ungefährlichen Posten bekleidete, durch einen sinnlosen, auch vom Interessenstandpunkt der Feinde aus betrachteten völlig zwecklosen Fliegerangriff sinnlos und zwecklos ums Leben.

Wie tief damals die geistigen Störungen, in die Alice Thassow beim Empfang der Nachricht verfiel, gegangen sein mögen, haben selbst die nächsten Angehörigen des Kommerzienrats niemals erfahren. Sie verbrachte ein ganzes Jahr in einem Sanatorium, das in dem Rufe stand, sich nur wenig von einer Irrenheilanstalt zu unterscheiden, darnach ein halbes Jahr in einem anderen. Und nun wollte der Vater versuchen, sie in dem kleinen Kurort wieder an den Umgang mit Menschen zu gewöhnen.

Der Zug, mit dem sie ankam, hatte Verspätung; es war kurz vor drei Uhr, als er in dem kleinen Stationsgebäude einlief. Der Vetter war erstaunt, seine Verwandte so wohl aussehend zu finden. Es entging seinem wenig geübten Blick, daß das Rot ihrer Wangen dem mancher Früchte glich, in denen der Wurm nagt.

Er hatte einen Wagen mitgebracht, allein sie bestand darauf, den kurzen Weg zu Fuß zurückzulegen. So gingen sie langsam durch die schöne Lindenallee, die den Ort verband mit dem Bahnhof. Sie lachten und scherzten und waren beide fast wie in der Zeit ihrer gemeinsam verlebten Kindheit vergnügt.

Als sie aber die Allee durchschritten hatte, sah sie noch einmal zurück nach den beiden besonders schönen Bäumen, die am Ausgang standen, einem blühenden Triumphbogen vergleichbar. Und da fiel es ihr wohl schwer aufs Herz, daß sie dies köstliche Stück Wegs auch mit jenem anderen hätte machen können, denn sie sagte halblaut:

„O, wenn er sprach, so neigten sich die Linden!"

Es war ein Vers, aber sie wußte nicht, daß es ein Vers sei.

Es waren zugleich die letzten Worte ihres Lebens.

Der gute dicke Mensch an ihrer Seite schien ein bischen verletzt und betrübt zugleich, daß die alte schlimme Schwermut nun doch wieder bei ihr zum Durchbruch kam. Aber gleich darauf hatte er eine Idee, eine großartige Idee, die sie aufheitern mußte und amüsieren...

„Na ja, Kusinchen", sagte er, „also zugegeben, vor ihm neigten sich die Bäume, denn er war ja wohl ein Künstler oder ein Dichter oder was weiß ich. Aber vor mir neigt sich auch allerhand, zum Beispiel — was wollen wir wetten? — jene zwei Fabrikessen dort!" Er sah nach der Uhr. „Wenn ich jetzt eins, zwei, drei zähle, legen sie sich dir hochachtungsvoll zu Füßen."

Sie sah ihm mit lächelndem Wohlwollen ins Gesicht. „Soll das bildlich gesprochen sein?" fragte sie.

„Gar nicht bildlich. Eins!"

Sie warteten, lange. Das junge Mädchen wandte sich schließlich, achselzuckend ob des abgeschmackten Scherzes, zum Weitergehen. Da geschah das Wunderbare.

Der kleinste der drei Schornsteine, die ganz offenbar viel zu weit weg waren, als daß irgend jemand dort das Kommando hätte hören können, sprang mit einem leichten Knall ein Stückchen in die Höhe, drehte sich bald um sich selbst, neigte sich und fiel seitwärts, eine hohe Staubwolke aufwirbelnd in seinem Fall, die sich mit dem Pulverdampf, der Explosion vermischte.

Lautlos, mit offenem Munde und starr hervortretenden Augen, hatte das junge Mädchen der Erscheinung zugesehen.

„Zwei!" schrie der Vetter, ganz begeistert von seinem schönen Erfolg.

Ein viel lauterer Knall ertönte. Die zweite der Fabrikessen flog hoch in die Luft. So stark war der Stoß gewesen, daß die Spitze, sich loslösend, wie der Punkt auf dem i eine Zeitlang darüber schwebte. Dann brach alles in sich selbst zusammen.

Ein gellender Schrei, wie er ihn noch nie aus dem Munde eines Menschen gehört, ließ den Unbesonnenen sich umwenden. Da stand seine Begleiterin, die Hand aufs Herz gepreßt, mit dunkelrotem Gesicht und kämpfte mit der Atemnot.

Er trat sogleich vor sie, ihr den Anblick des dritten und höchsten Schornsteins, der jeden Augenblick in die Luft fliegen mußte, zu verdecken. Was hätte er gegeben, wenn er stehen geblieben wäre!

Telephonieren — ein Auto — schoß es ihm noch durch den Sinn.

Aber da ertönte schon der Knall der dritten Explosion, der überlaut krachte; wie sich später herausstellte, war die Sprengladung in diesem Fall viel zu stark gewesen. Wie ein Pfeil schoß die schlanke Esse kerzengerade gen Himmel. Gleich darnach fühlte er den Luftdruck, der sich ihm einen Augenblick lang wie ein weiches und doch dichtes Kissen betäubend auf Nase, Mund und Ohren preßte. Er sah, wie die weißgekleidete Gestalt neben ihm, zu gleich mit dem aufgeflogenen Schornstein, jäh zu Boden stürzte.

Er kniete neben ihr nieder, er rief sie beim Namen — sie sah ihn an mit weit offenen, gebrochenen Augen, die noch im Tode den Ausdruck eines ungeheuren Entsetzens zeigten.

Grenzspuk.

Von Ada Menz.

„Freifrau von Stein mit Bedienung" hatte im Meldebuch des guten alten Hotels an der Königsallee gestanden, und jetzt saß ihr im Abteil des D-Zuges, der in spätestens zwei Stunden an der Grenze sein würde, das feine ruhige Gesicht der alten Dame wieder gegenüber. Diese Frau von Stein also würde, ohne es zu wissen, Zeuge sein, wie Ellen Consbruch, 18 Jahre alt, Geheimratstochter, sich durch ihre Handlungen einreihte in das Heer der Schmarotzer und Blutsauger, der Volksverderber und Vaterlandsverräter, gegen die vorzugehen jedermanns Pflicht; in die Armee der Herrschaften aus den verrufenen Lokalen, mit dem Hut im Nacken und der Zigarette hinterm Ohr: der Schmuggler und Schieber!

Warum hatte auch Freda ihre Spitzen nicht in Wien kaufen können und Conny für seine Zigaretten ein paar Kronen mehr bezahlen! Nein, ihr, der jüngsten Schwägerin, mußte man es übertragen, in ihrem Handkoffer ein Verbrechen mitzuschleppen, sich moralisch zu degradieren, wie es in ihren Augen tiefer nicht mehr möglich!

Was würde der Zoll denn gemacht haben und was würden die hundert Zigaretten und die paar Meter Wäschespitzen in Wien denn mehr gekostet haben! Vielleicht hundert Kronen!

Hundert Kronen. — Draußen in der Frühlingssonne lagen die Felder und Aecker, für deren Gedeihen jetzt die Bittgänge in der kleinsten Gemeinde stattfanden und die steinernen Altärchen zu den Maiandachten an jedem Feldweg leuchteten und baten. —

Hundert Kronen. Bei Connys Privatdozenten-Gehalt hätten sie am täglichen Brot eingespart werden müssen, oder an Klein-Stöffeles Milch. Und Conny, der den ganzen Tag arbeitete, amtlich, halbamtlich, nebenamtlich, rauchte so gern seine Zigarette zwischen den Vorlesungen und nannte sie sein warmes Mittagessen an den Tagen, an denen er von der Universität aus gleich zum Katalogisieren ins Museum ging, wo er dreimal in der Woche eines seiner „Nebenämter" innehatte. Und Freda war auch erst zweiundzwanzig Jahre und hatte sich in diesem Sommer zum dritten Mal ihr Hochzeitskleid umändern und modernisieren lassen müssen! — Wie sie beide förmlich gebettelt hatten in ihrem letzten Brief an den Papa: „— und, gelt, wenn die Ellen herüberkommt, dann bringt sie das Bewußte mit und zwar —", das weitere hatte dann Conny in griechischen Buchstaben gemalt wegen der eventuellen postalischen Freundlichkeiten. Papa hatte es übersetzt.

So war es gekommen, daß nun also auch sie, Ellen, mit ihren achtzehn Jahren in dem düsteren Gewirr von Chiffrebriefen, Grenzschmuggel, Schiebertum und Spionagefurcht saß! Es war zum Verzweifeln!

Eine kühle Hand legte sich plötzlich auf ihre brennend heiße. Auffahrend sah sie in das gütige Gesicht der alten Dame. „Was haben Sie, Kind?"

Die teilnehmenden vier Worte lösten jählings die angstvolle Spannung, in der Ellen sich seit der letzten deutschen Station befand: unaufhaltsam kamen die Tränen. Alles stürzte plötzlich auf sie ein: Angst, Scham, Zorn und ein jäh emporflammender Haß gegen das Schicksal, das sie Dinge zu tun veranlaßte und in Situationen brachte, die ihrem achtzehnjährigen Mädelgewissen in jugendlicher Uebertreibung grauenhaft erschienen, und auf die sie zugestoßen worden war durch Begriffe, die in früheren Jahren etwas Sagenhaftes, beinah Prähistorisches an sich hatten —: Not, Hunger.... Die waren seit den letzten Jahren an ihre Wohlbehütetheit herangekommen, langsam, sacht heraufgerückt wie eine Wolkenfaust am Horizont.

Nach wenigen Minuten wußte die alte Dame, während draußen die Telegraphenstangen unaufhaltsam der Grenze zujagten, um den ganzen nun folgenden Zusammenbruch von Ellens innerer Welt, den ihr diese erste Reise allein klarmachte. Denn vier Jahre war es her, seit sie das letzte Mal mit den Eltern fuhr, nach Wiesbaden und Karlsbad. Damals! Da waren die Gurten nicht von den Fensterrahmen abgeschnitten, die Spiegel in den Abteilen geputzt, die Polster reinlich! Und drei Wagenklassen gab es, für jedermann die richtige!

Wie sie dieses Mal durch den ganzen Zug hatte laufen müssen mit ihrem Köfferchen, vorbei an den undefinierbaren Herrschaften mit den brillantenüberwucherten Fingern, die um zehn Uhr früh im Speisewagen schon hinter der Champagnerflasche saßen; vorbei an den Damen in der ersten Wagenklasse mit den spitzen Schuhen und dem breiten Mund, bei denen sie um die Welt nicht hätte sitzen mögen! Bis sie endlich, hier, dies fast leere Frauenabteil gefunden hatte, in dem der erste Mensch saß, dem gegenüber sie etwas von Zusammengehörigkeit empfand, dessen Eleganz echt war und dessen Damenhaftigkeit in erster Linie sich durch Diskretion dokumentierte! Hier herein hatte sie sich denn gerettet mit ihrem ach so schlechten Gewissen, ihren 30 Meter Clunyspitzen und den paar hundert Zigaretten. Denn daß sie da oben in dem Handköfferchen der Grenze entgegensausten zwischen Batistblusen und Taschentüchern — das wußte die alte Dame nun ebenfalls.

Sie hatte dazu nur gelächelt. Sie konnte lächeln. Sie, die unter ihrem Namen und unter dem Schutz wahrscheinlich Jahrhunderte alten Erbreichtums wie unter einem Schild in die Welt fuhr und an deren Sorglosigkeit all diese Dinge nicht heranreichten, mit denen Ellens achtzehn Jahre sich jetzt herumängstigen mußten! In Wien würde am Bahnhof ein galonierter Diener auf dem Perron warten, eine herrschaftliche Kutsche mit der Freiherrnkrone auf der geöffneten Wagentür am Ausgang stehen, und die alte Dame würde heimsausen in ihr Palais am Opern- oder Schwarzenbergring, wo ein Heer von fürsorglichen Bedienten ein heißes Bad, Tee, tausend Bequemlichkeiten ihrer warteten! Und was wußte sie von der Angst des Wortes „Grenze", das in zwanzig, nein zehn Minuten durch die Korridore des D-Zugwagens gellen würde wie die Posaune des jüngsten Gerichtes!

Nichts wußte sie von all dem, aber Ruhe ging von ihr aus und strömte auf Ellen über, von ihren stillen Händen, ihren gütigen alten Augen, ihren tröstenden Worten, mehr aber noch von der Atmosphäre, die sie umgab, von dem ganzen Komplex an Formen, Ausdrucksweise und Bewegungen, die sich wie ein heimatliches Grüßen in Ellens heimwehkranke Nerven schmiegten.

Trotzdem fuhr sie jäh auf und das Herz begann in rasenden Stößen zu gehen, als der Zug sein Tempo verlangsamte, in einer fremden Bahnhofshalle hielt und genau vor ihrem Abteil das dreisprachige Schild der Kommandantur auftauchte: „Paß- und Zollrevision."

„Das Handgepäck wird im Wagen kontrolliert," sagte die alte Dame beschwichtigend und blieb sitzen. „Nur die großen Stücke werden ausgeladen und in der Halle signiert. Das besorgt mein Diener. Haben Sie nur dieses Köfferchen? Dann warten wir hier also gemeinsam auf den Beamten."

Ellen sagte kein Wort mehr. Der Zug hielt im Eisenlärm und im Geschrei und Rufen der riesigen Bahnhofshalle mit ihrem Rauch und Qualm. Trägermützen jagten am Abteilfenster vorbei, Reisekostüme aller Art, Uniformen. Und plötzlich stand der Zollbeamte auch in ihr Abteil: ein fremdes, slawisches Gesicht, eine fremde Uniform, gebrochenes Deutsch.

„Nichts zu verzollen?!"

Ellens Finger zitterten, sie schüttelte stumm den Kopf. Der Beamte hob schon die Hand mit dem Päckchen Papiersiegel, um das ungeöffnete Köfferchen zu signieren, da erhob sich plötzlich die alte Dame, trat näher, lächelte, klopfte mit dem Finger an Ellens Koffer und sagte ein fremdes halblautes Wort.

Von nun an sah Ellen nur noch wie im Nebel; sich selbst in der Bahnhofshalle als Mittelpunkt sämtlicher Beamten, wie es schien, vor sich auf einer ladentischähnlichen Bank ihr durchwühltes Köfferchen, gleich daneben Fredas Spitzen und Connys Zigaretten mit einem roten Zettel versehen! Eine barsche Forderung, ihren Namen, Papas guten Namen! — zu nennen, und eine Summe zu erlegen, die ihr silbernes Börschen fast völlig leerte. Dann ließ man sie stehen, mit zitternden Fingern, halb bewußtlos, die Riemen und Schlösser ihres Koffers schließen, umbrandet von Signalpfiffen und dem Stoßen, Schreien und dem Hin und Her der Reisenden und der fremden Beamten mit ihren Käppis und Schnüren.

Sie sah und hörte erst wieder, als sie irgendwie in ihrem früheren Abteil angelangt war und sich dem stillen, feinen Greisengesicht gegenüber sah. Aber jetzt hockte an allen Ecken, auf der Bank, im Gepäcknetz rasendes Entsetzen! Aufpacken, zur Tür hinaus, aus dem Zuge springen, wenn es sein mußte! Nur nicht dieser da gegenübersitzen, mit ihr allein bleiben. Wankend ging die ganze Welt auseinander! Wer um Gotteswillen war sie?

Da, in dem Augenblick, als Ellen schon krampfhaft ihr Täschchen gepackt hatte und im Hinausflüchten war, drückte sie eine ruhige Hand auf den Sitz zurück. Auf ihrem Schoß lag, wie hingeweht, ein Päckchen Banknoten.

„Nehmen Sie die zweihundert Kronen, mein kleines Fräulein, als Ersatz für Spitzen und Zigaretten," sagte eine freundliche Stimme, „und behalten Sie den kleinen Rest für Ihre Vertrauensseligkeit, die mich in die Lage versetzte, Zigaretten und Spitzen im tausendfachen Wert ungehindert über die Grenze zu bringen!"

Leset die „Sonntagpost".

The Store of Christmas Economies

Feiertag-Einkaufsstunden in The Fair: 8:30 vorm. bis 6 abends.

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Jetzt gekaufte Feiertagswaren werden aufbewahrt bis gewünscht.

Second Floor

Ein großer Verkauf von Kirschbaum Ueberziehern

Alle unsere feinsten Kirschbaum Ueberzieher, regulär bis zu $95 verkauft, in zwei großen Gruppen, am Samstag zu

Zu 43.75 — **Regulär bis $70**
Winter-Ueberzieher, Kirschbaum und andere berühmte Fabrikate; die neuesten Gewebe und Schattierungen.

Zu 53.75 — **Regulär bis $95**
Ueberzieher u. Ulsters, Kirschbaum u. R. & W. Ueberzieher; jede Art Winterüberzieher, außer unseren pelzgefütt. u. Pelzkragen-Ueberziehern.

Ueberzieher und Anzüge, regulär bis $50

Winter-Ueberzieher in allen Moden, Herbst-Ueberzieher, Gabardines u. echte Leder-Röcke. Hunderte von Anzügen für Männer und Jünglinge — neueste Moden — alle Größen. Werte bis zu $50 .... **$28**

Auswahl von irgendwelchen Anzügen in unserem Laden, Samstag, zu 43.75. Regulär bis zu $85 — die feinsten Worsteds, blauen Serges, Velours und Cassimeres, zu **43.75**

Verkauf von Beinkleidern

Partie 1—Hosen nur in Größen 30 bis 50 — Worsteds und Cassimeres; stark gemacht aus guten und dauerhaften Stoffen — regulär bis $5, zu **2.95**

Partie 2—Große Partie Hosen, einschließlich angebroch. Partien gestr. Worsteds, Cheviots u. Cassimeres, alle Größ. in Fassons für Männer und Jünglinge, reg. bis $8.95, zu.. **4.69**

Partie 3 — Hunderte Paare Hosen in guten Fassons für Jünglinge und junge Leute in einfachen Farben, Streifen und Mischungen, auch gestr. Worsteds und anderen Fassons; reg. bis $9.95, zu **5.95**

Partie 4—Jedes Paar Hosen in unserem Laden —keine reserviert; gestr. Worsteds, feinste blaue Serges eingeschlossen — alle Größen, reg. bis $20, **10.95**

Headlight Overalls oder Jackets, aus bester Sorte blauem Denim gemacht — alle Größen bis zu 44, zu **1.85**
Größen 46 und aufwärts 10c extra.

Geschenke für die Raucher

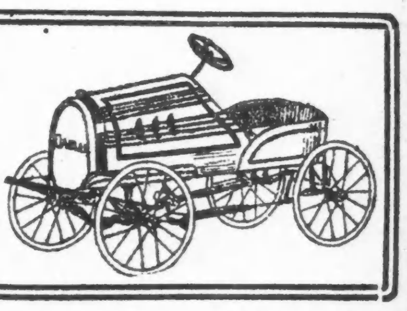
El Roi Tan, Perf. Gr., 2 für 25c; — Kiste mit 50 für $6
Cyrilla Zigarren: 2 für 25c; Kiste mit 50, $6
Pierce Arrow Min. Stück zu 10c; Kiste mit 50, für 4.75
Majestic Serene,— Stück 11c; Kiste mit 50, $5
Gran Imp Perf., Stück 11c; Kiste mit 50, $5
Galdad Club Fav., Stück 11c; Kiste, 50 5.25
Rerana, C. H., d. Stück 10c; Kiste m. 50, 4.75
Mozart, Ex. Stück 9c; Kiste mit 50 für.... 4.35
Barco Brevas, 3 f. 25c, Kiste, 50, $4
Faircrest, Inv., 3 für 25c, Kiste mit 50 für $4
Rubini Roths, 3 f. 25c; Kiste m. 50 für........ $4
El Sagaz, Inv., 3 für 25c; Kiste mit 50 3.95
La Metrola Siestas — 2 für 15, — Kiste mit 50 für....... 3.50
Earl of Morton — Stück für 8c —Kiste, 50, 3.75
Duke of Madrid, Car., 2 für 15c; — Kiste mit 50 für....... 3.50
Las Palmas, G. Perf., 2 für 15c — Kiste mit 50 für....... 3.50
Elector Perf., drei für 25c: — Kiste mit 50 $4
El Toro Brevas, Kiste mit 50 für....... 3.25
Havana Squabs,— 3 für 20c: — Kiste mit 50 $3
El Depends, 6 f. 25c; 100 für....... 3.85
J. X. L., Stück 5c; Kiste mit 50 für....... 2.35
Forest Rose, Stück 5c; Kiste mit 50 zu.. 2.25
La Luchana Londres, Kiste mit 100 zu 4.25
Perila, Porto Rican, 6 f. 25c; Kiste mit 100, $4
Frei — Ein echter Draw String Leder Tabaksbeutel m. jeder 8 Unzen Büchse von Tuxedo Tabak, zu.. 72c
Bolano, Fav., 3 für 20c; Kiste mit 50 für.... $3
Piramido, Com., 3 für 20c; — Kiste mit 50 $3
Lord Clare, Kiste m. 50, 2.95
El Moro, 3 für 20c; Kiste mit 50 für........ $3
John Ruskin, — Kiste mit 50 für........ 2.95
Speziell. La Merola handgemacht, Manila Londres Zigarren, 6 für 25c; Kiste mit 100, 3.50, 1000 für 33.25
Rubini Epicures, 10 f. 1.25
Mozart Athletics, 10 für.. $1
Poppers, Perf. — 10 Stück für........ 1.25
La Premura, 10 für........ $1
Rubini Luxuries, 5 für.... 75c
Zigaretten. Egyptian Deities, 100 Stück für........ 1.85
Camels, Carton — 200 Stück, für........ 1.65
Murads, 50 in Vacuum Büchse, für...... 69c

Samstag im Toyland

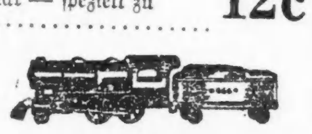
Morgen, Samstag, ist der große Tag für Kinder im Spielwarenland, und Santa Claus ist da und läßt sich mit Euch für das Weihnachtsbild abnehmen. Laßt Euer Bild mit ihm zusammen machen. Und dann geht herum im Spielwarenland und seht die Unzahl wundervoller Spielwaren jeder Art — Geschenke für jedes Kind.

Jack Straws, hübsches Spiel für die Kinder, alle lieben es; finished in verschiedenen Farben und in einer schön lithographierten Schachtel verpackt — speziell zu nur **12c**

Oakland Automobile



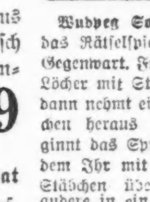
Hübsch finished in blau mit gelben Streifen, gut hergestellt, hat imitierte Gas- und Spark-Kontrolle, mit Gummireifenrädern und Bumper versehen. **Keine Post- oder Telephonbestellungen;** zu nur **9.75**



Lokomotive und Tender — aus Sheetmetall gemacht, sehr hübsch finished in grellrot, mit Gold trimmed — Länge 30 Zoll; speziell für Samstag zu nur **1.89**

Gekleidete Puppe, hat Komposition Kopf und Hände, Mohairperrücke — Schuhe u. Strümpfe, Gelenk Hüfte u. Schulter, 18 Zoll groß, so lange sie vorhalten, Samstag, zu. **3.49**

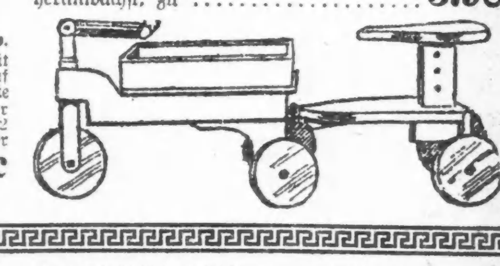
Diese Puppe hat Komposition Kopf, ausgestopften Körper, sehr hübsche Puppe für kleine Mädchen, zu **1.19**



Wudpeg Solitaire, das Rätselspiel der Gegenwart. Füllt die Löcher mit Stäbchen, dann nehmt ein Stäbchen heraus u. beginnt das Spiel, indem Ihr mit einem Stäbchen über das andere in ein leeres Loch hüpft, nehmt d. übergangene Stäbchen heraus, in gerader Linie spielend, bis ein Stäbchen übrig bleibt, zu........... **10c**

Buchstabier Blöcke, v. Holz gemacht, mit runden Ecken, auf zwei Seiten gepreßte Buchstaben, Bilder auf den anderen, 12 Blöcke in hübscher Schachtel verpackt, zu.... **15c**

Com-bi-Car 5 Spielzeuge in einem—aus ausgewähltem Hartholz gemacht, finished mit wasserdichtem Firniß. Sitz ist verstellbar, Länge des Zuges 45½ Zoll. Eine Car, welche mit Eurem Kinde heranwächst, zu **3.98**



Vierter Floor

Ein Heinen-Abend.

Am kommenden Mittwoch findet beim Wurz'nsepp, 715 W. North Avenue, ein von dem beliebten Humoristen Ernst Heinen veranstalteter „Bunter Abend" statt. Es werden dabei mehrere Gesangs- und Instrumentalkünstler auftreten, und Herr Heinen selbst wird seine allerneuesten Couplets, welche noch nie gehört wurden, vortragen. Herr Heinen, der beim deutschen Publikum in guter Erinnerung steht, ist eine wirkliche Kopie des deutschen Meisterhumoristen Otto Reutter und hat alles aufgeboten, an diesem Abend dem Publikum das Beste vom Besten darzubieten. Die Kapelle wird ebenfalls verstärkt, und wer sich noch einen Platz sichern will, möge sich rechtzeitig darnach umsehen. Der Eintritt kostet 55 Cents, einschließlich Kriegssteuer, und punkt 8 Uhr wird das Konzert anfangen. Tische werden reserviert auf telephonische Bestellung, Lincoln 2512.

— Fatales Prognostikon. — „Sie kennen ja, Herr Assessor, die Tochter unseres neuen Direktors? Ist sie hübsch?" — „Hm, jedenfalls muß sie bei unsicherem Wetter ihren eigenen Schirm mitnehmen, wenn sie nicht naß werden will!"

Leset die „Sonntagpost".

Die eiserne Ration für jede deutsche Hausfrau

Ein notwendiger Artikel in jedem Haushalt ist **Weizenmehl**, welches in Deutschland und Oesterreich nur zu unerschwinglich hohen Preisen zu kaufen ist. Der Markt hier für Weizenmehl ist zurzeit äußerst günstig zum Einkauf. Preise sind bedeutend gesunken. Wir haben unsere große Kaufkraft zum günstigen Einkauf von Weizenmehl ausgenützt und freuen uns, im Interesse der deutschen Familien und unserer Kunden hier ein äußerst günstiges Angebot machen zu können.

Wir haben nach Hamburg

20 Waggon-Ladungen Mehl Heckers Superlative Amerikas einstes Weizenmehl

auf dem Wege. Billige Schiffs-Frachtraten für Sendungen an unser Lagerhaus in Hamburg, das größte amerikanische Lagerhaus einer einzelnen Firma in Deutschland, in Tonnen-Ladungen sind große Vorteile, die Sie mit uns genießen können.

Wir liefern fracht- und zollfrei abgeliefert in

Deutschland u. Oesterreich

Ein Faß Weizenmehl, 198 Pfd. zu 22.50
Halbes Faß Weizenmehl, 98 Pfd. $11.50

Unsere anderen Angebote, die ebenfalls die Marktlage widerspiegeln, sind:

½ Faß Weizenmehl 98 Pfd. (Heckers Superlative) ½ Kiste, 24 Kannen evap. Milch 20 Pfd. granulierter Zucker	$22
½ Faß Weizenmehl 98 Pfd. (Heckers Superl.) 7½ Pfd. Schmalz (aus unseren eigenen Schlachthofanlagen) 10 Pfd. Farina (Heckers Brand) 5 Pfd. Kaffee (feinster Bogota, gebrannt, in 1 Pfd.-Paketen) 5 Pfd. Zucker (weiß, granuliert)	$22.50

Fracht- und zollfrei abgeliefert in Deutschland und Oesterreich

Zur freien Auswahl des Empfängers aus 48 verschiedenen Sorten Lebensmittel aus unserem Lager in Hamburg empfehlen wir:

FINKS Auswahl-Bezugsscheine in Beträgen von $10.—, $15. , $25.—, $40.—

Alle Sendungen werden in unserem Lagerhause in Hamburg **prompt** abgefertigt und von Zollbeamten im Lagerhaus freigegeben; die Zustellung der Waren erfolgt unter **voller Garantie, in bester Qualität** und **ohne Speditionskosten und Zollschereien für den Empfänger.**

Kabel-Sendungen in 10 bis 12 Tagen in Deutschland abgeliefert.

Selbstgepackte Kisten bitten wir abzuliefern an unser Lagerhaus: 234 East 86. Str., New York.

A. FINK & SONS FOOD CO., Inc.
305 BROADWAY, Ecke Duane Str., NEW YORK.

General-Vertreter für Chicago: **Kurt Bronisch,** 189 N. Clark Str., Room 407, Chicago. Telephon: State 7469.

sonmifr

Die drei Schornsteine.

Skizze von Gustav Jakob.

Die drei Schornsteine gehörten zu einer Ziegelei, die am Ausgang des kleinen Badeorts lag. Heftige Kämpfe im Gemeinderat hatten ihren Aufbau begleitet. Sie würden schon äußerlich dem Orte den Charakter eines Kurorts nehmen, ja vielleicht, durch Verräucherung der Atmosphäre, den Badebetrieb überhaupt in Frage stellen, führten die einen an. „Sie geben zweihundert Arbeitern Brot, Brot!" schrieen die anderen dagegen. Diese letzteren hatten obgesiegt.

Der Bau der drei fabelhaften Türme, von den Kindern mit einem ähnlichen Interesse beobachtet, wie es die Menschheit dereinst dem Turmbau zu Babel entgegengebracht haben mag, wurde nach feierlichen Grundsteinlegung begonnen, und dann wuchsen die Gewaltigen langsam in die Höhe, indem, wie bei allen wahren Werken dieser Welt, das bereits Vollendete für das Gerüst des zu Vollendenden Halt und Stütze hat.

Gleichzeitig wurde auch die eine langgestreckte Villenstraße des Ortes um einige Neubauten verlängert, deren Besitzer sich offenbar aus der drohenden Nachbarschaft der Fabrikessen wenig zu machen schienen.

Die Tatsachen sollten ihnen recht geben. Wie die Ziegelei in Betrieb war, führte der Wind den Rauch der drei Schornsteine meist von dem Badeorte weg und selbst wenn er einmal auf diesen zustand. Das Blau des Himmels ist so weit und hoch, daß der Rauch dreier Essen darin gar bald zu nichts zergeht, wie der Haß dieser Welt zu nichts wird in der Seele eines reinen und großen Menschen. Die Güte des Himmels muß, wie die des Herzens, schon sehr mißbraucht werden, ehe sie auf ein Uebermaß des Schmutzes antwortet mit Verdunkelung.

So gediehen Fabrikbetrieb und Kurbetrieb eine Zeitlang friedlich nebeneinander, bis der Krieg kam und mit plumper Faust Arbeit, Erholungsmöglichkeit und Lebensfreude auch in diesem kleinen Ort gleicherweise lahmlegte.

Nach dem Kriege begannen die Stahlbrunnen des Bades wieder zu fließen und die Geigen in dem kleinen Kurhause fingen wieder zu tönen an, allein die drei Essen standen kalt, wie angerauchte und vor der Zeit ausgegangene Zigarren, und verödet blieb die Stätte der Arbeit!

In der Folge bekamen dann die drei Schornsteine, obwohl sie noch immer strack und starr in die Lüfte ragten, sozusagen den Charakter einer malerischen Ruine, die dem kleinen Badeorte sein Gepräge gab. Man fand sie abgebildet auf den Ansichtskarten und auf allen „Andenken" in den Läden.

Die Kurgäste, die Ausflüge machten, pflegten sich nach ihnen zu orientieren. Und es war fast wunderbar, wie sie manchmal, alle drei hintereinander stehend, von weitem den Eindruck eines einzigen Schornsteins machten, bis denn, bei einer Biegung des Weges, sich einer von den anderen loslöste, dann auch die übrigen sich trennten, worauf dann der Wanderer, in vollem Dreiklang aller nebeneinander stehenden Essen, wieder an die wohlbekannte Stätte zurückkehrte.

Da verbreitete sich unter den Badebesuchern eines Tages eine gewisse Aufregung: die Ziegelei sei auf Abbruch verkauft worden, hieß es, und die drei Schornsteine sollten niedergelegt werden, vermittelst Sprengung, durch Pioniere!

Alles das wurde erzählt und weitererzählt in einen Gemisch wunderlich erregter Gefühle: so hoch ständen die alten Ziegel jetzt im Preis, daß der Verkauf der Schornsteine auf Abbruch weit mehr einbringe, als ihr Bau gekostet habe, triumphierten die einen; so gehe das Vaterland nun rückwärts, klagten die anderen: anstatt neue Ziegel herzustellen, benütze man die Ziegelei selbst als Steinbruch!

In aller Herzen aber bangte, unausgesprochen, die Frage: Würden die drei Schornsteine nicht Rache dafür nehmen, daß man sie sprengt? Rache dafür, daß man die Vergänglichkeit angriff, daß Menschen, deren Lebenszeit naturgemäß doch kürzer bemessen war, als die von Schornsteinen, Hand zu legen wagten an jene, in roher Gier nach dem Gewinn aus ihren gefällten Körpern?

Punkt drei Uhr nachmittags sollte die Sprengung vor sich gehen, aber schon beim Mittagessen dieses Tages lag über den etwa tausend Menschen des Ortes die dunkle und doch bestimmte Vorahnung eines kommenden schweren Unglücks.

Selbst der Führer der Pioniere wurde ergriffen von der allgemeinen Nervosität. In überweitem Umkreise ließ er, schon von ein Uhr ab, das Gelände absperren und überwachte persönlich, mit peinlicher Genauigkeit, alle Vorbereitungen. Die Löcher am Fuße der Schornsteine wurden gebohrt, die Sprengladung hineingebracht und vergipst. Noch starrten nun die drei Gewaltigen in den Sommerhimmel; aber sie hatten den Tod im Leibe.

* * *

Alle Menschen, die damals in dem kleinen Badeorte gelebt haben, wissen, wie Fräulein Alice Thassow, die Tochter des Kommerzienrats Thassow, durch die drei Schornsteine ums Leben gekommen ist, und keiner wird es vergessen!

Sie sei immer etwas herzkrank gewesen, sagen manche. Aber alle meinen doch, daß sie noch lange Jahre hätte leben können, wenn die drei Gewaltigen nicht gewesen wären. Die griffen nach dem feinen Geschöpfe, wie mit steinernen Fingern, und rissen es in ihrem Fall mit sich zu Boden.

Viel Schuld wird freilich dabei auch dem Vetter Fräulein Thassows gegeben, der sie damals vom Bahnhof abholte. Er hatte mit dem Kommerzienrat schon einige Wochen in dem kleinen Badeorte zugebracht, als dessen Tochter ihre Ankunft meldete. Fast gleichzeitig erhielt der Kommerzienrat ein dringendes Telegramm, das ihn in Geschäften nach Berlin rief. So betraute er seinen Neffen um so lieber mit dem Auftrag, die Tochter zu empfangen, als er die Anbahnung näherer Beziehungen zwischen ihm und ihr überhaupt gern gesehen hätte. Grenzten doch die geschäftlichen Unternehmungen von Onkel und Neffe nachbarlich aneinander, und der Kommerzienrat mochte wohl auch meinen, daß die naive Lebensbejahung des jungen Mannes, der, gesund und auch vom Schicksal in glänzende Verhältnisse hineingesetzt, innere Schwierigkeiten ebenso wenig wie äußere kannte, ein glückliches Gegengewicht zu der verträumten und sensiblen Natur der Tochter bilden würde.

Denn ein Wesen wie aus Samt und Seide, das war das Fräulein Thassow! Mutterlos aufgewachsen, vom Vater abgöttisch geliebt, war sie von bedeutenden Lehrern eingeführt worden in alle Verfeinerungen moderner Kunst, die den Menschen an die Tore einer höheren Welt zu führen scheinen. Wenn sich ihm jene freilich auch nie erschließt, so vermag doch ein Blick, den er durch's Gitter tat, ihn leicht heimatfremd zu machen auf dieser Erde!

Es stand schon damals nicht sehr gut um Alice Thassows seelisches Gleichgewicht, als sie sich glücklicherweise mit einem ihrer Lehrer, der Privatdozent der Kunstgeschichte war, verlobte.

Die Zeit der Verlobung beider war einfach ein Traum. Obwohl sie in derselben Stadt wohnten, schrieben sie sich jeden Tag lange Briefe. Der Kommerzienrat sagte: „Kinder, kennt ihr denn kein Telephon?"

Kurz vor Ende des Krieges aber kam der Privatdozent irgendwo in der Etappe, wo er in bevorzugter Stellung einen an sich ungefährlichen Posten bekleidete, durch einen sinnlosen, auch vom Interessenstandpunkt der Feinde aus betrachteten völlig zwecklosen Fliegerangriff sinnlos und zwecklos ums Leben.

Wie tief damals die geistigen Störungen, in die Alice Thassow beim Empfang der Nachricht verfiel, gegangen sein mögen, haben selbst die nächsten Angehörigen des Kommerzienrats niemals erfahren. Sie verbrachte ein ganzes Jahr in einem Sanatorium, das in dem Rufe stand, sich nur wenig von einer Irrenheilanstalt zu unterscheiden, darnach ein halbes Jahr in einem anderen. Und nun wollte der Vater versuchen, sie in dem kleinen Kurort wieder an den Umgang mit Menschen zu gewöhnen.

Der Zug, mit dem sie ankam, hatte Verspätung; es war kurz vor drei Uhr, als er in dem kleinen Stationsgebäude einlief. Der Vetter war erstaunt, seine Verwandte so wohl aussehend zu finden. Es entging seinem wenig geübten Blick, daß das Rot ihrer Wangen dem mancher Früchte glich, in denen der Wurm nagt.

Er hatte einen Wagen mitgebracht, allein sie bestand darauf, den kurzen Weg zu Fuß zurückzulegen. So gingen sie langsam durch die schöne Lindenallee, die den Ort verband mit dem Bahnhof. Sie lachten und scherzten und waren beide fast wie in der Zeit ihrer gemeinsam verlebten Kindheit vergnügt.

Als sie aber die Allee durchschritten hatte, sah sie noch einmal zurück nach den beiden besonders schönen Bäumen, die am Ausgang standen, einem blühenden Triumphbogen vergleichbar. Und da fiel es ihr wohl schwer aufs Herz, daß sie dies köstliche Stück Wegs auch mit jenem anderen hätte machen können, denn sie sagte halblaut:

„O, wenn er sprach, so neigten sich die Linden!"

Es war ein Vers, aber sie wußte nicht, daß es ein Vers sei.

Es waren zugleich die letzten Worte ihres Lebens.

Der gute dicke Mensch an ihrer Seite schien ein bischen verletzt und betrübt zugleich, daß die alte schlimme Schwermut nun doch wieder bei ihr zum Durchbruch kam. Aber gleich darauf hatte er eine Idee, eine großartige Idee, die sie aufheitern mußte und amüsieren...

„Na ja, Kusinchen", sagte er, „also zugegeben, vor ihm neigten sich die Bäume, denn er war ja wohl ein Künstler oder ein Dichter oder was weiß ich. Aber vor mir neigt sich auch allerhand, zum Beispiel — was wollen wir wetten? — jene zwei Fabrikessen dort!" Er sah nach der Uhr. „Wenn ich jetzt eins, zwei, drei zähle, legen sie sich dir hochachtungsvoll zu Füßen."

Sie sah ihm mit lächelndem Wohlwollen ins Gesicht. „Soll das bildlich gesprochen sein?" fragte sie.

„Gar nicht bildlich. Eins!"

Sie warteten, lange. Das junge Mädchen wandte sich schließlich, achselzuckend ob des abgeschmackten Scherzes, zum Weitergehen. Da geschah das Wunderbare.

Der kleinste der drei Schornsteine, die ganz offenbar viel zu weit weg waren, als daß irgend jemand dort das Kommando hätte hören können, sprang mit einem leichten Knall ein Stückchen in die Höhe, drehte sich bald um sich selbst, neigte sich und fiel seitwärts, eine hohe Staubwolke aufwirbelnd in seinem Fall, die sich mit dem Pulverdampf, der Explosion vermischte.

Lautlos, mit offenem Munde und starr hervortretenden Augen, hatte das junge Mädchen der Erscheinung zugesehen.

„Zwei!" schrie der Vetter, ganz begeistert von seinem schönen Erfolg.

Ein viel lauterer Knall ertönte. Die zweite der Fabrikessen flog hoch in die Luft. So stark war der Stoß gewesen, daß die Spitze, sich loslösend, wie der Punkt auf dem i eine Zeitlang darüber schwebte. Dann brach alles in sich selbst zusammen.

Ein gellender Schrei, wie er ihn noch nie aus dem Munde eines Menschen gehört, ließ den Unbesonnenen sich umwenden. Da stand seine Begleiterin, die Hand aufs Herz gepreßt, mit dunkelrotem Gesicht und kämpfte mit der Atemnot.

Er trat sogleich vor sie, ihr den Anblick des dritten und höchsten Schornsteins, der jeden Augenblick in die Luft fliegen mußte, zu verdecken. Was hätte er gegeben, wenn er stehen geblieben wäre!

Telephonieren — ein Auto — schoß es ihm noch durch den Sinn.

Aber da ertönte schon der Knall der dritten Explosion, der überlaut krachte; wie sich später herausstellte, war die Sprengladung in diesem Fall viel zu stark gewesen. Wie ein Pfeil schoß die schlanke Esse kerzengerade gen Himmel. Gleich darnach fühlte er den Luftdruck, der sich ihm einen Augenblick lang wie ein weiches und doch dichtes Kissen betäubend auf Nase, Mund und Ohren preßte. Er sah, wie die weißgekleidete Gestalt neben ihm, zu gleich mit dem aufgeflogenen Schornstein, jäh zu Boden stürzte.

Er kniete neben ihr nieder, er rief sie beim Namen — sie sah ihn an mit weit offenen, gebrochenen Augen, die noch im Tode den Ausdruck eines ungeheuren Entsetzens zeigten.

Grenzspuk.

Von Ada Menz.

„Freifrau von Stein mit Bedienung" hatte im Meldebuch des guten alten Hotels an der Königsallee gestanden, und jetzt saß ihr im Abteil des D-Zuges, der in spätestens zwei Stunden an der Grenze sein würde, das feine ruhige Gesicht der alten Dame wieder gegenüber. Diese Frau von Stein also würde, ohne es zu wissen, Zeuge sein, wie Ellen Consbruch, 18 Jahre alt, Geheimratstochter, sich durch ihre Handlungen einreihte in das Heer der Schmarotzer und Blutsauger, der Volksverderber und Vaterlandsverräter, gegen die vorzugehen jedermanns Pflicht; in die Armee der Herrschaften aus den verrufenen Lokalen, mit dem Hut im Nacken und der Zigarette hinterm Ohr: der Schmuggler und Schieber!

Warum hatte auch Freda ihre Spitzen nicht in Wien kaufen können und Conny für seine Zigaretten ein paar Kronen mehr bezahlen! Nein, ihr, der jüngsten Schwägerin, mußte man es übertragen, in ihrem Handkoffer ein Verbrechen mitzuschleppen, sich moralisch zu degradieren, wie es in ihren Augen tiefer nicht mehr möglich!

Was würde der Zoll denn gemacht haben und was würden die hundert Zigaretten und die paar Meter Wäschespitzen in Wien denn mehr gekostet haben! Vielleicht hundert Kronen!

Hundert Kronen. — Draußen in der Frühlingssonne lagen die Felder und Aecker, für deren Gedeihen jetzt die Bittgänge in der kleinsten Gemeinde stattfanden und die steinernen Altärchen zu den Maiandachten an jedem Feldweg leuchteten und baten. —

Hundert Kronen. Bei Connys Privatdozenten-Gehalt hätten sie am täglichen Brot eingespart werden müssen, oder an Klein-Stöffeles Milch. Und Conny, der den ganzen Tag arbeitete, amtlich, halbamtlich, nebenamtlich, rauchte so gern seine Zigarette zwischen den Vorlesungen und nannte sie sein warmes Mittagessen an den Tagen, an denen er von der Universität aus gleich zum Katalogisieren ins Museum ging, wo er dreimal in der Woche eines seiner „Nebenämter" innehatte. Und Freda war auch erst zweiundzwanzig Jahre und hatte sich in diesem Sommer zum dritten Mal ihr Hochzeitskleid umändern und modernisieren lassen müssen! — Wie sie beide förmlich gebettelt hatten in ihrem letzten Brief an den Papa: „— und, gelt, wenn die Ellen herüberkommt, dann bringt sie das Bewußte mit und zwar —", das weitere hatte dann Conny in griechischen Buchstaben gemalt wegen der eventuellen postalischen Freundlichkeiten. Papa hatte es übersetzt.

So war es gekommen, daß nun also auch sie, Ellen, mit ihren achtzehn Jahren in dem düsteren Gewirr von Chiffrebriefen, Grenzschmuggel, Schiebertum und Spionagefurcht saß! Es war zum Verzweifeln!

Eine kühle Hand legte sich plötzlich auf ihre brennend heiße. Auffahrend sah sie in das gütige Gesicht der alten Dame. „Was haben Sie, Kind?"

Die teilnehmenden vier Worte lösten jählings die angstvolle Spannung, in der Ellen sich seit der letzten deutschen Station befand: unaufhaltsam kamen die Tränen. Alles stürzte plötzlich auf sie ein: Angst, Scham, Zorn und ein jäh emporflammender Haß gegen das Schicksal, das sie Dinge zu tun veranlaßte und in Situationen brachte, die ihrem achtzehnjährigen Mädelgewissen in jugendlicher Uebertreibung grauenhaft erschienen, und auf die sie zugestoßen worden war durch Begriffe, die in früheren Jahren etwas Sagenhaftes, beinah Prähistorisches an sich hatten —: Not, Hunger.... Die waren seit den letzten Jahren an ihre Wohlbehütetheit herangekommen, langsam, sacht heraufgerückt wie eine Wolkenfaust am Horizont.

Nach wenigen Minuten wußte die alte Dame, während draußen die Telegraphenstangen unaufhaltsam der Grenze zujagten, um den ganzen nun folgenden Zusammenbruch von Ellens innerer Welt, den ihr diese erste Reise allein klarmachte. Denn vier Jahre war es her, seit sie das letzte Mal mit den Eltern fuhr, nach Wiesbaden und Karlsbad. Damals! Da waren die Gurten nicht von den Fensterrahmen abgeschnitten, die Spiegel in den Abteilen geputzt, die Polster reinlich! Und drei Wagenklassen gab es, für jedermann die richtige!

Wie sie dieses Mal durch den ganzen Zug hatte laufen müssen mit ihrem Köfferchen, vorbei an den undefinierbaren Herrschaften mit den brillantenüberwucherten Fingern, die um zehn Uhr früh im Speisewagen schon hinter der Champagnerflasche saßen; vorbei an den Damen in der ersten Wagenklasse mit den spitzen Schuhen und dem breiten Mund, bei denen sie um die Welt nicht hätte sitzen mögen! Bis sie endlich, hier, dies fast leere Frauenabteil gefunden hatte, in dem der erste Mensch saß, dem gegenüber sie etwas von Zusammengehörigkeit empfand, dessen Eleganz echt war und dessen Damenhaftigkeit in erster Linie sich durch Diskretion dokumentierte! Hier herein hatte sie sich denn gerettet mit ihrem ach so schlechten Gewissen, ihren 30 Meter Clunyspitzen und den paar hundert Zigaretten. Denn daß sie da oben in dem Handköfferchen der Grenze entgegensausten zwischen Batistblusen und Taschentüchern — das wußte die alte Dame nun ebenfalls.

Sie hatte dazu nur gelächelt. Sie konnte lächeln. Sie, die unter ihrem Namen und unter dem Schutz wahrscheinlich Jahrhunderte alten Erbreichtums wie unter einem Schild in die Welt fuhr und an deren Sorglosigkeit all diese Dinge nicht heranreichten, mit denen Ellens achtzehn Jahre sich jetzt herumängstigen mußten! In Wien würde am Bahnhof ein galonierter Diener auf dem Perron warten, eine herrschaftliche Kutsche mit der Freiherrnkrone auf der geöffneten Wagentür am Ausgang stehen, und die alte Dame würde heimsausen in ihr Palais am Opern- oder Schwarzenbergring, wo ein Heer von fürsorglichen Bedienten ein heißes Bad, Tee, tausend Bequemlichkeiten ihrer warteten! Und was wußte sie von der Angst des Wortes „Grenze", das in zwanzig, nein zehn Minuten durch die Korridore des D-Zugwagens gellen würde wie die Posaune des jüngsten Gerichtes!

Nichts wußte sie von all dem, aber Ruhe ging von ihr aus und strömte auf Ellen über, von ihren stillen Händen, ihren gütigen alten Augen, ihren tröstenden Worten, mehr aber noch von der Atmosphäre, die sie umgab, von dem ganzen Komplex an Formen, Ausdrucksweise und Bewegungen, die sich wie ein heimatliches Grüßen in Ellens heimwehkranke Nerven schmiegten.

Trotzdem fuhr sie jäh auf und das Herz begann in rasenden Stößen zu gehen, als der Zug sein Tempo verlangsamte, in einer fremden Bahnhofshalle hielt und genau vor ihrem Abteil das dreisprachige Schild der Kommandantur auftauchte: „Paß- und Zollrevision."

„Das Handgepäck wird im Wagen kontrolliert," sagte die alte Dame beschwichtigend und blieb sitzen. „Nur die großen Stücke werden ausgeladen und in der Halle signiert. Das besorgt mein Diener. Haben Sie nur dieses Köfferchen? Dann warten wir hier also gemeinsam auf den Beamten."

Ellen sagte kein Wort mehr. Der Zug hielt im Eisenlärm und im Geschrei und Rufen der riesigen Bahnhofshalle mit ihrem Rauch und Qualm. Trägermützen jagten am Abteilfenster vorbei, Reisekostüme aller Art, Uniformen. Und plötzlich stand der Zollbeamte auch in ihr Abteil: ein fremdes, slawisches Gesicht, eine fremde Uniform, gebrochenes Deutsch.

„Nichts zu verzollen?!"

Ellens Finger zitterten, sie schüttelte stumm den Kopf. Der Beamte hob schon die Hand mit dem Päckchen Papiersiegel, um das ungeöffnete Köfferchen zu signieren, da erhob sich plötzlich die alte Dame, trat näher, lächelte, klopfte mit dem Finger an Ellens Koffer und sagte ein fremdes halblautes Wort.

Von nun an sah Ellen nur noch wie im Nebel: sich selbst in der Bahnhofshalle als Mittelpunkt sämtlicher Beamten, wie es schien, vor sich auf einer ladentischähnlichen Bank ihr durchwühltes Köfferchen, gleich daneben Fredas Spitzen und Connys Zigaretten mit einem roten Zettel versehen! Eine barsche Forderung, ihren Namen, Papas guten Namen! — zu nennen, und eine Summe zu erlegen, die ihr silbernes Börschen fast völlig leerte. Dann ließ man sie stehen, mit zitternden Fingern, halb bewußtlos, die Riemen und Schlösser ihres Koffers schließen, umbrandet von Signalpfiffen und dem Stoßen, Schreien und dem Hin und Her der Reisenden und der fremden Beamten mit ihren Käppis und Schnüren.

Sie sah und hörte erst wieder, als sie irgendwie in ihrem früheren Abteil angelangt war und sich dem stillen, feinen Greisengesicht gegenüber sah. Aber jetzt hockte an allen Ecken, auf der Bank, im Gepäcknetz rasendes Entsetzen! Aufpacken, zur Tür hinaus, aus dem Zuge springen, wenn es sein mußte! Nur nicht dieser da gegenübersitzen, mit ihr allein bleiben. Wankend ging die ganze Welt auseinander! Wer um Gotteswillen war sie?

Da, in dem Augenblick, als Ellen schon krampfhaft ihr Täschchen gepackt hatte und im Hinausflüchten war, drückte sie eine ruhige Hand auf den Sitz zurück. Auf ihrem Schoß lag, wie hingeweht, ein Päckchen Banknoten.

„Nehmen Sie die zweihundert Kronen, mein kleines Fräulein, als Ersatz für Spitzen und Zigaretten," sagte eine freundliche Stimme, „und behalten Sie den kleinen Rest für Ihre Vertrauensseligkeit, die mich in die Lage versetzte, Zigaretten und Spitzen im tausendfachen Wert ungehindert über die Grenze zu bringen!"

Leset die „Sonntagpost".

Ein Heinen-Abend.

Am kommenden Mittwoch findet beim Wurz'nsepp, 715 W. North Avenue, ein von dem beliebten Humoristen Ernst Heinen veranstalteter „Bunter Abend" statt. Es werden dabei mehrere Gesangs- und Instrumentalkünstler auftreten, und Herr Heinen selbst wird seine allerneuesten Couplets, welche noch nie gehört wurden, vortragen. Herr Heinen, der beim deutschen Publikum in guter Erinnerung steht, ist eine wirkliche Kopie des deutschen Meisterhumoristen Otto Reutter und hat alles aufgeboten, an diesem Abend dem Publikum das Beste vom Besten darzubieten. Die Kapelle wird ebenfalls verstärkt, und wer sich noch einen Platz sichern will, möge sich rechtzeitig darnach umsehen. Der Eintritt kostet 55 Cents, einschließlich Kriegssteuer, und punkt 8 Uhr wird das Konzert anfangen. Tische werden reserviert auf telephonische Bestellung, Lincoln 2512.

— Fatales Prognostikon. — „Sie kennen ja, Herr Assessor, die Tochter unseres neuen Direktors? Ist sie hübsch?" — „Hm, jedenfalls muß sie bei unsicherem Wetter ihren eigenen Schirm mitnehmen, wenn sie nicht naß werden will!"

Leset die „Sonntagpost".

The Store of Christmas Economies

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Feiertag-Einkaufsstunden in The Fair: 8:30 vorm. bis 6 abends.

Jetzt gekaufte Feiertagswaren werden aufbewahrt bis gewünscht.

Ein großer Verkauf von Kirschbaum Ueberziehern

Alle unsere feinsten Kirschbaum Ueberzieher, regulär bis zu $95 verkauft, in zwei großen Gruppen, am Samstag zu

Zu 43.75 — Regulär bis $70

Winter-Ueberzieher, Kirschbaum und andere berühmte Fabrikate; die neuesten Gewebe und Schattierungen.

Zu 53.75 — Regulär bis $95

Ueberzieher u. Ulsters, Kirschbaum u. R. & W. Ueberzieher; jede Art Winterüberzieher, außer unseren pelzgefütt. u. Pelzkragen-Ueberziehern.

Ueberzieher und Anzüge, regulär bis $50

Winter-Ueberzieher in allen Moden, Herbst-Ueberzieher, Gabardines u. echte Leder-Röcke. **Hunderte von Anzügen für Männer und Jünglinge — neueste Moden — alle Größen.** Werte bis zu $50 .... **$28**

Auswahl von irgendwelchen Anzügen in unserem Laden, Samstag, zu 43.75. Regulär bis zu $85 — die feinsten Worsteds, blauen Serges, Velours und Cassimeres, zu **43.75**

Verkauf von Beinkleidern

Partie 1—Hosen nur in Größen 30 bis 50 — Worsteds und Cassimeres; stark gemacht aus guten und dauerhaften Stoffen — regulär bis $5, zu **2.95**

Partie 2—Große Partie Hosen, einschließlich angebroch. Partien gestr. Worsteds, Cheviots u. Cassimeres, alle Größ. in Fassons für Männer und Jünglinge, reg. bis $8.95, zu.. **4.69**

Partie 3 — Hunderte Paare Hosen in guten Fassons für Jünglinge und junge Leute in einfachen Farben, Streifen und Mischungen, auch gestr. Worsteds und anderen Fassons; reg. bis $9.95, zu **5.95**

Partie 4—Jedes Paar Hosen in unserem Laden —keine reserviert; gestr. Worsteds, feinste blaue Serges eingeschlossen — alle Größen, reg. bis $20, **10.95**

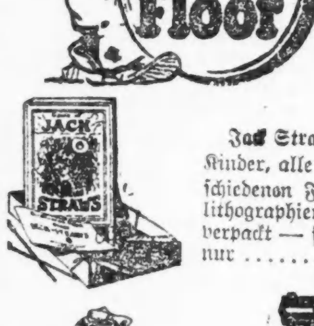
Headlight Overalls oder Jackets, aus bester Sorte blauem Denim gemacht — alle Größen bis zu 44, zu **1.85**

Größen 46 und aufwärts 10c extra.

Second Floor

Geschenke für die Raucher

- **El Roi Tan. Perf.** Gr., 2 für 25c; — Kiste mit 50 für **$6**
- **Cyrilla Zigarren;** 2 für 25c; Kiste mit 50, **$6**
- **Pierce Arrow Min.** Stück zu 10c; Kiste mit 50, für **4.75**
- **Majestic Serene,** — Stück 11c; Kiste mit 50, **$5**
- **Gran Imp Peri.,** Stück 11c; Kiste mit 50, **$5**
- **Galdad Club Fav.,** Stück 11c; Kiste, 50 **5.25**
- **Rexana, C. H., b.** Stück 10c; Kiste m. 50, **4.75**
- **Mozart, Ex.** Stück 9c; Kiste mit 50 für... **4.35**
- **Barco Brevas,** 3 f. 25c, Kiste, 50, **$4**
- **Fairerest, Inv.,** 3 für 25c, Kiste mit 50 für **$4**
- **Rubini Roths,** 3 f. 25c; Kiste m. 50 für **$4**
- **El Sagaz, Inv.,** 3 für 25c; Kiste mit50 **3.95**
- **La Metrola Siestas** — 2 für 15, — Kiste mit 50 für **3.50**
- **Earl of Morton** — Stück für 8c —Kiste, 50, **3.75**
- **Duke of Madrid,** Car., 2 für 15c; — Kiste mit 50 für **3.50**
- **Las Palmas, G.** Perf., 2 für 15c — Kiste mit 50 für **3.50**
- **Elector Perf., drei** für 25c; — Kiste mit 50 **$4**
- **El Toro Brevas,** Kiste mit 50 für **3.25**
- **Havana Squabs,** — 3 für 20c; — Kiste mit 50 **$3**
- **El Dependo,** 6 f. 25c; 100 für **3.85**
- **J. X. L., Stück** 5c; Kiste mit 50 für **2.35**
- **Forest Rose, Stück** 5c; Kiste mit 50 zu **2.25**
- **La Lucbana Londres,** Kiste mit 100 zu **4.25**
- **Perila, Porto Rican,** 6 f. 25c; Kiste mit 100, **$4**
- **Frei** — Ein echter Draw String Leder Tabaksbeutel m. jeder 8 Unzen Büchse vonTuxedo Tabak, zu.. **72c**
- **Bolano, Fav.,** 3 für 20c; Kiste mit 50 für.... **$3**
- **Piramids, Com.,** 3 für 20c; — Kiste mit 50 **$3**
- **LordClare,** Kiste m. 50, **2.95**
- **El Moro,** 3 für 20c; Kiste mit 50 für **$3**
- **John Ruskin,** — Kiste mit 50 für **2.95**
- **Speziell. La Merola** handgemacht, ManilaLondres Zigarren, 6 für 25c; Kiste mit 100, 3.50, 1000 für **33.25**
- **Rubini Epicures,** 10 f. **1.25**
- **Mozart Athletics,** 10 für.. **$1**
- **Poppers, Perf.** — 10 Stück für **1.25**
- **La Premura,** 10 für **$1**
- **RubiniLuxuries,** 5 für.... **75c**
- **Zigaretten. Egyptian Deities,** 100 Stück für **1.85**
- **Camels, Carton** — 200 Stück, **1.65**
- **Murads,** 50 in VacuumBüchse, für..... **69c**



Samstag im Toyland

Morgen, Samstag, ist der große Tag für Kinder im Spielwarenland, und Santa Claus ist da und läßt sich mit Euch für das Weihnachtsbild abnehmen. Laßt Euer Bild mit ihm zusammen machen. Und dann geht herum im Spielwarenland und seht die Unzahl wundervoller Spielwaren jeder Art — Geschenke für jedes Kind.

Jack Straws, hübsches Spiel für die Kinder, alle lieben es; finished in verschiedenen Farben und in einer schön lithographierten Schachtel verpackt — speziell zu nur **12c**

Oakland Automobile

Hübsch finished in blau mit gelben Streifen, gut hergestellt, hat imitierte Gas- und Spark-Kontrolle, mit Gummireifenrädern und Bumper versehen. **Keine Post- oder Telephonbestellungen;** zu nur **9.75**

Lokomotive und Tender — aus Sheetmetall gemacht, sehr hübsch finished in grellrot, mit Gold trimmed — Länge 30 Zoll; speziell für Samstag zu nur **1.89**

Gekleidete Puppe, hat Komposition Kopf und Hände, Mohairperrücke — Schuhe u. Strümpfe, Gelenk Hüfte u. Schulter, 18 Zoll groß, so lange sie vorhalten, Samstag, zu **3.49**

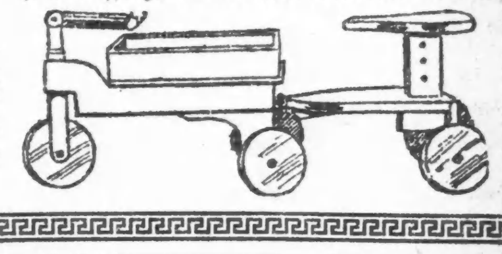
Diese Puppe hat Komposition Kopf, ausgestopften Körper, sehr hübsche Puppe für kleine Mädchen, zu **1.19**

Wudpeg Solitaire, das Rätselspiel der Gegenwart. Füllt die Löcher mit Stäbchen, dann nehmt einStäbchen heraus u. beginnt das Spiel, indem Ihr mit einem Stäbchen über das andere in ein leeres Loch hüpft, nehmt d. übergangene Stäbchen heraus, in gerader Linie spielend, bis ein Stäbchen übrig bleibt, zu.......... **10c**

Buchstabier Blöcke, v. Holz gemacht, mit runden Ecken, auf zwei Seiten gepreßte Buchstaben, Bilder auf den anderen, 12 Blöcke in hübscher Schachtel verpackt, zu.... **15c**

Vierter Floor

Com-bi-Car 5 Spielzeuge in einem—aus ausgewähltem Hartholz gemacht, finished mit wasserdichtem Firniß. Sitz ist verstellbar, Länge des Zuges 45½ Zoll. Eine Car, welche mit Eurem Kinde heranwächst, zu **3.98**



Vergnügungs - Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Der Gott der Rache".
Auditorium. — Große Oper.
Blackstone. — „Abraham Lincoln."
Cohan's Grand. — „The Hottentot."
Colonial. — „George White's Scandals."
Cort. — „Smilin' Through."
Garrick. — „Irene."
Illinois. — „The Girl in the Spotlight."
Imperial. — „Mutt and Jeff."
La Salle. — „The Guest of Honor."
Olympic. — „The Storm."
Playhouse. — „Happy Go Lucky."
Powers'. — „Déclassée."
Princeß. — „Sonja."
Shubert-Central. — „His Honor Abe Potash."
Studebaker. — „Cinderella on Broadway."
Victoria. — „The Eternal Magdalene."
Woods. — „Buddies."
Marigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Guter Mechaniker an Railings und Grill-Arbeit; guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen bei Wm. J. Korber & Co., 413 N. Carpenter Str.

Verlangt: Erfahrener Mann für Storeroom. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. frsason

Verlangt: Verkäufer. Die Co-Operative Bewegung ist seit vielen Jahren ein großer Erfolg im alten Vaterland. Es ist jetzt in diesem Lande zum selben Zweck eine große Bewegung im Gange. Es ist jetzt eine günstige Gelegenheit für Euch viel Geld zu verdienen durch Verkauf von Anteilscheinen neuer Mitglieder. Seht Mr. Biel, sofort, 928 Consumers Bldg., State und Quincy Str. mi—son

Verlangt: Alter Mann als Wächter eine Nacht jede Woche. Seht Janitor, Ogden Bldg., 192 N. Clark Straße.

Verlangt: Farmarbeiter, der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist; muß stetig sein; Lohn $30 den Monat, Kost und Wäsche. Adr.: O 557 Abendpost.

Verlangt: Gute Bauschlosser; müssen erster Klasse sein und selbständig arbeiten können; sowie auch ein guter Schmied. Chicago Central Architectural Iron Works, 3105—11 West 27. Straße. frsaso

Verlangt: Aelterer Mann um Heizung zu be-[illegible]

[illegible]

Verlangt: Männer und Frauen

[illegible]

Stellung suchen Männer u. Knaben

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen

Läden und Fabriken

Verlangt: Frauen für leichte Fabrikarbeit. Walter H. Hildebrand & Co., 934 W. North Ave.

[illegible]

Hausarbeit

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen

Hausarbeit

Verlangt: Frau für allgemeine Küchenarbeit, helfen, um dem Chef zu helfen. 304 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Erste Köchin. 779 Milwaukee Ave.

Verlangt: Pastry-Koch. Keine Sonntagsarbeit. 304 W. Jackson Blvd.

[illegible]

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

[illegible]

Stellenvermittlungs-Büros

[illegible]

Zu vermieten

[illegible]

Zimmer und Board

[illegible]

Zu mieten gesucht

[illegible]

Rechtsanwälte

[illegible]

Herman Maling,

[illegible]

Heiratsgesuche

[illegible]

Persönliches

[illegible]

Hämozon

Neueste Errungenschaft deutscher Chemie.

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten

[illegible]

Geschäftsteilhaber

[illegible]

Kaufs- und Verkaufsangebote

[illegible]

Finanzielles

[illegible]

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

[illegible]

Automobile u. s. w.

[illegible]

Fachmännische Arbeiten

[illegible]

Dachdecker und Klempner

[illegible]

Leichenbestatter

[illegible]

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

[illegible]

Nachzufragen: 1533 Hudson Avenue, nahe North Avenue.

Verlasse die Stadt.

[illegible]

Verkauft diesen Bargain nicht!

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente

Deutsche Records
Direkte Importation

[illegible]

Kleider

Hyman's
Anzüge und Ueberzieher
jetzt $24 — $31 — $39.

[illegible]

215 N. Clark Str., nahe Lake Str.

Hunde, Vögel u. s. w.

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

Nordseite.

Guter Bargain.

[illegible]

John Heim.

[illegible]

Warum nach einem Flat umsehen,

[illegible]

Nordwestseite.

Logan Square

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

Farmländereien.

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

[illegible]

Hohlschleifereien und Stahlwaren.

[illegible]

Aerztliches

[illegible]

Billard und Pocket Tische

[illegible]

Oefenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Oefen repariert! 20 Jahre Erfahrung. Billig. „Winandy", 1707 N. Halsted. Ph.: Linc. 4232. frsondi

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis 697 Milwaukee Avenue. *X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Nähmaschine. Rosch, 1533 Larrabee Straße, 2. Flat. frsa

Deutsche Kreise.

Indianapolis. — In Indianapolis starb nach langem schweren Leiden Wilhelm Heckmann, ein bekannter Bürger der Südseite. Heckmann, der im August 1864 aus Deutschland nach Amerika kam, ließ sich sofort bei seiner Ankunft in die Unionsarmee einreihen und wurde am Schluß des Krieges mit Ehren ausgemustert. Er diente im 64. New Yorker Freiwilligenregiment. Er war ein Mitglied der Indianapoliser Vereinigung der Deutschen Veteranen des Bürgerkrieges und war in früheren Jahren einer jener, die den Washington Geburtstagssalut beim Gerichtsgebäude abgeben halfen.

Detroit. — Der 83jährige Hermann Röhm, der Gründer der Firma Röhm und Davison war, verschied infolge Verletzungen, die er sich am 21. November zuzog, als er an Highland und Woodward Avenue von einem Automobil angefahren wurde und einen Schädelbruch erlitt. Röhm, der in Deutschland geboren war, kam im Alter von 10 Jahren nach Detroit und wohnte seitdem abwechselnd in Highland Park und Detroit. Im Jahre 1852 begann er seine Geschäftskarriere als ein Buchhalter in einem Juwelierladen und Eisenwarengeschäft. 1867 organisierte er die Eisenwarenhandlung von Ratcliffe, Röhm und Weston. Später wurde die Firma in Röhm Bros. und dann Röhm & Davison umgetauft.

Columbus, Ohio. — Herr Matthias Armbruster, einer der ältesten deutschen Pioniere in Columbus, und als Künstler und Erfinder in Herstellung von Theaterszenerien über das ganze Land hin berühmt, hat die müden, treuen Augen zum ewigen Schlummer geschlossen. Der Entschlafene, welcher ein Alter von fast 82 Jahren erreichte, erblickte zu Ebingen, in dem schönen Schwabenlande, das Licht der Welt. Im Alter von 20 Jahren, in 1859, wanderte der Jüngling, ein begeisterter Turner, Sänger und Musikfreund nach Amerika aus. Ein paar Jahre später trat er, um sein neues Heimatland vor dem drohenden Verfall zu behüten, in die Bundesarmee, worin er im 28. Ohio Freiwilligen Infanterieregiment drei Jahre lang mit Ehren diente. Für Field's Minstrels, die bekanntlich hier in Columbus seit deren Bildung ihr Hauptquartier hatten, hat die Firma Armbruster seit dreißig Jahren alle Szenerien geliefert. Neben seiner geschäftlichen und künstlerischen Tätigkeit war der Verstorbene aber auch im geistigen und gesellschaftlichen Leben als treues Mitglied des Columbus Turnverein, Humboldtverein, Columbus Liederkranz, wie auch zur Förderung des deutschen Theaterwesens unermüdlich und aufopfernd tätig; auch war er ein eifriger Freimaurer, Mitglied unserer einst deutschen Humboldt Loge und des „Scottish Rite".

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Moline, 8. Dez. 1920. Herr Paul Domann, früherer Herausgeber der „Rock Island Volkszeitung", wurde in einem mit Gas gefüllten Zimmer tot aufgefunden. Allem Anschein nach handelt es sich um einen unglücklichen Zufall. Paul Domann war am 22. Mai 1876 in Deutschland geboren und kam im Alter von 17 Jahren nach Amerika. Vor 12 Jahren kam er nach Rock Island und übernahm die Redaktion der Volkszeitung. Als dieselbe einging, wurde er Angestellter des „Demokrat" in Davenport. Vor vier Jahren nahm er eine Stelle bei der Deere Wagon Co. in Moline an. Er hinterläßt einen Sohn und fünf Töchter.

Davenport, 8. Dez. 1920. Die Damen des Nordwest Turnvereins halten am Freitag abend einen Weihnacht-Basar ab. Samstag abend wird ein Tanz stattfinden. — Donnerstag ist die regelmäßige Versammlung des Zentral-Turnvereins.

Clinton, Iowa, 8. Dez. 1920. Der Stadtrat wurde in einer Petition von Bürgern ersucht, die Straßenbahn Co. zu verhindern, mehr als 5 Cents für eine Fahrt zu berechnen.

Des Moines, Iowa, 8. Dez. 1920. Der Stadtrat beschloß, der Straßenbahn Co. zu verbieten, mehr als 5 Cents für eine Fahrt zu berechnen.

(Für die „Abendpost".)

Das Königreich des Zwirns und der Palmenkerne.

Wien, 13. Nov. 1920.

König von Westafrika nennen die englischen Blätter die Lever Brothers Aktiengesellschaft, die unter anderem die sogenannte Sunlightseife erzeugt. In England hat diese Gesellschaft so ziemlich alle Seifen- und Kerzenfabriken zusammengekauft, so daß jeder, der sich wäscht oder eine Kerze brennt, den Gewinn der Aktionäre vermehrt. Nur um ihren Bedarf an Packungen und Reklamedrucksachen herzustellen, hat die Gesellschaft eine eigene Buch- und Steindruckerei angekauft. Was ist das aber alles gegenüber dem tatsächlichen Monopol der Gewinnung von Palmnüssen, das der Gesellschaft von den Kolonialbehörden in Westafrika auf Grund eigener Verträge eingeräumt wurde. Jetzt freilich werden diese Verträge von einem Ausschuß des Unterhauses angefochten; aber während der Ausschuß berät, haben Lever Brothers am 5. November die Fusion mit einer Liverpooler Gesellschaft abgeschlossen, die in Westafrika jenen Teil des Palmenkernhandels beherrschte, der noch nicht den Lever Brothers untertan war. Heute haben Lever Brothers ein Aktienkapital von 60 Millionen Pfund Sterling, das sind nach dem gestrigen Kurse 90 Milliarden Kronen. Damit könnte man die ganze Staatsschuld Oesterreichs sowie der Tschechoslovakei, Jugoslaviens und einiger anderer Länder löschen. Lever Brothers haben die gewünschte Verwendung für ihr Geld. Seife und Kerzen tragen ihnen seit Jahren 37½ von 100 und der Vorsitzende des Aufsichtsrates konnte der Versammlung, in der wie gesagt die Fusion mit der Liverpooler stattfand, mitteilen, daß das neue Uebereinkommen ein Zusatzeinkommen von 860,000 Pfund Sterling jährlich 12 Milliarden Kronen bedeuten werde.

Aber nicht Seife allein nährt ihren Mann; auch noch Zwirn tut es. Beweis dafür die Mitteilung der „Times" vom 9. November, worin der Reingewinn der großen Nähzwirn-Aktiengesellschaft J. & B. Coats in Paisly, in dem am 30. Jänner zu Ende gegangenen Geschäftsjahr mit 4,164,894 Pfund Sterling angegeben wurde. „Sind Sie wohl schwindelfrei, Hausnäherin?" fragt der Feuilletonist. „Nämlich, nicht frei von jenem Schwindel, der Betrug genannt wird, sondern vom Schwindel, der die Folge von Unterernährung und Ueberarbeitung ist? Gut, — 4,164,984 Pfund, verdient an Nähzwirn in einem Jahre, sind in unserem Gelde über 6 Milliarden, wovon auf Sie vielleicht täglich ein Betrag von hochgerechnet 40 Kronen entfallen mag. Wer aber meinen sollte, daß es ein Verbrechen ist, wenn man ein paar englische Aktionäre jährlich soviel verdienen läßt, und daß man darum lieber in unseren heimischen Fabriken Harland und Wilhelmsburg kaufen sollte, der wird finden, daß eigentlich auch diese Fabriken von J. & B. Coats in Paisly zusammen mit Dolfus in Müllheim in Elsaß begründet worden sind, und diese beiden Gesellschaften haben auch 120 Millionen Pfund Aktienkapital. Woraus hervorgeht, daß die Königreiche Lever Brothers und J. & B. Coats besser fundiert sind, als es seinerzeit die Monarchie des Kaisers von Oesterreich war. Denn Sr. Majestät der Kaiser von Oesterreich, der im Kriege blos 35 Milliarden an Kriegsanleihen aufbringen konnte, ging dabei zu Grunde, während Lever Brothers 37½ von Hundert tragen und noch heute aufrecht stehen. A. G.

Leset die „Sonntagpost"!

Von seinem Schicksal ereilt.

Schwarzhäutiger Bandit von Parkpolizisten niedergeknallt.

Regenschirm als Waffe.

Bahnpolizisten beschuldigt, aus Frachtwagen Waren im Werte von etwa $50,000 gestohlen zu haben. — „Ein Neffe des Generals Pershing."

Das in Chicago in vollster Blüte stehende Räuberhandwerk hat für seine Vertreter manchmal auch seine Schattenseiten. Diese betrübliche Erfahrung mußte einer von zwei farbigen Banditen machen, die gestern abend an University Avenue zwei Frauen in räuberischer Absicht überfielen. Die Hilferufe der Ueberfallenen brachten nämlich zwei Parkpolizisten zur Stelle, welche die Verfolgung der fliehenden Wegelagerer aufnahmen und einen von ihnen niederschossen, während es dem anderen gelang zu entkommen.

Der tötlich verwundete Bandit, der im Countyhospital unter starker polizeilicher Bewachung darniederliegt, gab seinen Namen als Georg Cameron und seine Adresse mit Nr. 147 West 35. Straße an. Er und sein Genosse kamen an die unrechte Adresse, als sie die Nr. 1126 Ost 54. Straße wohnhafte Frau W. Leighton Hepburn und ihre zum Besuch in Chicago weilende Schwester Frau Charles H. Hall aus Detroit in räuberischer Absicht überfielen. Die resolute Dame aus Michigan machte nämlich vorzüglichen Gebrauch von ihrem Regenschirm, und einer der Kerle schrie vor Schmerz gellend auf, als sie ihm die eigenartige Waffe ins Auge bohrte. Als sie sich dann den zweiten Mohren aufs Korn nahm, gaben beide Fersengeld. Die Hilferufe der Frauen brachten die Polizisten Raymond McCarthy und Edward Reed zur Stelle, und Cameron wurde von seinem wohlverdienten Schicksal ereilt. Ein Farbiger, auf den die Beschreibung des entflohenen Genossen Camerons aufs Haar stimmt, überfiel etwa eine halbe Stunde später Frau Kate Seibee in der Nähe ihrer Wohnung, Nr. 630 Ost 89. Straße, und nahm ihr das Geldtäschchen ab.

Sonderpolizisten als Frachtmarder?

Sechs Männer, darunter vier in Diensten der New York Zentralbahn stehende Sonderpolizisten, befinden sich in der Hauptwache in Haft. In ihnen glaubt die Polizei die Bande gefaßt zu haben, welche während der letzten drei Monate aus Frachtwagen Waren im Werte von nahezu $50,000 stahl.

Die famosen Ordnungshüter sind George Meiner, angeblich ein Exzuchthäusler; James Daly, Nr. 3033 Lock Str.; Edward Adams aus Forest Park und Harry Richert. Außer ihnen wurden festgenommen Albert Hillman, Nr. 5834 Calumet Avenue, und der Nr. 1184 West 68. Straße wohnhafte Edward Kaufman. Letzterer, der ein Lastauto besitzt, wird beschuldigt, zusammen mit Hillman die Pläne für die Raubzüge ausgeheckt zu haben. Etwa die Hälfte der gestohlenen Sachen wurde wiedererlangt.

Lebte in Saus und Braus.

Zwangsweise nach St. Louis zurückgebracht werden soll Jack Wellington Neeley, der gestern hier in dem Logierhause Nr. 3100 Ellis Ave. verhaftet wurde. Der junge Mann, welcher sich unberechtigterweise Lee Pershing nannte und für einen Neffen des bekannten Generals gleichen Namens ausgab, lebte hier drei Tage lang in Saus und Braus, bis ihn sein Schicksal erreichte. Er soll nämlich $8000 unrechtmäßigerweise dadurch erlangt haben, daß er in St. Louis zwei wertlose Checks an den Mann brachte.

Polizeichef Fitzmorris und seine rechte Hand, der Detektivehäuptling Michael Hughes, sind immer noch unermüdlich an der Arbeit, Chicago von dem Verbrechergesindel zu räumen. Eine ganze Reihe sattsam bekannter Burschen, von denen viele eine ganze Liste noch ungesühnter Straftaten auf dem Kerbholz haben, sind ihr bereits in die Hände gefallen, und weitere wichtige Verhaftungen stehen bevor. Anfangs wurde die Arbeit dadurch erheblich erschwert, daß durch gewisse unterirdische Kanäle Warnungen an diejenigen ausgesandt wurden, welchen ein Besuch der Polizei zugedacht war. Es ist jedoch inzwischen gelungen, denjenigen Personen, welche diese Warnungen ausschickten und die sich angeblich in den Reihen der Polizisten selbst fanden, das Handwerk zu legen, so daß begründete Hoffnung vorhanden ist, daß in Zukunft die Polizei bei ihren Streifzügen noch größeren Erfolg haben und die größten Schwerverbrecher in ihr Netz bekommen wird.

Die Frau als Geschworene.

Die Kreis- und Superiorrichterkollegien haben, auf Grund eines Gutachtens des Staatsgeneralanwalts Brundage, daß kein Zwang vorliege, den Geschworenenkommissären auf Anfrage empfohlen, keine Frauen zum Geschworenendienst heranzuziehen. Geschähe es, so müßten beispielsweise die Beratungszimmer der Geschworenen hinsichtlich Toiletten usw. umgebaut und andere kostspielige Veränderungen, für die weder Raum noch Geld vorhanden ist, getroffen werden.

UMI

Ein Weihnachts-Geschenk für die ganze Familie.

Echte
Victor Victrolas
$25, $35, $75,
$125, $150 u. aufw.
Leichte Zahlungsbedingungen.
[illegible]

Reichardt Piano Co.
1311 Milwaukee Ave.
Nahe Paulina Str.
Abends offen bis Weihnachten.

Börsennotierungen.

Chicago, den 10. Dezember 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.61¼	$1.66¾
Mais—		
Dezember	.70	.73
Mai	.72¾	.75¼
Hafer—		
Dezember	.46⅞	.48
Mai	.50	.51¾
Speck—		
Januar	22.70	23.22
Schmalz—		
Januar	14.05	14.35
Rippen—		
Januar	12.20	12.30

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp.
Dez.	$1.61	.68½	.45⅞	.—	.—	.—
Mai	.—	.71¼	.49¼	.—	.—	.—
Jan.	.—	.—	.—	22.50	14.00	11.95

Die Finanznachrichten lauten zu Gunsten der Bären. Die Aktienbörse ist schwach, und die Banken verlangen Rückgabe des ausgeliehenen Geldes. Sie zwingen die Farmer, ihren Weizen zu verkaufen. In Minneapolis ist eine Million Bushel Weizen abgeliefert worden. Viele Makler glauben, daß der Märzweizen bis auf $1.50 fallen wird. Es scheint, als ob die Geschäftslage auch nach dem Jahreswechsel noch eine schwache sein wird. Westlicher Barweizen fiel um 4 bis 7 Cents, Mais um 2 bis 4 Cents. Dezemberweizen wurde zu $1.60 verkauft.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.46	Checks	11.65
Checks	3.45¼	Norwegen—	
Paris—		Checks	14.70
Cables	5.90	Schweden—	
Checks	5.89	Checks	19.35
Holland—		Spanien—	
Checks	30.40	Checks	12.90
Italien—		Deutschland—	
Checks	3.54	Checks	1.36
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	15.50	Checks	0.32

Freiheitsbonds.

3½	$90.10	3. 4¼-proz.	$88.10
1. 4-proz.	85.80	4. 4¼-proz.	86.12
2. 4-proz.	[illegible]	Siegesanleihe—	
1. 4¼-proz.	86.28	3¾-proz.	95.50
2. 4¼-proz.	[illegible]	4¾-proz.	95.44

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Bei Ankauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter. [illegible]

Käse. [illegible]

Eier. [illegible]

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend). [illegible]

Geflügel (zugerichtet). [illegible]

Wildpret. [illegible]

Kälber (geschlachtet). [illegible]

Rindfleisch (zugerichtet). [illegible]

Frisches Obst.

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Beeren. Kronsbeeren, das Faß ... 14.00 —17.00

Frisches Gemüse.

[illegible]

Kartoffeln. [illegible]

Getreide, Mehl und Heu.

[illegible]

Roggen—		
Nr. 2		1.60
Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.75	—9.25
Winter, hart	7.50	—8.00
do., weich		8.00
Roggenmehl	8.75	—9.50
Kleie, per Tonne		40.00
Heu. (Auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	30.00	-32.00
do., Nr. 3	23.00	-26.00
do., Nr. 3	23.00	-26.00
Kleeheu	25.00	-26.00
Alfalfa	23.00	-34.00
Südwestliches	19.00	-25.00
Nordwestliches	16.00	-20.00
Stroh—		
Roggen	17.00	-19.00
Hafer	15.00	—17.00
Weizen	15.00	-17.00
Kleesamen, per 100 Pfund	15.00	-22.00
Timothysamen, 100 Pfund	5.00	—6.50
Flachs		2.20

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	15.00	-15.25
Gute bis ausges. Ochsen	11.50	-14.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen	7.50	-11.25
Jährlinge, 700—1100 Pf.	12.50	-14.00
Fette Kühe und Rinder	4.75	-10.75
Gewöhnl. bis gute Kälber	7.00	-10.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	9.50	—9.85
Schwere Fleischerware	9.65	—9.85
Leichte Fleischerware	9.80	-10.00
Mittel-Gewicht	9.65	—9.85
Gemischte Packware	9.50	—9.60
Ferkel, 50—120 Pfund	8.00	—9.40
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	7.75	-11.50
do., Native	7.75	-11.25
Ewes	2.50	—5.25
Wethers, gute bis beste	4.00	—6.50
Böcke	3.00	—4.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.
Armour Leather	2846	13½	13	13
do., Vorzugsaktien	290	92¾	92¼	92¼
Armour, Vorzugsak.	1401	88	87	87½
Booth Fisheries	25	4	4	4
do., Vorzugsaktien	435	25¼	25	25
Beaverboard, Vorz.	135	68	68	68
Briscoe Motor	1075	9½	9	9⅛
Case Plow	300	6½	6½	6½
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	860	5¼	5	5
Cudahy Comp	460	61¾	60	60
Commonw'lth Edison	720	102	101½	102
Continental Motor	500	6⅝	6¼	6¼
Diamond Mat	25	99	99	99
Elder Corporation	100	15	15	15
Emerson-B.	1300	7⅛	7	7⅛
Hart. Sch. & Marx	75	65	65	65
Great Lakes D. & D.	1095	65	64	64
Hupp Motor	190	10½	10⅛	10⅛
Illinois Brick	60	68½	64	64
Libby, McN. & L.	1405	12⅜	12	12⅛
Lindsay Light	50	6¼	6¼	6¼
Montgomery Ward	2270	16	15⅛	15¼
Mitchell Motor	1050	5⅝	5	5⅝
National Leather	3275	8⅝	8⅛	8¼
Pick Comp.	50	23½	23½	23½
Piggly-Wiggly	715	13	12	12⅛
Pub. Service, Vorz.	25	83	83	83
Peoples Gas	25	39	39	39
Quaker Oats, Vorz.	162	87	87	87
Reo Motor	1175	21¼	20½	20¾
Sears-Roebuck	2544	102	99⅞	101
do., Vorzugsaktien	10	103½	103½	103½
Shaw Taxi	410	64	63	63¼
Stewart-Warner	1420	28	27¼	27½
Swift International	1455	26¼	26	26¼
Swift & Comp.	1485	104¾	103¼	104½
Temtor Prod. „A"	180	33	33	23
Thompson Comp.	[illegible]	23¼	23	23½
Union Carbide & Carbon	[illegible]	49¾	[illegible]	49⅜
United Iron Works	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1¾
Wahl Comp.	[illegible]	40	[illegible]	41
Western Knitting	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9½
Wrigley Comp.	[illegible]	71	[illegible]	71½

Bonds.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	34⅝	34⅝
[illegible]	[illegible]	[illegible]	61	61
[illegible]	[illegible]	[illegible]	30	30
[illegible]	[illegible]	[illegible]	10	10⅛
[illegible]	[illegible]	[illegible]	80	80
[illegible]	[illegible]	[illegible]	61	61

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien bringt folgende Liste:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
American Can Company	[illegible]	25
American Locomotive Comp.	[illegible]	83
American Smelting	[illegible]	43½
Anaconda	[illegible]	38⅛
[illegible]	[illegible]	82¼
Baldwin Locomotive	[illegible]	91¾
[illegible]	[illegible]	36¼
Bethlehem Steel	[illegible]	53¼
[illegible]	[illegible]	30¼
[illegible]	[illegible]	38
[illegible]	[illegible]	89½
[illegible]	[illegible]	14⅝
[illegible]	[illegible]	31⅝
General Motors	[illegible]	97⅛
[illegible]	[illegible]	163¾
[illegible]	[illegible]	72⅝
[illegible]	[illegible]	81½
[illegible]	[illegible]	38½
New York Central	[illegible]	87⅛
Northern Pacific	[illegible]	66⅛
[illegible]	[illegible]	101
[illegible]	[illegible]	42⅝
[illegible]	[illegible]	48
Studebaker	[illegible]	51½
[illegible]	[illegible]	117¾
U. S. Rubber	[illegible]	65
U. S. Steel	[illegible]	81⅛
Utah Copper	[illegible]	51
U S Bonds, 4¼%, 1922—23	95.50	95.44
U S Bonds, 4¼%, 1928	88.08	88.00
U S Bonds, 4¼%, 1942	85.40	85.64

Die Kurse fielen heute wieder. Stahlplatten standen auf 79¼ und Baldwinaktien wurden mit 88⅞ verkauft. Um 1 Uhr hatten 673,500 Aktienanteile die Besitzer gewechselt. Für Geld wurden 7 Prozent verlangt.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedrig	Schluß gestern
Dezember	$15.40	$15.65	$15.33	$15.67
Mai	15.91	16.30	15.76	16.08

Daniel Campbell tot.

Der frühere Postmeister und Staatssenator aus dem Leben geschieden.

Daniel A. Campbell, der unmittelbare Vorgänger des jetzigen Postmeisters von Chicago, vordem Staatssenator und Legislaturmitglied, ist heute morgen nach nur dreitägiger Krankheit in seinem Heim, 5646 Sheridan Road, gestorben. Er hinterläßt die Witwe, Jennie, und seine Schwester, Frau Kittie Daly in Pecatonica, Ill. Ueber die Beerdigung sind noch keine Verfügungen getroffen.

Herr Campbell, viele Jahre lang einer der leitenden republikanischen Politiker in Chicago, diente fast drei Termine als Postmeister und wurde einmal in Verbindung mit der Bürgermeisterkandidatur genannt. Dem Repräsentantenhause gehörte er einen Termin, dem Staatssenat auf die Dauer von drei Terminen an.

Seine politische Tätigkeit erstreckte sich bis in die jüngste Zeit, er war bei der letzten Vorwahlen-Kampagne Leiter des Hauptquartiers von dem später zum Bundessenator erwählten William B. McKinley.

Herr Campbell war 1863 in Elgin geboren und beschritt 1886 die Anwaltslaufbahn. In die Legislatur wurde er 1892, in den Staatssenat 1894 gesandt, in dem er eine hervorragende Persönlichkeit, obwohl kein glänzender Redner war. Zum Postmeister, als Nachfolger von Fred Busse, ernannte ihn Präsident Roosevelt 1907. Präsident Taft ernannte ihn wieder, und auch unter Wilson hat er f stavier Jahre gedient, ehe die demokratischen Führer sich auf W. B. Carlile als seinen Nachfolger einigten. Herr Campbell war einer der besten Postmeister, die Chicago je gehabt hat, und persönlich von eshr sympathischem Wesen.

Die Kinder Europas.

American Relief Administration setzt sich für sie ein.

Konferenz im Blackstone.

Herbert Hoover weist in einer Ansprache auf die Notwendigkeit hin, den aufs schwerste gefährdeten jungen Menschenkindern zu Hilfe zu kommen.

Im Blackstone Hotel findet heute nachmittag eine Zusammenkunft des hiesigen Zweiges der American Relief Administration statt, an deren Spitze bekanntlich Herbert Hoover steht und welche, wie ebenfalls bekannt sein dürfte, die Unterstützung der Notleidenden in Europa als von der Bundesregierung amtlich anerkannte Behörde handhabt.

Herr Hoover war auch selbst zugegen und richtete als erster Redner das Wort an die Versammlung, an der übrigens nicht nur Chicagoer, sondern auch Vertreter anderer Orte im Staate, so aus Waukegan, Quincy, Geneva, Aurora, Springfield, Rockford usw. teilnahmen.

Herr Hoover machte auf die Tatsache aufmerksam, daß den Kindern Europas von den Wintermonaten die schwerste Gefahr droht, daß sie elend zugrunde gehen müssen, wenn man ihnen nicht zu Hilfe kommt, und daß sie unter allen Umständen mit Nahrung und Kleidung und was sonst zu des Lebens Notdurft gehört, versorgt werden müssen. Dies sei, erklärte der Redner, ein Gebot nicht nur der Barmherzigkeit, sondern der einfachsten Menschenpflicht.

„Abgesehen davon", sagte Hoover u. a., „daß jeder am Wiederaufbau Europas mithelfen muß, ist es auch seine Pflicht, an der Wiederherstellung normaler Beziehungen zu Europa nach Kräften mitzuarbeiten, damit die Kinder wenigstens hinfort keinen Mangel mehr zu leiden brauchen und einer normalen Entwickelung die Wege geebnet werden."

Hoover gab die Versicherung, daß von jedem beigesteuerten Dollar 97½ Cents direkt den notleidenden Kindern zugute kommen.

Die Versammlung hat den Zweck, das Hilfswerk durch Organisation so weit wie möglich auszubauen, und zu diesem Zweck werden zahlreiche Ausschüsse eingesetzt werden.

Morris Eller geehrt.

Seine Freunde machten ih mwertvollen Kraftwagen zum Geschenk.

Morris Eller, der frühere städtische Aichmeister und jetzige Abwässerungskommissär, erhielt vor einigen Tagen eine Einladung zu einem gestern abend stattfindenden Bankett zu Ehren des neuen Stadtrichters Joseph Schulman; er wurde gebeten, die Einladung geheim zu halten, da es sich um eine Ueberraschung handle.

Eine Ueberraschung war es allerdings; denn als Morris Eller gestern abend im Ashland Club erschien, erhoben sich über 350 Personen — sämtliche neu erwählten County- und Stadtbeamten, Appellhof- und Kreisrichter usw. — und begrüßten ihn feierlichst. Das Bankett war zu Ehren von Morris Eller selbst veranstaltet worden, in Anerkennung seiner Verdienste um den Sieg der Thompsonschen Faktion. Countyrichter Frank S. Righeimer, der als Spruchmeister fungierte, überreichte dem Ehrengast als Geschenk eine quittierte Rechnung für ein Stearns-Knight Sedan-Auto zum Preise von $4100.

Bürgermeister Thompson und Korporationsanwalt Ettelson, die zurzeit nicht in der Stadt weilen, sandten Glückwunschtelegramme.

Das Ausfuhrsyndikat.

Bundessenator Edge empfahl, die Hilfe der Regierung nicht anzunehmen.

Gegen jedwede Beteiligung der Regierung an der Gründung des geplanten Ausfuhrsyndikats mit hundert Millionen Dollars Kapital, außer es sei durchaus notwendig, sprach sich heute hier vor der nationalen Konferenz von Bänkern, Geschäftsleuten und rzeugern von Ausfuhrstoffen Bundessenator Edge von New Jersey aus, da für den Zweck reichliche Privatkapitalien zur Verfügung stehen würden. Der Tendenz des Paternalismus seitens der Regierung auf diesem, wie auf anderen Gebieten müsse sich die Geschäftswelt entgegenstemmen. Sollte man aber durch Wiederbelebung der Kriegsfinanzkorporation doch die Hilfe der Regierung in Anspruch nehmen wollen, so sollte das nur unter der ausdrücklichen Bedingung geschehen, daß derartige Hilfe, sobald wie irgend tunlich, zurückgezogen werde. Die Farmer sollten das Problem der Ausfuhr ihrer Ernteüberschüsse in genau derselben Weise lösen, wie es die Baumwollpflanzer getan hätten, durch ründung eines Ausfuhrsyndikats.

* Vom Bundeswetteramt, das sich in der Universität von Chicago befindet, ist in der vergangenen Nacht ein leichtes Erdbeben festgestellt worden. Der erste Stoß begann um 10:49 Uhr und erreichte zehn Minuten nach 11 Uhr seine größte Stärke. Wie weit von Chicago entfernt sich das Erdbeben ereignete, konnte nicht festgestellt werden.

* Einbrecher, die heute vormittag der Wohnung von Robert Robins, 1031 Bryn Mawr Avenue, einen Besuch abstatteten, erbeuteten Pelzwaren und Silbersachen im angeblichen Werte von $2000.

Stößt auf heftigen Widerstand.

Ald. Cermak will auf Abänderung der „No Parking"-Ordinanz hinarbeiten.

Ein derartiger Protest hat sich in der Bürgerschaft gegen die vom Stadtrat angenommene „No Parking Ordinance" geltend gemacht, daß Ald. Anton Cermak heute bekannt gab, er werde versuchen, ein Amendement zu der Ordinanz zu Annahme zu bringen, unter der erlaubt sein soll, von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags Automobile auf den Straßen des Schleifenbezirks stehen zu lassen.

„Viele kleinere Geschäftsleute haben täglich geschäftlich in der Stadt zu tun, und um keine Zeit zu verlieren, haben sie sich Automobile angeschafft," erklärte Cermak. „Unter der Ordinanz werden diese völlig wertlos. Wenn diese Leute zwei Stunden zur Verfügung haben, können sie ihre Geschäfte erledigen. Alle, die ihre Autos nach 1 Uhr nachmittags noch auf den Straßen stehen haben, können zur Bezahlung einer Geldstrafe verurteilt werden, sodaß sie im Laufe der Zeit lernen, daß der Bezirk vor 11 und nach 1 Uhr von Automobilen frei sein muß. Der allgemeine Verkehr im Schleifenbezirk würde dadurch nicht gehemmt werden, neunzig Prozent der Proteste würden aus der Welt geschafft werden."

Leset die „Sonntagpost".

Falschmünzer verurteilt.

Ed. Phillips erhält von Richter Landis das höchste Strafmaß.

Zu der höchsten für Falschmünzer vorgesehenen Strafe von zehn Jahren Zuchthaus verurteilte Bundesrichter Landis heute den 52 Jahre alten Ed Phillips oder Turner, 1652 W. Congreß Straße. Phillips hatte in kleinen Läden Kinsingtons falsche Silberdollars ausgegeben, auf die er Wechselgeld herausbekam. Bei seiner Verhaftung wurden 24 solcher Falschstücke, sowie die Formen zu ihrer Herstellung bei ihm gefunden.

Der Geschäftsbarometer.

Aufträge der United Steel Corporation haben bedeutend nachgelassen.

New York, 10. Dez. Aus dem heute veröffentlichten Monatsbericht der United States Steel Corporation geht hervor, daß die nicht ausgeführten Aufträge der Korporation sich am 30. November auf 9,021,481 beliefen. Dieses bedeutet eine Abnahme um 815,371 Tonnen gegen den verflossenen Monat, als sich die nicht erledigten Aufträge auf 9,836,852 Tonnen beliefen.

Es ist dieses die bedeutendste Abnahme von nicht ausgeführten Aufträgen der United Steel Corporation, die seit dem Einsetzen des Umschwungs im August zu verzeichnen gewesen.

Hilfskomite für China gewünscht

Washington, 10. Dez. Präsident Wilson hat einen Aufruf um Beisteuern zu einem Fond für die Opfer der Hungersnot in China erlassen und an eine Anzahl prominenter Bürger die Einladung gesandt, einen Ausschuß zu bilden, der dieses Hilfswerk leiten soll.

Wie der Präsident in seinem Aufruf bemerkt, hat sich die Ernte in China als völliger Fehlschlag erwiesen und die dort herrschende Not ist daher ganz entsetzlich.

Legen Hand an sich.

Mason City, Ill., 10. Dez. Edward B. Jones, ein wohlhabender Farmer, dessen Anwesen sechs Meilen nordwestlich von hier gelegen ist, hat sich gestern in einer Scheune auf seiner Farm erhenkt. Ueber das Motiv zum Selbstmord konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

Pontiac, Ill., 10. Dez. Die 19 Jahre alte Frau Bertha Emma Wilson, die Gattin von Verne Wilson, einem Farmer, dessen Anwesen südöstlich von hier gelegen ist, machte gestern durch Gift ihrem Leben ein Ende. Ihr Gatte hatte sie am Sonntag verlassen und aus Gram hierüber beging sie Selbstmord.

Hughes bei Harding.

Senator Harding hatte heute eine Besprechung mit Charl Evans Hughes.

Marion, O., 10. Dez. Senator Harding hat heute mit den Konferenzen begonnen, die er von nun an mit bekannten Persönlichkeiten zu arrangieren beabsichtigt, und sein heutiger Besucher war Charles Evans Hughes, der republikanische Präsidentschaftskandidat des Jahres 1916.

Gelegentlich der Besprechung dürften außer der Frage der Völkerliga auch andere politische Themata zur Erörterung gelangt sein. In letzter Zeit war Hughes' Name wiederholt mit Kabinettposten in Verbindung gebracht worden und durch seinen heutigen Besuch hier wurden diese Gerüchte wieder aufgefrischt. Daß Hughes hierherkommen würde, war nicht bekannt und Senator Harding wird, wie es heißt, auch künftighin die Namen der Besucher, die er einladet, erst am Tage des Besuchs bekannt geben.

Erdbeben in Honduras.

Die Erderschütterungen haben, wie es heißt, gewaltiges Unheil angerichtet.

San Salvador, 10. Dez. Laut hier eingetroffener Nachrichten haben in Choluteca, im südlichen Honduras, gewaltige Erdbeben stattgefunden, aber soweit fehlen jedwede Einzelheiten über die Katastrophe.

Am Mittowoch wurden heftige Erderschütterungen in Chinandega und Corinto, im westlichen Nicaragua verspürt. In Corinto wurden nicht weniger als 25 Erdstöße beobachtet.

Eine Fälschung.

Dafür erklärt Richter Baldwin Kings angebliches Testament.

Means der schwarze Mann.

Wie er Kings Witwe ausbeutelte und den Fonds zum Besten der alten Frau Robinson an sich brachte.

Das zweite angebliche Testament des vierfachen Millionärs James C. King ist heute in einer 72 Seiten Maschinenschrift umfassenden Entscheidung von Kreisrichter Baldwin, wie schon früher von Nachlaßrichter Horner, für eine Fälschung erklärt und der Anspruch der Frau Mary C. Melvin, Schwester der durch einen Pistolenschuß bei Asheville, Nordkarolina, getöteten Witwe James Kings, auf den Gesamtnachlaß des Schwagers abgewiesen worden. Es wird ihr nach Bezahlung der ganz ungeheuren Kosten überhaupt schwerlich etwas aus der Erbschaft der Schwester übrig bleiben.

49 Tage hat die Prozeßverhandlung gedauert, 8400 Seiten Maschinenschrift Zeugenaussagen wurden stenographisch niedergenommen, diese in 2900 Seiten Auszug zum Studium für den Richter kondensiert. „Dabei warten über tausend Fälle auf Verhandlung durch mich", sagt der Richter in der Entscheidung. Die Zeugenaussagen waren bekanntlich hoch sensationell. Der Richter geht auf die wichtigsten Punkte natürlich ein. Der Sachverhalt ist folgender: King, als Holzhändler reich geworden, hatte am 11. Juli 1901 Maude A. Robinson geheiratet, ihr im Ehevertrag $100,000, im Nachtrag zum Testament noch $10,000, rund $250,000 dem Heim für Unheilbare, dem Heim für verkrüppelte Kinder, Freunden u. s. w., jedem Neffen und Nichten den Nießnutz eines Kapitals von je $40,000, seiner Schwester Elizabeth und seinem Bruder George je $2500 das Jahr auf Lebenszeit ausgesetzt, alles andere dem nach ihm benanten Greisenheim am Garfield Boulevard.

Frau King und Means.

Byron L. Smith, Präsident der Northern Trust Co., war einer der Testamentszeugen, die Bank als Treuhänder für das Greisenheim bestimmt. Frau King focht gleich nach Kings Tode, am 1. November 1905, das Testament an, verzichtete auf ihren Anspruch unter dem Ehevertrag und forderte ihren gesetzlichen Anteil, verständigte sich gerichtlich aber dahin, daß sie $600,000 erhielt und die Zinsen von einem Fonds von $400,000. Frau King heiratete seither zweimal, einen gewissen Hull, von dem sie sich scheiden ließ, und Dr. Chance, der seinerseits die Scheidung erwirkte. Während des Krieges trat Gaston Means, ein geriebener Patron, in das Leben der Frau ein, war bald deren Geschäftsführer und beherrschte sie und ihre alte Mutter, Frau Robinson, so vollständig, daß sie völlig willenlos und stets von Means oder seiner Gattin, seinem Bruder, dessen Frau, seinem Schwiegervater und anderen Personen, die ihm treu ergeben waren, begleitet war. Means erhielt $250 die Woche, Frau King und ihr Hofstaat und dessen Reisen, bald nach New York, bald sonstwohin, das Leben in den teuersten Hotels verschlangen große Summen. Means leitete die Finanzen und hatte einst $65,000 Vorschüsse zu fordern, zu deren Begleichung der für die alte Frau Robinson ausgesetzte Fonds erhoben wurde. Wie Frau King, hatte auch ihre Mutter vertrauensvoll das Dokument unterzeichnet, und als Frau King dann tot war, erfuhr die Alte von Means, daß sie statt mehr, wie er gesagt hatte, gar nichts mehr bekomme.

Andere Zahlungen seitens der Frau King durch Means waren, laut bei Haussuchung in New York nach Frau Kings mysteriösem Tode beschlagnahmten Papieren, $20,000 an Capitoria Landgraff und von $$18,000 an Fannie Waterman, Schweigegelder in einer der beiden Scheidungsklagen, Erpressung nannte es Richter Baldwin.

Das zweite Testament.

Am 17. Juli 1917 fand Means in einer Blechbüchse in New York unter anderen Papieren der Frau King angeblich das zweite Testament Kings. Nun hatte Frau King bei der Abfindung unter dem ersten Testament dieses als giltig bestätigt. Wie konnte sie das tun, fragte der Richter, wenn sie ein ihr weit günstigeres zweites im Besitz hatte? Byron Smith ist als Zeuge des zweiten Testaments genannt. Würde dieser, fragte der Richter, seinem alten Freunde Smith das antun, als er bei Regulierung des Nachlasses unter dem ersten Testament half, das Vorhandensein des zweiten zu verheimlichen? Die Handschriftensachverständigen, welche Means auf seines Anwalts Newman Rat beschäftigte, erklärten die Unterschriften Kings und Smiths des zweiten Testaments für grobe Fälschungen, was Means aber Newman erst ein Jahr später mitteilte.

Means war Hauptzeuge, bestritt ein finanzielles Interesse an der Sache zu haben, unter den in New York beschlagnahmten Papieren war aber ein Vertrag zwischen ihm und Frau King, wonach er eine Million Dollars erhalten solle, wenn er ihr den ganzen Nachlaß von vier Millionen oder doch zwei Mllionen verschaffe. Means wohnt zur Zeit in River Forest; er wird also nichts erhalten, denn die Frau King ausbezahlten $600,000 sind fast völlig ausgegeben, und der übrige Nachlaß fällt an die im ersten, giltigen Testament genanten Anstalten und Personen.

LEITER BUILDING STORES
State, Van Buren & Congress Sts.
Formerly SIEGEL COOPER & CO. Location

Das größte Kundenschneider-Ereignis in Chicago

Euer Anzug oder Ueberzieher nach Maß geschneidert. Euch genau angepaßt von erstklassigen Schneidern — zu weniger als der Hälfte des wirklichen Wertes.

$25—$30
$35

Zweiter Floor — südlich

Diese „new level, rock bottom" Preise sind unseren Konkurrenten absolut unerreichbar und wissenden Käufern absolut unwiderstehlich.

Ueber 1000 verschiedene Stoffe zur gefälligen Auswahl, die neuesten und schneidigsten Farben und Gewebe der Saison.

Arbeit, Besätze, Passen und Finish garantiert — Mehr als Euren Geldwert — oder Euer Geld wird zurückerstattet.

Extra speziell: Echte, reinwollene, erstklassige blaue Serge-Anzüge — fein geschneidert und finished — zu $35

Wir empfehlen zu Anlagezwecken:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere.

First Mortgage Real Estate Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum. Diese repräsentieren, da auf normale Marktpreise basiert, infolge der gegenwärtigen besonderen Bau- und Wohnverhältnisse eine Sicherheit allerersten Ranges.

Wir besorgen prompt und coulant

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und allen anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit: Deutsche Bank, Dresdner Bank, Discontogesellschaft, Wiener Bank-Verein oder durch unseren eigenen Vertreter in Deutschland.

Unsere 35-jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franko. Man wende sich an uns oder schreibe deutsch oder englisch.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Der pünktliche Schuhmacher.

Es war einmal ein Mann in Dänemark — so erzählt ein dänisches Blatt, — der ging mit einem Paar Schuhe zu einem Schuhmacher, um sie besohlen zu lassen.

„Sie können Sie Sonnabend nachmittag haben," sagte der Schuhmacher. „Sie kosten 6 Kronen."

Sonnabend nachmittag ging der Mann zum Schuhmacher mit 6 Kronen in der Tasche, um seine Stiefel zu holen.

„Sie sind noch nicht ganz fertig," sagte der Schuhmacher, „aber sie werden noch heute abend, sonst aber sicher morgen früh fertig."

„Danke," sagte der Mann, indem er einen Blick auf einen Anschlag warf: „Besohlen 7 Kronen."

Der Mann wartete nun vierzehn Tage und ging dann zum Schuhmacher, um seine Stiefel zu holen.

„Sie sind noch nicht ganz fertig," sagte der Schuhmacher, „aber sie werden heute abend fertig, sonst ganz sicher morgen früh."

„Danke," sagte der Mann und er blickte im Vorbeigehen auf einen Anschlag, auf dem stand: „Besohlen 9 Kronen."

Der Mann verreiste ein paar Monate; aber als er zurück kam und bei dem Schuhmacher vorsprach, sagte dieser: „Sie sollen sie heute abend oder sicher morgen ganz früh."

„Danke," sagte der Mann, und er sah, daß jetzt 11 Kronen auf dem Anschlag stand.

Es verging ein halbes Jahr, und der Mann wagte sich wieder zum Schuhmacher. Dieser begrüßte ihn mit freundlichem Lächeln des Wiedererkennens:

„Es ist lange her, daß ich Sie gesehen habe. Ich habe beinahe geglaubt, Sie hätten Ihre Schuhe vergessen. Ja, sie sind sofort fertig, es fehlt noch eine Kleinigkeit; aber Sie sollen sie heute abend haben, oder auf jeden Fall ganz sicher morgen früh."

„Danke," sagte der Mann und las den Anschlag: „Besohlen 13 Kronen."

Als der Mann eine Zeit darauf am Hause des Schuhmachers vorbeiging, hing im Fenster der Anschlag: „Besohlen 15 Kronen".

Der Schuhmacher stand in der Tür und rauchte seine Pfeife: „Ihre Schuhe sind sofort fertig."

„Danke," sagte der Mann und kaufte sich ein Paar Holzschuhe.

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, so kommt zu uns. [illegible]

[illegible]

Weihnachts-Geldsendungen
Zum billigsten Tageskurs.
Alle Orders bis zum 20. November [illegible]

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker [illegible]

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften :. Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Schützt die Kinder!
[illegible]
Dr. Baker's Honeybee Balsam
[illegible]
Triumph Drug Co.
1635 N. Wells Str., Chicago.

Kabel-Geldsendungen

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Deutschland	$135.00
Oesterreich	$32.00
Ungarn	$22.00
Jugoslavia	$75.00
Tschechoslowakia	$112.50
Rumänien	$135.00
Polen	$20.00

Schiffskarten nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

L. KAUFMANN & CO.
[illegible]

Heutige Auszahlungskurse

Für Geldsendungen nach:	[illegible]	[illegible]
Deutschland [illegible]	136	145
Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Budapest [illegible]	32 / 22.50	36
Czecho-Slowakei, Böhmen [illegible]	114.50	130
Jugoslavien, Bačka [illegible] / Siebenbürgen, Rumänien [illegible]	137.50	160
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck	20	35
Elsaß-Lothringen, Franken	625	675

[illegible]

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
519 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5167 S. Ashland Ave. Tel. [illegible] 6570.
Offen 9—8. Sonntag 9—12.

Leset die „Sonntagpost".

Ladenstunden: 8:30 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
„S. & H." Trading Stamps—eine Extra-Ersparnis.

Rothschilds'

Christmas Surprise Sales

$3 Toddle Bike, $1

Ein sicheres Spielzeug für die Kleinen, 2 bis 4 Jahre alt, da es nicht leicht umkippt, und das Kind das Vergnügen hat, es gerade wie ein großes Veloziped fortzubewegen. Für Gebrauch innen od im Freien. Hat Bichele Glocke. — Keine abgeliefert; nur 1 an jeden Kunden, soweit sie reichen. Sechster Floor.

Handpflege, 25c — Dritter Floor
Haarschneiden für Kinder 20c — Neunter Floor

Versäumt nicht, unsere Gänge mit Geschenkwaren auf dem 2. und 4. Floor zu besuchen.

Schöne Damen-Taschentücher

Eine große Auswahl prächtig bestickter Entwürfe — in Ecken- oder Hedge-Effekt — einige mit Spitzen besetzt und Madeira Effekte — auf reinem Leinen, Shamrock oder Sheer Lawn, jedes zu .... **50c** Haupt-Floor.

JAM $1.25
Nr. 10 Größe Büchsen
Feigen Jam ist wunderbar zum Aufstreichen für das Brot der Kinder—hält den Arzt fern.
Reine, frische Feigen in Büchsen, Peach und Aprikosen Jam, bedeutend unter d. Preis; nach wissenschaft. Verfahren gem., 4¼ Pfd. frisches Obst und 4¼ Pfd. reiner granulierter Rohrzucker, u. das Resultat ist 8½ Pfd. (netto Gewicht).
Nehmt eine Kanne mit nach Hause; öffnet dieselbe. Falls es nicht ausgez. ist, bringt dieselbe zurück und Ihr bekommt das Geld erstattet. Keine abgeliefert.
Siebter Floor und Basement

Fancy seidene Envelope Chemises
Mit seidenen Punkten oder Satin Streifen, schön mit Spitzen und Rosenknospen besetzt, speziell zu **$1.95** Dritter Floor

$4.00 Satin und Crepe de Chine Bloomers
In fleischfarbig, seidene Bandschleife am Knie — speziell zu **$2.85** Dritter Floor

Jersey Pants Leggings für Kinder
in farbig und weiß, bis zur Waist zuzuknöpfen — extra gut gemacht, Größen von 2 bis zu 6 Jahren, $1.50 Werte, speziell. **$1.19** Dritter Floor

Samstags große Spezialität! $10 Educational Blackboard Desk, 4.95

Ganz Chicago kommt hierher nach seinen Spielsachen. Solch' niedrige Preise wurden nie vorher quotiert. Beachtet die untenstehenden Preise. Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

$1 Metalaphone, zu 43c
Hat klare Glockentöne, in Farben verziert, elf Keys, abwechselnd vergoldet und versilbert.

$13.50 Auto zu $9.85
Große Sorte, für Kinder bis zu 8 Jahren; hat Racing Hood und Tank am Hinterteil — ist prächtig verziert.

$8 Revere Schaukel-Pferd für $4.69
Wie Paul Revere's Pferd, dieses hält vor nichts an. Hübsch angestrichen in Dappelgrau; hat lange fliegende Mähne und Schweif; 30 Zoll lang; 27 Zoll bis zur Höhe des Kopfes — passend für Kinder bis zu 6 Jahren.

15c rote Weihnachts-Glocken, 2 für 15c
Prächtige zusammenlegbare Weihnachts Tissue Papierglocken, 12 Zoll im Durchmesser.

$3.50 Laundry Set; speziell zu $2.39
Komplette Spielzeug Waschtag-Ausstattung. Es ist guter Spaß, die Kleider der Puppe zu waschen, wenn Ihr dies Set habt; besteht aus Metall Zuber, feinem Waschbrett, Wringer mit Gummirollen, Wäschetrockner, Waschkorb und Wäscheklammern.

Ideal für Kinder, welche die Schule besuchen, gebt ihnen ein eigenes Pult. Echtes solides Eichen, gut gestütztes Gestell, 46 Zoll hoch, wenn offen für Gebrauch, ist das Schreibpult 25 Zoll vom Boden und 20 Zoll breit. Die Kabinetabteilung enthält schöne Fächer für Euer Papier, Tabletten, Bleistifte usw. Die schwarze Wandtafel hat eine ausgezeichnete Schreibfläche; gemacht auf 3-Ply Drawing Board. Rolle von 55 interessanten lehrreichen Karten. Eine Schachtel mit 6 Stücken Kreide und gutem Radiergummi geht mit diesem Blackboard Pult, solange 240 vorhalten.

75c Spiel „Flinch" — markiert zu nur 39c
Eines der populärsten Kartenspiele — zu diesem Preise nur 2 an jeden Kunden; keine abgeliefert.

$14.50 echter Climax Farmwagen — zu $7.75
Säumt nicht, wenn Ihr einen Farmwagen wollt; sie werden nicht lange vorhalten. Wie Bild. Gestell mißt 18 bei 36 Zoll im Ganzen; Sitz, Seiten und Enden sind abnehmbar. Das Getriebe ist wie beim echten Farmwagen gemacht, 20-zöll. Hinter- und 13-zöll. Vorderräder, ¾-zöll. Stahlreifen, „Shrunk on" und vernietet.

American Flyer Train, $1.95
Wie Bild, prächtig lithographiert, hat eiserne Lokomotive, Tender, Passagierwagen u. Kreis von Geleisen.

Ein Puppenwagen zu 50c
Jedes Kind sollte einen zu diesem Preise haben, wie die Abbildung, zusammenlegbare Fasson, leicht zu handhaben, 21 Zoll, nur 300 auf Lager, soweit dieselben reichen.

$1 Plüsch-Bälle, 59c
Wie Bild, die Farben sind die des Regenbogens auf jedem Ball; 200 werden nicht lange vorhalten.

Verkauf echter Kiddie Kars, 40% Rabatt.
Nie vorher wurde die echte Kiddie Kar zu einem so niedrigen Preise verkauft. Größen für Kinder von einem bis zu 4 Jahren alt. Alle prächtig finished und stark gemacht.

Reg.Pr.	Gr.	Ung.Pr.
$1.75	1½ J.	.95
$2.50	2 J.	$1.45
$3.00	2½ J.	$1.85
$3.50	3 J.	$2.25

Sixth Floor

Puppen zur Hälfte und weniger

$5 gekleidete Puppen, zu $1.95
Wenn Ihr eine hübsche Puppe wollt, jetzt ist Eure Gelegenheit. Hat echten Bisquekopf, mit schließenden Augen, Perücke, Schuhe u. Strümpfe, ein Sortiment prächtiger Kleider zur Auswahl. Die Puppe ist ganz gelenkig.

$1.75 gekleidene Puppen, zu 85c
14 Zoll hoch, gelenkig an den Schultern und den Hüften, völlig bekleidet, mit fancy Kostüm und dazu passendem Hut, Gesicht abstechend von prächtiger Mohair-Perücke.

75c Schachtel Tinsel — für 25c
Ihr alle wißt, wir hübsch der Baum mit Tinsel aussieht.

$10 Puppe mit sich schließenden Augen, $5
ganz gelenkig; —25 Zoll hoch. Wie Abbildung feiner Papiermache-Körper; gelenkig am Kopf, Schultern, Ellbogen, Händen, Hüften und Knien; sitzt oder steht; hübscher fleischfarbiger Bisquekopf mit schließenden Augen und langen Augenlidern; genähte Perücke, weißes Kleidchen, und Schuhe und Strümpfe — zu nur $5.00

$3 Teddy-Bären, zu $1.50
20 Zoll hoch, jeder Bär mit einer Stimme; die kleinen Kinder werden einen Teddybären sehr gerne haben.

75c mechanischer Clog Tänzer ... 49c
Pan Gee, der wundervolle Tänzer; bringt ihn mit dem Piano in Gang und betrachtet Euch den Spaß.

$10 Combination Spielbrett $6.25
Das populäre Archerina Spielbrett; 60 verschiedene Spiele können darauf gespielt werden; vollständig mit Kegeln, Shooters, Tops und Instruktionsbuch.

$10 Velocipede — zu $5.89
Große Sorte für Kinder bis zu 7 Jahren, Braced Back, Spring-Sitz, verstellb. Handle Bars, nur 100 auf Lager — soweit sie reichen $5.89.

$3.00 Weihnachtsbaum-Lichter-Ausstattung, zu .. $2.35
Set von 8 Lichtern, mit Carbon-Lampen und langem Attachment Cord und Plug ausgestattet.

$6.00 Weihnachtsbaum-Lichter-Ausstattung zu .. $4.65
Set von 16 Lichtern; diese Zahl von Lichtern auf Ihrem Baum ist sehr angenehm.

$1.50 Flashlight, zu nur 98c
Was für ein hübsches Geschenk für Jeden? Zwei Zellen Tubular Case, mit Extension Head, welcher ein breites Licht wirft.

Samstag ist Käse-Tag
Extra feiner voller Cream Brick, so lange 4000 Pfund vorhalten, das Pfund für 17c
Extra fancy amerikanischer Schweizer........
Extra feiner scharfer gelber American........ Pfd. 25c
Feinster frisch gemachter Pimento........
Keiner abgeliefert. Siebter Floor

Union Suits für Männer, Damen, Knaben und Mädchen, wert bis $2.50, zu.. **$1**
Schwere fließgefütt. Union Suits, gerade das Rechte für das gegenwärtige Wetter; jede Größe; alle Fassons; in weiß und Ecru; jedes Garment fehlerlos, sowohl im Passen wie in der Arbeit; keine C. O. D. ohne Deposit versandt. 5. Floor

Feine Männer-Hüte, $4.95

Wählt Euren neuen Hut von diesem großen Sortiment von Fassons und Farben, bedeutend unter normalen Preisen. Hüte, die bis zu $7 verkauft wurden. Weiche u. steife Hüte in diesem spez. Verkauf, zu.... **$4.95**
Velourhüte und Pelzkappen für Männer zu den niedrigsten Preisen. Zweiter Floor

Leder-Handtaschen für Damen $5.95
Neue fesche Fassons; doppelte Seitengriffe, Nickel Clip Beschlag; schwarzes Crepe Leder oder Beaver Lamm, in braun, lohfarbig und blau. Haupt Floor

$5 Auto Strop Sicherheits-Rasiermesser
mit 12 Messern, Halbpreis Verkauf, **$2.50**
Vollständige Ausstattung in Olive Drab Case, Strop und Spiegel, garantiert nützliches Weihnachtsgeschenk — soweit 1,000 reichen. Keine Tel.- Post- oder C. O. D.-Bestellungen. Haupt Floor

Weihnachts Candies
70c assortierte Milch Chocolates — in 1 Pfd. Schachteln verpackt — Schachtel zu 59c
Sunshine Mischungen — aus reinem Zucker gemacht, Pfund 45c
Cream Weihnachts-Mischungen — das Pfund zu 45c
60c assortierte Cream Caramels, 1 Pfund-Schachtel zu 45c
Haupt Floor

$10.00 reinwoll. Serge-Kleider für Mädchen $5.95
In Sailor und Waisted Fasson gemacht, eine Fasson abgebildet, Garnstickerei am Kragen und Taschen, andere mit Self Stepperei, pleated und Gathered Skirts, ebenso Corduroys in mehreren Farben, 7 bis 14 Jahre.

Verkauf! Gewehre und Munition

12 Gauge Winchester Hammer Repeating Schrotflinten, Modell 1897, 30-zöll. Lauf, reg. Preis $52.40, speziell zu...... **$40.95**

12 Gauge Winchester Hammerleß Repeating Schrotflinten, Modell 1912, 30-zöll. Lauf, reg. Preis $60.50, speziell zu...... **$46.95**

12 Gauge Single Barrel Schrotflinten, 30zöll. Armory Stahllauf, Walnuß-Kolben, reg. Preis $12.50, speziell zu........ **$8.95**

12 Gauge U. M. C. Nitro Club Shells, rauchloses Pulver, in 4, 5 und 6 chilled Schrot, reg. Preis $1.27 Box, Samstag spez. **$1.09**

Siebenter Floor.

$6 Sweaters für Damen und Mädchen, zu $3.95

Feine Zephyr ganzwollene und Worsted Slipon und Tie Back Sweaters, und Tuxedo Modelle, zu $3.95.
Ganzwoll. und Worsted Slipon Sweaters für Damen und Misses, in echten Farben u. Kombinationen, $4 und $5 Werte, speziell zu **$1.95**
Dritter Floor.

Daniel Green's Cumfy Slippers

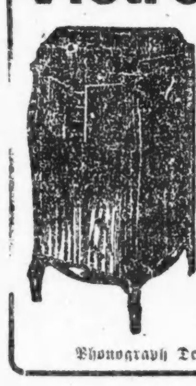
In der ganzen Welt berühmt wegen ihrer feinen Qualität und perfektem Passen, f. Männer, Damen und Kinder, in allen „Cumfy" Formen u. Farben. Kauft sie bei Rothschild. Markiert zu

$3.45, $2.95 und $2.45

Cozy Slippers für Damen, in vielen Farben u. Styles, gemacht von der Standard Felt Co. Ganz spezielle Werte zu........ **$1.95**
Filz Juliets für Kinder, Cozy und Bootee Slippers, in verschiedenen Farben, zu...... **$1.45**
Filz Slippers für Männer, in Grau und Schwarz, und Kombination Farben, zu.... **$2.95**
Vierter Floor.

Gefütterte Handschuhe für Männer, $2.50
von Cape und Suede Leder, mit schwerem Futter, speziell morgen zu $4.00, $3.00 und........ **$2.50**
Pelzgefütterte Männer-Handschuhe, Suede Leder, Lammwolle od. Muskrat gefüttert, Paar zu.... **$7.50**
Auto Gauntlets für Männer, vollständiges Lager von allen Styles, gefüttert, zu $22.50 bis herunter zu **$1.95**
Dreß Handschuhe für Männer, Cape oder Suede Leder, braun oder grau, Paar zu.... **$3.50**
Importierte Glacehandschuhe für Damen, in allen Styles und Farben, von $5.00 herunter bis zu.... **$3.25**
Weihnachts-Schachtel frei mit jedem Einkauf.
Haupt-Floor.

Echtes Victor Victrola XI



Mit 20 Selektionen von Musik, **$158.50**
Kleine Anzahlung; Rest monatlich.
Phonograph Dept., 6. Floor.

Weihnachts-Pelzsachen für Kinder

Alle neuen Formen von Hals Scarfs, runde, flache und Canteen Muffs, mit Waistband, Cords und Börsen oder einfach. Die Auswahl von weißen und farbigen Coneys, Squirrel Lock, Muskrat, Zeeland Fuchs, seidenartige weiße Thibet, Lamm usw. Im Preise von $29.75 abwärts bis zu........ **$4.95**
Vierter Floor.

Accordion gefältelte Eton und Bolero Kleider für Mädchen, $10.75

Eine Fasson, abgebildet, hat Plaid Seide Sash, andere Fasson in Eton Effekt und Plaid Seide Vest, ganzwoll. Navy Serges, 8 bis 14 Jahre, $15 Werte, **$10.75**
Regulation und Cuffed an der Taille Kantikan Flanell Middy-Blusen f. Mädchen und Misses, rot, grün, Navy, $10 Werte, in Weihnachtsschachtel, 6 bis 20 Jahre, **$7.95**
Vierter Floor.

12,000 $3.50 und $4.00 weiche Hemden für Männer, zu $1.75

Nun, was denkt Ihr über diese neueste Offerte? Auch das ist wieder ein weiterer riesiger Ankauf von der im ganzen Lande berühmten Ely-Walker Hemdenfabrik!

Bargeld und eine überladene Fabrik sind verantwortlich dafür, und wir erfaßten diese Gelegenheit und erstanden das gesamte Lager zu sehr billigem Preis. Und Ihr profitiert aus der Ueberproduktion der Fabrik und unserer schnellen Handlung. Feine gewebte und „corded" Madras, in den schneidigsten Farben-Kombinationen und den besten Mustern und Moden dieser Saison.

$1.50 reiche seidene Halstrachten für Männer, mittlere oder kleine, Open-End-Fasson, wundervoll gemacht, hübsche Entwürfe, zu........ **$1.00**
$2.50 und $3 Brushed Wool Reefers für Männer, breite Fasson, befranste Enden, zu........ **$1.35**
$1 schwere wollene Socken für Männer, Drop-Stitch-Effekt; in schwarz, blau oder Cardigan, zu........ **50c**
$5 und $6 schwere Flannelette Pajamas für Männer, dieselben sind von feinster Qualität; hübsche Muster........ **$3.00**

$4.00 Merino finished schwere Winter-Unionsuits für Männer — zu........ **$2.00**

Populäre Bücher, Speziell, 98c

Valley of the Giants — Kyne.
Daughter of the Land — Porter.
Wolves of the Sea — Parrish.
Zeppelins' Passenger — Oppenheim.
Dawn — Porter.
Hearts Haven — Burnham.
Tarzan and the Jewels of Opar — Burroughs.
Barbarians — Chambers.
Danger Trail — Curwood.
Winds of Chance — Rex Beach.
Kazan — Curwood.
Far Country — Churchill.
God's Country and the Woman — Curwood.
Under Country Sky — Richmond.
Swindle — Ethel Dell.
Bab — Rinehart.
Rocks of Valore — Dell.
In Secret — Chambers.
Laughing Girl — Chambers.
Penrod — Tarkington.
U. P. Trail — Zane Grey.
Uphill Climb — Bower.
Son of Tarzan — Burroughs.

Haupt-Floor.

Berühmte Elgin Uhren, $16.95

Armband-Uhren, Octagon 20 Jahre goldgefülltes Gehäuse, 15 Jewel Werk, Gold- oder Band-Armband, **$18.95**
Elgin Taschenuhren, kleine Größe, für junge Männer, dünnes Modell Octagon, goldgefülltes Gehäuse, mit Elgin Werk, **$16.95**
Massiv goldene Manschettenknöpfe, grün Gold Finish, viele Entwürfe zur Auswahl........ **$8.75**
Massiv goldene steingefaßte Novelty Ringe für Damen, alle Farben........ **$4.50**
Siegelringe für Männer, massives Gold, schwere Ringe, Auswahl von verschied. Entwürfen in Rose od. poliertem Finish, **$7.50**
Männer-Gürtel, ganz aus Sterling-Silber, handgraviert auf echtem Ledergürtel...... **$3.95**
Perlenhalsband, orientalische und weiße Graduated Strand, 18 bis 21 Zoll, in Sammet-Etui, zu........ **$7.50**
Haupt-Floor.

Hochfeine Anzüge und Ueberröcke, zu $34.50

Werte bis zu $55

Ein Anzug-Bargain, der diese Abteilung von einem Ende bis zum anderen füllen wird, und gelderſparende Gelegenheiten offeriert, welche die Aufmerksamkeit einer jeden sparsamen Person erregen sollten. Diese große Auslage zum Verkauf morgen, einschließlich der best geschneiderten in den auserwähltesten neuen Moden. Strikt ganzwollene Stoffe, in den neuesten Herbst-Farben, dunklen Schattierungen, wie auch in blauen und grünen Mischungen. Alle tadellos „shrunk" und behandelt, um die Fasson zu behalten. In allen Größen für Männer und junge Männer, 32 bis 44; Werte bis $55.

$65 Ueberröcke
Aus hochfeinen Stoffen; jedes Muster ist gut vertreten in dieser Partie; jeder Ueberzieher besitzt die ihm eigene Eleganz, die für diesen Laden bezeichnend ist. Schneiderarbeit die neueste, Ausstattungen und Arbeit die beste. Größen für jeden Körperbau, sowohl für Männer wie für junge Männer; all die neuesten Fassons; 36 bis 50 Größen; Werte bis zu $65, zu........ **$43.50**
Hosen für Männer und junge Männer, aus Anzugstoffen gemacht, Größen 28 bis 42, zu........ **$6.45**

Knaben-Anzüge mit 2 Paar Hosen, $25 Werte, $17.50
Diese Anzüge sind nach den neuesten Modellen gemacht. Jacketts mit Gürteln, und einige derselben haben Inverted Plaid; reinwollene Stoffe und mit Alpaca gefüttert; Größen 8 bis 18 Jahre. Ebenfalls feine echtfarbige blaue Serges zum Verkauf morgen zu nur $17.50.

Knaben-Ausstattungs-Departement
Knaben-Blusen, Standard-Fabrikat, Honor Bright, $1.15 Wert; Größen 6 bis 14 Jahre........ **59c**
Mackinaws für Knaben, schwere Plaids, mit Convertible- oder Shawl-Kragen gemacht, Muff-Taschen; Größen bis zu 18 Jahren, zu...... **$11.85**
Novelty-Anzüge für Knaben, feine reinwollene schwere Jerseys in Oliver Twist-Moden, auch Jackett und Hosen in netten Mischungen, 2 bis 8 Jahre; $10 und $12 Werte, zu........ **$7.85**

Rothco Non-Freezing Solution
Reiner Alkohol u. Glyzerin, eine Gall., $1.75 Wert.. **$1.29**

600 Transmission Oil
Für Differential oder Transmission, reg. $1.25 Wert, Gall. **78c**

No. 3 Standard Cup Grease
Roth Co. Marke, 5 Pfund, $1.50 Wert, zu........ **69c**

Echte Weed Ketten

Größe.	List Preis.
30x3½	$3.65
32x3½	4.30
32x4	4.50
33x4	5.00
34x4	5.40
34x4½	5.25
35x4½	5.50

Auto Roben
Unser ganzes Lager hochfeiner Plüsch- und Shawl-Roben herabgesetzt
Werte bis $35.00, $18.95
Werte bis $20.95, $10.95
Werte bis $18.95, $7.95
Werte bis $10.50, $4.85

Gummi-Fußmatten, für Running Board... **55c**
Howe Spotlights, $7.50 Liste, für... **$3.75**
Fisk Reliners, alle vorrätigen Größen, **$1.69**
Ford Manifold Heaters, zu........ **79c**
Matt's Polish, eine Gallone, $2.25; eine halbe Gall. $1.35; 1 Quart..... **79c**
Mir-a-kal Paste, die Wunder Seife für Handgebrauch, speziell zu 35c und... **19c**

Verfehlt Euer Auto nicht einer D. G. Batterie. Für zwei Jahre durch Schreiben garantiert. Diese Batterie wird in Chicago gemacht u. hat guten Erfolg. — Speziell, $12 Rabatt für Eure alte Batterie in diesem Verkauf.

San Arco Perfectos
Handgemachte Seed und Havana-Zigarren, reg. 10c das Stück wert; morgen, die Kiste mit 25, zu... **$1.50**

San Alto oder Apache, Kiste mit 25, für...... **$2.39**
Lozano Lafayettes, 7 für $1.00, 50.... **$7**
Gonzales oder Politana, zwei für 25c; Kiste mit 25, **2.50**
Cyro Stubs, 10c Größe, 3 für 25c; — 50........ **$4**
15c Throw Outs, 5 für 45c; Kiste, 100.. **$8.95**
Union Leader, Redi Cutt, $1 Größe **79c**
Chrillas, 10 in Schachtel, **$1**
Prince Albert, 16 Unz. Jar.... **$1.43**
Velvet, 16 Unz.-Jar, für.... **$1.45**
Tip Top oder Eight Bros., 90c Eimer, für....... **79c**
Havana Blossom, 16 Unz. Sack....... **69c**
Chesterfields, Carton 200.... **$1.75**
Fatimas, Carton, 200.... **$2.15**
Haupt Floor

Reinlein. Initial Männertaschentücher
mit fancy Openwork, Block oder lange Fellow Buchstaben; 75c Werte, zu........ **59c**
Lawn-Taschentücher für Männer, große Auswahl von Initialen auf feinem Lawn, Stück 50c, 35c und........ **25c**
Seide Crepe Taschentücher für Damen, fancy farbige Kanten-Stickerei, 75c Wert, das Stück zu........ **50c**
Haupt-Floor.

Kuchen- oder Pie-Servierer mit Sterling Silber Griff
mit breiter oder schmaler Klinge, in Schachtel........ **$1.50**
Haupt-Floor.

Eastman Graflex Cameras
Hochfeine Linsen, Kodaks und Ansco Kameras auf leichte Abzahlung verkauft, kein Preisaufschlag.
Ansco Folding 3A Postkarten, Gr. F:7.7 Anastigmat Linsen, Speed Shutter, reg. Preis $35.34, unser Pr., Samstag, **$28.00**
100 Buster Brown Box Kameras, regul. $4.58, für........ **$3.69**
Lose Leaf Albums, 7 bei 10, $2.00 Wert, für........ **$1.69**
Wir führen eine vollständige Auswahl in Eastman Graflex und Kodaks. Kauft jetzt. 7. Floor.

10 Pfd. neue schwarze Walnüsse, 69c
Libby's feinster roter Alaska Lachs, 1 Pfd. flache Büchse..... **39c**
Calumet Backpulver, ein Pfund hohe Büchse zu........ **25c**
B. & M. Hummer, New Pack, ein viertel Größe Büchse.... **33c**
Gallone Glasbehälter Red Wing New York süßer Apfel Cider, zu........ **$1.15**
Importierte Sardinen, in echtem Olivenöl, Büchse........ **19c**
Feine gemischte neue Nüsse, Pfd.. **25c**

Früchte und Gemüse
Extra fancy große Sorte Florida Grapefruit, St. **7½c**
Extra fancy Iceberg Kopfsalat, Stück...... **10c**
Fcy. import. Valencia Mandeln, Pfund, **65c**
Fancy Florida dünnschalige Orangen, das Dutzend.... **20c**
Fcy. impor. entkernte Wallnüsse, Pfund.. **69c**
10 Pfd. Greening od. Northern Spy Aepfel, **49c**
Siebter Floor

Pork Loin Roast, 22c
ganzes oder halbes, das Pfund......
Spring Lamm, Hinterviertel oder kurze Keule, Pfund........ **32c**
Frische Schinken, ganze oder halbe, Pfund...... **22c**
Veal Roast, ganzes Leg Loin, Pfd........ **28c**
Schulter, Pfund 20c; Brust, Pfund........ **16c**
Reguläres 60c Porterhouse Steak, Pfd........ **45c**
Regul. 58c Club Steak, Pfund........ **42c**
Regul. 48c Sirloin Steaks, Pfund........ **35c**
Reguläre 39c Round Steaks, Pfund........ **25c**
Siebter Floor